

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. April-Heft

Redaktionsschluß: 23. April 1930
Ausgabetag: 26. April 1930

10. Jahrgang Nr. 8

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
		1929					1930			
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1 000 t	14 467	13 480	14 835	14 157	13 652	14 398	12 168	12 539	
Braunkohlenförderung	"	15 020	14 121	15 933	15 493	14 437	14 008	11 372	11 303	
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	"	3 364	3 259	3 380	3 283	3 336	3 299	2 900	3 115	
Haldenbestände Ruhrgebiet *) †)	"	1 410	1 681	2 365	2 546	2 683	3 517	4 462	5 553	
Roheisen (ohne Saargebiet)	"	1 168	1 109	1 157	1 091	1 100	1 092	965	1 008	
Rohstahl	"	1 402	1 234	1 377	1 287	1 156	1 275	1 176	1 201	
Kaliproduktion (Reinkali)	"	124,8	123,8	132,5	132,4	120,0	152,0	142,4	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	96, ab Okt. 95 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner ■)	2 946	3 858	5 275	5 348	5 102	3 832	3 121	.	
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		2 474	3 258	4 501	4 579	4 278	3 104	2 525	.	
{ Wohnungen		11 568	14 590	18 743	19 639	19 851	14 957	11 195	.	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den { männlich } Neue { ..	Gesuche auf je 100 off. Stellen	415	433	507	766	1 151	1 302	1 467	.	
Arbeitsämtern { weiblich } Reihe { ..		279	276	322	467	628	571	598	.	
Vollarbeitslose		8,9	9,6	10,9	13,7	20,1	22,0	23,5	21,7	
Kurzarbeiter	auf 100 Gewerk- schaftsmitglied. *)	7,0	6,8	7,0	7,6	8,5	11,0	13,0	12,6	
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	725,8	748,6	889,5	1 200,4	1 774,6	2 232,6	2 378,5	2 053,4	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstützt.	" " *)	157,2	161,6	171,6	186,7	210,2	250,0	277,2	293,7	
Außenhandel **)										
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	1 072,5	1 038,2	1 106,7	1 161,0	1 020,3	1 304,7	981,6	883,6	
Ausfuhrwert {	" "	1 188,6	1 199,7	1 247,3	1 153,6	1 063,5	1 092,3	1 026,3	1 104,0	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	495,0	473,9	481,8	430,1	410,2	360,6	340,3	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr ...	" "	158,5	133,2	109,8	93,4	100,8	93,0	83,9	.	
" Güterverkehr ●)	" "	302,2	298,6	327,4	299,6	253,6	241,7	224,1	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	4 182	3 980	4 454	4 131	3 431	3 281	2 989	3 416	
Schiffsverkehr in Hamburg †)	1 000 N.-R.-T.	2 002	1 822	1 937	1 851	1 909	1 785	1 707	1 886	
Preise										
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	138,1	138,1	137,2	135,5	134,3	132,3	129,3	126,4	
Agrarstoffe		132,6	132,8	131,7	128,4	126,2	121,8	116,0	110,0	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		131,5	131,3	130,9	129,9	129,3	128,3	126,7	125,5	
Industrielle Fertigwaren		157,5	157,2	156,8	156,5	156,2	156,0	154,8	152,9	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	154,0	153,6	153,5	153,0	152,6	151,6	150,3	148,7	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		161,1	160,5	160,4	159,8	159,2	157,9	156,3	154,3	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) ..	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×)		65,90	66,25	64,00	61,30	58,75	57,05	51,90	48,65	
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		193,4	186,8	178,2	168,8	170,4	160,8	160,8	148,1	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)		für 1 kg	1,94	1,95	1,87	1,78	1,76	1,74	1,59	1,54
Gold- und Finanzwesen										
Geldumlauf *)	Mill. <i>R.M.</i>	6 487,6	6 524,3	6 422,7	6 501,9	6 601,5	6 150,0	6 220,3	6 312,3	
Gold und Deckungsdevisen *)	" "	2 585,2	2 640,8	2 682,8	2 731,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8	2 976,6	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	9 930,2	9 686,3	11 149,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0	
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	12 659,0	11 849,4	13 677,8	12 739,5	12 823,6	13 248,7	11 032,3	11 551,0	
Notenbankkredite *)	" "	3 011,2	3 005,6	2 828,3	2 755,8	3 273,6	2 401,4	2 465,1	2 240,9	
Sparkasseneinlagen *)	" "	8 466,2	8 595,7	8 722,6	8 827,4	9 015,6	9 358,8	9 547,9	.	
Privatdiskont	vH	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	696,1	573,7	1 035,4	666,2	544,3	1 110,3	625,7	499,2	
Gesamte Reichsschuld *)	" "	8 559,6	8 865,1	8 905,2	9 018,2	9 351,1	9 388,5	9 412,8	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.) ..	" "	75,9	43,9	36,0	39,1	28,8	163,0	34,0	23,5	
Konkurse	Zahl	739	657	840	813	881	1 106	1 103	1 142	
Vergleichsverfahren	"	492	364	350	394	459	521	576	692	
Aktienindex	1924/26 = 100	134,2	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0	
Umsätze der Konsumvereine ∇)	<i>R.M.</i> je Kopf	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80	.	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	1) 11,1	1) 11,7	1) 12,2	1) 11,2	1) 11,1	6,3	9,1	8,7	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		1) 13,2	1) 13,1	1) 12,3	1) 11,9	1) 12,5	13,2	14,5	14,2	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		1) 8,9	1) 9,2	1) 9,7	1) 10,4	1) 10,3	10,9	11,5	11,5	
Überseische Auswanderung □)		Zahl	3 216	2 992	3 596	2 925	2 975	2 771	3 067	.

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ●) Ab Januar 1930 ausschl. Baudienstgut. — ††) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschlreibungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — x) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ■) Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 224. — 1) 47 Großstädte. — *) Ohne Amsterdam. — *) Ohne Amsterdam und Antwerpen.

Weitere Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28.

VIII. Der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln in 498 Beamtenhaushaltungen¹⁾.

1. Die Ausgaben und die Mengen je Haushaltung.

Die Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel betragen in den 498 Beamtenhaushaltungen²⁾ durchschnittlich rd. 1 776 *RM* im Jahr oder 33,2 vH der Gesamtausgaben. Sie erhöhen sich von der untersten zur obersten Einkommenstufe von rd. 1 191 *RM* auf rd. 2 350 *RM*. Bei einem Vergleich der Ausgaben in den einzelnen Einkommensstufen müssen wiederum die Unterschiede in der durchschnittlichen Familiengröße berücksichtigt werden.

Die Anteile der Nahrungsmittel und die der Genußmittel an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genußmittel betragen:

bei einem Jahreseinkommen	Nahrungs- mittel vH	Genuß- mittel vH
bis unter 3 000 <i>RM</i>	93,5	6,5
von 3 000 bis unter 3 600 <i>RM</i>	92,1	7,9
von 3 600 bis unter 4 300 *	92,4	7,6
von 4 300 bis unter 5 100 *	90,6	9,4
von 5 100 bis unter 6 100 *	90,9	9,1
von 6 100 bis unter 7 300 *	90,5	9,5
von 7 300 <i>RM</i> und mehr	90,4	9,6
Im Gesamtdurchschnitt	91,2	8,8

Die Anteile verschieben sich von Einkommenstufe zu Einkommenstufe fast durchweg zugunsten der Genußmittel.

Von den Ausgaben für Nahrungsmittel entfallen im Durchschnitt der untersuchten Beamtenhaushaltungen

auf	vH
tierische Nahrungsmittel	55,8
pflanzliche Nahrungsmittel	41,0
Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen	3,2

Die Anteile für tierische Nahrungsmittel verringern sich von der untersten zur obersten Stufe — von 58,0 auf 54,2 vH —; dagegen erhöhen sich die Anteile für »Speisen

¹⁾ Die bisherigen Ergebnisse für die Beamtenhaushaltungen sind in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 7, die für die Angestelltenhaushaltungen in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 2 u. 5, die für die Arbeiterhaushaltungen in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, 22, 24 u. 10. Jg. 1930, Nr. 3, veröffentlicht. — ²⁾ Auf eine Haushaltung entfallen im Durchschnitt der untersuchten 498 Beamtenhaushaltungen 3,9 Personen (darunter 1,5 Kinder unter 15 Jahren).

im Wirtshaus und andere fertige Speisen³⁾ von 1,5 auf 4,3 vH. Die anteilmäßigen Beträge für pflanzliche Nahrungsmittel weichen in den einzelnen Stufen kaum voneinander ab; sie liegen zwischen 40,4 und 41,5 vH.

Von den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genußmittel entfallen im Durchschnitt der Haushaltungen

auf	vH		vH
Fleisch und Fleischwaren	22,0	Nährmittel	3,4
Milch, Butter, Käse	19,8	Zigarren, Zigaretten, Tabak	3,3
Brot und Backwaren	12,8	Kaffee, Tee, Kakao	3,3
Obst	5,3	Speisen im Wirtshaus	3,0
Alkoholische Getränke	5,1	Zucker	2,4
Fette (tierische und pflanzliche)		Fische	1,6
außer Butter	4,2	Schokolade und andere Süßig-	
Eier	4,0	keiten	1,1
Gemüse	3,7	Sonstiges	1,5
Kartoffeln	3,5		

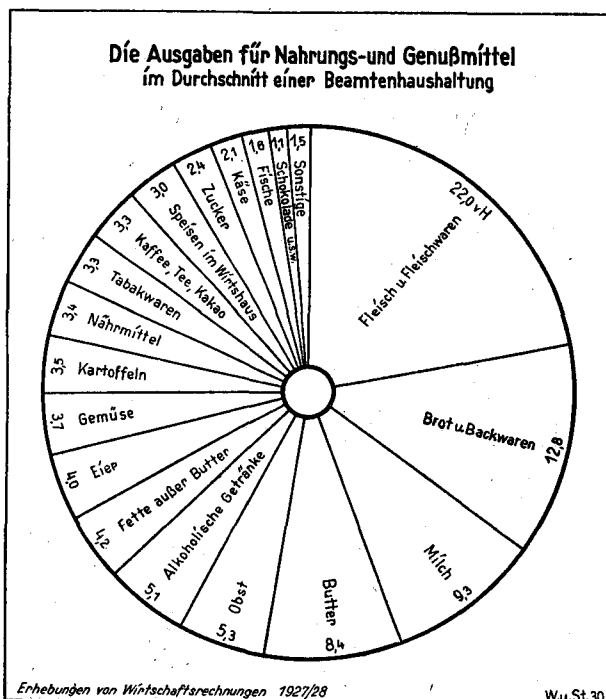
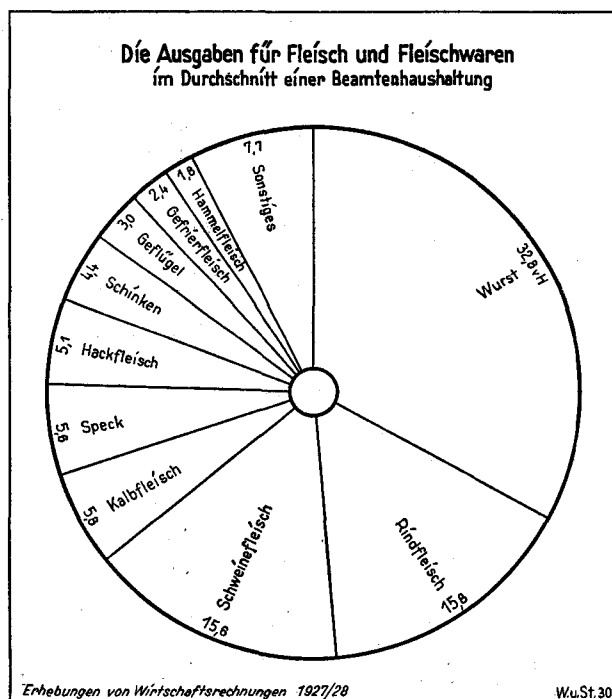
Durchschnittlich haben die Haushaltungen folgende wichtige Nahrungs- und Genußmittel an einem Tage verbraucht:

<i>RM</i>	g*)	<i>RM</i>	g*)
Fleisch und Fleischwaren 1,07	412	Eier	0,20 St. 1,5
Milch	0,45	Gemüse	0,18 352
Butter	0,41	Kartoffeln	0,17 1 361
Käse	0,10	Nährmittel	0,16 222
Brot und Backwaren ..	0,62	Zucker	0,12 161
Bier	0,16	Schokolade und andere	
Obst	0,25	Süßigkeiten	0,05 13
Fette (außer Butter) ...	0,20		
	110		

^{*)} Über die methodischen Grundlagen der Mengenerfassung s. »W. u. St.« 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 978.

Unter den Ausgaben für Nahrungsmittel sind die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren²⁾ bei weitem am größten. Sie stellen sich im Durchschnitt auf fast ein Viertel der Gesamtausgaben für Nahrungsmittel (24,1 vH). Während sich die Beträge von der untersten zur obersten Einkommenstufe erhöhen, verringern sich ihre Anteile an den Gesamtausgaben für Nahrungsmittel (von 26,1 auf 22,3 vH).

¹⁾ Die Ausgaben für »Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen« mußten in einer besonderen Gruppe zusammengefaßt werden, da eine Trennung nach tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln hier nicht möglich war. — ²⁾ Von den 498 erfaßten Beamtenhaushaltungen ernähren sich 2 vegetarisch.



Die Ausgaben je Haushaltung für Fleisch und Fleischwaren.

auf	Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung										im Gesamtdurchschnitt
	bis 3 000	von 3 000 bis 3 600	von 3 600 bis 4 300	von 4 300 bis 5 100	von 5 100 bis 6 100	von 6 100 bis 7 300	von 7 300 bis 8 500	von 8 500 bis 10 000	von 10 000 bis 15 000	von 15 000 und mehr	
	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	
Rindfleisch	14,9	14,2	16,3	15,2	15,2	16,2	17,5	15,8			
Schweinefleisch	15,1	18,2	15,1	17,0	15,2	15,8	12,9	15,6			
Kalbfleisch	3,4	4,5	4,4	4,7	6,4	5,9	9,4	5,8			
Hammelfleisch	2,1	1,5	1,8	1,5	1,9	1,8	2,2	1,8			
Pferdefleisch	0,0	0,0	—	0,0	—	—	—	0,0			
Hackfleisch	6,7	4,8	5,4	4,9	5,0	4,9	4,9	5,1			
Geflügel	1,5	1,9	2,5	2,6	3,3	3,3	4,3	3,0			
Wild	0,4	0,4	0,6	0,4	0,9	0,7	1,2	0,7			
Sonst. fr. Fleisch	3,5	3,7	3,6	3,8	3,1	3,3	3,7	3,5			
Gefrierfleisch	3,0	4,2	2,9	2,0	2,0	2,3	1,7	2,4			
Knochen	0,9	0,5	0,8	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6			
Speck	6,3	6,2	6,7	6,0	5,1	5,2	4,5	5,6			
Schinken	3,9	3,6	4,1	3,4	5,1	4,4	5,6	4,4			
Wurst u. sonst. Aufschnitt	34,7	32,9	33,4	35,0	33,7	33,1	28,4	32,8			
Sonst. Fleischwaren	3,6	3,4	2,4	3,0	2,7	2,6	3,1	2,9			
Insgesamt 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			

Der verhältnismäßig größte Anteil an den Gesamtausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfällt auf die Gruppe »Wurst und sonstigen Aufschnitt«; doch geht dieser Anteil mit steigendem Einkommen im großen und ganzen zurück, und zwar stärker als die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren insgesamt. Nach den Ausgaben für »Wurst und sonstigen Aufschnitt« folgen die Ausgaben für Rind- und für Schweinefleisch, die — bei nicht unerheblichen Unterschieden im einzelnen — im Durchschnitt der Haushaltungen fast gleich hoch sind. In der obersten Einkommenstufe überwiegt der Verbrauch an Rindfleisch stark. Gleichzeitig sind hier die Ausgaben für Rind- und Schweinefleisch zusammen höher als die für »Wurst und sonstigen Aufschnitt«. Gefrierfleisch ist von über der Hälfte der untersuchten Haushaltungen gekauft worden; gemessen an dem mengenmäßigen Verbrauch von frischem Rindfleisch sinkt der Verbrauch von Gefrierfleisch unter Schwankungen von Einkommenstufe zu Einkommenstufe (33,1 vH in der untersten Stufe und 43,8, 26,4, 19,3, 18,2, 20,4, 14,1 vH in den weiteren Stufen). Für Kalbfleisch erhöhen sich sowohl die absoluten Beträge wie auch die Anteile an den Gesamtausgaben für Fleisch und Fleischwaren (von 3,4 auf 9,4 vH). Pferdefleisch ist in 4 Haushaltungen gekauft worden, die den unteren Einkommenstufen angehören. Die anteilmäßigen Ausgaben für Hackfleisch und Speck nehmen von der untersten zur obersten Einkommenstufe etwas ab; im Gesamtdurchschnitt der Haushaltungen entfällt auf Hackfleisch 5,1 vH, auf Speck 5,6 vH der Ausgaben für Fleisch. Dagegen wird in den oberen Einkommenstufen — sowohl den absoluten Beträgen nach wie auch anteilmäßig an den Gesamtausgaben für Fleisch und Fleischwaren — an Schinken mehr verbraucht als in den unteren Einkommenstufen.

Für Milch und Käse erhöhen sich die Ausgaben von der untersten zur obersten Einkommenstufe; ihre Anteile

an den Nahrungsmittelausgaben weisen in den einzelnen Einkommenstufen verhältnismäßig kleine Unterschiede auf. Auch der Verbrauch an Eiern steigt mit dem Einkommen.

Für Fette (tierische, pflanzliche und gemischte) werden im Gesamtdurchschnitt 13,8 vH der Nahrungsmittelausgaben aufgewendet (13,7 in der untersten, 13,5, 14,2, 13,7, 13,4, 14,3, 13,1 vH in den weiteren Einkommenstufen).

Die Ausgaben je Haushaltung für Fette.

auf	Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung										im Gesamtdurchschnitt
	bis 3 000	von 3 000 bis 3 600	von 3 600 bis 4 300	von 4 300 bis 5 100	von 5 100 bis 6 100	von 6 100 bis 7 300	von 7 300 bis 8 500	von 8 500 bis 10 000	von 10 000 bis 15 000	von 15 000 und mehr	
	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	
Butter	51,8	59,8	60,3	66,5	70,1	71,0	72,4	66,6			
Rohe Fette	3,3	3,0	2,3	2,4	1,9	1,6	1,3	2,1			
Schmalz u. sonst. ausgelass. Fette	12,7	10,4	9,3	8,0	7,0	6,1	5,6	7,7			
Margarine	27,0	21,4	23,6	17,7	16,5	15,6	15,1	18,4			
Öle u. pflanzl. Fette	5,2	5,4	4,5	5,4	4,5	5,7	5,6	5,2			
Insgesamt 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			

Von den Aufwendungen für Fette entfällt der größte Teil auf die Ausgaben für Butter. Mit steigenden Einnahmen erhöht sich dieser Anteil, und zwar von 51,8 vH in der untersten auf 72,4 vH in der obersten Einkommenstufe; gleichzeitig wachsen die Ausgaben von rd. 79 auf 202 *R.M.* Bei Margarine geht der Verbrauch im allgemeinen anteilmäßig zurück. Vergleicht man den Butterverbrauch mit dem Verbrauch von Margarine, so ergibt sich, daß in der untersten Stufe mengenmäßig mehr Margarine verbraucht wird als Butter. In allen anderen Einkommenstufen ist der Butterverbrauch größer als der Verbrauch an Margarine.

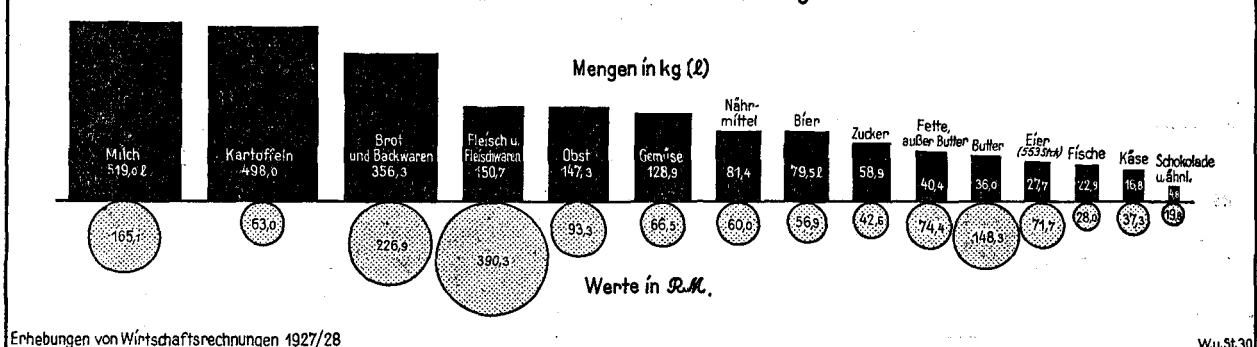
Für Brot und Backwaren haben die untersuchten 498 Beamtenhaushaltungen im Durchschnitt 14,0 vH der Nahrungsmittelausgaben verwendet. Der größte Anteil entfällt in allen Einkommenstufen auf »Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot«; mit Vergrößerung des Einkommens geht sein Anteil an den Ausgaben für Brot und Backwaren von 54,3 vH in der untersten Stufe auf 40,6 vH in der obersten Stufe zurück. Entsprechend steigen die Ausgabenanteile für »Weißbrot und Weizenkleingebäck« sowie für »sonstiges Backwerk«.

Die Aufwendungen für Kartoffeln vergrößern sich zwar mit steigendem Einkommen unter Schwankungen von rd. 53 auf 64 *R.M.*; berechnet je Kopf geht der Verbrauch dagegen im ganzen zurück.

In der Gruppe Nahrungsmittel sind die Ausgaben für Mehl, Grieß, Teigwaren, sonstige Mühlenfabrikate, Reis und Hülsenfrüchte zusammengefaßt. Im Durchschnitt machen sie 3,7 vH der Nahrungsmittelausgaben aus.

Die Beträge für Obst und Gemüse stellen sich im Durchschnitt der Beamtenhaushaltungen auf 5,8 und 4,1 vH der Nahrungsmittelausgaben. In der Gruppe Obst sind neben den Ausgaben für frisches Obst auch die Ausgaben

Der Jahresverbrauch an wichtigen Nahrungs- und Genußmitteln im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung



Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung																		Im Gesamt- durchschnitt						
	bis unter 3 000 RM		von 3 000 bis unter 3 600 RM		von 3 600 bis unter 4 300 RM		von 4 300 bis unter 5 100 RM		von 5 100 bis unter 6 100 RM		von 6 100 bis unter 7 300 RM		von 7 300 RM und mehr												
	Zahl der Haushaltungen																								
	28		68		96		81		81		79		65		498										
	Durchschnittliche Kopffzahl																								
Zahl der Fälle	3,1		3,6		3,8		3,9		4,0		4,3		4,4		3,9				Zahl der Fälle						
	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH	RM	vH							
1. Tierische Nahrungsmittel																									
Milch u. Milcherzeugnisse																									
Milch	28	117,38	10,6	68	133,38	10,7	96	153,29	10,7	81	152,52	9,9	81	173,65	10,2	79	188,95	9,9	65	212,60	10,0	498	165,14	10,2	
Butter	28	79,40	7,1	67	101,06	8,1	96	122,97	8,6	81	141,86	9,2	81	160,90	9,4	79	193,35	10,1	65	202,28	9,5	497	148,28	9,2	
Käse	28	26,03	2,3	68	27,03	2,2	96	31,59	2,2	81	35,53	2,3	81	38,77	2,3	79	42,61	2,3	65	55,32	2,6	498	37,31	2,3	
Milch u. Milcherzeugnisse	28	222,81	20,0	68	261,47	21,0	96	307,85	21,5	81	329,91	21,4	81	373,32	21,9	79	424,91	22,3	65	470,20	22,1	498	350,73	21,7	
Eier	28	49,24	4,4	68	50,30	4,0	96	62,65	4,3	81	68,33	4,4	81	74,50	4,4	79	80,67	4,2	65	106,73	5,0	498	71,67	4,4	
Fette¹⁾ außer Butter																									
Rohe Fette	18	5,12	0,5	44	5,09	0,4	66	4,70	0,3	52	5,03	0,3	52	4,34	0,3	48	4,47	0,2	40	3,81	0,2	320	4,62	0,3	
Schmalz u. sonst. ausgel. Fette	28	19,39	1,7	66	17,67	1,4	95	19,00	1,3	77	17,01	1,1	77	16,18	0,9	77	16,75	0,9	58	15,70	0,7	478	17,26	1,1	
Margarine	28	41,35	3,7	65	36,16	2,9	96	48,16	3,4	78	37,67	2,4	75	37,88	2,2	78	42,38	2,3	63	42,09	2,0	483	41,06	2,5	
Fette ¹⁾ außer Butter	28	65,86	5,9	68	58,92	4,7	96	71,86	5,0	80	59,71	3,8	81	58,40	3,4	79	63,60	3,4	65	61,60	2,9	497	62,94	3,9	
Fleisch und Fleischwaren																									
Rindfleisch	28	43,44	3,9	65	46,75	3,7	95	56,99	4,0	80	58,46	3,8	81	61,94	3,6	78	72,63	3,8	65	83,07	3,9	492	61,76	3,8	
Schweinefleisch	28	43,94	3,9	68	59,89	4,8	95	52,86	3,7	78	65,37	4,2	81	61,71	3,6	78	70,92	3,7	65	61,27	2,9	493	60,75	3,8	
Kalbfleisch	24	9,80	0,9	58	14,68	1,2	85	15,51	1,1	76	18,00	1,2	79	26,14	1,5	77	26,51	1,4	65	44,47	2,1	464	22,73	1,4	
Hammelfleisch	21	6,13	0,6	47	4,93	0,4	63	6,22	0,4	53	5,61	0,4	56	7,55	0,4	47	7,89	0,4	46	10,23	0,5	333	6,94	0,4	
Pferdefleisch	1	0,10	0,0	2	0,09	0,0	—	—	—	1	0,03	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	0,02	0,0
Hackfleisch	28	19,63	1,8	64	15,66	1,3	92	18,99	1,3	74	18,75	1,2	78	20,21	1,2	77	21,92	1,2	64	23,38	1,1	477	19,77	1,2	
Geflügel	12	4,42	0,4	35	6,27	0,5	58	8,61	0,6	51	10,07	0,7	60	13,31	0,8	56	15,03	0,8	55	20,36	0,9	327	11,61	0,7	
Wild	6	1,10	0,1	17	1,52	0,1	32	1,91	0,1	20	1,58	0,1	39	3,89	0,2	34	3,31	0,2	44	5,66	0,3	192	2,79	0,2	
Sonst. frisches Fleisch ²⁾	27	10,10	0,9	63	12,07	1,0	88	12,68	0,9	78	14,46	0,9	78	12,66	0,8	74	15,03	0,8	63	17,49	0,8	471	13,74	0,9	
Gefrierfleisch	17	8,69	0,8	43	13,88	1,1	53	10,23	0,7	35	7,65	0,5	44	8,16	0,5	39	10,30	0,6	26	7,96	0,4	257	9,60	0,6	
Knochen	21	2,61	0,2	50	1,62	0,1	80	2,62	0,2	63	1,96	0,1	58	1,54	0,1	62	2,30	0,1	55	2,80	0,1	389	2,18	0,1	
Speck	28	18,28	1,6	61	20,56	1,6	87	23,47	1,6	75	22,98	1,5	76	20,58	1,2	72	23,23	1,2	61	21,07	1,0	460	21,88	1,4	
Schinken	24	11,39	1,0	54	11,77	0,9	86	14,37	1,0	71	12,90	0,8	76	20,86	1,2	79	19,64	1,0	62	26,54	1,2	452	17,09	1,0	
Wurst u. sonstiger Aufschnitt	28	100,84	9,1	68	108,33	8,7	95	116,51	8,1	80	134,32	8,7	81	137,08	8,0	79	148,44	7,8	65	134,58	6,3	496	128,18	7,9	
Sonstige Fleischwaren ³⁾	26	10,39	0,9	61	11,31	0,9	91	8,49	0,6	70	11,34	0,7	73	10,94	0,7	74	11,91	0,6	60	14,79	0,8	455	11,21	0,7	
Fleisch und Fleischwaren	28	290,86	26,1	68	329,33	26,3	95	349,46	24,3	80	383,48	24,8	81	406,57	23,8	79	449,06	23,6	65	473,67	22,3	496	390,25	24,1	
Fische																									
Frische	26	6,96	0,6	65	6,29	0,5	92	9,78	0,7	77	9,10	0,6	75	11,04	0,7	76	12,11	0,7	64	19,43	0,9	475	10,87	0,7	
Andere	28	11,21	1,0	67	14,23	1,1	95	16,23	1,1	81	16,98	1,1	80	17,68	1,0	79	19,53	1,0	64	20,69	1,0	494	17,14	1,0	
Fische	28	18,17	1,6	68	20,52	1,6	95	26,01	1,8	81	26,08	1,7	81	28,72	1,7	79	31,64	1,7	65	40,12	1,9	497	28,01	1,7	
Tierische Nahrungsmittel	28	646,94	58,0	68	720,54	57,0	96	817,83	66,9	81	867,51	66,1	81	941,51	65,2	79	1049,88	65,8	65	1152,32	64,2	498	903,60	58,8	
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																									
Brot und Backwaren																									
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	28	90,70	8,1	68	103,66	8,3	96	119,40	8,3	81	124,35	8,0	81	113,32	6,6	79	119,40	6,3	65	112,58	5,3	498	114,57	7,1	
Weißbrot u. Weizenkleinbäck Sonstiges Backwerk	28	43,19	3,9	68	45,55	3,7	96	55,32	3,9	81	52,43	3,4	81	68,60	4,0	79	72,76	3,8	65	80,96	3,8	498	61,10	3,8	
Brot und Backwaren	28	33,10	3,0	68	30,60	2,4	96	38,90	2,7	81	44,87	2,9	81	60,55	3,6	79	60,62	3,2	65	83,67	3,9	498	51,22	3,1	
Nährmittel ⁴⁾	28	166,99	15,0	68	179,81	14,4	96	213,62	14,9	81	221,65	14,3	81	242,47	14,2	79	252,78	13,3	65	277,21	13,0	498	226,89	14,0	
Kartoffeln	28	38,85	3,5	68	53,08	4,2	96	54,77	3,8	81	60,72	3,9	81	58,80	3,4	79	67,56	3,6	65	75,34	3,6	498	59,98	3,7	
Gemüse	28	53,32	4,8	68	57,34	4,6	96	65,82	4,6	81	64,70	4,2	81	60,48	3,6	79	67,24	3,5	65	64,42	3,0	498	62,95	3,9	
darunter:	28	45,59	4,1	68	47,20	3,8	96	58,39	4,1	81	60,35	3,9	81	68,83	4,0	79	74,26	3,9	65	103,05	4,9	498	66,50	4,1	
Kohl, Kohlrabi	28	12,48	1,1	68	14,29	1,2	96	16,75	1,2	81	17,06	1,1	81	19,23	1,1	79	20,08	1,1	65	26,25	1,2	498	18,40	1,1	
Rüben und Wurzeln	25	2,34	0,2	67	3,98	0,3	93	4,74	0,3	80	4,42	0,3	81	5,18	0,3	79	5,92	0,3	64	7,89	0,4	489	5,12	0,3	
Bohnen	27	3,75	0,3	62	3,41	0,3	89	4,50	0,3	76	5,10	0,3	73	4,75	0,3	74	5,40	0,3	62	6,43	0,3	463	4,84	0,3	
Gurken und Salat	28	9,97	0,9	68	9,14	0,7	95	10,44	0,7	81	13,08	0,8	81	14,40	0,8	79	15,59	0,8	64	18,26	0,9	496	13,15	0,8	
Obst ⁵⁾	28	40,47	3,6	68	50,54	4,0	96	69,83	4,9	81	84,94	5,5	81	108,37	6,4	79	123,94	6,6	65	149,74	7,1	498	93,29	5,8	
Zucker	28	29,26	2,6	68	37,18	3,0	96	38,01	2,6	81	43,46	2,8	81	42,56	2,5	79	48,14	2,6	65	52,81	2,5	498	42,57	2,7	
Kaffee, Tee, Kakao ⁶⁾	28	44,27	4,0	68	47,30	3,8	96	54,90	3,8	81	53,47	3,5	81	60,16	3,5	79	64,52	3,4	65	79,28	3,7	498	58,60	3,6	
Schokolade u. and. Süßigk. Öle und Fette (pflanzl.)</																									

Die verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung.

Waren	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung														Im Gesamt- durchschnitt	
	bis unter 3 000 RM	von 3 000 bis unter 3 600 RM	von 3 600 bis unter 4 300 RM	von 4 300 bis unter 5 100 RM	von 5 100 bis unter 6 100 RM	von 6 100 bis unter 7 300 RM	von 7 300 RM und mehr	Zahl der Haushaltungen								
	28	68	96	81	81	79	65	498								
	Durchschnittliche Kopffzahl															
	3,1		3,6		3,8		3,9		4,0		4,3		4,4		3,9	
Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	
Nahrungsmittel																
1. Tierische Nahrungsmittel																
Milch	28	1 378,7	68	1 440,1	96	1 492,9	81	1 489,9	81	1 540,4	79	1 572,1	65	1 645,6	498	1 519,0
Butter	28	18,9	67	24,7	96	29,9	81	34,6	81	38,8	79	46,1	65	49,7	497	36,0
Käse	28	12,8	68	13,4	96	15,2	81	17,2	81	17,1	79	18,8	65	21,1	498	16,8
Eier	28	St. 367	68	St. 411	96	St. 496	81	St. 546	81	St. 574	79	St. 612	65	St. 785	498	St. 553
Fette ¹⁾ außer Butter																
Rohe Fette	18	3,0	44	2,7	66	2,7	52	2,9	52	2,3	48	2,5	40	2,3	320	2,6
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette...	28	9,8	66	8,9	95	9,7	77	8,5	77	8,1	77	8,0	58	7,3	478	8,6
Margarine	28	23,1	65	20,1	96	25,7	78	20,8	75	20,6	78	22,6	63	23,0	483	22,3
Fette ¹⁾ außer Butter insgesamt	28	35,9	68	31,7	96	38,1	80	32,2	81	31,0	79	33,1	65	32,6	497	33,5
Fleisch und Fleischwaren																
Rindfleisch	28	16,6	65	19,4	95	23,1	80	23,8	81	24,7	78	28,9	65	31,3	492	24,6
Schweinefleisch	28	18,3	68	27,5	95	22,2	78	27,5	81	24,9	78	29,1	65	23,5	493	25,3
Kalb- und Hammelfleisch	24	3,4	58	5,3	85	6,0	76	6,8	79	9,5	77	9,5	65	15,0	464	8,2
Pferdefleisch	21	2,4	47	2,1	63	2,5	53	2,4	56	3,0	47	3,0	46	4,0	333	2,8
Hackfleisch	1	0,1	2	0,1	—	—	1	0,0	—	—	—	—	—	—	4	0,0
Gebratenes Fleisch	28	8,0	64	6,1	92	7,5	74	7,3	78	7,7	77	8,1	64	8,7	477	7,6
Wild	12	1,7	35	2,5	58	3,4	51	4,0	60	5,1	56	5,8	55	7,7	327	4,5
Sonstiges frisches Fleisch ²⁾	6	0,4	17	0,6	32	0,8	20	0,6	39	1,5	34	1,2	44	2,0	192	1,0
Gefrierfleisch	27	5,4	63	7,8	88	7,6	78	8,3	78	6,9	74	7,4	63	7,9	471	7,5
Knochen	17	5,5	43	8,5	53	6,1	35	4,6	44	4,5	39	5,9	26	4,4	257	5,6
Speck	21	5,3	50	3,0	80	4,6	63	3,7	58	2,9	62	4,0	55	4,5	389	3,9
Schinken	28	6,8	61	7,6	87	8,9	75	8,7	76	7,8	72	8,3	61	7,3	460	8,1
Wurst und sonstiger Aufschnitt	24	3,2	54	3,1	86	3,6	71	3,1	76	4,8	79	4,3	62	5,6	452	4,0
Sonstige Fleischwaren ³⁾	28	34,4	68	38,9	95	39,2	80	47,3	81	45,2	79	47,3	65	42,0	496	42,8
Fleisch u. Fleischwaren insgesamt	26	4,8	61	5,4	91	4,0	70	5,2	73	4,2	74	4,7	60	5,5	455	4,8
Fleisch u. Fleischwaren insgesamt	28	116,3	68	137,9	95	139,5	80	153,3	81	152,7	79	167,5	65	169,4	496	150,7
Fische																
Frische	26	9,1	65	7,9	92	12,1	77	10,1	75	11,2	76	11,3	64	16,9	475	11,4
Andere	28	8,4	67	10,3	95	12,4	81	12,1	80	11,1	79	12,1	64	12,2	494	11,5
Fische insgesamt	28	17,5	68	18,2	95	24,5	81	22,2	81	22,3	79	23,4	65	29,1	497	22,9
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																
Brot und Backwaren																
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot..	28	206,5	68	236,9	96	269,7	81	274,4	81	254,8	79	262,4	65	257,0	498	257,2
Weißbrot und Weizenkleingebäck	28	53,4	68	57,6	96	67,2	81	61,9	81	81,1	79	86,4	65	96,1	498	73,3
Sonstiges Backwerk	28	16,5	68	15,3	96	9,5	81	21,9	81	31,9	79	30,3	65	41,6	498	25,8
Brot u. Backwaren insgesamt	28	276,4	68	309,8	96	356,4	81	358,2	81	367,8	79	379,1	65	394,7	498	356,3
Nährmittel ⁴⁾																
Kartoffeln	28	52,8	68	71,4	96	73,6	81	92,0	81	78,9	79	90,4	65	95,0	498	81,4
Gemüse insgesamt	28	392,5	68	480,9	96	57,9	81	528,8	81	481,9	79	512,8	65	495,7	498	498,0
Gemüse insgesamt	28	90,4	68	103,0	96	123,0	81	125,9	81	130,0	79	138,4	65	172,2	498	128,9
darunter:																
Kohl, Kohlrabi	28	33,0	68	40,9	96	47,4	81	47,4	81	48,9	79	51,7	65	59,3	498	48,2
Rüben und Wurzeln	25	7,9	67	11,7	93	15,5	80	13,9	81	15,5	79	15,6	64	21,7	489	15,1
Bohnen	27	9,7	62	9,7	89	10,8	76	13,4	73	10,7	74	12,8	62	14,2	463	11,8
Gurken und Salat	28	11,7	68	12,6	95	13,5	81	17,9	81	15,6	79	17,4	64	18,6	496	15,6
Obst ⁵⁾	28	60,7	68	84,4	96	116,5	81	135,7	81	172,3	79	194,8	65	221,2	498	147,3
Zucker	28	42,2	68	51,6	96	53,7	81	60,3	81	58,9	79	65,4	65	71,9	498	58,9
Kaffee, Tee, Kakao	28	13,6	68	14,2	96	15,4	81	15,4	81	16,0	79	16,1	65	17,4	498	15,6
Schokolade u. andere Süßigkeiten...	27	3,2	67	2,8	96	3,4	80	4,6	80	6,1	79	6,4	64	6,2	493	4,8
Öle und Fette (pflanzliche)	27	5,2	66	5,6	91	5,6	80	7,0	79	6,1	77	9,3	64	9,1	484	6,9
Genußmittel																
Bier	27	1 33,0	66	1 71,1	94	1 59,6	80	1 92,2	77	1 84,5	77	1 104,3	65	1 85,5	486	1 79,5
Branntwein	20	1 0,9	58	1 2,1	83	1 2,2	72	1 2,4	75	1 2,5	69	1 2,7	63	1 3,0	440	1 2,4
Wein	11	1 0,8	50	1 3,8	80	1 5,5	67	1 14,4	75	1 14,3	75	1 18,9	63	1 26,2	421	1 12,7
Alkoholfreie Getränke ⁶⁾	24	1 2,3	55	1 3,4	92	1 3,7	74	1 7,0	79	1 8,8	76	1 10,4	63	1 8,7	463	1 6,7

¹⁾ Tierische und gemischte Fette. — ²⁾ Z. B. Leber, Lunge, Herz. — ³⁾ Z. B. geräuchertes, gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — ⁴⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ⁵⁾ Auch Nüsse, Südfrüchte, Obstkonserven. — ⁶⁾ Auch Fruchtsaft.

für Südfrüchte, Dörrobst, Marmeladen und Gelees enthalten. Ebenso umfaßt die Gruppe Gemüse neben frischem Gemüse auch Dörrgemüse und Gemüsekonserven.

Die Gruppe Kaffee, Tee, Kakao enthält nur die Ausgaben für die Rohwaren, nicht jedoch für die fertigen Getränke (z. B. eine Tasse Kaffee), die unter »Speisen im Wirtshaus« verrechnet sind. Ihre Ausgabenanteile schwanken in den einzelnen Einkommenstufen zwischen 3,4 bis 4,0 vH der Nahrungsmittelausgaben. Die Aufwendungen für sonstige Nahrungsmittel sind verhältnismäßig gering.

In die Gruppe »Speisen (auch Getränke — soweit nicht unter Genußmittel —) im Wirtshaus und andere fertige Speisen« sind die Aufwendungen für die während der Erholungsreise im Gasthaus eingenommenen Mahlzeiten nicht einbezogen¹⁾. Die Ausgaben für »Speisen im Wirtshaus« nehmen von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe anteilmäßig nicht unerheblich zu.

Unter den Genußmitteln stehen die Ausgaben für alkoholische Getränke an erster Stelle. Von den 498 Be-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 174.

amtenhaushaltungen haben 487 einen Verbrauch von alkoholischen Getränken nachgewiesen. Von diesen hatten eine Haushaltung keine Ausgaben für Bier, 47 keine für Branntwein und 66 keine für Wein. Unter den alkoholischen Getränken sind die Ausgaben für Bier am größten. Der Verbrauch je Haushaltung beträgt an Bier rd. 57 *ℛℳ*, an Branntwein rd. 12 *ℛℳ* und an Wein rd. 22 *ℛℳ*. Die verbrauchten Mengen für Bier und Branntwein erreichen auch hier nicht den aus der Verbrauchssteuerstatistik sich ergebenden durchschnittlichen Jahresverbrauch im Reich¹⁾.

An den Ausgaben für Zigarren, Zigaretten, Tabak sind 86,7 vH der untersuchten Haushaltungen beteiligt. Der Verbrauch erhöht sich von rd. 44 *ℛℳ* in der untersten auf 78 *ℛℳ* in der obersten Einkommensstufe. Im Durchschnitt sind die Ausgaben für Zigarren, Zigaretten und Tabak höher als die Ausgaben für Bier, jedoch niedriger als die Ausgaben für alkoholische Getränke insgesamt.

2. Die Ausgaben und die Mengen je Vollperson²⁾.

Im Durchschnitt der untersuchten 498 Beamtenhaushaltungen stellen sich die Nahrungs- und Genußmittelausgaben je Vollperson im Jahr auf rd. 573 *ℛℳ*. In der untersten Wohlhabenheitsstufe betragen diese Ausgaben rd. 391 *ℛℳ*, sie erhöhen sich bis zur obersten Stufe auf das 1,9fache (rd. 741 *ℛℳ*). Die Nahrungsmittel allein erfahren von der untersten bis zur obersten Stufe eine etwas geringere Ausgabensteigerung (von rd. 370 auf 653 *ℛℳ*, oder auf fast das 1,8fache).

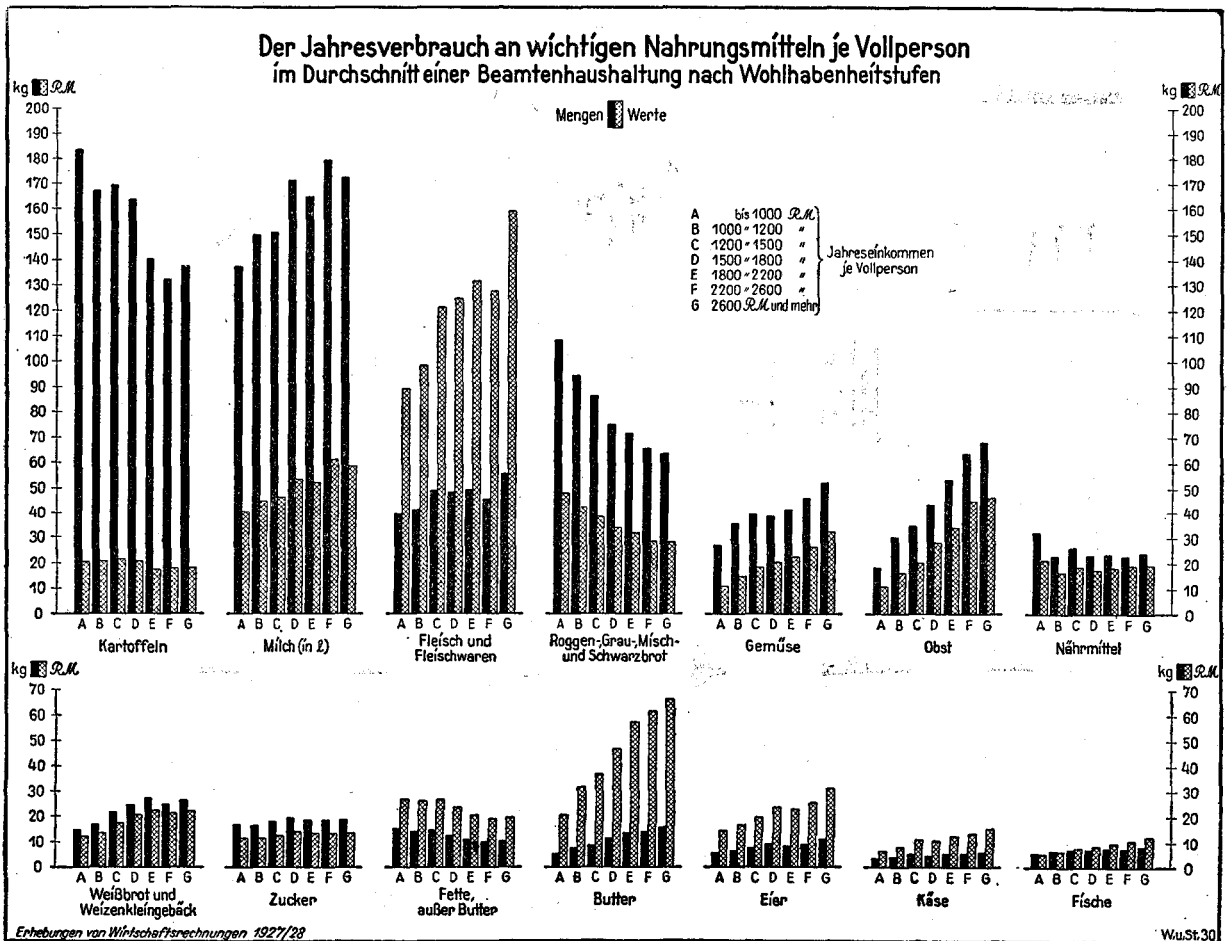
¹⁾ Vgl. hierzu »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 978. — ²⁾ Die Berechnung je Vollperson verfolgt hauptsächlich den Zweck, die Wirtschaftsrechnungen unabhängig von der Zusammensetzung der einzelnen Haushaltungen vergleichbar zu machen. Die Ergebnisse je Vollperson sind daher besonders geeignet, die Verbrauchsverschiebungen, die sich bei einer Veränderung der Wohlhabenheit ergeben, zu untersuchen. (Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 979).

Die Ausgaben je Vollperson (in *ℛℳ*) für Nahrungs- und Genußmittel.

Jahreseinkommen je Vollperson (in <i>ℛℳ</i>)	Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	davon Nahrungs- mittel allein
	im Jahr	je Tag
bis unter 1 000 ...	390,51	1,07
von 1 000 " " 1 200 ...	429,93	1,17
" 1 200 " " 1 500 ...	502,76	1,37
" 1 500 " " 1 800 ...	562,94	1,54
" 1 800 " " 2 200 ...	599,09	1,64
" 2 200 " " 2 600 ...	647,30	1,77
" 2 600 und mehr	741,05	2,02
		653,44

Innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen ergeben sich bemerkenswerte Verbrauchsverschiebungen: bei steigender Wohlhabenheit nimmt der Verbrauch je Vollperson für die meisten Nahrungsmittel zu; nur für einige geht er zurück.

Zu den letzteren gehören zunächst: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot; von der untersten zur obersten Wohlhabenheitsstufe verringern sich die Aufwendungen und Mengen von rd. 48 *ℛℳ* (108,5 kg) auf rd. 28 *ℛℳ* (63,7 kg), d. i. um rd. 42 vH (41 vH). Weiterhin vermindern sich fast durchweg die Ausgaben und Mengen für Margarine (um rd. 32 und 36 vH), rohe Fette und Schmalz insgesamt (um rd. 39 und 43 vH) sowie Kartoffeln (um rd. 11 vH und 25 vH). Faßt man die Ausgaben für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, Fette (außer Butter), Kartoffeln und Nahrungsmittel zusammen, so ergibt sich, daß die der untersten Wohlhabenheitsstufe angehörenden Haushaltungen für diese verhältnismäßig billigen, aber kalorienreichen Nahrungsmittel die größten Aufwendungen haben. Mit wachsendem Einkommen je Vollperson gehen diese Aufwendungen sowohl absolut als auch in ihren Anteilen an den Nahrungsmittelausgaben zurück.



Die Ausgaben je Vollperson für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, Fette (außer Butter), Kartoffeln und Nahrungsmittel in *R.M.* und in *vH* der Nahrungsmittelausgaben.

Jahreseinkommen je Vollperson (in <i>R.M.</i>)			<i>R.M.</i>	<i>vH</i>
bis unter 1 000			117,18	32
von 1 000	bis 1 200		105,54	26
" 1 200	" 1 500		105,37	23
" 1 500	" 1 800		95,94	19
" 1 800	" 2 200		88,54	16
" 2 200	" 2 600		85,09	15
" 2 600 und mehr			85,41	13

Der Verbrauch für die übrigen Nahrungsmittel erhöht sich fast durchweg mit steigender Wohlhabenheit. Die Ausgaben für Weißbrot und Weizenkleinbäck nehmen von der untersten zur obersten Stufe um rd. 78 *vH*, die Ausgaben für sonstiges Backwerk um rd. 271 *vH* zu; für Brot und Backwaren insgesamt erfahren die Ausgaben — von einzelnen Abweichungen abgesehen — eine verhältnismäßig geringe Steigerung, — die Mengen gehen sogar im ganzen etwas zurück —, da die Ausgaben für »Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot« sich, wie schon ausgeführt, von der untersten zur obersten Stufe verringern.

Die Ausgaben je Vollperson für Brot und Backwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Brot und Backwaren entfallen (in <i>vH</i>)		bei einem Jahreseinkommen je Vollperson							im Gesamt-durchschnitt
auf	bis 1 000 <i>R.M.</i>	von 1 000 bis 1 200 <i>R.M.</i>	von 1 200 bis 1 500 <i>R.M.</i>	von 1 500 bis 1 800 <i>R.M.</i>	von 1 800 bis 2 200 <i>R.M.</i>	von 2 200 bis 2 600 <i>R.M.</i>	von 2 600 und mehr <i>R.M.</i>		
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot ...	70,8	64,8	56,5	48,6	43,7	39,3	36,1	48,5	
Weißbrot u. Weizenkleinbäck.	18,3	21,0	25,8	29,8	30,7	28,9	28,4	27,5	
Sonstiges Backwerk	10,9	14,2	17,7	21,6	25,6	31,8	35,5	24,0	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

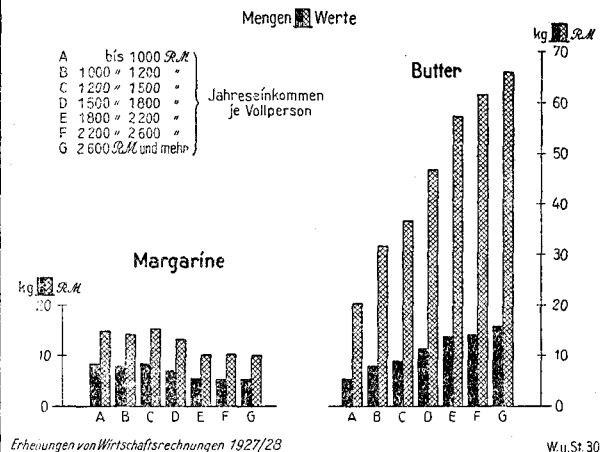
Die Beträge und Mengen für Zucker, Milch und Fette (tierische, pflanzliche und gemischte einschließlich Butter) weisen gleichfalls eine Erhöhung auf: Zucker um rd. 15 und 11 *vH*, Milch um rd. 45 und 26 *vH*, Fette um rd. 81 und 27 *vH*. Unter den Fettausgaben nimmt der Butterverbrauch mit wachsender Wohlhabenheit zu, der Margarineverbrauch ab.

Die Ausgaben je Vollperson für Fette.

Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in <i>vH</i>)		bei einem Jahreseinkommen je Vollperson							im Gesamt-durchschnitt
auf	bis 1 000 <i>R.M.</i>	von 1 000 bis 1 200 <i>R.M.</i>	von 1 200 bis 1 500 <i>R.M.</i>	von 1 500 bis 1 800 <i>R.M.</i>	von 1 800 bis 2 200 <i>R.M.</i>	von 2 200 bis 2 600 <i>R.M.</i>	von 2 600 und mehr <i>R.M.</i>		
Butter	43,1	54,9	58,0	66,6	73,9	76,4	77,3	68,1	
Rohe Fette	3,7	3,1	2,7	2,2	1,7	1,4	1,2	2,0	
Schmalz u. sonst. ausgelassene Fette	14,8	12,0	9,5	7,9	6,7	4,5	5,1	7,5	
Margarine	31,6	24,7	24,2	18,7	13,0	12,7	11,9	17,4	
Öle u. pflanzl. Fette	6,8	5,3	5,6	4,6	4,7	5,0	4,5	5,0	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren insgesamt erhöhen sich von rd. 89 auf rd. 159 *R.M.* je Vollperson. Verfolgt man die Bewegung der Ausgaben und Mengen in den Wohlhabenhkeitsstufen für einzelne Fleischsorten, so zeigen sich erhebliche Abweichungen. Für Gefrierfleisch z. B. nehmen die Beträge bis zur dritten Wohlhabenhkeitsstufe (von 1 200 bis unter 1 500 *R.M.*) zu, in den weiteren wieder ab. Die Aufwendungen für Speck verringern sich je Vollperson im ganzen mit wachsendem Einkommen. Anders verhält es sich mit dem Verbrauch von Kalbfleisch und Schinken; für diese Nahrungsmittel sind die Ausgabensteigerungen von der untersten zur obersten Stufe recht erheblich. Bemerkenswert ist, daß die Ausgaben für »Wurst und sonstigen Aufschnitt« sich stärker erhöhen

Der Jahresverbrauch je Vollperson an Margarine und Butter im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung nach Wohlhabenhkeitsstufen



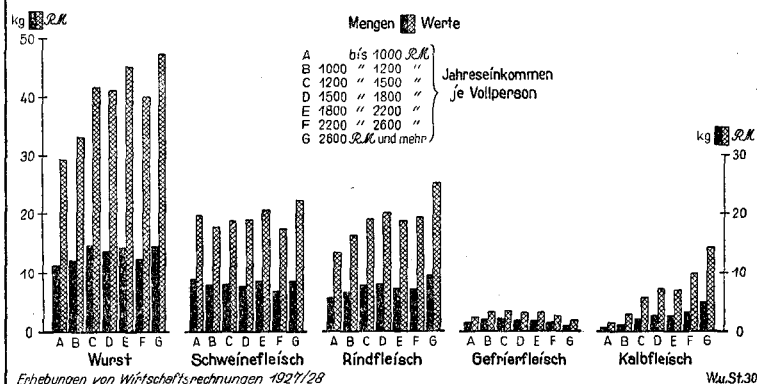
als die verbrauchten Mengen (Ausgaben um rd. 62 *vH*, Mengen um rd. 28 *vH*); es zeigt sich also hier, daß mit zunehmender Wohlhabenheit teurere Qualitäten gekauft werden. Der Verbrauch je Vollperson von Rind- und Schweinefleisch ist zwischen den einzelnen Wohlhabenhkeitsstufen im allgemeinen schwankend.

Die Ausgaben je Vollperson für Fleisch und Fleischwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in <i>vH</i>)		bei einem Jahreseinkommen je Vollperson							im Gesamt-durchschnitt
auf	bis 1 000 <i>R.M.</i>	von 1 000 bis 1 200 <i>R.M.</i>	von 1 200 bis 1 500 <i>R.M.</i>	von 1 500 bis 1 800 <i>R.M.</i>	von 1 800 bis 2 200 <i>R.M.</i>	von 2 200 bis 2 600 <i>R.M.</i>	von 2 600 und mehr <i>R.M.</i>		
Rindfleisch	15,1	16,7	15,8	16,1	14,3	15,2	15,9	15,6	
Schweinefleisch	22,2	18,1	15,5	15,2	15,7	13,6	14,0	15,4	
Kalbfeisch	1,7	3,0	4,7	5,8	5,4	7,7	9,0	6,0	
Hammeisch	1,3	1,4	1,4	2,0	1,9	1,9	2,2	1,8	
Pferdefleisch	—	0,0	0,0	—	—	—	—	0,0	
Hackfleisch	6,1	5,5	4,9	4,8	5,2	5,3	5,0	5,1	
Geflügel	1,9	2,0	1,9	2,7	3,6	3,8	4,3	3,1	
Wild	0,3	0,3	0,5	0,5	0,7	1,3	1,1	0,8	
Sonst. fr. Fleisch	3,1	3,5	3,5	3,6	3,7	3,8	3,5	3,6	
Gefrierfleisch	2,7	3,5	3,0	2,6	2,5	2,2	1,2	2,4	
Knochen	1,2	0,6	0,5	0,5	0,5	0,7	0,5	0,5	
Speck	8,1	6,6	7,0	5,5	4,7	5,2	3,8	5,5	
Schinken	1,8	2,2	3,9	4,7	4,3	5,6	6,6	4,6	
Wurst: u. sonst. Aufschnitt	32,7	33,8	34,4	33,0	34,3	31,3	29,8	32,7	
Sonst. Fleischwaren	1,8	2,8	3,0	3,0	3,2	2,4	3,1	2,2	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Die Aufwendungen für die übrigen Nahrungsmittel und Genußmittel weisen erhebliche Ausgabensteigerungen

Der Jahresverbrauch an Fleisch und Fleischwaren je Vollperson im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung nach Wohlhabenhkeitsstufen



Die Ausgaben je Vollperson*) für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Vollperson																		Im Gesamt- durchschnitt					
	bis unter 1 000 RM		von 1 000 bis unter 1 200 RM		von 1 200 bis unter 1 500 RM		von 1 500 bis unter 1 800 RM		von 1 800 bis unter 2 000 RM		von 2 000 bis unter 2 600 RM		von 2 600 RM und mehr											
	Zahl der Haushaltungen																							
	19		56		108		85		91		61		78		498									
	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH			
Nahrungsmittel																								
1. Tierische Nahrungsmittel																								
Milch u. Milcherzeugnisse	19	40,60	11,0	56	44,97	11,2	108	46,63	10,1	85	53,67	10,5	91	52,41	9,7	61	61,20	10,5	78	58,84	9,0	498	52,17	10,0
Milch	19	20,40	5,5	56	31,64	7,8	107	36,80	7,9	85	46,91	9,2	91	57,44	10,6	61	61,64	10,5	78	66,05	10,1	497	48,72	9,4
Butter	19	6,94	1,9	56	8,15	2,0	108	11,16	2,4	85	10,97	2,1	91	12,66	2,3	61	13,56	2,3	78	15,73	2,4	498	11,91	2,3
Käse	19	67,94	18,4	56	84,76	21,0	108	94,59	20,4	85	111,55	21,8	91	122,51	22,6	61	136,40	23,3	78	140,62	21,5	498	112,80	21,7
Milch u. Milcherzeugnisse	19	67,94	18,4	56	84,76	21,0	108	94,59	20,4	85	111,55	21,8	91	122,51	22,6	61	136,40	23,3	78	140,62	21,5	498	112,80	21,7
Eier	19	14,46	3,9	56	16,75	4,2	108	19,90	4,3	85	23,77	4,6	91	22,96	4,2	61	25,60	4,4	78	31,15	4,8	498	23,02	4,4
Fette ¹⁾ außer Butter	17	1,73	0,5	34	1,80	0,5	73	1,72	0,4	57	1,53	0,3	58	1,30	0,2	38	1,13	0,2	43	1,04	0,2	320	1,44	0,3
Rohes Fett	19	7,02	1,9	56	6,89	1,7	105	6,02	1,3	83	5,55	1,1	89	5,21	1,0	57	3,61	0,6	69	4,33	0,7	478	5,37	1,0
Schmalz u. sonst. ausgel. Fette	19	14,97	4,0	56	14,24	3,5	106	15,37	3,3	84	13,22	2,6	88	10,14	1,9	58	10,21	1,8	72	10,15	1,5	483	12,45	2,4
Margarine	19	23,72	6,4	56	22,93	5,7	108	23,11	5,0	85	20,30	4,0	91	16,65	3,1	60	14,95	2,6	78	15,52	2,4	497	19,26	3,7
Fette ¹⁾ außer Butter	19	23,72	6,4	56	22,93	5,7	108	23,11	5,0	85	20,30	4,0	91	16,65	3,1	60	14,95	2,6	78	15,52	2,4	497	19,26	3,7
Fleisch und Fleischwaren																								
Rindfleisch	19	13,44	3,6	54	16,37	4,1	107	19,09	4,1	85	20,10	3,9	90	18,85	3,5	60	19,48	3,3	77	25,29	3,9	492	19,72	3,8
Schweinefleisch	19	19,82	5,4	56	17,76	4,4	106	18,75	4,1	85	19,00	3,7	90	20,64	3,8	60	17,35	3,0	77	22,28	3,4	493	19,45	3,7
Kalb- und Hammelfleisch	15	1,50	0,4	50	2,93	0,7	96	5,73	1,2	80	7,21	1,4	87	7,09	1,3	60	9,86	1,7	76	14,29	2,2	464	7,60	1,5
Pferdefleisch	10	1,20	0,3	32	1,34	0,3	75	1,76	0,4	64	2,50	0,5	63	2,56	0,5	39	2,45	0,4	50	3,52	0,5	333	2,32	0,4
Hackfleisch	18	5,42	1,5	52	5,45	1,4	102	5,92	1,3	83	5,99	1,2	87	6,84	1,3	58	6,74	1,2	77	7,88	1,2	477	6,43	1,2
Geftügel	8	1,68	0,4	29	1,99	0,5	60	2,24	0,5	55	3,44	0,7	65	4,07	0,9	44	4,86	0,8	66	6,85	1,0	327	3,89	0,7
Wild	4	0,28	0,1	10	0,28	0,1	34	0,64	0,1	33	0,62	0,1	32	0,99	0,2	32	1,65	0,3	47	1,82	0,3	192	0,95	0,2
Sonstiges frisches Fleisch ²⁾	17	2,72	0,7	50	3,48	0,9	104	4,20	0,9	82	4,46	0,9	84	4,82	0,9	60	4,89	0,8	74	5,52	0,8	471	4,51	0,9
Gefrierfleisch	9	2,42	0,7	36	3,41	0,8	63	3,63	0,8	42	3,31	0,7	40	3,31	0,6	34	2,86	0,5	33	1,98	0,3	257	3,09	0,6
Knochen	16	1,07	0,3	42	0,56	0,1	84	0,66	0,2	60	0,60	0,1	76	0,65	0,1	46	0,91	0,2	65	0,76	0,1	389	0,70	0,1
Speck	18	7,25	2,0	53	6,49	1,6	98	8,43	1,8	80	6,85	1,3	80	6,25	1,2	57	6,63	1,1	74	6,07	0,9	460	6,91	1,3
Schinken	7	1,60	0,4	44	2,21	0,5	98	4,68	1,0	83	5,83	1,1	88	5,64	1,0	60	7,14	1,2	76	10,54	1,6	452	5,88	1,1
Wurst u. sonstiger Aufschnitt	19	29,20	7,9	56	33,25	8,2	108	41,62	9,0	85	41,11	8,0	90	45,19	8,3	60	39,98	6,9	78	47,38	7,3	496	41,47	8,0
Sonstige Fleischwaren ³⁾	14	1,65	0,4	50	2,71	0,7	99	3,64	0,8	81	3,72	0,7	86	4,28	0,8	52	3,09	0,5	73	4,94	0,8	455	3,73	0,7
Fleisch und Fleischwaren	19	89,25	24,1	56	98,25	24,3	108	121,01	26,2	85	124,74	24,3	90	131,81	24,4	60	127,89	21,9	78	159,12	24,3	496	126,66	24,3
Fische																								
Frische	18	1,55	0,4	52	2,42	0,6	103	2,70	0,6	83	3,01	0,6	84	3,87	0,7	59	4,15	0,7	76	5,82	0,9	475	3,56	0,7
Andere	19	3,87	1,1	54	4,12	1,0	108	5,16	1,1	85	5,57	1,1	91	5,89	1,1	61	6,62	1,1	76	6,48	1,0	494	5,58	1,1
Fische	19	5,42	1,5	55	6,54	1,6	108	7,86	1,7	85	8,58	1,7	91	9,76	1,8	61	10,77	1,8	78	12,30	1,9	497	9,14	1,8
Tierische Nahrungsmittel	19	200,79	54,3	56	229,23	56,8	108	266,47	57,6	85	288,94	56,4	91	303,69	56,1	61	315,61	54,0	78	358,71	54,9	498	290,88	55,9
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																								
Brot und Backwaren																								
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	19	48,33	13,1	56	42,11	10,4	108	38,32	8,3	85	33,96	6,6	91	31,96	5,9	61	28,91	5,0	78	28,11	4,3	498	34,47	6,6
Weißbrot u. Weizenkleingebäck	19	12,46	3,4	56	13,66	3,4	108	17,46	3,7	85	20,86	4,1	91	22,50	4,1	61	21,29	3,6	78	22,14	3,4	498	19,55	3,8
Sonstiges Backwerk	19	7,46	2,0	56	9,19	2,3	108	12,02	2,6	85	15,07	2,9	91	18,72	3,5	61	23,35	4,0	78	27,68	4,2	498	17,11	3,3
Brot und Backwaren	19	68,25	18,5	56	64,96	16,1	108	67,80	14,6	85	69,89	13,6	91	73,18	13,5	61	73,55	12,6	78	77,93	11,9	498	71,13	13,7
Nährmittel ⁴⁾	19	21,43	5,8	56	16,58	4,1	108	18,84	4,1	85	17,48	3,4	91	18,47	3,4	61	19,14	3,3	78	19,67	3,0	498	18,55	3,6
Kartoffeln	19	20,49	5,5	56	20,84	5,2	108	21,56	4,7	85	20,94	4,1	91	17,78	3,3	61	18,02	3,1	78	18,20	2,8	498	19,68	3,8
Gemüse	19	10,91	2,9	56	14,84	3,7	108	18,20	3,9	85	20,24	4,0	91	22,29	4,1	61	26,60	4,6	78	32,13	4,9	498	21,85	4,2
darunter:																								
Kohl, Kohlrabi	19	3,48	0,9	56	4,71	1,2	108	5,38	1,2	85	5,37	1,1	91	6,10	1,1	61	7,02	1,2	78	7,97	1,2	498	5,97	1,1
Rüben und Wurzeln	18	1,09	0,3	54	1,33	0,3	105	1,25	0,3	83	1,62	0,3	91	1,54	0,3	61	2,10	0,4	77	2,28	0,3	489	1,64	0,3
Bohnen	15	1,03	0,3	52	1,17	0,3	102	1,45	0,3	81	1,61	0,3	80	1,50	0,3	58	1,80	0,3	75	1,95	0,3	463	1,56	0,3
Gurken und Salat	18	2,20	0,6	56	2,68	0,7	108	3,94	0,9	85	4,11	0,8	91	4,36	0,8	61	5,26	0,9	77	5,84	0,9	496	4,30	0,8
Obst ⁵⁾	19	11,00	3,0	56	16,27	4,0	108	20,18	4,4	85	28,22	5,5	91	34,09	6,3	61	45,16	7,7	78	46,88	7,2	498	30,54	5,9
Zucker	19	11,95	3,2	56	11,80	2,9	108	12,77	2,8	85	14,15	2,8	91	13,56	2,5	61	13,59	2,3	78	13,76	2,1	498	13,27	2,5
Kaffee, Tee, Kakao ⁶⁾	19	12,07	3,3	56	12,84	3,2	108	17,19	3,7	85	20,68	4,0	91	19,50	3,6	61	21,74	3,7	78	24,33	3,7	498	19,20	3,7
Schokolade u. and. Süßigk.	18	1,97	0,5	55	2,75	0,7	106	4,24	0,9	85	7,53	1,5	91	6,75	1,2	61	10,23	1,7	77	9,52	1,5	493	6,57	1,2
Öle und Fette																								

Die verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln je Vollperson*) im Durchschnitt einer Beamtenhaushaltung.

Waren	Bei einem Jahreseinkommen je Vollperson														Im Gesamt- durchschnitt	
	bis unter 1 000 RM	von 1 000 bis unter 1 200 RM	von 1 200 bis unter 1 500 RM	von 1 500 bis unter 1 800 RM	von 1 800 bis unter 2 200 RM	von 2 200 bis unter 2 600 RM	von 2 600 RM und mehr									
	Zahl der Haushaltungen															
	19		56		108		85		91		61		78			498
	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg
Nahrungsmittel																
1. Tierische Nahrungsmittel																
Milch	19	137,5	56	149,6	108	150,7	85	171,3	91	165,0	61	179,5	78	172,6	498	163,2
Butter	19	5,4	56	7,9	107	8,9	85	11,4	91	13,7	61	14,2	78	15,8	497	11,7
Käse	19	3,8	56	4,2	108	5,5	85	4,8	91	5,6	61	5,8	78	6,3	498	5,4
Eier	19	St. 118	56	St. 134	108	St. 156	85	St. 187	91	St. 178	61	St. 188	78	St. 232	498	St. 177
Fette ¹⁾ außer Butter																
Rohe Fette	17	1,0	34	1,0	73	1,0	57	0,8	58	0,7	38	0,7	43	0,6	320	0,8
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette..	19	3,7	56	3,4	105	3,0	83	2,8	89	2,6	57	1,7	69	2,1	478	2,7
Margarine	19	8,4	56	7,9	106	3,4	84	7,0	88	5,5	58	5,3	72	5,4	483	6,7
Fette ¹⁾ außer Butter insgesamt	19	13,1	56	12,3	108	12,4	85	10,6	91	8,8	60	7,7	78	8,1	497	10,2
Fleisch und Fleischwaren																
Rindfleisch	19	5,8	54	6,8	107	7,9	85	8,1	90	7,4	60	7,3	77	9,6	492	7,8
Schweinefleisch	19	8,9	56	7,9	106	8,1	85	7,8	90	8,5	60	6,9	77	8,6	493	8,1
Kalbfeisch	15	0,6	50	1,1	96	2,1	80	2,7	87	2,7	60	3,3	76	4,9	464	2,7
Hammelfleisch	10	0,5	32	0,6	75	0,7	64	1,0	63	1,0	39	0,9	50	1,3	333	0,9
Pferdefleisch	—	—	2	0,0	2	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	4	0,0
Hackfleisch	18	2,3	52	2,2	102	2,3	83	2,3	87	2,5	58	2,4	77	2,9	477	2,5
Geflügel	8	0,5	29	0,8	60	0,9	55	1,4	65	1,8	44	1,8	66	2,6	327	1,5
Wild	4	0,1	10	0,1	34	0,3	33	0,3	32	0,4	32	0,6	47	0,6	192	0,4
Sonstiges frisches Fleisch ²⁾	17	1,9	50	2,1	104	2,5	82	2,5	84	2,8	60	2,4	74	2,3	471	2,4
Geflügelfleisch	9	1,6	36	2,1	63	2,2	42	2,0	40	1,9	34	1,6	33	1,0	257	1,8
Knochen	16	2,0	42	1,1	84	1,2	60	1,1	76	1,2	46	1,5	65	1,3	389	1,2
Speck	18	2,7	53	2,4	98	3,3	80	2,5	80	2,3	57	2,2	74	2,2	460	2,5
Schinken	7	0,5	44	0,5	94	1,3	83	1,4	88	1,3	60	1,5	76	2,3	452	1,4
Wurst und sonstiger Aufschnitt	19	11,3	56	12,1	108	14,6	85	13,8	90	14,2	60	12,3	78	14,5	496	13,7
Sonstige Fleischwaren ³⁾	14	1,0	50	1,3	99	1,7	81	1,7	86	1,6	52	1,2	73	1,8	455	1,6
Fleisch u. Fleischwaren insgesamt	19	39,7	56	41,1	108	49,1	85	48,6	90	49,6	60	45,9	78	55,9	496	48,5
Fische																
Frische	18	2,3	52	3,4	103	3,4	83	3,3	84	4,0	59	3,6	76	4,9	475	3,7
Andere	19	3,2	54	3,3	108	3,8	85	3,9	91	3,7	61	3,9	76	3,6	494	3,7
Fische insgesamt	19	5,5	55	6,7	108	7,2	85	7,2	91	7,7	61	7,5	78	8,5	497	7,4
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																
Brot und Backwaren																
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot..	19	108,5	56	94,7	108	86,5	85	75,2	91	71,7	61	65,8	78	63,7	498	77,5
Weißbrot und Weizenkleingebäck	19	14,9	56	16,9	108	21,7	85	24,6	91	27,5	61	25,0	78	26,4	498	23,6
Sonstiges Backwerk	19	4,6	56	4,5	108	6,1	85	7,5	91	9,4	61	11,7	78	13,8	498	8,6
Brot u. Backwaren insgesamt	19	128,0	56	116,1	108	114,3	85	107,3	91	108,6	61	102,5	78	103,9	498	109,7
Nährmittel ⁴⁾																
Kartoffeln	19	32,0	56	23,1	108	26,3	85	23,3	91	23,8	61	23,0	78	24,4	498	24,5
Kartoffeln	19	183,8	56	167,2	108	169,4	85	163,8	91	140,2	61	132,3	78	137,7	498	153,9
Gemüse insgesamt																
darunter:	19	27,0	56	35,4	108	39,3	85	38,5	91	41,1	61	46,3	78	52,6	498	41,5
Kohl, Kohlrabi	19	10,5	56	13,9	108	16,0	85	13,6	91	15,4	61	16,2	78	17,8	498	15,3
Rüben und Wurzeln	18	4,2	54	4,5	105	3,9	83	4,6	91	4,2	61	5,9	77	6,3	489	4,8
Bohnen	15	2,7	52	3,7	102	3,8	81	3,9	80	3,3	58	3,8	75	4,3	463	3,7
Gurken und Salat	18	3,1	56	3,8	108	5,1	85	4,7	91	5,2	61	5,7	77	6,1	496	5,1
Obst ⁵⁾																
Zucker	19	18,3	56	30,3	108	34,6	85	43,6	91	53,8	61	63,9	78	68,6	498	47,5
Zucker	19	16,9	56	16,5	108	18,0	85	19,5	91	18,7	61	18,5	78	18,7	498	18,4
Kaffee, Tee, Kakao	19	4,7	56	4,5	108	4,9	85	5,5	91	4,8	61	4,9	78	5,2	498	5,0
Schokolade u. andere Süßigkeiten...	18	0,6	55	0,8	106	1,1	85	1,9	91	1,7	61	2,2	77	1,9	493	1,6
Öle und Fette (pflanzliche)	18	2,2	55	1,9	103	2,2	83	2,0	87	2,2	61	2,4	77	2,3	484	2,2
Genußmittel																
Bier	18	16,6	53	14,9	106	21,5	84	29,6	89	30,5	60	26,9	76	37,5	486	25,8
Branntwein	16	0,4	40	0,6	95	0,6	75	0,7	87	0,9	53	1,0	74	1,1	440	0,8
Wein	11	0,4	39	0,9	81	2,1	76	4,1	81	4,4	57	6,5	76	8,3	421	4,2
Alkoholfreie Getränke ⁶⁾	14	0,5	52	0,9	99	1,7	81	1,9	84	2,2	58	2,9	75	4,2	463	2,2

*) Vgl. Anm. *) auf Seite 314. — ¹⁾ Tierische und gemischte Fette. — ²⁾ Z. B. Leber, Lunge, Herz. — ³⁾ Z. B. geräuchertes, gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — ⁴⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ⁵⁾ Auch Nüsse, Südrüchte, Obstkonserven. — ⁶⁾ Auch Fruchtsaft.

von der untersten zur obersten Einkommenstufe auf. So vermehren sich durchschnittlich die Ausgaben für Eier, Kaffee, Tee und Kakao, Gemüse, Bier, Branntwein auf das Doppelte bis Dreifache, für Butter, Obst, Sonstiges Backwerk, Zigarren, Zigaretten und Tabak auf das Dreibis-Vierfache, für Schokolade und andere Süßigkeiten auf das Vier- bis Fünffache.

Ordnet man einige wichtigere Nahrungs- und Genußmittel nach der Ausgabensteigerung von der untersten zur obersten Wohlhabenheitsstufe (unterste Stufe = 100), so ergibt sich folgende Rangordnung:

Brot (Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot), tierische und gemischte Fette (außer Butter), Speck, Kartoffeln, Nährmittel, Zucker, Milch, Wurst und sonstiger Aufschnitt, Weißbrot und Weizenkleingebäck, Kaffee, Tee, Kakao, Eier, Käse, Fische, Gemüse, Butter, Sonstiges Backwerk, Tabak, alkoholische Getränke, Obst, Schokolade und andere Süßigkeiten.

In der nachfolgenden Übersicht sind die in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen gezahlten Preise für wichtigere Nahrungsmittel zusammengestellt, und zwar beträgt der Preis je kg:

für	bei einem Jahreseinkommen je Vollperson (in RM)							im Gesamt-durchschnitt
	bis 1 000	von 1 000 bis 1 200	von 1 200 bis 1 500	von 1 500 bis 1 800	von 1 800 bis 2 200	von 2 200 bis 2 600	von 2 600 und mehr	
	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	
	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	
Vollmilch (l).....	0,29	0,29	0,31	0,31	0,31	0,33	0,31	0,31
Butter	3,78	4,01	4,13	4,11	4,19	4,34	4,18	4,16
Käse	1,83	1,94	2,03	2,29	2,26	2,34	2,50	2,21
Eier (St.)	0,12	0,13	0,13	0,13	0,13	0,14	0,13	0,13
Schmalz u. sonst. ausgl. Fette...	1,90	2,03	2,01	1,98	2,00	2,12	2,06	1,99
Margarine	1,78	1,80	1,83	1,89	1,84	1,93	1,88	1,86
Rindfleisch (frisch)	2,32	2,41	2,42	2,48	2,55	2,67	2,63	2,53
Schweinefleisch (frisch)	2,23	2,25	2,31	2,44	2,43	2,51	2,59	2,40
Geflügel (frisch)	1,51	1,62	1,65	1,66	1,74	1,79	1,98	1,72
Speck	2,69	2,70	2,55	2,74	2,72	3,01	2,76	2,76
Wurst u. sonst. Aufschnitt	2,58	2,75	2,85	2,98	3,18	3,25	3,27	3,03
Frische Fische	0,67	0,71	0,79	0,91	0,97	1,15	1,19	0,96
Andere Fische ¹⁾ ...	1,21	1,25	1,36	1,43	1,59	1,70	1,80	1,51
Kartoffeln	0,11	0,12	0,13	0,13	0,13	0,14	0,13	0,13
Zucker	0,71	0,72	0,71	0,73	0,73	0,73	0,74	0,72
Schokolade u. and. Süßigkeiten	3,28	3,44	3,85	3,96	3,97	4,65	5,01	4,11

¹⁾ Gesalzene, geräucherte Fische, Fischkonserven.

Aus der Übersicht ergibt sich, daß fast durchweg mit steigender Wohlhabenheit höhere Preise für Nahrungsmittel derselben Art gezahlt werden. Da man wohl im allgemeinen aus höheren Preisen auf bessere Qualitäten schließen darf¹⁾, so kann angenommen werden, daß bei wachsender Wohlhabenheit für wichtige Nahrungsmittel eine Qualitätsverbesserung eingetreten ist. Ein Übergang zu hochwertigen Qualitäten dürfte vor allem bei Käse, Wurst und sonstigem Aufschnitt, Fischen, Schokolade und anderen Süßigkeiten vorliegen; für Butter, Schmalz, Margarine, Speck, frisches Rind- und Schweinefleisch werden von Wohlhabenheitstufe zu Wohlhabenheitstufe im allgemeinen gleichfalls höhere Preise gezahlt. Für weitere Nahrungsmittel sind verhältnismäßig geringe Preisunterschiede vorhanden. Zu diesen gehören: Vollmilch, Zucker, Kartoffeln. Dies erklärt sich u. a. wohl daraus, daß hier im allgemeinen keine großen Qualitätsunterschiede bestehen.

¹⁾ Zwischenörtlich und innerhalb der einzelnen Gemeinden (je nach der Stadtgegend) bestehende Preisunterschiede dürften sich im ganzen weitgehend ausgleichen.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Getreidelagerhäuser im Deutschen Reich.

Ergebnisse der Erhebung für das Erntejahr 1927/28¹⁾.

Auf den deutschen Getreidemärkten ist seit der Währungsstabilisierung in den Monaten nach der Ernte nahezu regelmäßig ein starkes Sinken der Preise eingetreten. Eine wichtige Ursache hierfür sind die Notverkäufe der verschuldeten Landwirtschaft. Um dem Preisdruck zu begegnen, ist in dem Agrarprogramm der Reichsregierung u. a. die Förderung der Getreidelombardierung vorgesehen. Den Landwirten soll die Möglichkeit geboten werden, ihr Getreide nach der Ernte gegen bankfähige Lager-scheine einzulagern, durch deren Verpfändung billige Darlehen zu erhalten und so ihre Schulden ohne Notverkäufe abzudecken. Durch Förderung der Lombardierung von Getreidevorräten des Handels, der Genossenschaften und der Getreide verarbeitenden Industrie soll dem Preisdruck auch von seiten der Nachfrage entgegengewirkt werden.

Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der geplanten Maßnahmen ist das Vorhandensein ausreichenden und geeigneten Lagerplatzes. Zur Klärung dieser Frage wurde vom Statistischen Reichsamt für das Erntejahr 1927/28 eine Erhebung der Getreidelagerhäuser durchgeführt.

Als Getreidelagerhäuser sind in der Erhebung nicht nur die zur Getreidelagerung besonders eingerichteten modernen Lagerhäuser des Lagerhausgewerbes, des Getreidegroßhandels, der Kommunen und Hafenverwaltungen gezählt, sondern auch die Lagerplätze des Getreidekleinhandels und der Genossenschaften, soweit sie zur Lagerung von geschüttetem Getreide geeignet sind. Räume, in denen nur gesacktes Getreide gelagert werden kann, blieben unberücksichtigt. Durch die Erhebung sind auch diejenigen Getreidelagerplätze erfaßt, die im Erntejahr 1927/28 nicht zur Getreidelagerung verwendet wurden. Räume, in die abwechselnd Getreide und andere Waren, insbesondere Futtermittel eingelagert wurden, sind gleichfalls erfaßt.

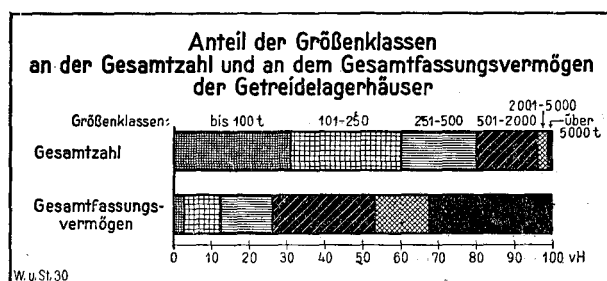
Dagegen wurden die Getreidelagerplätze der Landwirte, der Brauereien, der Zollverwaltung und die zur Verfügung der Reichswehr stehenden Proviantmagazine nicht erhoben, weil diese Räume für die Lagerung lombardierten Getreides in der Regel nicht in Betracht kommen. Auch die Lagerplätze der Mühlen wurden nicht in die Erhebung einbezogen, weil sie schon in der gleichfalls für das Erntejahr 1927/28 durchgeführten Produktions-erhebung in der Getreidemüllerei erfaßt sind.

Insgesamt wurden für das Erntejahr 1927/28 5 284 Getreidelagerhäuser mit einem Fassungsvermögen von rd. 3,1 Mill. t Getreide ermittelt. Die Mühlen mit einer Tagesleistung von mehr als 20 Tonnen können (nach vorläufigen Ergebnissen der Müllerei-erhebung) in ihren Räumen rd. 1,4 Mill. t Getreide lagern. Das Fassungsvermögen der

Getreidelagerhäuser und Mühlen beziffert sich somit auf insgesamt 4,5 Mill. t Getreide.

Von den Getreidelagerhäusern (ohne Lagerplätze der Mühlen) entfallen auf die Größenklassen mit einem Fassungsvermögen

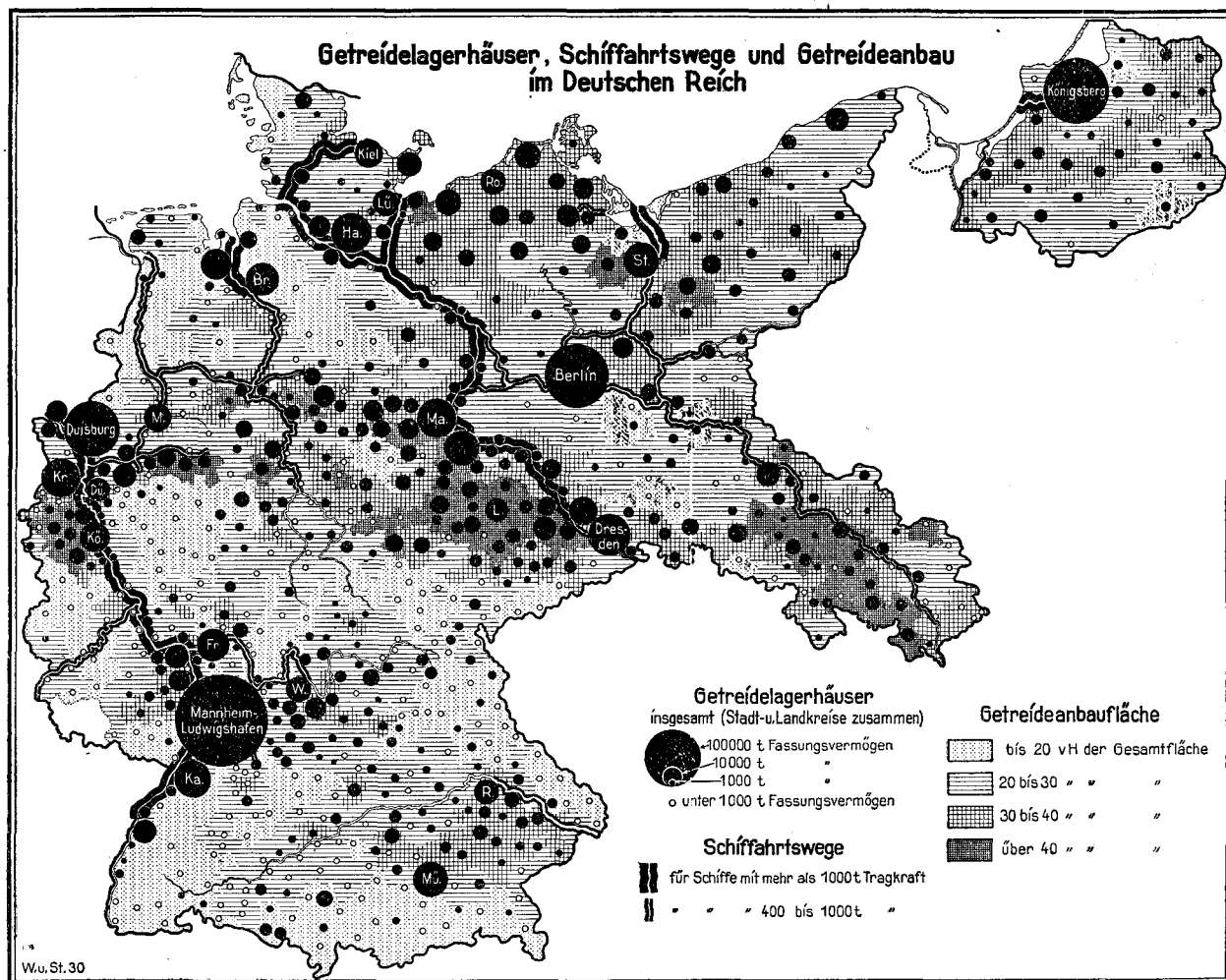
bis 100 t	von 101 bis 250 t	von 251 bis 500 t	von 501 bis 2 000 t	von 2 001 bis 5 000 t	über 5 000 t
vH der Gesamtzahl					
30,9	29,2	19,7	16,3	2,4	1,5
vH des Gesamt Fassungsvermögens					
3,4	9,2	13,2	27,5	13,8	32,9



Obgleich annähernd zwei Drittel sämtlicher Lagerhäuser zu den beiden untersten Größenklassen zählen, beträgt ihr Anteil am Gesamt Fassungsvermögen nur etwa ein Zehntel. Dem Fassungsvermögen nach herrschen bei weitem die Lagerhäuser der größten und der drittgrößten Klasse vor.

Die Verteilung der Getreidelagerhäuser über das Reichsgebiet ist nicht in erster Linie durch den Getreideanbau und den unmittelbaren Verbrauch von Getreide und Getreideerzeugnissen bestimmt, sondern durch den Getreideumschlag und die Getreideverarbeitung. Die Lagerhäuser der beiden obersten Größenklassen liegen nahezu ausschließlich an den Umschlagplätzen von und zu den Wasserstraßen, an den Binnen- und Seehäfen. Sie dienen in Getreidezuschußgebieten dazu, das in Massenladungen auf dem Schiffsverkehrswege ankommende Getreide bis zum Eisenbahntransport in das Versorgungsgebiet oder bis zur Verarbeitung in den Hafengroßmühlen aufzunehmen. In den Lagerhäusern der in Getreideüberschußgebieten gelegenen Häfen wird das mit der Bahn eingehende Getreide zu Schiffsladungen gesammelt. Kleinere Lagerhäuser befinden

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Erhebung, insbesondere über Schüttbodenfläche und Siloräum, die technische Ausrüstung der Lagerhäuser, ihre Bauart usw., wird in dem im Sommer d. Js. erscheinenden Sonderheft zu „W. u. St.“: „Industrielle Produktionsstatistik“ enthalten sein.



Zahl und Fassungsvermögen der Getreidelagerhäuser nach Größenklassen, Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Bis 100 t		Von 101 bis 250 t		Von 251 bis 500 t		Von 501 bis 2 000 t		Von 2 001 bis 5 000 t		Über 5 000 t		Insgesamt	
	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen 1 000 t
Prov. Ostpreußen	56	4	100	20	77	30	52	50	6	18	3	100	294	222
» Pommern	65	5	98	18	59	23	75	73	16	50	5	39	318	208
» Brandenburg	142	9	108	20	37	14	37	34	3	8	—	—	327	85
Stadt Berlin	5	0	4	1	1	0	1	1	5	19	9	109	25	130
Prov. Grenz- u. Posen-Westpr.	37	2	34	6	18	6	2	2	—	—	—	—	91	16
» Niederschlesien	86	6	90	16	62	25	49	46	4	16	1	5	292	114
» Oberschlesien	60	4	37	7	22	9	13	10	—	—	—	—	132	30
» Sachsen	94	6	129	24	107	41	105	110	15	46	3	28	453	255
» Schleswig-Holstein	48	3	39	7	30	11	44	40	6	25	2	12	169	98
» Hannover	80	5	61	12	56	22	38	39	4	16	2	13	241	106
» Westfalen	74	5	65	11	46	18	32	33	10	31	2	15	229	113
» Hessen-Nassau einschl. Waldeck	74	4	54	9	27	10	29	28	1	5	2	30	187	86
Rheinprovinz	120	7	86	16	60	24	25	26	12	42	13	151	316	266
Preußen (ohne Hohenzollern)	941	60	905	166	602	233	502	492	82	276	42	502	3 074	1 729
» Bayern, linksrheinisch	21	1	22	4	18	7	7	5	—	—	7	70	75	87
» Bayern, rechtsrheinisch	252	17	237	42	160	61	125	124	13	43	4	31	791	318
» Bayern	273	18	259	46	178	68	132	129	13	43	11	101	866	405
Sachsen	167	9	111	20	70	27	67	65	8	26	5	37	428	184
Württemberg einschl. Hohenzollern	30	2	29	5	40	17	25	26	2	6	—	—	126	56
Baden	53	3	42	8	24	9	22	20	5	19	12	241	158	300
Thüringen	25	2	43	7	30	11	14	12	1	2	—	—	113	34
Hessen	36	3	31	5	15	6	14	14	2	8	2	18	100	54
Mecklenburg	42	3	57	11	39	15	49	50	8	21	1	5	196	105
Oldenburg	17	1	20	3	13	5	2	9	1	3	3	25	56	39
Braunschweig	19	1	19	4	12	5	10	9	2	7	—	—	62	26
Anhalt	5	1	10	2	11	4	13	13	—	—	—	—	39	20
Lippe	13	1	8	1	2	1	7	8	—	—	—	—	30	11
Hamburg	6	0	4	2	1	0	2	2	1	2	2	45	16	51
Lübeck	2	0	2	1	4	2	4	3	1	3	1	12	14	21
Bremen	—	—	1	0	2	1	—	—	2	7	1	24	6	32
Deutsches Reich	1 629	104	1 541	281	1 043	404	863	845	128	423	80	1 010	5 284	3 067

sich an den Umschlagstellen vom Fuhrwerk des Landwirts und Getreidehändlers zur Bahn und umgekehrt. An den in den agrarischen Gebieten gelegenen Umschlagstellen vom Fuhrwerk zur Bahn wird der über den örtlichen Bedarf hinausgehende Getreideabsatz der Landwirte gesammelt, meist auch gereinigt, um dann in Waggonladungen einheitlicher Qualität versandt oder an die am Orte vorhandenen Mühlen abgesetzt zu werden. Je größer der Getreideabsatz der Landwirte ist, desto dichter ist das Lagerhausnetz. Die den Getreideumschlag von der Bahn zum Fuhrwerk vermittelnden Lagerhäuser dienen hauptsächlich der Getreideversorgung des Viehbestandes der Großstädte und der Agrargebiete mit geringem Getreideanbau und starker Viehhaltung, insbesondere Schweinezucht.

Die Bedeutung der Binnen- und Seehäfen als Standort der Getreidelagerhäuser zeigt folgende Aufstellung.

Bezirke mit mehr als 20 000 t Getreidelagerraum.

(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungs- vermögen der Lagerhäuser 1 000 t	(Stadt- und Land-) Kreise bzw. entsprechende Verwaltungsbezirke	Fassungs- vermögen der Lagerhäuser 1 000 t
Mannheim-Ludwigshafen (Rhein) (davon Ludwigshafen 72 350)	276	München	39
Königsberg (Ostsee)	137	Kalbe-Aken (Saale)	38
Berlin (Märk. Wasserstraßen)	130	Bremen (Nordsee, Weser)	32
Duisburg, Hamborn, Mülheim, Oberhausen, Sterkrade, Dinslaken (Rhein)	93	Frankfurt (Main)	31
Dresden-Freital (Elbe)	52	Brake (Nordsee, Weser)	28
Hamburg (Nordsee, Elbe)	51	Köln (Rhein)	28
Magdeburg-Wanzleben (Elbe)	47	Kiel-Plön (Ostsee)	26
Krefeld-Ürdingen (Rhein)	46	Riesa-Großenhain (Elbe)	24
Karlsruhe (Rhein)	41	Stralsund-Franzburg (Ostsee)	22
Stettin-Randow (Ostsee, Oder)	40	Münster (Dortmund-Ems-Kanal)	22
		Lübeck (Ostsee, Elbe-Trave-Kanal)	21
		Würzburg (Main)	20

Sämtliche Bezirke mit mehr als 20 000 t Lagerungsmöglichkeit haben demnach Binnen- oder Seehäfen. Die einzige Ausnahme bildet München, das wegen des hohen Getreideverbrauchs seiner Brauindustrie einen großen Bedarf an Lagerraum hat.

Die wichtigsten Lagerhauszentren sind die Rheinhäfen, von denen aus der industrielle Westen und Süden des Reiches mit Auslandsgetreide versorgt wird; ferner die Nordseehäfen und die Binnenhäfen an der Elbe und ihren Nebenflüssen zur Versorgung Nordwest- und Mitteldeutschlands einschließlich Berlins mit ausländischem Getreide und zum Ausgleich von Getreideüberschüssen innerhalb dieses Getreidewirtschaftsgebiets; weiterhin die Ostseehäfen für Ansammlung der Getreideausfuhr Mecklenburgs, Pommerns und Ostpreußens.

Weitaus an erster Stelle unter den deutschen Lagerhauszentren stehen die Rheinhäfen. Im Jahre 1927 empfingen die deutschen Rheinhäfen auf dem Wasserwege etwa 3,2 Mill. t Getreide, die bis auf 0,1 Mill. t aus den holländischen und belgischen Seehäfen bezogen wurden. Dagegen betrug der Eisenbahnempfang nur etwa 0,2 Mill. t. Von dem Gesamtumfang in Höhe von rd. 3,4 Mill. t wanderten rd. 2,8 Mill. t in die Lagerhäuser und in die Lagerräume der Mühlen, die jedoch nur einen Bruchteil von dem Fassungsvermögen der Getreidelagerhäuser besitzen. Nur 0,6 Mill. t gelangten ohne Zwischenlagerung unmittelbar von Schiff zu Bahn in das Absatzgebiet, in das von den gelagerten 2,8 Mill. t nur noch weitere 0,6 Mill. t Getreide versandt wurden. Die restlichen 2,2 Mill. t, annähernd zwei Drittel des Gesamtumfanges, wurden in den Hafengroßmühlen verarbeitet. Das auf die Eisenbahnzufuhr angewiesene Hinterland der Rheinhäfen wird aus Gründen der Frachtersparnis hauptsächlich mit Mülenerzeugnissen und nicht mit Getreide versorgt, da Mehl weniger wiegt als die entsprechende Getreidemenge. Außerdem sind nur in den Häfen die zur Ausnutzung der Vorteile der großbetrieblichen Vermahlung erforderlichen Getreidemengen vorhanden, nicht mehr aber in den einzelnen Zuschußgebieten.

Mannheim-Ludwigshafen ist mit annähernd einem Zehntel des Fassungsvermögens sämtlicher deutschen Lagerhäuser der wichtigste Getreidelagerplatz des Inlandes. Die überragende Bedeutung dieses Umschlaghafens erklärt sich aus der Größe und der wirtschaftlichen Eigenart seines Absatzgebietes. Es umfaßt mit Nordbaden und nahezu ganz Württemberg und

Empfang und Versand von Getreide und Mülenerzeugnissen wichtiger Rheinhäfen im Jahre 1927.

Häfen	Empfang 1 000 t	davon in vH durch		Versand 1 000 t	davon in vH durch	
		Binnenschiff	Eisenbahn		Binnenschiff	Eisenbahn
Getreide						
Mannheim-Ludwigs- hafen	1 048	96,5	3,5	310	21,4	78,6
Duisburg-Ruhrort	396	95,0	5,0	134	4,2	95,8
Köln	257	90,2	9,8	68	27,6	72,4
Mühlenerzeugnisse						
Mannheim-Ludwigs- hafen	83	87,9	12,1	440	27,7	72,3
Duisburg-Ruhrort	50	85,2	14,8	130	19,4	80,6
Köln	61	86,2	13,8	87	45,5	54,5

Bayern vorwiegend dicht besiedelte Gebiete, die nicht unerhebliche, aber bei weitem nicht ausreichende Ernteerträge haben. Wegen der weiten Entfernung bis in die Verbrauchsbezirke ist in Mannheim die Getreideverarbeitung im Vergleich zum Getreideversand besonders groß, und damit auch der Bedarf an Getreidelagerraum. Da sich weiterhin der Getreideversand Mannheims nahezu gleichmäßig auf sein großes Versorgungsgebiet verteilt, beträgt in Mannheim der das Lagerhaus umgehende unmittelbare Getreideumschlag von Schiff zu Bahn, der Großabnehmer im Versorgungsgebiet voraussetzt, nur ein Zwölftel des Gesamtumfanges gegenüber einem Sechstel im Durchschnitt sämtlicher Rheinhäfen.

Von den niederrheinischen Getreidelagerplätzen erreicht keiner auch nur annähernd die Bedeutung Mannheims, obgleich vom Niederrhein aus das nordwestdeutsche Industriegebiet sowie das zwar vorwiegend agrarische, aber wegen seiner hochentwickelten Schweinezucht stark zuschlußbedürftige nördliche Westfalen mit Getreide und Mülenerzeugnissen versorgt wird. Die Getreidelagerung und -verarbeitung für diese Gebiete ist aber auf eine ganze Reihe von Häfen verteilt. Die wichtigsten sind Duisburg-Ruhrort, Krefeld-Ürdingen, Köln, Düsseldorf, Rees und die in das Versorgungsgebiet vorgeschobenen Kanalhäfen Bochum-Gelsenkirchen, Recklinghausen-Buer, Hamm und Münster, das jedoch zu einem erheblichen Teil von den Nordseehäfen beliefert wird, also bereits an der Grenze des westdeutschen Getreidewirtschaftsgebietes liegt.

Außer den Rheinhäfen besitzen im süd- und westdeutschen Getreidewirtschaftsgebiet neben München nur noch Würzburg, Regensburg und Ochsenfurt Lagerhäuser mit insgesamt mehr als 10 000 t Fassungsvermögen. Die Bedeutung der Brauindustrie Münchens für die Getreidelagerung geht aus der Zusammensetzung seines Getreideempfanges hervor. Im Jahre 1927 bezog München 116 000 t Getreide. Davon waren 71 000 t Gerste und nur 35 000 t Brotgetreide. Der Mehlempfang betrug 42 000 t. Die Lagerhäuser der am Endpunkt der Donauroßschiffahrt gelegenen Stadt Regensburg dienen vorwiegend zur Aufnahme von Getreide aus den Donauländern. In Würzburg und Ochsenfurt werden die Getreideüberschüsse des oberen Maingebietes und des agrarischen Teiles Nordbadens für den Schiffsverkehrsversand nach Frankfurt a. M. und den Rheinhäfen gesammelt. Ein den Getreideabsatz der inländischen Landwirtschaft vermittelndes Lagerhausnetz weist im süd- und westdeutschen Getreidewirtschaftsgebiet außer Nordbaden nur der Getreideanbaubezirk zu beiden Seiten der Donau, darunter vor allem die Kornkammer Bayerns, auf; weiterhin die Wetterau und das Lahntal sowie das Weizenanbaugbiet am linken Ufer des Niederrheins.

Das Fassungsvermögen der Lagerhäuser in den Nordseehäfen ist trotz des viel höheren Getreideempfanges beträchtlich niedriger als das der rheinischen. So besitzen die Seehäfen an der Unterelbe mit einem Getreideempfang, der viermal so groß ist wie der von Mannheim-Ludwigshafen, nur ein Fünftel von dessen Getreidelagerungsmöglichkeit. Die Ursache der geringen Bedeutung der Nordseehäfen für die Getreidelagerung zeigt ein Vergleich der nachstehenden Übersicht mit der entsprechenden Aufstellung für die Rheinhäfen.

In den Nordseehäfen ist der regelmäßige ohne Zwischenlagerung vor sich gehende Umschlag von Schiff zu Schiff, und zwar von Seeschiff zu Binnenschiff, vorherrschend. Er erfolgt bei losem Getreide durch schwimmende Saugheber, die das Getreide durch Röhren von Schiff zu Schiff befördern. Der Getreidelagerraum der Nordseehäfen entfällt etwa zur Hälfte auf die Häfen an der Unterelbe und Unterweser, obgleich der Getreideempfang auf der Unterelbe doppelt so groß ist. Die Erklärung

Empfang und Versand von Getreide und Mühlen- erzeugnissen der wichtigsten Nordseehäfen im Jahre 1927.

Häfen	Empfang 1000 t	davon in vH durch			Ver- sand 1000 t	davon in vH durch		
		See- schiff	Binnen- schiff	Eisen- bahn		See- schiff	Binnen- schiff	Eisen- bahn
Getreide								
Elbhäfen.....	4 186	95,3	4,0	0,7	3 066	34,2	54,2	11,6
Weserhäfen....	2 174	81,4	17,3	1,3	1 545	1,8	42,5	55,7
Mühlenerzeugnisse								
Elbhäfen.....	311	72,9	24,0	3,1	391	30,3	46,0	23,7
Weserhäfen....	111	51,6	38,2	10,2	232	30,2	50,1	19,7

liegt darin, daß in den hamburgischen Häfen der See- und Binnenschiffversand weit größere Bedeutung hat als in den bremischen Häfen, die bei stärkerem Eisenbahnversand einen höheren Bedarf an Lagerraum haben.

Das in den Nordseehäfen auf die Binnenschiffe umgeschlagene Getreide wird in den mitteldeutschen Häfen gelagert und von hier teils verarbeitet, teils unverarbeitet mit der Eisenbahn in die benachbarten Verbrauchsbezirke weitergeleitet. Als Getreideverarbeitungs- und Umschlagplätze von Schiff zu Bahn verfügen die mitteldeutschen Häfen ebenso wie die Rheinhäfen über reichlichere Lagerungsmöglichkeit als die Nordseehäfen. So besitzt Berlin 2½ mal soviel, Dresden ebensoviel und Magdeburg fast die gleiche Getreidelagerungsmöglichkeit wie Hamburg. Berlin steht als zweitwichtigster Getreidehafen des Binnenlandes auch in der Getreidelagerungsmöglichkeit unter den deutschen Binnenhäfen nur hinter Mannheim zurück.

Berlins Empfang und Versand von Getreide und Mühlenerzeugnissen im Jahre 1927.

Erzeugnisse	Empfang 1 000 t	davon in vH durch		Versand 1 000 t	davon in vH durch	
		Binnen- schiff	Eisen- bahn		Binnen- schiff	Eisen- bahn
Getreide	540	72,0	28,0	98	48,5	51,5
Mehl	204	63,5	36,5	88	54,7	45,3

Die Lagerhäuser der mitteldeutschen Häfen dienen in weit stärkerem Maße als die der Rhein- und Nordseehäfen zur Lagerung von Inlandsgetreide, das aus den benachbarten Getreideüberschußgebieten vorwiegend mit der Eisenbahn ankommt und bis zum Weiterversand auf dem Wasserwege oder bis zur gemeinsamen Verarbeitung mit Auslandsgetreide gelagert wird.

Über die Lagerhäuser der Elbhäfen vollzieht sich nur ein kleiner Teil des Getreideabsatzes der sächsischen Tieflandsmulde. Der größte Teil der bei meist niedriger Viehhaltung sehr hohen Getreideüberschüsse des Mittel- und Großgrundbesitzes dieses fruchtbaren Bezirkes wird innerhalb des stark industriell durchsetzten Gebietes selbst und in den gleichfalls industriellen Nachbarbezirken verbraucht. Darüber hinaus ist die Zufuhr von Auslandsgetreide notwendig. Der hohe Getreideabsatz der Landwirte und der hohe Verbrauch innerhalb des Bezirkes erfordern reichliche Getreidelagerräume. Daher hat die sächsische Tieflandsmulde von allen deutschen Getreideanbaugebieten das dichteste Lagerhausnetz.

Schlesien dagegen hat auch in seinem wichtigen Getreideanbauggebiet auf der linken Oderseite ein nur weitmaschiges Getreidelagerhausnetz. Die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse sind zwar für die Bildung von Getreideüberschüssen noch günstiger als in Sachsen, der Getreideverbrauch ist aber wegen der schwächeren Besiedlung erheblich niedriger. Schlesien ist deshalb Versandgebiet, und zwar wegen seiner ungünstigen Verkehrslage in der Hauptsache für Mühlenerzeugnisse. Aus diesem Grunde hat Schlesien verhältnismäßig viel Mühlenlagerraum. Während im Reichsdurchschnitt das Fassungsvermögen der Getreidelagerräume der Mühlen noch nicht die Hälfte von dem der Getreidelagerhäuser beträgt, besitzen die schlesischen Mühlen annähernd soviel Lagerraum wie die Lagerhäuser.

Die Ostseehäfen lagern im Vergleich zum Getreideumschlag bei weitem mehr Getreide als die Nordseehäfen. Das gilt nicht nur für das schlechte Erntejahr 1927/28, sondern auch für Jahre mit guten Ernteergebnissen, in denen der Getreideumsatz der Ostseehäfen höher, der der Nordseehäfen niedriger ist als im Jahre 1927/28.

Empfang und Versand von Getreide und Mühlen- erzeugnissen wichtiger Ostseehäfen im Jahre 1927.

Häfen	Empfang	davon in vH durch			Ver-	davon in vH durch		
	1000 t	See-schiff	Binnen-schiff	Eisenbahn	sand	See-schiff	Binnen-schiff	Eisenbahn
					1000 t			
		Getreide						
Pommersche Häfen ..	373	43,3	17,0	39,7	324	36,7	37,8	25,5
Ostpreussische Häfen ..	251	25,3	3,6	71,1	154	60,4	13,9	25,7
		Mühlenerzeugnisse						
Pommersche Häfen ..	90	25,2	37,9	36,9	78	41,3	34,8	23,9
Ostpreussische Häfen ..	66	27,5	8,4	63,1	35	40,3	27,0	32,7

In den Ostseehäfen stehen sich in der Hauptsache der Eisenbahnpfempfang aus den vorwiegend großagrarischen Ostseegebieten und der Seeschiffahrtsversand gegenüber. Der große Unterschied in der Leistungsfähigkeit der beiden Transportmittel erschwert den unmittelbaren Umschlag und erfordert lange Lagerzeiten, daher viel Lagerraum.

Der Lagerraum der pommerschen und mecklenburgischen Küste ist nahezu gleichmäßig auf die zahlreichen Häfen dieses Küstenstriches verteilt, da der Frachtersparnis wegen das Getreide aus den Anbaugebieten in den jeweils nächsten Hafen versandt wird. Die Getreideüberschüsse Ostpreußens müssen dagegen in Königsberg, dem einzigen bedeutenden Seehafen Ostpreußens, für den Seetransport gesammelt werden. Da dem Königsberger Hafen eine leistungsfähige Wasserstraße in das Hinterland fehlt, ist es im Gegensatz zu Stettin fast ausschließlich auf den reichlich Getreidelageraum erfordernden Eisenbahnpfempfang angewiesen. Aus diesen Gründen ist Königsberg nach Mannheim der wichtigste Getreidelagerplatz in Deutschland. Zugleich besitzt Königsberg das größte deutsche Getreidelagerhaus. Sein Fassungsvermögen übertrifft mit 62 000 t sogar die Lagerungsmöglichkeit sämtlicher Getreidelagerhäuser Hamburgs. Erst an zweiter Stelle steht ein Lagerhaus in Mannheim, das 42 500 t Getreide aufnehmen kann.

Lagerhäuser nach der Rechtsform der Firmen.

Rechtsform der Firmen	Zahl der Lagerhäuser	Fassungsvermögen		
		1 000 t	in vH	Durchschnittl. je Lagerhaus t
Genossenschaften	1 404	456	14,9	325
Aktiengesellschaften	469	650	21,2	1 385
Gesellschaften m. b. H.	358	325	10,6	907
Einzel-firmen, Personalgesellschaften und sonstige	3 053	1 636	53,3	536
Insgesamt	5 284	3 067	100,0	581

Wie das niedrige durchschnittliche Fassungsvermögen anzeigt, sind die genossenschaftlichen Lagerhäuser vorwiegend kleine ländliche Betriebe. Außer in den meisten Hauptgetreideanbaugebieten sind die Genossenschaften in den Bezirken mit fortgeschrittener genossenschaftlicher Organisation der Landwirtschaft besonders stark am Fassungsvermögen sämtlicher Lagerhäuser beteiligt, und zwar in

Pommern	mit 48,5 vH	Sachsen (Freist.) ..	mit 23,9 vH
Württemberg	37,7 "	Hessen-Nassau	22,0 "
Bayern	"	Oberschlesien	21,6 "
(rechtsrhein.)	28,0 "	Brandenburg	21,2 "
der Grenzmark	"	Mecklenburg	19,5 "
Posen-Westpr.	25,3 "	Ostpreußen	18,4 "

Die Aktiengesellschaften und die Gesellschaften m. b. H., meist Hafenbetriebs-, Lagerei-, Speditions- und Schiffsfahrtsfirmen sowie genossenschaftliche Zentralorganisationen, besitzen hauptsächlich leistungsfähige Lagerhäuser in den See- und Binnenhäfen. In Berlin und Bremen sind mehr als drei Viertel, in Oldenburg, Ostpreußen und der Rheinprovinz mehr als die Hälfte, in Hamburg und Westfalen mehr als ein Drittel des gesamten Getreidelagerhauses im Besitz von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. Die Einzelfirmen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, die Lagerhäuser besitzen, sind Getreidehandelsfirmen. Dem Getreidehandel gehören zusammen mit den eingetragenen Vereinen und

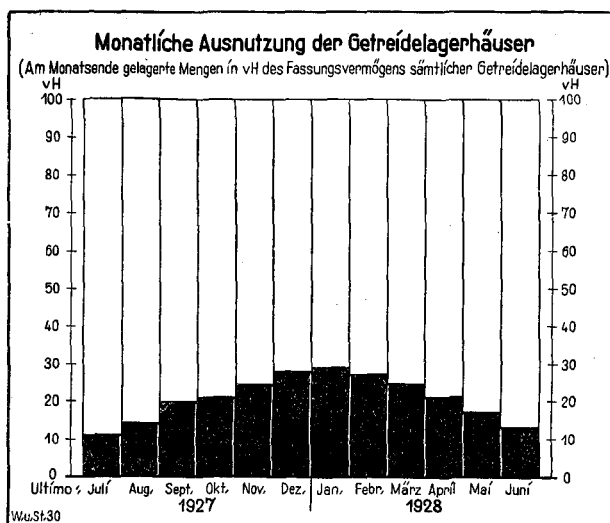
kommunalen und staatlichen Lagerhausverwaltungen drei Fünftel der Anzahl und reichlich die Hälfte des Fassungsvermögens sämtlicher Lagerhäuser. Besonders stark ist der Getreidehandel in den Getreideanbaubereichen beteiligt.

Im Erntejahr 1927/28 wurden von den ermittelten 5 284 Getreidelagerhäusern 898 nicht zur Lagerung von Getreide verwendet. Sie standen entweder leer oder dienten während des Erhebungsjahres dauernd anderen Zwecken. Ihr Anteil am Gesamt Fassungsvermögen beziffert sich auf 12,1 vH.

Von den Lagerhäusern, die im Erntejahr 1927/28 zur Lagerung von Getreide benutzt wurden, haben 326 Betriebe mit 7,1 vH der gesamten Lagerungsmöglichkeit keine Angaben über ihre Lagerhaltung machen können. Sie müssen deshalb zunächst außer Betracht bleiben.

Ausnutzung des Getreidelagerarraumes am Ultimo jedes Monats im Erntejahr 1927/28.

Monatsende												
Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Durchschn. Juli-Juni
1927						1928						
Gelagerte Mengen in 1000 t												
322	408	569	604	701	804	836	779	704	608	489	377	617
Gelagerte Mengen in vH des tatsächlich zur Getreidelagerung benutzten Lagerarraumes												
13,0	16,4	23,0	24,4	28,3	32,4	33,7	31,4	28,4	24,5	19,7	15,2	24,2
Gelagerte Mengen in vH des gesamten Getreidelagerarraumes												
11,3	14,3	20,0	21,2	24,6	28,2	29,3	27,3	24,7	21,3	17,2	13,2	21,1



Bei Beurteilung der Ausnutzung des Getreidelagerarraumes ist zu berücksichtigen, daß die Ausnutzungsziffern in vH der höchsten Lagerungsmöglichkeit berechnet sind. Die höchste Ausnutzung kann nur bei völlig lagertrockenem Getreide erreicht werden. Auch von großen Lagerhausfirmen wird eine Ausnutzung zu 50 vH des Fassungsvermögens bereits als günstig bezeichnet.

Im Erntejahr 1927/28 stieg die Ausnutzung der Lagerhäuser ununterbrochen bis Ende Januar 1928 und sank dann wieder gleichmäßig. Die Bewegung verlief in allen Größenklassen nahezu einheitlich. In den kleinen, meist in Agrargebieten gelegenen Lagerhäusern trat die

Durchschnittlich gelagerte Mengen in vH des gesamten Fassungsvermögens nach Größenklassen.

Lagerhäuser mit einem Fassungsvermögen						Ins-gesamt
bis 100 t	von 101 bis 250 t	von 251 bis 500 t	von 501 bis 2000 t	von 2001 bis 5000 t	über 5000 t	
22,9	21,6	21,2	20,1	16,2	23,6	21,1

höchste Ausnutzung einen Monat früher ein. Auch im durchschnittlichen Ausnutzungsgrad des Lagerarraumes sind für die einzelnen Größenklassen nur geringe Unterschiede zu verzeichnen.

Dagegen bestanden in der Ausnutzung des Getreidelagerarraumes der einzelnen Getreidewirtschaftsgebiete im Erntejahr 1927/28 erhebliche Unterschiede. Sie waren vorwiegend in dem geringen Ausfall der inländischen Ernte und der Rekordernte begründet. In Gebieten mit Haupteinfuhr lag der mittlere Ausnutzungsgrad beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt (21,1 vH). Die mittlere Ausnutzung betrug in

Bremen.....	52,9 vH	Baden	28,4 vH
Oldenburg	33,4	Anhalt (Wallwitzhafen)	28,0
Berlin	29,6		

Bremen und Oldenburg standen an der Spitze, weil in den Häfen an der Niederweser die Einfuhr von Futtergetreide, die im Erntejahr 1927/28 besonders hoch war, anteilmäßig größer ist als in den übrigen deutschen Häfen. Obgleich der Getreideempfang Hamburgs gleichfalls höher war als in den vorangegangenen Jahren, überschritt die Ausnutzung der hamburgischen Lagerhäuser mit 22,3 vH den Reichsdurchschnitt nur wenig, da das in Hamburg ankommende Getreide hauptsächlich im Hinterlande gelagert wird. Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt lag die mittlere Ausnutzungsziffer in den Gebieten, in denen infolge des schlechten Ernteausfalles hohe Eisenbahnzufuhren notwendig waren. Diese bestanden aus Gründen der Frachtersparnis nicht aus Getreide, sondern vorwiegend aus Mehl.

Es betrug die Ausnutzung der Lagerhäuser in

Bayern	nur 15,9 vH	Hessen-Nassau	nur 16,5 vH
Hannover	15,9	Sachsen (Freist.)	16,7
Württemberg	16,2		

In allen übrigen Gebieten, darunter in den Getreideüberschubprovinzen Ostpreußen, Pommern und Niederschlesien, wich der mittlere Ausnutzungsgrad nur um 1—2 vH nach oben oder unten vom Reichsdurchschnitt ab.

Die vorstehenden Ergebnisse sind durch das Fehlen der Lagerziffern der Betriebe, deren Lagerhaltung nicht zu ermitteln war, nur unerheblich beeinflusst worden, weil diese nahezu einheitlich über das Reichsgebiet verteilt waren. Da weiterhin erhebliche Unterschiede in der Ausnutzung der einzelnen Größenklassen nicht bestanden, kann angenommen werden, daß diese Lagerhäuser etwa im Reichsdurchschnitt ausgenutzt wurden. Entsprechend ihrem Anteil am Fassungsvermögen der Lagerhäuser, deren Lagerhaltung ermittelt wurde (7,5 vH), ist ihre höchste Lagermenge mit rd. 60 000 t einzusetzen. Für sämtliche Lagerhäuser ergibt sich somit eine höchste Lagerhaltung von etwa 900 000 t, deren Wert auf Grund der im Erntejahr 1927/28 durchschnittlich erzielten Getreidepreise von reichlich 250 RM je Tonne auf annähernd 1/4 Milliarde RM zu veranschlagen ist. Unter Berücksichtigung der geschätzten Mengen beziffert sich die durchschnittliche Lagerhaltung der Lagerhäuser für das Erntejahr 1927/28 auf etwa 650 000 t. Eine Bewertung mit 250 RM je Tonne ergibt, daß während des Erntejahres 1927/28 im Durchschnitt ein Betrag von rd. 165 Millionen RM in den Getreidevorräten der Lagerhäuser investiert war.

Inwieweit die für das Erntejahr 1927/28 ermittelte Ausnutzungskurve sämtlicher Lagerhäuser nach Höhe und Verlauf für andere Erntejahre, also für die deutschen Verhältnisse überhaupt, typisch ist, kann zahlenmäßig nicht nachgeprüft werden, da Vergleichsziffern hierfür nicht vorliegen. In zahlreichen Fragebogen ist von den Lagerhausbesitzern vermerkt worden, daß sie im Erntejahr 1927/28 erheblich weniger Getreide lagerten als in der Vorkriegszeit. Diese Feststellung wird hauptsächlich mit noch nicht überwundenen Inflationsverlusten begründet sowie mit den in der Nachkriegszeit besonders starken und unübersehbaren, vom Weltmarkt beeinflussten Getreidepreisschwankungen, die zusammen mit den hohen inländischen Zinssätzen das Risiko der Getreidelagerung beträchtlich erhöht haben. Für die geringe Lagerhaltung wird weiterhin die Umsatzsteuer

verantwortlich gemacht, die dazu drängt, die Zwischenlagerung des Handels einzuschränken und das Getreide von der Übernahmestation oder dem Umschlagshafen möglichst unmittelbar an die Getreideverbraucher abzusetzen. Die rheinischen Lagerhäuser klagen über eine Abwanderung der Getreidelagerung nach Elsaß-Lothringen, Holland und Belgien, was teils auf Kapitalmangel und die hohen inländischen Zinssätze, teils auf steuerliche Gründe zurück-

geführt wird. Dagegen wird des öfteren auf einen erhöhten Bedarf an Getreidelagererraum hingewiesen, der dadurch hervorgerufen wurde, daß die Landwirte in der Nachkriegszeit die Lagerung in eigenen Räumen vielfach zugunsten der Aufbewahrung in Getreidelagerhäusern aufgegeben haben, um ihr Getreide als Sicherheit für aufgenommene Kredite zu verwenden oder die Kosten des Zu- und Vonlagernehmens im eigenen Betriebe zu sparen.

Weinbau und Weinernte im Deutschen Reich und im Ausland im Jahre 1929.

Die Weinbaufläche im Deutschen Reich betrug im Jahre 1929 rd. 81 400 ha, wovon 71 814 ha im Ertrag standen. Gegenüber dem Jahre 1928¹⁾ ist die Weinbaufläche Deutschlands im ganzen ziemlich unverändert geblieben, während die im Ertrag stehende Rebfläche um 795 ha abgenommen hat.

Der Rückgang der Rebfläche war hauptsächlich durch Einschränkungen des Weinbaus in den preußischen Weinbaugebieten am Rhein (um rd. 109 ha), in den badischen Gebieten am Kaiserstuhl und im Breisgau (um 179 ha) sowie in Unterfranken (um 88 ha) verursacht. Der Abnahme der Rebfläche standen nur einige größere Erweiterungen im badischen Rheingebiet (um 75 ha), im hessischen Bezirk von Worms und Umgebung (um 52 ha) sowie in Mittel- und Nordbaden (um zusammen 129 ha) gegenüber.

Der Ertrag der deutschen Weinmosterte 1929 erreichte nach den Schätzungen in den einzelnen Weinbaugebieten mit rd. 2 Mill. hl im ganzen ungefähr die gleiche Höhe wie im Jahr 1928, wovon 1,59 Mill. hl auf Weißwein und 431 000 hl auf Rotwein entfielen. Das Ergebnis ist der Menge nach wieder als eine gute Durchschnittsernte anzusprechen.

Nach den einzelnen Weinbaugebieten lauteten diesmal die Hektar-Erträge am höchsten im Markgräflergebiet Badens mit 62 hl je Hektar, im Gebiet von Mainz und Umgebung (mit 44 hl) und im badischen Teil der Bergstraße (39,9 hl). Zwischen 30 und 40 hl je Hektar lagen weiterhin die Schätzungen im Nahegebiet, im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet, im Lahngebiet, in den hessischen Weinbaugebieten von Alzey und Oppenheim, im hessischen Teil der Bergstraße sowie in der Hinterpfalz. Die niedrigsten Schätzungen wurden, abgesehen von einigen weniger wichtigen Weinbaugebieten, im Taubergrund, in Unterfranken und im Remstal abgegeben mit durchschnittlich nicht mehr als 8 bis 10 hl je Hektar.

Die Durchschnittspreise für Weinmost bewegten sich für Weißwein zwischen 38 und 136 *R.M.* und für Rotwein zwischen 30 und 178 *R.M.* je Hektoliter. Für Weißwein wurden die höchsten Preise durchweg in Württemberg angegeben, und zwar im Enztal (136 *R.M.*), Remstal (126,2 *R.M.*), Taubergrund (114,8 *R.M.*) sowie im oberen Neckartal (96,7 *R.M.* je Hektoliter). Für Rotwein stellten sich die Preise am höchsten im Rheingau (178 *R.M.*), im Remstal (121,5 *R.M.*), in der Ortenau und Bühlergegend (100,3 *R.M.* je Hektoliter). Die niedrigsten Preise wurden fast durchweg sowohl für Weiß- wie Rotwein in den südlichen und westlichen Weinbaugebieten der Pfalz und von Rheinhessen verzeichnet.

Weinmostpreise in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten im Jahre 1929 (Durchschnittspreise).

Weinbaugebiete	Preis je hl		Weinbaugebiete	Preis je hl	
	Weißwein <i>R.M.</i>	Rotwein <i>R.M.</i>		Weißwein <i>R.M.</i>	Rotwein <i>R.M.</i>
Rheingau	73,9	178,0	Unterfranken	79,4	83,3
Rheingebiet	68,9	59,4	Oberes Neckartal	96,7	83,5
Nahegebiet	43,7	33,1	Remstal	126,2	121,5
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet	72,4	30,0	Enztal	136,1	92,6
Ahrgebiet	67,8	74,3	Taubergrund	114,8	75,0
Dürkheim und Neustadt a. H.	72,9	40,4	Kaiserstuhl-Gegend	51,1	64,9
Bergzabern, Gernersheim, Landau i. Pfalz und Speyer	41,9	39,1	Breisgau	53,2	51,0
Frankenthal, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen a. Rh. und Rockenhausen	44,5	35,4	Ortenau u. Bühler-Geg.	67,4	100,3
			Main- u. Tauber-Gegend	60,2	72,1
			Worms u. Umgebung	46,3	33,4
			Oppenheim u. Umgeb.	69,3	36,0
			Ingelheim u. Umgeb.	42,9	32,3
			Bingen u. Umgeb.	55,5	52,3
			Alzey u. Umgeb.	42,1	33,7

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 12, S. 503.

Weinbau und Weinmostertrag in den Hauptweinbaugebieten Deutschlands.

Weinbauländer und -gebiete	Rebfläche ha	1929 Ertrag		1928
		überhaupt hl	darunter Weißwein hl	Ertrag hl
Preußen	15 627	496 171	480 306	394 482
dar. Rheingau	2 201	54 961	54 510	52 679
Rheingebiet	1 765	41 021	38 106	23 516
Nahegebiet	2 823	91 956	90 802	43 586
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet	7 906	290 723	290 719	263 367
Bayern	19 595	494 117	383 877	665 362
dar. Rheinpfalz	15 776	459 770	350 457	619 407
Unterfranken	3 565	31 603	30 766	42 566
Württemberg	10 341	210 375	37 913	232 944
dar. unteres Neckartal	5 625	124 922	26 292	129 255
Remstal	1 124	11 156	1 810	31 816
Zabergäu	1 269	39 931	2 804	39 598
Baden	12 205	414 580	323 345	420 733
dar. Markgräfler Gebiet	2 513	155 840	154 695	100 540
Kaiserstuhlgebiet	2 396	30 336	26 111	83 391
Breisgau	1 395	27 783	24 082	59 959
Ortenau u. Bühlergeg.	2 669	93 949	51 532	106 196
unt. Rheingebiet	973	37 831	19 173	26 069
Kraichgau u. Neckargeg.	1 164	43 746	28 162	21 605
Hessen	13 871	397 335	361 963	333 970
dar. Worms u. Umgeg.	3 179	76 410	65 075	112 640
Oppenheim u. Umgeg.	1 268	42 370	42 250	27 249
Mainz u. Umgeg.	1 131	49 939	43 707	27 893
Ingelheim u. Umgeg.	1 541	33 665	27 350	35 479
Gebiet v. Wiesbach	1 984	54 237	52 552	36 172
Alzey u. Umgeg.	3 349	101 563	93 964	70 000
Übriges Deutschland	175	6 849	813	5 316
Deutsches Reich	71 814	2 019 427	1 588 217	2 052 807

In qualitativer Hinsicht ist die neue Weinernte im allgemeinen noch besser als im Vorjahre 1928 ausgefallen. Sie reicht zwar nicht an die ausgezeichneten Ergebnisse des Jahres 1921 heran, ist aber, von diesem Jahre abgesehen, die beste in der Nachkriegszeit.

Auch außerhalb Deutschlands werden für die Weinernte 1929 im allgemeinen günstige Ergebnisse verzeichnet. Von den Hauptweinbauländern Europas hat die neue Weinernte nur in Italien einen etwas geringeren Ertrag als im Mittel der letzten Jahre, und zwar um rd. 2 Mill. hl = 5 vH erbracht. Gegenüber der außergewöhnlich großen Ernte des Jahres 1928 bleibt dort die neue Weinernte allerdings ziemlich erheblich, und zwar um rd. 12 vH zurück. Die Ursache für diese Minderung liegt teilweise

Weinbau und Weinernte in den wichtigeren Weinbauländern der Welt.

Erdteile und Länder	Rebfläche in 1 000 ha			Weinmostertrag in 1 000 hl		
	1929	1928	Veränderung (+) bzw. (—) gegen 1928 vH	1929	1928	Veränderung (+) bzw. (—) gegen 1928 vH
Europa						
Deutschland ¹⁾	72	73	— 1,1	2 019	2 053	— 1,6
Bulgarien	77	74	+ 4,1	2 312	1 647	+ 40,4
Frankreich	1 598	²⁾ 1 589	+ 0,5	62 901	58 415	+ 7,7
Italien	1 983	²⁾ 2 047	— 3,1	41 165	46 823	— 12,1
Österreich	37	38	— 1,4	473	775	— 39,0
Rumänien	272	272	0,0	5 082	7 123	— 28,7
Schweiz	14	14	+ 0,7		660	
Spanien	1 433	1 433	0,0	24 000	22 085	+ 8,7
Tschechoslowakei	17	17	+ 0,6	285	323	— 11,7
Afrika						
Algier ¹⁾	224	222	+ 0,9	12 832	13 667	— 6,1
Tunis	31	²⁾ 31	0,0	1 076	934	+ 15,2

¹⁾ Im Ertrag stehende Rebfläche. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

in einer Einschränkung des italienischen Weinbaus (um rd. 3 vH), hauptsächlich aber in den ungünstigen Witterungsverhältnissen des Vorjahres. In Frankreich und in Spanien, den nächstgrößten europäischen Weinbauländern, ist die Weinernte 1929 mit einem Mehrertragnis um 4,49 bzw. 2 Mill. hl (= 8 bzw. 9 vH) bei ziemlich gleichem Umfange der Weinbauflächen noch reichlicher als im Jahre 1928 ausgefallen. Wenig befriedigend hinsichtlich der Mengenerträge ist das Ergebnis der neuen Weinernte in Österreich und in Rumänien, wo sich ein Minderertrag im Vergleich zum Vorjahre um 39 bzw. 29 vH und gegenüber dem Mittel 1923/27 noch um 12 bzw. 21 vH ergeben hat. In den nordafrikanischen Weinbaugebieten wird im ganzen der Menge nach für 1929 ein um rd. 5 vH geringerer Ertrag angegeben; immerhin übertrifft die dortige Ernte aber noch erheblich, und zwar um 38 vH, den Durchschnitt der letzten Jahre. Über die Qualität des neuen Erzeugnisses lauten die Beurteilungen auch außerhalb Deutschlands fast überall sehr günstig. Im allgemeinen wird sie als gut, verschiedentlich sogar als sehr gut bezeichnet.

Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang April 1930.

Der ungewöhnlich milde Witterungsverlauf des vergangenen Winters ist den jungen Saaten im allgemeinen gut zustatten gekommen. Trotz Fehlens einer Schneedecke haben die Herbstsaaten die kritische Zeit schadlos überdauert. Nur in einigen klimatisch ungünstigen Lagen sind durch vereinzelte Frosttage unbedeutende Auswinterungsschäden verursacht worden. Infolgedessen dürften Umpflügungen nur in beschränktem Maße vorkommen.

Die Herbstsaaten haben sich bei der durchweg günstigen Winterwitterung im großen und ganzen zufriedenstellend entwickelt. Nach dem gegenwärtigen Stand zeigen sie allenthalben ein gesundes und kräftiges Aussehen. Mitunter ist das Wachstum allerdings etwas zu dicht und üppig geraten. Die Weiterentwicklung der jungen Saaten hat, von wenigen ungünstigen klimatischen Lagen abgesehen, fast überall schon eingesetzt. Da aber der Winter arm an Niederschlägen gewesen ist, sind nunmehr für eine befriedigende Fortentwicklung ausgiebige Regenfälle erforderlich.

Infolge der milden Witterung ist in diesem Jahre schon frühzeitig mit der Frühjahrbestellung begonnen worden. Die Arbeiten sind, von einigen östlichen Gebietsteilen abgesehen, überall in vollem Gange. Die Aussaat an Sommergetreide ist in klimatisch bevorzugten Gegenden schon beendet. Auch Frühkartoffeln sind bereits vielfach gepflanzt. Allgemein wird über starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt, deren Verbreitung durch den milden und überwiegend trockenen Winter sehr begünstigt worden ist.

Stand der Saaten¹⁾ im Deutschen Reich.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt			Preußen	Mecklenburg-Schweden	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang							
	April 1930	Dez. 1929	April 1929					
Anfang April 1930								
Winterroggen	2,5	2,4	2,8	2,5	2,8	2,3	2,4	2,6
Winterweizen	2,5	2,5	2,9	2,5	2,8	2,3	2,5	2,8
Winterspelz	2,5	2,6	2,6	2,4	—	2,5	2,4	2,7
Wintergerste	2,7	2,5	3,3	2,7	2,9	2,5	2,6	2,7

¹⁾ 1=sehr gut, 2=gut, 3=mittel, 4=gering, 5=sehr gering.

Saatenstandsnachrichten des Auslands. Wie in Deutschland sind die jungen Saaten auch im übrigen Europa im allgemeinen gut durch den Winter gekommen. Auch die Entwicklung der Saaten hat gute Fortschritte gemacht. In Frankreich wurde in einigen Gebieten durch schwere Niederschläge und Überschwemmungen in den jungen Saatfeldern starker Schaden angerichtet und die Frühjahrbestellung verzögert. Nach neuesten Meldungen soll allerdings durch den Fortbestand des trockenen Wetters und den Mangel an genügender Bodenfeuchtigkeit, namentlich in den Balkanländern das Pflanzenwachstum bereits Schaden genommen haben. In Rußland (UdSSR) ist die weitere Entwicklung der Saaten in neuester Zeit durch nochmaligen Eintritt von Winterwetter unterbrochen worden.}

Ziemlich uneinheitlich lauten die Berichte aus Übersee, namentlich aus Nordamerika, wo in wichtigen Erzeugungs-

gebieten mehrfach über starke Schädigungen der Saaten durch Trockenheit geklagt wird. In einzelnen Teilen der Vereinigten Staaten sollen auch durch Kälte Schädigungen entstanden sein. Im allgemeinen bewegen sich die Schätzungen über die Auswinterungsschäden aber auch in der Union und in Kanada in diesem Jahre in sehr niedrigen Grenzen. Nach privaten Schätzungen umfaßt die Auswinterungsfläche in den Vereinigten Staaten im Durchschnitt nicht mehr als 8½ vH des gesamten Anbaus, d. i. erheblich weniger als im Mittel der letzten 5 Jahre. In Argentinien schreitet die Feldbestellung für die neue Ernte bei günstigem Wetter gut voran. Auch in Australien sind die Bestellungsarbeiten für die kommende Ernte bereits in vollem Gange. Die Boden- und Feuchtigkeitsverhältnisse werden dort noch allgemein als günstig bezeichnet. Das gleiche trifft auch auf Britisch-Indien zu, wo sich die Witterungsverhältnisse in letzter Zeit so gebessert haben, daß trotz Einschränkung des Anbaus mit einer größeren Ernte als im Vorjahre gerechnet wird.

Marktverkehr mit Vieh im März 1930.

Die Beschickung der 38 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh ist im März gegenüber dem Vormonat bei sämtlichen Tierarten gestiegen. Das Mehrangebot beträgt bei Rindern 3,9 vH, bei Kälbern 14,2 vH, bei Schweinen 14,4 vH und bei Schafen 5 vH. Die Zahl der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat im Berichtsmonat ebenfalls zugenommen, und zwar bei Rindern um 5,6 vH, bei Kälbern um 22 vH, bei Schweinen um 4,4 vH und bei Schafen um 16,4 vH. Der Anteil der Auslandszufuhren an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren ist bei Rindern und Schweinen auf 8,7 bzw. 2,7 zurückgegangen, während er bei Kälbern auf 6,3 und bei Schweinen auf 3,0 vH gestiegen ist.

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 bedeutendsten deutschen Markttorten zugeführt worden:

Marktverkehr im März 1930.

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markttortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	112 530	4 909	73 523	10 924	5 850
Kälber	122 287	1 201	105 824	22 783	7 889
Schweine	502 189	13 307	376 326	9 107	572
Schafe	63 617	128	56 947	3 438	1 884

Gegenüber März 1929 zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh eine Verringerung des Angebots bei Rindern um rd. 3 vH, bei Kälbern um 16 vH, bei Schweinen um 4 vH und bei Schafen um 10 vH. Auch die Beschickung der Märkte mit geschlachteten Tieren ist zurückgegangen, und zwar bei Rindern um 23,7, bei Kälbern um 38,6, bei Schweinen um 43,9 und bei Schafen um 54,3 vH. Das Minderangebot beruht bei Rindern und Schafen in der Hauptsache auf verringerten Zufuhren aus dem Auslande, während bei Kälbern und Schweinen auch die inländische Belieferung stark nachgelassen hat.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
März 1930	112 530	4 909	122 287	1 201	502 189	13 307	63 617	128
Februar	108 281	6 499	107 093	1 102	438 979	23 258	60 581	44
März 1929	116 078	5 726	145 869	1 985	523 227	5 487	70 736	57
Monatsdurchschn. Jan./März 1930 ..	113 906	7 534	114 421	1 159	463 717	22 207	65 786	75
Okt./Dez. 1929 ..	138 507	7 944	115 533	802	478 761	19 447	74 481	571

Die Bautätigkeit im Februar 1930.

Die Zahl der Wohnungen, für die Baugenehmigung beantragt oder Bauerlaubnisse erteilt wurden, war im Februar gering, obwohl im Vergleich zu den Vormonaten eine weitere Zunahme zu verzeichnen war. Auf den Beginn neuer Wohnbauten wirkten neben den Finanzierungsschwierigkeiten die unbeständige Witterung, Nachfröste, niedrige Tagestemperaturen, in einzelnen

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen im Februar 1930.

(89¹⁾ Groß- und Mittelstädte.)

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohn- gebäuden
	für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirt- schaftl. Zwecke	Wohn- gebäude	
Februar 1930	520	1 448	6 203
Januar	568	1 415	5 861
Dezember 1929	433	802	3 081
Februar	468	2 395	9 882

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg.

Reichsteilen auch Schneefälle ungünstig ein. Dagegen konnte wiederum ein bedeutender Teil der aus dem Vorjahr übernommenen Wohnungsbauten zum Abschluß gebracht werden; dadurch hat sich jedoch der vorhandene Baubestand weiter erheblich verringert. Günstiger war die Entwicklung der Bautätigkeit für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke; sowohl bei den Bauanträgen und Bauerlaubnissen als auch bei den begonnenen und fertiggestellten Bauten wurde der Vorjahresumfang bzw. das Ergebnis des Februar 1928 übertroffen.

In den 89 Städten, die über die Bauanträge berichten, wurde die Genehmigung zum Bau von 6203 Wohnungen (in Wohngebäuden) beantragt, d. h. für 6 vH mehr Wohnungen als im Januar, jedoch für 37 vH weniger als im Februar 1929. Zum Bau genehmigt wurden in sämtlichen Groß- und Mittelstädten 1260 Wohngebäude gegen 1348 im Vormonat, d. h. 7 vH weniger und 6265 Wohnungen gegen 5672, also 10 vH mehr. Hinter dem Ergebnis des Februar 1929 blieb die Zahl der Bauerlaubnisse (in 92 Städten) bei den Wohngebäuden um 39 vH, bei den Wohnungen um 30 vH zurück.

Begonnen wurden in den 91 Städten, die hierüber Angaben liefern, 820 Wohngebäude und 4666 Wohnungen, d. h. 16 bzw. 3 vH weniger als im Vormonat und 22 bzw. 18 vH weniger als im Februar 1928¹⁾.

Der Reinzugang betrug in den Berichtsstädten 2525 Wohngebäude gegen 3104 im Vormonat (19 vH weniger) und 11195 Wohnungen gegen 14957 (25 vH weniger). Trotz dieses Rückganges war die Zahl der Fertigstellungen auch im Februar für die Jahreszeit noch recht groß. Sie war höher als im Februar 1928 und 1929. Infolge der großen Zahl der Bauvollendungen und der geringen Zahl der begonnenen Bauten ging der Baubestand in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um rd. 5000 Wohnungen zurück. Damit war die Zahl der in Arbeit befindlichen Wohnungsbauten am Ende des Berichtsmonats bereits niedriger als Ende Februar 1929.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im Februar (in 89 Städten) 520 Bauanträge gestellt, d. h. 8 vH weniger als im Januar, jedoch 11 vH mehr als im Februar 1929. Zum Bau genehmigt wurden (in 95 Städten) 707 Gebäude, 6 vH mehr als im Vormonat und etwa 21 vH mehr als im entsprechenden Monat 1929. Begonnen wurden (in 91 Städten) 404 solche Gebäude, 15 vH weniger als im Januar und 11 vH mehr als im Februar 1928. Der Reinzugang ist von 728 im Januar auf 596 im Berichtsmonat (um 18 vH) zurückgegangen; er war jedoch um 41 vH größer als im Februar 1929 und um 34 vH größer als im Februar 1928.

In den 91 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, hat sich die Zahl der Bauerlaubnisse von 550 im Januar auf 581 im Februar, die Größe des umbauten Raumes von 0,83 Mill. cbm auf 1,01 Mill. cbm, d. h. um 21 vH erhöht. In diesen Städten wurde mit dem Bau von 353 solchen Gebäuden mit 0,50 Mill. cbm begonnen gegen 403 Gebäude mit 0,70 Mill. cbm im Januar. Gegenüber dem Februar 1929 war zwar eine sehr erhebliche Zunahme zu verzeichnen, das im Februar 1928 erzielte Ergebnis wurde jedoch nach der Größe des umbauten Raumes nicht erreicht. Die Zahl der Fertigstellungen ist von 650 im Januar auf 585 im Februar, d. h. um 10 vH zurückgegangen, der umbaute Raum aber von 1,05 Mill. cbm auf 1,25 Mill. cbm oder um 19 vH gestiegen. Das Ergebnis des Februar 1929 wurde nach der Anzahl der cbm umbauten Raumes um 15 vH übertroffen.

¹⁾ Der Februar 1929 eignet sich wegen seiner anormalen Witterung nicht zum Vergleich.

Für 18 öffentliche Gebäude mit 264400 cbm umbautem Raum (428900 cbm im Vormonat und 283600 cbm im Februar 1929) wurden in 91 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt. 18 Gebäude mit 587600 (393400 bzw. 35900) cbm wurden begonnen und 36 Gebäude mit 431200 (439800 bzw. 116300) cbm wurden fertiggestellt.

Die Bautätigkeit im Februar 1930.

Städte	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bau- vollendungen		
	für Gebäude		Wohn- nungen	Gebäude		Wohn- nungen	Reinzugang an		
	für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- gebäude		für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- gebäude		Gebäuden		Wohn- nungen
							für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- gebäude	
	49 Großstädte			46 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen	11	2	10	11	2	10	5	26	46
Altona	9	33	108	11	7	45	12	23	104
Augsburg	11	1	7	2	1	9	2	1	3
Berlin	69	296	1 591	42	157	884	87	584	2 450
Bochum	26	6	26	17	3	18	12	20	101
Braunschweig	6	8	26	3	3	7	5	9	57
Bremen	6	15	25	—	—	—	12	132	339
Breslau	6	2	2	3	4	25	3	26	194
Chemnitz	6	4	34	2	54	368	10	76	475
Dortmund	22	5	24	18	9	58	40	60	269
Dresden	4	1	1	5	1	1	16	39	130
Düsseldorf	20	31	75	22	9	45	—	15	95
Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamborn	10	19	71	3	18	67	16	215	981
Erfurt	—	—	—	—	—	—	1	2	8
Essen	19	8	23	—	—	—	20	41	184
Frankfurt a. M.	20	32	61	7	24	43	15	45	159
Gelsenkirchen	25	29	159	22	11	51	16	61	305
Gladbach	—	3	3	—	—	—	—	8	12
Rheydt	—	2	6	—	—	—	—	—	—
Gleiwitz	15	4	11	8	6	13	22	98	470
Hagen i. W.	11	4	18	5	1	2	14	—	2
Halle a. S.	36	99	998	21	72	684	17	42	346
Hamburg	1	119	834	—	—	—	5	41	382
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harburg-Wilhelmsburg ..	12	—	—	11	—	—	16	22	67
Hindenburg ..	2	—	—	—	—	—	—	1	8
Karlsruhe	21	11	71	6	2	7	11	5	28
Kassel	10	1	3	2	2	2	5	3	18
Kiel	5	4	14	3	1	1	7	5	20
Köln	17	57	223	15	16	66	26	173	403
Königsberg Pr.	9	1	47	5	1	47	1	6	39
Krefeld-Uerdingen Rh. .	10	10	36	8	4	20	12	17	76
Leipzig	41	55	330	7	178	1 080	43	36	283
Ludwigshaf. Rh.	10	11	32	4	6	28	1	4	43
Lübeck	5	6	19	6	7	7	2	7	7
Magdeburg	16	26	143	11	24	140	25	75	440
Mainz	6	3	4	1	2	3	—	14	76
Mannheim	10	54	312	13	51	300	3	10	35
Mülheim (Ruhr)	2	1	1	2	1	1	14	10	41
München	29	25	112	1	11	55	—	16	56
Münster i. W.	8	14	73	4	13	72	11	38	91
Nürnberg	42	46	—	10	—	—	19	74	426
Oberhausen ..	2	12	55	2	3	9	2	4	20
Flauen	1	—	—	3	2	10	—	9	48
Remscheid	8	1	3	3	11	62	4	3	7
Solingen	6	3	10	5	4	15	20	4	19
Stettin	2	1	1	4	1	1	6	21	183
Stuttgart	—	62	160	2	34	175	4	35	180
Wiesbaden	—	3	6	3	6	25	—	27	133
Wuppertal	8	9	48	5	1	8	2	36	183
Zusammen	615	1 139	5 816	338	763	4 464	512	2 213	10 000
Februar 1930	580	1 166	4 896	427	899	4 540	613	2 683	13 228
Januar ..	532	1 428	6 784	357	900	4 133	601	3 559	17 126
Dez. 1929 ..									
	95			91 ²⁾			95		
Zusammen	707	1 260	6 265	404	820	4 666	596	2 525	11 195
Februar 1930	664	1 348	5 672	474	975	4 829	728	3 104	14 957
Januar ..	614	1 576	7 316	409	1 021	4 614	824	4 278	19 851
Dez. 1929 ³⁾									
	92 Groß- und Mittelstädte ⁴⁾								
Zusammen	641	1 100	5 329	381	813	4 644	516	2 212	9 821
Februar 1930	531	1 804	7 560	80	173	782	367	1 067	4 611
„ 1929									

²⁾ Ohne Nürnberg. — ³⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ⁴⁾ Ohne Neuß und Witten. — ⁵⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Städte bzw. ihr Gebiet vor dem Umgemeindungs-gesetz.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Februar 1930.

In den 5 Hauptproduktionsländern der Rohstahlgemeinschaft erhöhte sich die Roheisen- und Rohstahlerzeugung gegen Januar arbeitstäglich je um etwa 500 t auf 88 675 t bzw. 110 875 t.

Im Deutschen Reich (ausschließlich Saargebiet) waren Ende des Berichtsmonats 93 Hochöfen (gegen 95 im Vormonat) in Betrieb, 21 (23) wurden gedämpft gehalten. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen nahm um 785 t auf 34 447 t ab. Der Rückgang entfiel vor allem auf Hämatitroheisen sowie Stahleisen und Mangan- und Siliziumsorten; die Erzeugung von Gießereiroheisen nahm beträchtlich zu. Im Bezirk Rheinland-Westfalen ging die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 295 t auf 28 239 t zurück. In den übrigen Bezirken war der arbeitstägliche Produktionsrückgang verhältnismäßig stärker. Die arbeitstägliche Herstellung von Rohstahl blieb mit 49 018 t unverändert, desgleichen das Verhältnis der einzelnen Stahlarten zueinander. Einer Erhöhung der Leistung in Rheinland-Westfalen und Schlesien stand ein Rückgang in den übrigen Bezirken gegenüber.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jahresproduktion
	1930		1929		1929 1928
Erzeugung nach Sorten.					
Roheisen.					
Hämatitroheisen	68,7 ¹⁾	93,1	98,8	70,2	1 091,1 1 004,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	101,4 ¹⁾	103,5	109,1	75,7	1 189,4 1 167,6
Thomasroheisen	613,1	684,2	671,8	609,2	8 424,9 7 315,5
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	179,3	210,2	219,6	225,0	2 667,9 2 286,3
Rohstahl.					
Thomasstahl-Basische Siemens-Martinroheisen	528,9	571,8	557,1	572,5	7 394,5 6 548,0
Tiegel- und Elektrostahl	600,9	656,1	560,1	646,4	8 223,9 7 360,0
Stahlformguß	9,8 ¹⁾	10,3	9,4	12,0	151,1 138,2
	22,5 ¹⁾	24,0	21,5	20,3	296,8 280,6
Erzeugung nach Bezirken.					
Roheisen.					
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	790,7	884,6	886,6	817,2	10 985,0 9 170,7
Schlesien	39,8	51,4	52,6	48,9	657,5 664,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	10,4	13,7	14,0	13,1	180,2 247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	98,4	111,7	119,3	80,5	1 264,4 1 415,0
	25,2	30,8	27,9	22,1	313,6 306,5
Rohstahl.					
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	955,9	1 025,9	935,6	1 049,1	13 171,5 11 462,4
Schlesien	23,6	25,2	23,4	31,2	381,7 380,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	41,6	40,7	31,7	41,5	535,9 525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	94,5	107,5	99,2	91,0	1 291,9 1 344,9
Land Sachsen	20,5 ¹⁾	24,8	23,1	21,7	282,7 282,5
	40,4	51,0	43,3	35,3	582,3 521,7

¹⁾ Berichtigt.

Im Saargebiet erhöhte sich die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung etwas.

Ebenso nahm in Luxemburg arbeitstäglich die Roheisen- und Rohstahlerzeugung zu.

In Belgien konnten die erschöpften Auftragsbestände dadurch ergänzt werden, daß sich die übrigen Länder der Rohstahlgemeinschaft infolge einer Vereinbarung durch die am 1. Februar eingerichteten internationalen Verkaufsstellen in der ersten Hälfte des Berichtsmonats vom Ausfuhrmarkt zurückhielten. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 184 t auf 11 261 t zu, doch senkte sich die arbeitstägliche Rohstahlherstellung um 213 t auf 13 395 t.

In Frankreich stieg durch regen Zustrom von Inlandsaufträgen die Produktion trotz der Zurückhaltung vom Ausfuhrmarkt leicht an. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 703 t auf 28 929 t, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 208 t auf 32 208 t zu. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmonat insgesamt 300 000 t Roheisen und 242 000 t Rohstahl (davon 209 000 t Thomasstahl) hergestellt. Die vorhandenen Auftragsbestände für Walzwerkserzeugnisse nötigten zu Lieferfristen von 2—3 Monaten für neue Aufträge.

In Großbritannien nahm die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung um 360 t auf 21 664 t zu. 162 Hochöfen waren am

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jahresproduktion
	1930		1929		1929 1928
Roheisen.					
Insgesamt.					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	965	1 092	1 100	982	13 401 11 804
Saargebiet	162	174	173	147	2 105 1 936
Luxemburg	231	250	245	209	2 906 2 770
Belgien	315	343	340	302	4 096 3 905
Frankreich	810 ¹⁾	875	874	782	10 446 10 097
Großbritannien	607	660	653	528	7 701 6 717
Rußland (UdSSR) ²⁾	387	415	391	302	4 317 3 373
Polen	.	51	47	49	704 684
Schweden ³⁾	.	37	37	42	484 396
Österreich ⁴⁾	.	.	35	38	462 458
Tschechoslowakei	132	143	138	112	1 644 1 569
Italien ⁵⁾	.	39	50	47	678 508
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	2 884	2 873	2 882	3 258	42 964 38 623
Kanada ⁷⁾	72	88	84	95	1 108 1 054
Arbeitstäglich.					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	34,4	35,2	35,5	35,1	36,7 32,3
Saargebiet	5,8	5,6	5,6	5,3	5,8 5,3
Luxemburg	8,3	8,1	7,9	7,5	8,0 7,6
Belgien	11,3	11,1	11,0	10,8	11,2 10,7
Frankreich	28,9 ¹⁾	28,2	28,4	27,9	28,6 27,6
Großbritannien	21,7	21,3	21,1	18,9	21,1 18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	103,0	92,7	93,0	116,3	117,7 105,5
Rohstahl.					
Insgesamt.					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ⁸⁾	1 176	1 275	1 156	1 270	16 246 14 517
Saargebiet	175	185	168	161	2 209 2 073
Luxemburg	215	216	217	195	2 702 2 567
Belgien	321	340	323	302	4 132 3 934
Frankreich	773 ¹⁾	800	813	743	9 665 9 387
Großbritannien	789	783	672	787	9 810 8 662
Rußland (UdSSR)	444	486	465	354	4 898 4 278
Polen	.	106	84	119	1 377 1 433
Schweden ³⁾	.	52	56	56	718 610
Österreich ⁴⁾	.	.	46	51	632 636
Tschechoslowakei	173	181	148	159	2 259 1 972
Italien	.	143	142	177	2 143 1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	4 133	3 847	2 943	4 395	55 034 50 665
Kanada	108	117	84	119	1 402 1 260
Arbeitstäglich.					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	49,0	49,0	48,2	52,9	53,3 47,4
Saargebiet	7,3	7,1	7,0	6,7	7,2 6,8
Luxemburg	9,0	8,7	9,0	8,1	8,8 8,4
Belgien	13,4	13,6	13,5	12,6	13,5 12,9
Frankreich	32,2 ¹⁾	32,0	33,8	31,0	31,6 30,8
Großbritannien	32,9	30,1	28,0	32,8	32,1 28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	172,2	142,5	117,7	183,1	177,0 162,9

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

Ende des Berichtsmonats in Tätigkeit, 3 mehr als am Ende des Vormonats. Die arbeitstägliche Rohstahlherstellung (32 869 t) übertraf die Leistung des Vormonats um 2 735 t und den arbeitstäglichen Durchschnitt des Vorjahres um 811 t. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen- und Stahl ausschließlich Schrott sank bei 24 Arbeitstagen (gegen 26 im Januar) um 58 483 t auf 299 010 t, die Einfuhr um 51 738 t auf 263 559 t. Auch der Inlandsabsatz war wenig befriedigend und der Auftragsseingang in der zweiten Monatshälfte sehr gering.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der tätigen Hochöfen gegen Ende Januar um 7 auf 179 zu. Die arbeitstägliche Leistung erhöhte sich um rd. 11 vH auf 103 017 t. Die arbeitstägliche Herstellung von Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcken stieg um mehr als 20 vH. Die Stahlwerke waren wieder mit mehr als 86 vH ihrer Kapazität beansprucht gegen 71,5 vH im Januar und 88,8 vH im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Obwohl der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltruss gegen Januar nur wenig anstieg, erreichte er mit 4,552 Mill. t die größte Höhe für den Monat Februar seit 1926. Während Bleche für die Automobilindustrie weniger gesucht waren, waren Konstruktionseisen für Güterwagen und Baustahl sowie Weißblech für die Konservendosenindustrie besonders begehrt.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Januar-Februar 1930).

Der saisonmäßige Rückgang der Stromerzeugung setzte sich im Februar fort. Die Erzeugung war zwar auch in diesem Jahr wieder höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, die Steigerung war jedoch geringer als im Januar und Februar

1929. Die arbeitstägliche Stromerzeugung war nämlich im Januar und Februar dieses Jahres nur um 7,8 bzw. 8,9 vH größer als in denselben Monaten 1929, in denen die entsprechende Produktionssteigerung 17,0 bzw. 18,4 vH betragen hatte.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			Mill. kWh	1000 kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1929
September 1929...	25	1 420,6	56 825	168,30	115,82
Oktober „...	27	1 585,0	58 702	173,86	117,16
November „...	25	1 575,0	62 999	186,59	120,69
Dezember „...	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98
Januar 1930...	26	1 556,5	59 865	177,31	107,82
Februar „...	24	1 393,3	58 054	171,94	108,68

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch erfuhr im Januar eine beträchtliche Senkung. Die Stromabgabe je kW

Anschlußwert war um 5,1 vH niedriger als im Januar des Vorjahres und erreichte damit fast wieder den Stand des entsprechenden Monats 1928.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			für 1 kW Anschlußwert
				Mill. kWh	1000 kWh	kWh	
1929		1000 kW					
August ...	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33	105,87
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00
Oktober ..	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35	103,18
November.	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96
Dezember.	24	4 505	539,5	22 479	4,99	129,26	102,07
Januar 1930	26	4 570	544,7	20 951	4,58	118,76	94,94

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im März 1930.

Die deutsche Außenhandelsstatistik schließt für den Monat März mit einem Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 220 Mill. *R.M.* ab. Die Ausfuhr stieg gegenüber Februar um rund 80 Mill. *R.M.*, die Einfuhr hingegen ist ungefähr gleichgeblieben: 883,6 Mill. *R.M.* im März gegen 880,6 Mill. *R.M.* (nach Absetzung des Zollabrechnungsverkehrs) im Februar. Die Ausfuhrsteigerung entspricht annähernd der größeren Anzahl von Tagen im Monat März, das Gleichbleiben der Einfuhr verwandelt sich unter diesem Gesichtspunkt in eine stärkere Einfuhrenkung. Auf den Tag umgerechnet ergeben sich bei der Ausfuhr für Februar 36,6 Mill. *R.M.*, für März 35,6 Mill. *R.M.*, bei der Einfuhr für Februar 31,4 Mill. *R.M.*, für März 28,5 Mill. *R.M.*

Die tatsächliche Einfuhr für März liegt ebenso wie schon für die Monate Januar und Februar infolge des noch nicht gemeldeten Zollabrechnungsverkehrs um 50 Mill. *R.M.* höher als ausgewiesen.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz im März beläuft sich also auf rund 170 Mill. *R.M.*

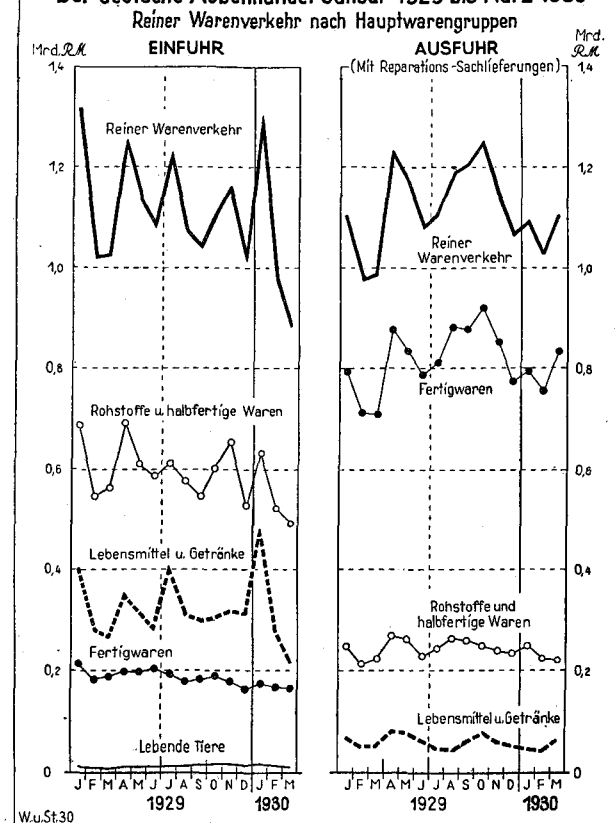
Die Steigerung der Ausfuhr im März wird nahezu ausschließlich durch die Erhöhung der Ausfuhr von Fertigwaren bewirkt. Diese stieg von Februar auf März um 77,6 Mill. *R.M.* Bei Berücksichtigung des Unterschieds in der Länge der beiden Monate ergibt sich, daß sich die Fertigwarenausfuhr im März ungefähr auf derselben Höhe wie im Februar gehalten hat, während die Ausfuhr von Lebensmitteln, Getränken, Rohstoffen und halbfertigen

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Waren-verkehr	Lebens-mittel	darunter Roh-stoffe	Fertig-waren	Reiner Waren-verkehr	Lebens-mittel	darunter Roh-stoffe	Fertig-waren
1929								
September.....	1 038,2	295,2	547,4	180,2	1 199,7	58,3	259,6	879,4
Oktober.....	1 106,7	299,0	600,9	189,9	1 247,3	73,2	249,2	923,1
November.....	1 161,0	315,6	652,2	176,9	1 153,6	61,3	239,5	850,7
Dezember.....	1 020,3	316,4	527,6	164,3	1 063,5	52,0	233,2	775,3
Januar 1930...	1 304,7	480,8	634,3	174,2	1 092,3	46,4	248,7	795,3
Februar „...	981,6	278,4	523,8	167,8	1 026,3	43,8	223,6	755,9
März „...	883,6	213,6	493,4	167,5	1 104,0	46,2	220,7	833,5
März { 1929 ..	1 023,4	262,9	562,9	189,3	981,9	47,6	223,4	709,4
1928 ..	1 229,2	335,3	640,7	240,4	1 077,1	52,3	250,3	773,4
Monats-durchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4
Monats-durchschnitt 1928	1 166,8	349,0	601,5	204,2	1 023,0	51,9	229,1	740,4

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

Der deutsche Außenhandel Januar 1929 bis März 1930



Waren zahlenmäßig gleichgeblieben, also tatsächlich zurückgegangen ist.

Das Gleichbleiben der Einfuhr, das bei Berücksichtigung des Tagesunterschieds als Absinken zu werten ist, gilt nicht für alle Warengruppen. Vielmehr stellt sich das Ergebnis als ein Ausgleich zwischen einer rückläufigen Bewegung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen und einer Zunahme der Einfuhr von Fertigwaren dar. Die Lebensmitteleinfuhr sank um rund 20 Mill. *R.M.*, die Rohstoffeinfuhr blieb die gleiche (sank also im Tagesdurchschnitt), während die Fertigwareneinfuhr um mehr als 23 Mill. *R.M.* stieg.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in ds			
I. Lebende Tiere	9 131	36 157	3 492	8 539	¹⁾ 99 601	²⁾ 423 468	³⁾ 15 661	⁴⁾ 30 897
Pferde	865	2 617	720	2 022	²⁾ 2 017	²⁾ 5 622	²⁾ 2 302	²⁾ 6 302
Rindvieh	4 617	19 768	46	236	²⁾ 14 336	²⁾ 65 638	²⁾ 71	²⁾ 340
Schweine	2 374	8 999	2 114	3 940	²⁾ 22 190	²⁾ 81 948	²⁾ 15 880	²⁾ 30 354
Sonstige lebende Tiere	1 275	4 773	612	2 341	8 087	26 043	758	2 343
II. Lebensmittel und Getränke	213 598	972 807	46 248	136 420	5 229 867	26 474 410	2 776 745	7 455 156
Weizen	8 669	103 901	441	2 336	440 282	4 881 806	23 970	126 302
Roggen	455	3 926	2 280	9 638	30 925	238 841	200 637	795 752
Gerste	8 118	127 415	1 610	2 140	619 255	8 404 932	141 588	184 726
Hafer	82	1 465	8 055	21 154	6 705	113 911	811 626	1 916 049
Mais, Dari	7 706	33 957	1	2	576 540	2 324 536	11	22
Reis	3 983	11 500	1 333	4 382	120 181	350 826	42 221	134 405
Malz	254	3 739	767	1 924	6 039	103 190	21 134	52 249
Mehl, Graupen u. andere Mülereierzeugnisse	614	4 966	2 206	7 002	19 491	150 124	109 403	343 269
Kartoffeln, frisch	1 484	2 435	388	652	302 386	480 714	46 829	75 183
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 243	9 720	445	1 288	36 231	219 714	11 052	27 587
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	10 076	25 338	465	1 165	438 627	1 196 451	27 827	57 499
Obst	5 397	24 156	438	1 579	127 282	453 166	5 733	23 238
Süßfrüchte	30 792	86 470	105	243	981 516	2 457 915	1 719	3 786
Zucker	614	1 461	4 494	9 081	38 820	115 078	256 201	486 696
Kaffee	19 917	123 041	49	212	104 852	550 035	175	722
Tea	1 779	9 998	—	—	5 346	26 254	—	—
Kakao, roh	4 974	29 301	28	30	51 012	274 262	564	889
Fleisch, Speck, Fleischwürste	13 444	44 587	401	1 159	107 321	341 253	1 397	3 688
Fische und Fischzubereitungen	11 956	50 544	1 239	4 713	364 310	1 351 859	32 170	110 390
Milch	565	1 996	123	1 251	19 609	62 908	1 597	14 295
Butter	27 749	91 899	55	192	87 617	280 080	176	618
Hart- und Weichkäse	6 675	21 760	226	745	42 370	135 448	2 012	6 528
Eier von Federvieh	16 587	52 937	26	55	127 828	349 242	148	313
Schmalz, Oleomargarin	9 863	32 208	4	8	86 497	278 343	19	54
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 114	4 355	201	662	13 914	55 337	2 536	8 555
Margarine und ähnliche Speisefette	894	2 538	2 023	5 537	12 284	32 517	24 230	65 607
Pflanzliche Öle und Fette*)	6 338	17 163	9 922	33 700	81 830	224 870	145 251	496 080
Gewürze	1 559	10 513	47	89	5 711	32 902	1 816	2 129
Braunwein und Spirit aller Art*)	197	840	412	1 171	363	2 498	2 578	7 942
Wein und Most	3 191	10 756	1 002	2 262	75 759	225 654	5 382	13 320
Bier	503	1 481	3 191	9 311	26 885	80 778	102 720	298 639
Sonstige Lebensmittel und Getränke	6 806	26 441	4 271	12 737	272 079	678 966	754 023	2 198 624
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	493 417	1 651 459	220 748	693 084	38 041 081	127 405 021	43 639 426	137 614 702
Rohseide und Florettseide	7 917	28 136	602	1 966	3 482	13 731	1 565	5 026
Wolle u. andere Tierhaare) roh, gekrämpelt, (	36 529	139 154	9 874	31 150	143 780	518 480	30 690	91 734
Baumwolle	54 140	199 799	13 877	45 785	349 019	1 234 991	97 351	305 034
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.) Abfälle	11 306	39 464	997	2 547	157 131	561 268	25 099	50 124
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 536	4 761	359	994	5 608	16 988	2 357	6 855
Kalb- und Rindschäute	16 642	51 791	5 822	19 146	102 061	308 841	45 258	145 165
Felle zu Pelzwerk, roh	21 438	59 487	14 482	7 323	19 604	3 103	8 103	5 886
Sonstige Felle und Häute	5 801	21 564	1 346	3 724	13 815	49 545	4 001	12 781
Federn und Borsten	4 793	16 290	1 050	2 925	10 469	32 610	1 434	4 270
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	7 358	24 640	625	1 549	129 475	429 334	15 330	35 015
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	9 276	23 955	1 286	3 828	39 644	114 554	5 810	15 363
Hopfen	272	1 685	490	1 731	1 167	7 303	2 312	8 483
Rohtabak	18 406	56 741	42	124	76 462	239 675	328	843
Nichtölhaltige Sämereien	3 080	11 910	6 697	19 421	33 372	115 635	54 099	155 116
Ölrüchte und Ölsaaten	78 213	220 112	124	334	2 468 141	7 112 855	3 419	10 047
Ölkuchen	6 029	22 699	6 870	22 076	359 590	1 236 212	431 967	1 260 148
Kleie und ähnliche Futtermittel	5 174	16 223	536	1 730	506 579	1 452 488	48 237	189 247
Bau- und Nutzholz	19 467	74 411	5 802	15 811	2 334 897	8 278 260	987 166	2 584 949
Holz zu Holzmasse	4 268	12 062	50	169	1 208 237	3 282 364	14 664	54 110
Holzschnitt, Zellstoff usw.	2 807	9 692	6 673	20 645	104 601	369 299	268 987	809 881
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 796	8 096	584	1 600	126 915	320 171	13 621	36 852
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	4 635	13 242	1 993	4 783	68 702	200 571	14 174	32 222
Kautschuk, Guttapercha, Balata	8 597	22 243	909	2 200	53 955	141 983	10 870	29 353
Steinkohlen	10 689	33 971	41 349	135 724	5 063 800	16 461 650	20 289 090	66 423 540
Braunkohlen	3 183	9 624	33	107	2 076 540	6 001 070	13 510	44 830
Koks	558	2 048	17 572	57 295	215 430	780 330	7 183 800	23 294 790
Preßkohlen	151	456	3 322	12 474	77 640	244 610	1 482 010	5 507 950
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	11 628	23 771	5 389	14 838	323 269	706 673	725 127	1 692 712
Mineralöle	20 020	134 528	1 828	5 979	1 626 681	9 888 096	68 095	224 549
Mineralphosphate	2 055	5 971	44	201	634 895	1 924 162	3 766	15 781
Zement	383	914	2 651	7 720	84 629	205 265	810 901	2 373 869
Sonstige Steine und Erden	5 347	15 916	5 952	16 768	1 510 024	4 579 667	5 656 806	15 806 793
Eisenerze	22 390	77 148	167	395	11 950 980	40 795 440	83 680	234 280
Kupfererze	333	5 385	57	515	121 379	854 788	1 659	21 527
Zinkerze	846	3 938	1 452	4 485	92 508	409 857	168 937	507 440
Schwefelkies	2 893	7 975	79	327	951 474	2 573 277	40 850	162 573
Manganerze	940	5 026	16	46	147 885	967 682	620	1 457
Sonstige Erze und Metallaschen	5 289	19 183	1 688	4 796	1 274 594	4 945 299	520 309	1 439 077
Eisen	2 420	8 265	4 622	13 121	300 369	963 819	611 294	1 690 676
Kupfer	22 377	64 877	7 936	30 940	148 059	439 059	50 698	200 196
Blei	3 785	11 090	1 412	3 423	88 789	252 087	27 785	69 604
Zinn	3 585	14 437	851	2 981	11 090	42 096	3 018	10 442
Zink	4 201	9 985	1 257	3 725	105 781	242 402	32 293	89 151
Aluminium	1 307	4 727	554	1 505	9 722	33 565	3 188	8 756
Sonstige unedle Metalle	1 814	4 621	2 690	6 908	11 667	30 494	13 733	47 583
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1 589	3 925	3 806	13 845	142 498	334 389	380 367	1 375 238
Kalialze	2	2	3 442	11 266	248	248	540 705	1 862 134
Thomasphosphatmehl	5 382	15 735	942	3 742	1 254 382	3 701 240	213 079	827 219
Schwefelsaures Ammoniak	1 485	1 818	3 922	23 927	83 770	103 689	271 987	1 416 851
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	7 962	20 511	15 645	46 644	519 077	1 125 331	830 405	2 471 923
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	20 324	67 455	17 295	50 667	909 476	2 741 974	1 529 872	3 945 257

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ³⁾ Menge in Stück. — ⁴⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁵⁾ Einschließlich Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930	März 1930	Jan./März 1930
Werte in 1000 RM				Mengen in dz				
IV. Fertige Waren.....	167 464	509 546	833 474	2 384 597	¹⁾ 1 323 145	²⁾ 4 008 359	³⁾ 7 598 249	⁴⁾ 22 572 438
Kunstseide und Florettseidengarn.....	9 384	24 537	8 057	25 399	12 437	31 581	7 481	23 170
Wolle und anderen Tierhaaren..	12 422	39 185	6 815	26 037	17 518	53 913	7 007	26 527
Garn aus Baumwolle.....	13 764	42 461	3 458	10 146	27 723	83 202	8 860	26 402
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 002	9 641	1 440	4 500	18 172	61 316	8 934	26 791
Gewebe und Kunstseide.....	6 684	24 287	21 850	60 251	1 000	3 590	7 103	19 953
andere nicht-gewählte	7 248	28 429	27 094	81 599	3 288	13 331	19 128	58 404
Waren aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	9 620	26 964	38 388	105 363	8 575	24 052	30 609	90 475
Kleidung und Wäsche.....	498	1 962	2 824	9 110	2 617	11 314	18 548	63 645
Filzhüte und Hutstumpen.....	2 497	5 194	20 042	42 233	463	1 022	5 586	12 772
Sonstige Textilwaren.....	620	1 003	1 504	4 027	81	150	520	1 355
Leder.....	1 005	9 487	12 477	32 275	1 033	9 044	19 851	53 666
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren.	6 246	21 971	21 521	64 393	5 129	19 624	13 517	42 664
Pelze und Pelzwaren.....	2 379	6 049	12 530	31 237	909	2 251	6 472	16 233
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	4 730	14 598	23 956	51 325	1 038	3 614	2 565	5 584
Möbel und andere Holzwaren.....	1 777	4 556	3 528	10 808	18 351	75 099	32 135	104 886
Kautschukwaren.....	3 549	11 736	9 805	26 902	39 638	129 953	79 237	220 251
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme)	3 632	10 205	11 193	31 415	7 791	19 960	21 284	59 992
Filme, belichtet und unbelichtet.....	764	1 900	6 219	19 078	2 034	5 272	7 859	26 504
Papier und Papierwaren.....	635	1 926	4 171	10 317	180	715	2 145	5 236
Bücher und Musiknoten.....	3 031	8 917	34 633	103 766	30 395	96 373	509 484	1 531 624
Farben, Firnisse und Lacke.....	1 865	4 936	5 800	15 640	4 971	13 850	9 165	24 481
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	3 012	9 526	28 989	79 004	46 475	127 188	174 999	447 107
Sonstige chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	—	8	2 284	13 945	—	257	136 220	853 821
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)...	7 704	22 793	43 077	129 677	117 243	406 878	872 050	2 737 383
Glas und Glaswaren.....	1 002	2 830	11 483	33 856	27 385	84 829	206 240	568 544
Waren aus Edelmetallen.....	1 890	5 606	20 658	61 210	20 862	62 708	152 394	444 083
Röhren und Walzen.....	468	1 302	4 797	11 894	12	28	150	399
Stab- und Formeisen.....	1 256	3 437	11 750	36 686	50 917	145 459	333 878	1 086 746
Blech und Draht.....	7 573	22 397	20 232	54 484	473 835	1 396 799	1 369 695	3 686 101
Eisenbahnoberbaumaterial.....	3 640	10 686	18 820	54 272	163 817	482 207	885 110	2 571 941
Kessel, Teile u. Zubeh. v. Maschinen	1 048	3 212	3 901	13 269	64 712	201 966	277 151	929 259
Messerschmiedewaren.....	2 244	6 417	24 418	69 105	11 852	34 150	175 261	493 182
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	783	1 717	5 988	17 048	136	387	6 286	18 266
Sonstige Eisenwaren.....	548	1 502	11 678	31 877	2 061	4 987	75 271	201 681
Waren aus Kupfer.....	4 982	13 323	70 985	207 362	43 176	112 452	880 453	2 632 919
Vergoldete und versilberte Waren.....	2 349	7 145	28 565	81 256	4 870	15 425	95 084	273 093
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	471	1 415	4 004	11 342	148	488	1 691	4 736
Textilmaschinen.....	1 281	3 726	11 179	34 541	6 797	19 709	37 160	112 995
Dampflokomotiven, Tender.....	1 659	5 389	17 838	53 056	6 564	23 184	61 602	182 895
Werkzeugmaschinen.....	—	6 794	23 651	—	—	—	48 440	159 929
Landwirtschaftliche Maschinen.....	998	3 332	20 510	57 868	2 652	8 854	113 929	318 763
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	603	1 927	5 947	14 514	3 668	14 165	72 232	170 920
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	6 136	15 146	61 712	172 785	20 935	56 717	306 212	888 475
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	995	2 492	10 791	29 649	3 264	8 389	39 286	108 960
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 705	8 979	39 954	118 278	2 994	9 541	97 666	297 309
Fahrräder, Fahrradteile.....	4 898	13 273	4 852	12 066	12 503	33 516	11 937	29 968
Wasserfahrzeuge.....	345	730	5 853	15 398	684	1 492	25 433	68 619
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	1 785	4 820	2 163	14 429	¹⁾ 27	²⁾ 86	³⁾ 191	⁴⁾ 393
Uhren.....	791	1 891	7 861	26 127	492	1 634	13 651	46 199
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾ ...	1 177	3 821	4 282	12 584	98	316	6 628	19 621
Kinderspielzeug.....	2 607	6 386	10 240	30 106	1 109	3 036	8 795	23 796
Sonstige fertige Waren.....	131	368	4 577	13 087	406	1 116	20 680	58 713
Reiner Warenverkehr.....	7 631	24 006	29 987	84 350	30 135	91 256	275 185	695 400
Hierzu:	883 610	3 169 969	1 103 962	3 222 640	44 693 694	158 311 258	54 030 081	167 673 193
V. Gold und Silber ²⁾	65 759	253 358	3 631	10 085	1 693	3 739	412	1 108
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	949 369	3 423 327	1 107 593	3 232 725	¹⁾ 44 695 387	²⁾ 158 314 997	³⁾ 54 030 493	⁴⁾ 167 674 301

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Im einzelnen ergibt sich folgende Bewegung des Außenhandels:

Warengruppen	Einfuhr 1930		Ausfuhr*) 1930	
	März	Jan./März	März	Jan./März
1 000 RM				
I. Lebende Tiere.....	9 131	36 157	3 492	8 539
II. Lebensmittel und Getränke.....	213 598	972 807	46 248	136 420
III. Rohstoffe u. halbfert. Waren.....	493 417	1 651 459	220 748	693 084
IV. Fertige Waren.....	167 464	509 546	833 474	2 384 597
Reiner Warenverkehr.....	883 610	3 169 969	1 103 962	3 222 640
davon Reparations-Sach-				
lieferungen.....			61 230	184 622
V. Gold und Silber ¹⁾	65 759	253 358	3 631	10 085
Zusammen.....	949 369	3 423 327	1 107 593	3 232 725

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

In der Gruppe Lebensmittel setzte Weizen mit — 25,8 Mill. RM seine bereits im Februar in Erscheinung getretene rückläufige Bewegung fort und gleicht damit die Einfuhrüberhöhungen im Januar und Februar, soweit sie durch die Zolländerung und die

Zollabrechnungen bedingt waren, zum Teil wieder aus. Eine nennenswerte Zunahme zeigen nur Südrüchte mit 3,5 Mill. RM. Schaltet man den Einfluß der Zollabrechnungen soweit wie möglich aus den Ergebnissen aus, so ergibt sich bei der Gruppe Lebensmittel eine stärkere Mindereinfuhr insbesondere für Eier: 4 Mill. RM, Gerste: 3,8 Mill. RM, Kaffee: 4,1 Mill. RM, Fische und Fischzubereitungen: 3,4 Mill. RM, Weizen: 24,4 Mill. RM.

Die Reparations-Sachlieferungen im März 1930.

Warengruppen	Ausfuhr 1930			
	März	Jan./März	März	Jan./März
1 000 RM				
I. Lebende Tiere.....	—	30	—	¹⁾ 126
II. Lebensmittel und Getränke.....	867	2 586	49 488	177 565
III. Rohstoffe u. halbfert. Waren.....	22 406	65 949	6 939 127	20 223 460
IV. Fertige Waren.....	37 957	116 057	²⁾ 510 702	³⁾ 1 471 730
Zusammen.....	61 230	184 622	7 499 317	21 872 881
Außerdem:				
Pferde (Stück).....	—	—	—	—
Wasserfahrzeuge (Stück).....	—	—	7	34

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die zahlenmäßige Abnahme bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren verteilt sich auf eine Reihe von Waren und erscheint bedeutend nur bei Mineralölen (— 23,3 Mill. *RM*). Sie ist in Wirklichkeit nicht so groß, wenn man auch hier den Einfluß der Zollabrechnungen (mit — 17,5 Mill. *RM*) ausschaltet, die bei dieser Ware im Januar und Februar eine besonders große Rolle spielten. Eine bemerkenswerte Zunahme zeigen nur Ölfrüchte und Ölsaaten mit 10,8 Mill. *RM*.

Bei der Ausfuhr zeigen in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren eine bemerkenswerte Zunahme Felle zu Pelzwerk (+ 4,5 Mill. *RM*). Von den Waren, die eine Abnahme der Ausfuhr zeigen, ist Kupfer zu erwähnen (— 5,1 Mill. *RM*).

Bei der Fertigwarenausfuhr verteilt sich die Zunahme auf

Gesamt-Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1929 und Güterverkehr im Februar 1930.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen erreichte der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1929 insgesamt 110,2 Mill. t. Er hat also den des Vorjahres um 2,5 Mill. t überschritten und nahezu den Verkehr des Jahres 1927 erreicht¹⁾. Der Inlandverkehr ist seit 1927 langsam zurückgegangen, während der Auslandverkehr nach vorübergehendem Absinken wieder den Stand von 1927 erreicht hat; die Durchfuhr ist um rd. 0,5 Mill. t höher als in den beiden letzten Vorjahren.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 135.

Binnenschiffahrtsverkehr in den Jahren 1926 bis 1929 in Mill. Tonnen.

Bezeichnung	*) 1929	1928	1927	1926
A. Inlandverkehr				
Wechselverkehr	45,5	45,5	46,6	40,7
Lokalverkehr	3,5	4,6	4,2	3,6
Zusammen	49,0	50,1	50,8	44,3
B. Auslandverkehr				
Versand	32,9	31,2	32,2	40,1
Empfang	26,0	24,5	26,7	16,9
Zusammen	58,9	55,7	58,9	57,0
C. Durchfuhr	2,3	1,9	1,7	1,0
Insgesamt	110,2	107,7	111,4	102,3

*) Vorläufige Angaben.

Die durch geringe Niederschläge bedingten ungünstigen Wasserstände im Februar 1930 bewirkten auf den Binnenwasserstraßen ein weiteres Nachlassen des Verkehrs. Der Rückgang an den wichtigsten Verkehrspunkten beträgt gegenüber

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Februar (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Februar				Davon Kohlen im Febr. 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
Mengen in 1 000 t						
Königsberg i. Pr.	—	0,5	—	0,6	—	—
Kösel	—	—	—	—	—	—
Breslau	—	12,2	—	30,2	—	13,3
Stettin und Swinemünde	—	31,5	—	43,9	2,1	0,9
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.) ..	2,1	241,6	6,6	72,9	37,3	0,9
Schandau (Verkehr des Aus- lands ²⁾)	—	28,4	—	18,7	—	5,7
Magdeburg	1,3	³⁾ 48,0	0,9	³⁾ 32,6	³⁾ 7,7	³⁾ 0,1
Hamburg, Altona und Har- burg-Wilhelmsburg	—	220,4	—	302,9	1,2	77,7
Hannover und Umgegend ..	—	36,9	—	24,1	31,6	—
Bremen, Weserschleuse ⁴⁾)	—	106,3	—	23,7	48,7	0,3
Schleuse Münster ⁵⁾)	—	190,8	—	242,2	7,5	221,5
Emden	—	109,4	—	175,8	101,3	0,3
Kehl	10,9	81,3	1,0	13,2	42,6	1,3
Karlsruhe	13,2	153,3	0,6	16,5	137,0	—
Mannheim und Ludwigshafen ..	90,8	617,9	8,3	149,4	396,3	2,9
Köln	28,8	97,2	19,3	98,5	20,9	62,5
Duisburg (Hafen)	100,8	351,6	265,5	1 171,4	12,9	1 018,1
Schleuse Duisburg ⁶⁾)	14,8	351,4	34,9	754,9	3,4	641,0
Emmerloh (Verkehr des Aus- lands ⁷⁾)	258,2	2 405,4	180,7	1 648,3	1 443,4	116,5
Aschaffenburg	—	21,5	—	6,9	14,4	0,1
Frankfurt a. M.	—	126,6	—	36,1	73,3	—
Regensburg und Passau	—	1,9	—	2,7	—	—
Zusammen	521	5 234	518	4 866	2 382	2 163
Vormonat = 100	13	81	12	75	75	70

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ d. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft=Durchgang zu Tal, Abgang=Durchgang zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft=Durchgang zu Berg, Abgang=Durchgang zu Tal.

eine große Anzahl von Gruppen, insbesondere sind daran beteiligt Pelze und Pelzwaren (+ 7,9 Mill. *RM*), Maschinen (+ 7,1 Mill. *RM*), Kleidung und Wäsche (+ 6,3 Mill. *RM*), Stab- und Form-eisen (+ 5,4 Mill. *RM*), sonstige Eisenwaren (+ 4,1 Mill. *RM*), baumwollene Gewebe (+ 4,5 Mill. *RM*).

Die Reparations-Sachlieferungen sind in der Ausfuhr mit 61,2 Mill. *RM* vertreten gegen 64,5 Mill. *RM* im Vormonat. Es werden mithin 3,3 Mill. *RM* weniger als im Februar nachgewiesen. Auf Rohstoffe und halbfertige Waren entfällt eine Mehrausfuhr von 2,4 Mill. *RM*, an der vorwiegend Schwefelsaures Ammoniak und Steinkohlenteeröle beteiligt sind, auf Fertigwaren eine Minderausfuhr von 6,1 Mill. *RM*, namentlich infolge Rückgangs der Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (— 5 Mill. *RM*).

dem Januar 1930 in der Ankunft 1,2 Mill. t und im Abgang 1,6 Mill. t. Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Verkehr infolge außergewöhnlicher Kälte im Januar nur gering war und im Februar fast ganz zum Erliegen kam, sind die Verkehrszahlen im gleichen Zeitraum dieses Jahres bedeutend höher.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929	1930	
			Febr. ²⁾	Jan.	Febr.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	1,73	1,05	0,56
„ - Mannheim	Getreide	3,06	4,22	4,72	3,53
„ - Kehl	„	4,25	5,91	6,40	5,21
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	„	1,46	1,23	0,72
„ - Antwerpen	„	1,43	„	2,04	1,38
Hamburg-Berlin, Unterspre	„	2,85	6,25	3,15	3,30
„ - Tetschen	Getreide	3,21	6,90	3,75	4,00
Dresden, Riesa-Hamburg	Schweres Massengut	5,10	10,50	6,30	6,00
Magdeburg-Hamburg	Salz	2,24	3,80	3,15	3,00
Kösel-Berlin, Oberspre	„	1,70	3,40	2,20	2,40
Breslau-Stettin	Kohlen	5,54	—	*) 6,75	*) 6,75
Stettin-Kösel	Rohrzucker	4,10	—	4,50	4,25
„	Eisenerz	4,55	—	—	3,70

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	142,6	137,2	114,6
Rheingebiet	100	138,2	144,9	106,9
Elbe-Oder-Gebiet	100	153,9	124,5	124,9

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Vgl. Anmerkungen hierzu in *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 329, Übersicht: Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *RM* je t. Die Getreidefrachten auf dem Rhein gelten vor Eintritt der Eisperiode. Die Indexziffern für Februar 1929 sind wegen der Unvollständigkeit des Frachtematerials mit denen der anderen Monate nicht vergleichbar. — ³⁾ Einschl. 0,35 *RM* Abfertigungsgebühren.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Februar 1930.

Im Februar ist der Güterverkehr über See weiter zurückgegangen. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat beträgt rund

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Februar 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	35,9	45,9	24,3	18,3	61	57
Stettin ²⁾	115,8	114,9	92,1	102,4	97	83
Saßnitz ³⁾	³⁾ 13,7	10,1	³⁾ 13,7	10,1	107	98
Rostock ⁴⁾	³⁾ 5,3	20,7	³⁾ 4,5	19,9	80	114
Lübeck	87,8	29,8	43,8	26,3	88	89
Kiel	20,0	6,3	15,5	2,4	57	69
Flensburg	9,9	8,0	6,2	6,4	89	87
Hafen Hamburg ⁵⁾ ..	1 333,5	658,2	1 286,5	585,2	87	94
Bremen	185,7	202,2	159,7	180,7	82	87
Bremerhaven	45,1	13,4	44,3	10,8	127	71
Bremische Häfen ⁶⁾ ..	(231,2)	(215,6)	(204,0)	(191,4)	(86)	(82)
Brake	21,1	0,2	20,6	0,0	33	44
Nordenham	42,0	12,7	38,4	4,9	169	195
Emden	134,3	97,0	130,4	31,8	74	80
Rheinhäfen ⁷⁾	17,7	20,6	1,4	8,6	79	.
Zusammen ⁸⁾ ..	2 068	1 240	1 881	1 008	85	91
Januar 1930 ⁹⁾	2 439	1 453	2 207	1 221	92	95
Februar 1929	1 597	756	1 543	686	67	71
Davon						
Hafen Hamburg ...	1 200	483	1 185	450	77	

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umschl. Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

584 000 t (15 vH). An dem Rückgang im Nordseeverkehr um rund 482 000 t ist Hamburg mit fast $\frac{1}{2}$ beteiligt, am Rückgang im Ostseeverkehr um rund 102 000 t Königsberg mit mehr als der Hälfte. Insgesamt ist entsprechend dem Übergewicht des Gütereingangs über den Ausgang die Abnahme beim Empfang ungefähr doppelt so groß wie beim Versand. In den einzelnen Häfen ist das Verhältnis jedoch verschieden.

In Hamburg ist die Abnahme beim Versand (191 000 t) fast doppelt so groß wie beim Empfang (105 000 t). Dies gilt auch für den Auslandverkehr allein. Die Abnahme beruht beim Empfang namentlich auf der Verminderung der Zufuhren von Kohle und Getreide, beim Versand auf dem Rückgang von Kali-, Zucker- und Getreidetransporten. In den bremischen Häfen dagegen ist eine Abnahme nur bei dem Empfang eingetreten, während bei dem Versand sogar eine Zunahme erfolgt ist. Ein Rückgang ist hier eingetreten im Empfang von Getreide, ferner von Baumwolle und Wolle, Petroleum, Kohlen und Koks. In

Emden ist der starke Verkehrsrückgang durch die Verminderung der Erzzufuhr verursacht.

Da die Abnahme beim Güterverkehr stärker als beim Schiffsverkehr war, verschlechterte sich die Ausnutzung des Raumgehalts in der Ankunft auf 0,72 t, im Abgang auf 0,51 t je N.-R.-T. gegenüber 0,78 t und 0,53 t im Vormonat.

In den niederländischen Häfen sind im Berichtsmonat 2,3 Mill. t Güter angekommen und 1,4 Mill. t abgegangen; hiervon entfallen auf Rotterdam 1,5 Mill. t und 1,1 Mill. t. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat beträgt im Gesamtverkehr der niederländischen Häfen 1,5 Mill. t oder 29 vH, in Rotterdam 1,3 Mill. t oder 33 vH; er ist also viel bedeutender als in den deutschen Seehäfen. Dies liegt zum Teil daran, daß die Erzzufuhr, auf der die ungewöhnliche Höhe des Verkehrs der niederländischen Seehäfen im Januar beruhte, im Februar infolge Überfüllung der Läger einen starken Rückschlag erfuhr.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang April 1930.

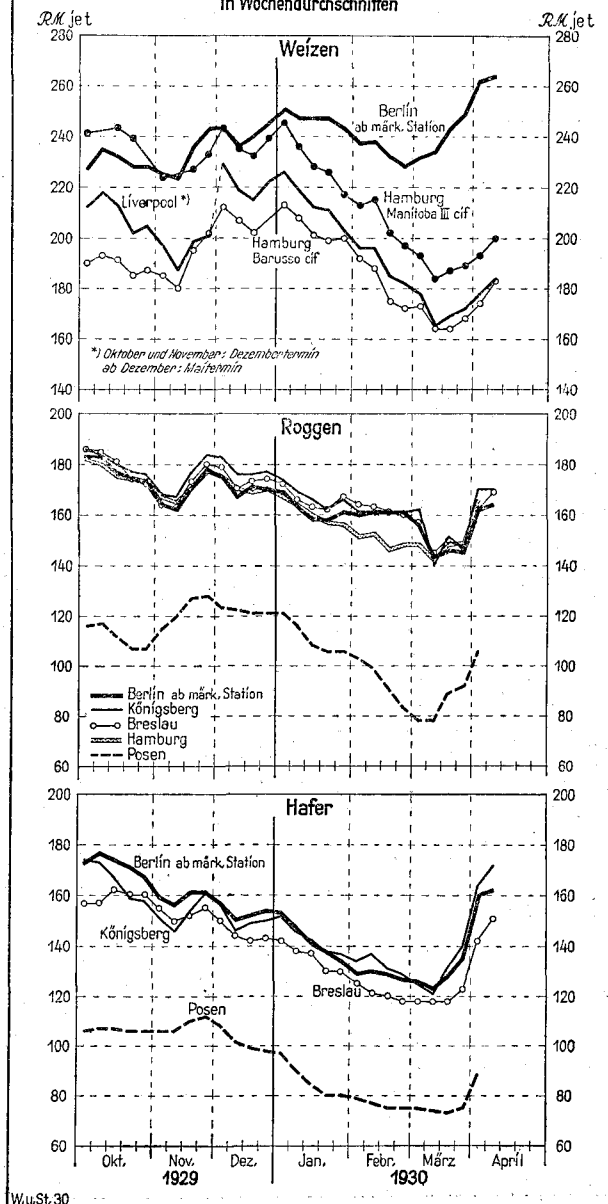
Seit Mitte März ist an einigen wichtigen Märkten ein Umschwung eingetreten. Die vorher scharf abwärtsgerichtete Preisbewegung scheint mit der fortschreitenden Erleichterung an den Geldmärkten im ganzen zum Stillstand gekommen zu sein. In der zweiten Märzhälfte haben sich an den Weltmärkten vor allem die Preise für Baumwolle befestigt. Daneben sind auch für Wolle und Metalle teilweise leichte Preiserhöhungen eingetreten. Auch die Getreidepreise haben trotz der großen überseeischen Vorräte nicht weiter nachgegeben; an den Weltmärkten vermochten sich im Gegenteil leichte Preiserhöhungen durchzusetzen. Im Inland haben die Getreidepreise — im Zusammenhang mit dem Agrarprogramm der Reichsregierung — eine Steigerung erfahren, die über die Preiserhöhungen an den Weltmärkten noch hinausgeht. Im Zusammenhang mit den Preissteigerungen für Brotgetreide haben auch die Preise für Futtergetreide und Kraftfuttermittel angezogen. Unter diesen Einflüssen hat die Indexziffer für Agrarstoffe trotz weiterer saisonmäßiger Preisrückgänge für Vieh und Vieherzeugnisse von ihrem Tiefpunkt von 108,8 (19. März) auf 111,1 Anfang April angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	März 1930			April 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderg. in vH gegen Vormonat	26.	2.	9.	
I. Agrarstoffe.						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	109,0	— 2,4	108,9	114,3	117,4	
2. Vieh	115,8	— 5,8	114,3	114,4	114,0	
3. Vieherzeugnisse	117,7	— 8,4	114,7	111,2	110,2	
4. Futtermittel	85,8	— 2,9	87,4	95,3	98,5	
Agrarstoffe zusammen	110,0	— 5,2	109,1	111,1	112,2	
5. II. Kolonialwaren	117,6	+ 2,4	119,0	118,5	118,3	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
6. Kohle	137,7	— 0,4	137,7	135,6	135,6	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	128,5	— 0,2	128,5	128,6	128,5	
8. Metalle (außer Eisen)	109,2	— 2,0	109,5	109,2	109,1	
9. Textilien	114,1	— 3,1	115,0	117,0	116,4	
10. Häute und Leder	110,5	— 3,1	109,6	109,5	109,5	
11. Chemikalien	127,1	+ 0,0	127,1	127,1	127,1	
12. Künstliche Düngemittel	86,1	+ 0,1	86,1	86,1	86,1	
13. Technische Öle und Fette	126,1	— 0,6	127,1	126,2	126,7	
14. Kautschuk	21,6	— 3,1	21,4	21,4	21,1	
15. Papierstoffe und Papier	149,8	— 0,4	150,4	149,8	149,8	
16. Baustoffe	157,1	— 0,3	157,2	157,3	157,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	125,5	— 0,9	125,7	125,6	125,4	
IV. Industrielle Fertigwaren.						
17. Produktionsmittel	139,1	— 0,2	138,9	138,9	138,8	
18. Konsumgüter	163,3	— 1,7	162,5	162,0	161,9	
Industrielle Fertigwaren zusammen	152,9	— 1,1	152,4	152,1	152,0	
V. Gesamtindex	126,4	— 2,2	126,1	126,6	126,9	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Februar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt März.

Preise für Weizen, Roggen und Hafer an wichtigen Märkten
in Wochendurchschnitten



Indezzziffern der Großhandelspreise*) industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1929	1930		
	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produktionsmittel	139,6	139,5	139,4	139,1
Landwirtschaftliches totes Inventar ...	141,0	141,0	140,8	140,8
Landwirtschaftliche Maschinen	126,5	126,7	126,7	126,7
Ackergeräte	132,5	132,5	132,5	132,5
Wagen und Karren	139,5	139,5	139,5	139,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	165,4	165,3	164,6	164,6
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	139,3	139,2	139,1	138,8
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	150,5	150,5	150,5	150,2
Handwerkzeug	124,9	124,9	124,7	124,5
Transportgeräte				
Lastkraftwagen	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen	61,4	61,3	60,6	59,9
Fahrräder	116,2	116,2	116,2	116,2
Maschinen zusammen	145,8	145,8	145,7	145,5
Kleisenwaren zusammen	132,2	132,2	132,0	131,8
Schreibmaschinen	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter	168,7	168,4	166,1	163,3
Hausrat	162,5	162,2	161,1	159,5
Möbel	152,3	152,2	152,0	151,6
Eisen- und Stahlwaren	154,1	153,6	153,3	153,3
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren ..	175,6	175,6	175,6	176,8
Gardinen	173,3	170,8	171,5	173,0
Hauswäsche	176,4	176,1	170,3	164,9
Uhren	176,5	176,5	176,5	176,5
Kleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	172,1	171,7	168,8	165,4
Textilwaren (einschl. Stoffe)	177,9	177,3	174,0	170,0
Oberbekleidung für Männer	201,4	201,4	198,8	194,1
" Frauen	160,2	159,5	155,6	150,1
Stoffe	180,4	179,9	178,0	175,4
Leibwäsche	162,4	162,2	159,8	156,9
Wirkwaren	172,4	170,2	162,6	159,5
Schuhzeug	136,8	137,3	137,2	137,2
Fertigwaren insgesamt	156,2	156,0	154,6	152,9

*) Den Indezzziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Die Indezzziffer für Elektromotoren wird einer Nachprüfung und Neuberechnung unterzogen.

und Halbwaren hat sich von 125,2 (12. März) — hauptsächlich infolge der Preissteigerung für Baumwolle — auf 125,6 erhöht. Dagegen haben die Preise der industriellen Fertigwaren, insbesondere der Konsumgüter, ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt.

Im Monatsdurchschnitt März lag die Gesamtindezzziffer der Großhandelspreise um 2,2 vH niedriger als im Vormonat. Sie unterschritt den Stand vom März 1929 um 9,5 vH. Der Rückgang der Indezzziffer für Agrarstoffe betrug von Februar auf März 5,2 vH und gegenüber dem März 1929 17,7 vH. Die Indezzziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren lag mit 125,5 um 6,6 vH unter dem zur gleichen Zeit des Vorjahrs verzeichneten Stand. Von den Indezzziffern der industriellen Fertigwaren hat diejenige für Konsumgüter im März mit 1,7 vH stärker als in irgendeinem Monat ihres seit Ende 1928 anhaltenden Rückgangs nachgegeben. Gegenüber dem Oktober 1928, dem konjunkturellen Höhepunkt der Fertigwarenpreise, ist die Indezzziffer für Konsumgüter bislang um 7,3 vH gesunken. Die Indezzziffer für Produktionsmittel, die im September 1929 ihren Höhepunkt (139,7) erreicht hatte, ist seitdem nur leicht (auf 139,1) zurückgegangen. Im März sind von den Einzelgruppen der industriellen Fertigwaren besonders die Preise für Hauswäsche, Oberbekleidung, Leibwäsche und Wirkwaren gesunken.

Infolge des starken Rückgangs der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat sich das Preisverhältnis zwischen den Agrarstoffen und den Industriestoffen im letzten Vierteljahr erheblich zuungunsten der Agrarstoffe verschoben. Im März stellte sich das Verhältnis zwischen den Indezzziffern für Agrarstoffe und Industriestoffe (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren) auf 80,8, d. h. für 100 Einheiten landwirtschaftliche Erzeugnisse, für die man 1913 100 Einheiten Industriewaren erhielt, konnten im März 1930 nur rd. 80 Einheiten Industriewaren gekauft werden. Im März v. J. hatte sich die Preisrelation noch auf 93,2 gestellt. Diese Zahlen lassen die Tendenz erkennen, in der sich die Kaufkraft der Landwirtschaft inner-

Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen

(nach der Großhandelsindezzziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis zwischen Agrar- stoffen und Industriestoffen (Industriestoffe = 100)
1929 Juli	132,4	141,4	93,6
August	132,6	141,6	93,6
September	132,6	141,5	93,7
Oktober	131,7	140,9	93,5
November	128,4	140,2	91,6
Dezember	126,2	139,7	90,3
1930 Januar	121,8	139,0	87,6
Februar	116,0	137,5	84,4
März	110,0	136,1	80,8

Anm.: Die Indezzziffern für die Wirtschaftsjahre (1. Juli—30. Juni) 1924/25—1928/29 sind im 9. Jahrgang 1929, Nr. 14, veröffentlicht.

halb des laufenden Wirtschaftsjahrs und auch gegenüber dem Vorjahr verändert hat. Als Maßstab für die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Veränderung der landwirtschaftlichen Kaufkraft kann diese allgemeine Preisrelation jedoch nicht angesehen werden; denn hierzu wäre es erforderlich, auch etwaige Veränderungen in der Struktur der Produktion und des Bedarfs der Landwirtschaft zu berücksichtigen.

Weizen- und Roggenpreise in *RM* je t.

Zeit	Weizen						Roggen			
	Chi- cago	Liver- pool	Ber- lin	New York	Hamburg cif	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Po- sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise			
	Redw.	Man. III ¹⁾	Saruso ²⁾	ab märk. Stat.			Termin- preise ¹⁾	ab märk. Stat.		
Januar 1930	198	214	276	215	229	203	247	159	192	161
Februar "	181	191	258	206	208	183	234	134	178	161
März "	170	172	259	197	188	168	240	108	166	148 ²⁾
3. bis 8.3. "	173	178	254	202	193	173	232	117	171	156
10. " 15.3. "	168	165	254	195	184	164	234	101	164	143
17. " 22.3. "	168	169	262	195	187	164	243	107	167	146 ²⁾
24. " 29.3. "	169	172	265	194	189	168	249	104	163	145 ²⁾
31.3. " 5.4. "	174	178	275	199	193	174	262	111	182	162 ²⁾

¹⁾ Maltermin. — ²⁾ Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen). — ³⁾ Vorläufig.

Am inländischen Getreidemarkt hat sich die Steigerung der Weizenpreise bis Anfang April fortgesetzt. Die Berliner Notierung hat mit 262 bis 265 *RM* je t (5.4.) den Richtpreis für den gegenwärtigen Zollsatz (260 *RM* im Jahresdurchschnitt) leicht überschritten. Das Angebot an inländischer Ware, die von den Mühlen zur Durchführung der Bestimmungen über die Vermahlung von Inlandsweizen benötigt wird, ist verhältnismäßig gering geworden. Der Lagerbestand an Weizen in Berlin ist von Ende Februar bis Ende März zurückgegangen; er war — wohl infolge von Eindeckungen vor Inkrafttreten des neuen Zolls — mit 24 868 t jedoch erheblich größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (11 481 t). Für inländischen Roggen ist eben-

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Ort	Menge	März			Meßziffern für März 1930	
		1930 <i>RM</i>	1925/27 <i>RM</i>	1913 <i>M</i>	März 1925/27 = 100	März 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	148,10	213,70	157,60	69,3	94,0
Weizen, "	"	239,80	259,10	189,90	92,6	126,3
Man. II, cif Hambg.	"	193,50	286,50	169,80	67,5	114,0
Gerste, Brau-, Berlin	"	166,80	216,40	—	77,1	—
Winter-, Breslau	"	139,70	195,90	154,20	71,3	90,6
Hafer, märk., Berlin	"	128,70	185,50	165,20	69,4	77,9
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	14,92	18,12	13,95	82,3	107,0
Roggenmehl, etwa 70 vH, Berlin	"	22,13	30,54	21,10	72,5	104,9
Weizenmehl, 000, Berlin ...	"	30,90	34,99	27,00	88,3	114,4
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,87	2,73	2,20	68,5	85,0
Zucker ²⁾ , Magdeburg	"	20,32	19,40	12,30	104,7	165,2
Ochsen, a I u. b I, Berlin ..	"	55,60	53,30	50,40	104,3	110,3
Kühe, a u. b, Berlin	"	40,30	42,00	43,10	96,0	93,5
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	70,70	68,10	60,90	103,8	116,1
Kälber, c, Mitten	"	76,30	76,30	65,30	100,0	116,8
Milch, Berlin	100 l	14,53	19,22	—	75,6	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	287,54	371,53	251,00	77,4	114,6
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	11,44	13,49	7,65	84,8	149,5

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unverteuert. — ³⁾ Sommergerste.

Großhandelspreise wichtiger Waren im März 1930 in *R.M.*

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 4, S. 187 u. Nr. 6, S. 237.

März 1930				März 1930				März 1930			
Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Koeffizient (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Koeffizient (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt	Koeffizient (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin.....	1 t	148,10	93,5	Pfeffer, Hbg., unverzollt...	100 kg	236,92	283,7	Leinengarn, Berlin.....	1 kg	3,80	153,8
Breslau.....		150,30	94,6	Erdnußöl, Harburg.....		71,75	97,0	Rohseide, Krefeld.....		40,50	102,4
Mannheim.....		171,40	99,7	Margarine, Berlin.....	50 kg	66,00	103,1	Kunstseide, Krefeld.....		7,50	60,0
Weizen, Berlin.....		239,80	125,5					Hanf, Roh-, Füssen.....		1,03	127,2
Breslau.....		235,20	122,6	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	16,87	136,7	Hanf, Füssen.....		2,56	138,4
Köln.....		264,30	129,5	Gasstückkohle I, rh.-westf.		22,00	151,7	Jute, Roh-, eif Hamburg.....		0,48	84,2
eif Hamburg.....		193,50	117,3	Gasstückkohle, obereschl.		18,30	127,1	Jutegarn, Hamburg.....		0,89	107,2
Gerste, Brau., Berlin.....		166,80	96,5	Flammstück, niederschl.		23,53	131,5	Jutegewebe, Hamburg.....		1,08	95,6
Futter u. Industrie, Berlin.....		146,90	96,5	Yorkshire Nußk., op. ges. Hambg.		22,13	127,2	Jutesäcke, Hamburg.....	1 St.	0,72	100,0
ausl. Futter, Hamburg, verz.....		158,00	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		21,00	150,7	Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin.....	1/2 kg	0,45	73,8
Hafer, Berlin.....		128,70	79,2	Hochofenkoks, rh.-westf.		23,50	130,3	Rindshäute, Frankfurt a. M.....		0,60	100,0
Mais, Hbg., einschl. Zoll f. Futterm.....	100 kg	14,92	102,2	Gasbriekokks III, Berlin.....		36,50	144,8	Buen Air., Hamburg.....		0,82	56,6
Roggenmehl, etwa 70 %, Berlin.....		22,13	106,1	Braunkohlenbrik., mitteld.		16,00	168,6	Rothäute, Leipzig.....	1 St.	16,25	77,4
Weizenmehl, 000, Berlin.....		30,90	114,9	Eisenerz, schwed., eif Stettin		22,70	110,7	Kalbfelle, Berlin.....	1/2 kg	0,88	92,6
Roggenkleie, Berlin.....		8,12	74,1	Bilbao-Rubie, eif Rotterdam.....		19,92	111,3	München.....		0,95	100,0
Haferflocken, Berlin.....		36,63	91,6	Spateisenstein, ab Grube.....		20,00	106,1	Unterleder, Hamburg.....	1 kg	4,20	105,0
Kartoffeln, Berlin.....	50 kg	1,87	85,0	Schrott, Stahl-, Essen.....		49,65	82,8	Kalbleder, Frankfurt a. M.....	1 [F.]	1,84	133,8
Breslau.....		1,29	63,9	Kern-, Essen.....		47,65	85,1	Chevreauleder, Frankfurt a. M.....		1,50	150,0
Fabr., Breslau.....		0,054	49,1	Kern-, Berlin.....		38,00	80,0	Treibriemenleder, Berlin.....	1 kg	4,90	106,1
Kartoffelspiritus, fr. Kmpf.-Stat.....	1 hl	63,00	134,0	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.....		85,00	114,1	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.....	1 kg N	90,00	68,2
Kartoffelstärkemehl, Berlin.....	100 kg	27,00	106,5	Lux., ab Apach.....		75,00	119,0	Thomasmehl, Aachen.....	1 P ₁₀	32,00	130,6
Kartoffelflocken, Berlin.....		12,33	82,8	Knüppel, Bas. Dortmund		119,00	119,0	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.....		40,00	114,3
Hopfen, Nürnberg.....		173,76	53,6	Stabeisen, Bas. Oberhaus.....		141,00	130,0	Kalidingsalz, Staßfurt.....	1 kg	18,88	121,8
Bier, Bayern.....	1 hl	33,00	183,3	Formeisen, Bas. Oberhaus.....		138,00	121,3	Petroleum, Berlin.....	100 kg	25,70	128,5
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	20,32	173,7	Kesselbleche, Bas. Essen.....		160,00	133,2	Benzin, Berlin, in Kesselwagen ¹⁴⁾	100 l	24,00	73,4
Roh-, Stettin.....		—	—	Mittelbleche, Bas. Essen.....		168,00	129,9	Benzol, Bln., in Fässern fr. Haus ¹⁴⁾		42,00	157,4
Erbsen, Berlin.....	100 kg	19,04	103,8	Feinbleche, Bas. Stegen / Ungen		163,50	123,5	Treiböl, ab Werk.....	100 kg	14,50	161,1
Bohnen, Breslau.....		2,40	—	Maschinenabbruch, Berlin.....	101 kg	47,10	120,0	Gasöl, ab Hamburg.....		9,19	87,1
Stroh, Berlin.....		3,92	82,4	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin.....	100 kg	56,00	—	Maschinenöl.....		25,50	98,1
Heu, Berlin.....		6,59	82,4	Blei, Berlin.....		170,52	116,6	Maschinenfett.....		38,50	110,0
Trockenschnitt, Berlin.....		13,40	111,7	Zink, Hamburg.....		38,20	98,1	Leinöl, Hamburg.....		85,38	161,1
Rapskuchen, Berlin.....		17,28	123,4	Zinn, Hamburg.....		36,69	80,9	Rüßöl, Köln.....		83,75	128,1
Leinkuchen, Berlin.....		55,60	107,1	Nickel, Berlin.....		340,00	81,2	Paraffin, Hamburg.....		41,12	102,8
Ochsen, Berlin.....	50 kg	54,30	101,5	Antimon, Berlin.....		350,00	107,7	Talg, eif Hamburg.....		72,13	96,2
München.....		40,30	88,0	Aluminium, Berlin.....		58,86	94,2	Kautschuk, r. s. s., Hambg.....	1 kg	1,43	23,1
Kühe, Berlin.....		43,60	104,1	Silber, Berlin.....	1 kg	58,14	71,3	f. P. h., Hambg.....		1,52	19,4
Breslau.....		70,70	120,6	Gold, Berlin.....	1 g	2,81	100,0	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.....	100 kg	26,75	152,9
Schweine, Berlin.....		69,10	122,3	Platin, Pforzheim.....		7,30	121,7	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.....		31,00	147,6
Hamburg.....		71,70	116,8	Kupferbleche, Berlin.....	100 kg	232,08	131,5	Packpapier, Berlin.....		43,00	159,3
Frankfurt a. M.....		68,30	118,2	Zinkblech, Berlin.....		50,64	93,6	Pappe, ab Fabrik.....		27,50	171,9
Kälber, Berlin.....		76,30	122,9	Aluminiumbleche, Köln.....		257,00	118,0	Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	36,35	207,7
München.....		49,60	118,4	Messingblech, Berlin.....		181,00	132,6	Dachziegel, Berlin.....		64,65	187,4
Schafe, Berlin.....		93,60	113,5	Messingschraubenspäne, Bln.		90,92	115,6	Kalk, Berlin.....	10 t	249,00	146,5
Ochsenfleisch, Berlin.....		92,20	132,5	Wolle, Dtsch., loco Lagerort.....	1 kg	6,19	117,9	Zement, Berlin.....		480,00	155,3
Schweinefleisch, Berlin.....		54,00	—	Kammz., C1,5 Ser, loco Bradford		4,76	103,3	Breslau.....		511,00	172,6
Geflügel, zollfrei, Bln.....	1 kg	0,95	161,0	Austral.....		5,70	104,0	Leipzig.....		495,00	142,7
Schellfische, Wesermünde.....	1 Faß	19,63	85,3	La Plata.....		5,03	95,6	München.....		560,00	151,4
Heringe, Stettin.....		14,53	96,9	Buen. Air. } loco		3,24	88,8	Essen.....		463,00	149,4
Milch, Berlin.....	100 l	287,54	122,0	Cheviot, 130 cm, Berlin.....	1 m	1,80	100,0	Röhren, schmiedeeis., ab Werk.....	100 m	104,40	145,0
Butter, Berlin.....	100 kg	1,92	129,7	Serge, mittl. 130 cm, Berlin.....		4,10	126,2	gußeis., fr. Berlin.....	1 St.	8,50	163,5
Käse, Kempten.....	1 kg	96,50	100,5	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,54	118,9	Balken, Berlin.....	1 cbm	86,00	148,3
Talg, Berlin.....	100 kg	109,61	97,9	überägypt., letp.		2,03	110,3	Kanholz, Berlin.....		70,00	145,8
Schmalz, Hbg., unverzollt.....		192,00	119,5	Baumwollgarn, Augsburg.....		2,52	140,8	Schalbretter, Berlin.....		65,00	158,5
Speck, Berlin.....		9,11	123,9	Kretone, Augsburg.....	1 m	0,46	151,3	Stammhalter, Berlin.....		135,00	150,0
Eier, gestemp., 53-59 g, Berlin.....	100 St.	8,94	130,5	Hemdentuch, 80 cm, Berlin.....		0,61	175,8	Fensterglas, ab Werk.....	1 qm	2,05	120,6
Köln.....		28,20	108,5	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	1,32	138,9	Dachpappe, ab Werk.....	100 qm	100,75	162,5
Reis, Hamburg, verzollt.....	100 kg	66,39	99,8	Litauer, fr. Grenze		0,84	129,2	Leinölfirnis, Berlin.....	100 kg	6,45	143,3
Kaffee, Hamburg.....	50 kg	2,87	159,4					Schwefelsäure, ab Werk.....		2,30	115,0
Tee, Hamburg.....	1 kg	79,67	69,3					Salzsäure, ab Werk.....		—	—
Kakao, Hamburg.....	100 kg	101,24	126,6								
Tabak, Hamburg.....	50 kg										

*) Berichtigung: Als Vorkriegspreis wurde bisher der dem Münzfuss entsprechende Preis des Goldes (2,79 *R.M.* je g) angegeben; der Preis für Gold zu technischen Zwecken stellte sich 1913 — ebenso wie gegenwärtig — auf 2,81 *R.M.* — *) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,20 *R.M.* — *) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,02 *R.M.* — *) Je Stärkeprozent. — *) Monatsdurchschnitt März 1913 = 0,11 *R.M.* — *) Ohne Steuer (5,25 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — *) Für Industriereste 14 *R.M.* — *) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — *) 2. Monathälfte. — *) Preise in *R.M.*. — *) In Schiffsladungen 5 *R.M.* weniger. — *) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 10 *R.M.*. — *) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 26 *R.M.*. — *) Baulänge 2 m; Gewicht 32 kg. — *) Vgl. Anm. 17 in Nr. 6, S. 237. — *) Der Preis von 7,07 *R.M.* für 1913 für in- und ausländische bessere Sorten ist mit den Preisen für vollfrische gestempelte Eier von 53-59 g ungefähr vergleichbar.

falls eine erhebliche Preissteigerung eingetreten, die zum Teil durch spekulative Zurückhaltung der Verkäufer verursacht sein dürfte. Die Berliner Notierung hat Anfang April den während der Preisstützung im Februar verzeichneten Stand wieder erreicht (Durchschnittspreis für die erste Aprilwoche 161,7 *R.M.* je t). Im weiteren Verlauf hat sich der Preis für Roggen auf 165 *R.M.* (9. 4.) gehoben.

Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind die Weizenpreise für Mailieferung nicht in dem gleichen Maß gestiegen wie die Preise im Promptgeschäft. Der Report für Julilieferung gegenüber den Preisen für Mailieferung beträgt beim Weizen nahezu unverändert 7 bis 8 *R.M.* je t. Beim Roggen entsprach die Preissteigerung im Lieferungsgeschäft für Mai etwa der Bewegung der Preise im Promptgeschäft. Der Report für Julilieferung hat sich auf etwa 10 *R.M.* je t erweitert. Mit Anfang April sind die Notierungen für Lieferung im September aufgenommen worden; sie zeigen beim Weizen gegenüber dem Juli einen Abschlag von etwa 15 *R.M.* je t (Durchschnittspreis für

den 1. bis 5. April 269 *R.M.*). Die Roggenpreise für Septemberlieferung liegen etwa auf der Höhe der Preise für Julilieferung.

Am Futtermittelmarkt haben die Preise für Hafer sich nach ihrem außerordentlichen Tiefstand (im Monatsdurchschnitt Februar und März 129 *R.M.* je t in Berlin) Anfang April wieder auf etwa 160 *R.M.* gehoben. Der Preis für Industrie- und Futtergerste hat sich gleichfalls beträchtlich erhöht; er stellte sich in der ersten Aprilwoche auf 171 *R.M.* und in der zweiten Aprilwoche auf 184,50 *R.M.*, nachdem er im Durchschnitt März 147 *R.M.* je t betragen hatte. Seit dem Inkrafttreten des Maismonopols sind Preise für Mais an den meisten Produktenbörsen nicht mehr notiert; der Preis für Platamais eif Hamburg (Abladung im Verschiffungshafen im laufenden Monat) erhöhte sich von Mitte März von 114 *R.M.* je t (Wochendurchschnitt vom 17. bis 22. März) auf 123 *R.M.* je t in der ersten Aprilwoche.

Der Verkaufspreis der Reichsmaisstelle für Mais, der auf Grund laufender, vor dem 1. April 1930 abgeschlossener Ge-

schäfte von diesem Tage ab aus dem Ausland eingeführt und von der Reichsmaisstelle übernommen wird, betrug bis zum 13. April 180 RM je t waggonfrei inländischer Ankniffshafen oder waggonfrei trockene Grenze; ab 14. April beträgt der Preis für Donaumaïs (außer Cingantin-Mais) weiterhin 180 RM je t, während der Preis für anderen Mais auf 195 RM erhöht worden ist.

Der Tiefstand der Preise für Roggen, Hafer und Gerste im Monat März tritt besonders bei einem Vergleich mit den Preisen für den entsprechenden Monat im Durchschnitt der Jahre 1925/27 hervor. Die Berliner Notierung für diese drei Getreidesorten lag um rd. 30 vH niedriger als im März 1925/27, während der Preis für inländischen Weizen den Stand zu dieser Zeit nur um 7 vH unterschritt (Manitoba II lag dagegen um 32,5 vH niedriger als im März 1925/27).

Die Kartoffelpreise sind Anfang April noch weiter zurückgegangen. Die Berliner Notierung stellte sich in der ersten Aprilwoche auf 1,50 RM je 50 kg für weiße, auf 1,65 RM für rote und 2,40 RM für gelbe Speisekartoffeln ab Erzeugerstation. Die entsprechenden Preise für Breslau lauteten 1,15, 1,25 und 1,60 RM. Die Preise für rote Kartoffeln lagen in Berlin im Durchschnitt März um mehr als 30 vH niedriger als im März 1925/27.

An den Schlachtviehmärkten haben die Preise für Schweine auch in der zweiten Märzhälfte noch nachgegeben. Anfang April ist die rückläufige Bewegung zunächst zum Stillstand gekommen. Im Durchschnitt März stellte sich die Berliner

Indeziffern der Baustoffpreise und der Baukosten
(1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ¹⁾
	Steine u. Erden	Bau- hölzer	Baueisen	insgesamt ²⁾	
Monatsdurchschnitte					
Februar 1930.....	174,3	149,9	141,1	157,6	176,4
März „.....	173,7	149,9	141,1	157,1	176,0
Stichtage					
12. März 1930.....	173,4	149,9	141,1	156,9	176,0
19. „ „.....	174,1	149,9	141,1	157,2	„
26. „ „.....	174,1	149,9	141,1	157,2	176,0
2. April „.....	174,3	149,9	141,1	157,3	„
9. „ „.....	174,0	149,9	141,1	157,1	175,6

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1930.

Nachdem die Preistendenz an den Weltgetreidemärkten zunächst weiter stark abwärts gerichtet gewesen war, setzte um die Monatsmitte eine kräftige Erholung ein. Teilweise überschritten die Preise sogar den Stand von Ende Februar. Obgleich für Weizen durch die deutschen Zollpläne und die Ausfuhrförderung in Frankreich neue baissегünstige Momente in Erscheinung traten, vermochten die Stützungskäufe in den Vereinigten Staaten von Amerika, gelegentliche ungünstige Witterungsnachrichten aus Kanada, der quantitativ und qualitativ schlechte Ausfall der argentinischen Ernte und der zum Teil dadurch verursachte Rückgang der Weltverschiffungen einen Umschwung herbeizuführen. Der Preis für Manitobaweizen, der in London von 43,63 s je 480 lbs Ende Februar auf 39,13 s am 15. März zurückgegangen war, stieg bis zum 23. März auf 42,25 s, gab dann aber wieder auf 41,38 s Ende März nach. Die Preise für amerikanischen und argentinischen Weizen waren in London etwas widerstandsfähiger. Infolge der Preisstützung in den Vereinigten Staaten hat sich die Preisspanne zwischen amerikanischem und kanadischem Weizen verringert. Sehr unterschiedlich war an den verschiedenen Märkten der Umfang der Preisschwankungen für Roggen. Während die Notierung für Western 2 in New York zunächst um über 20 vH fiel und trotz der nachfolgenden Erholung Ende März noch um rd. 15 vH niedriger lag als zur gleichen Zeit des Vormonats, gab der Preis für polnischen Roggen in Posen während der ersten Monatshälfte nur um etwa 6 vH nach und stieg dann über den Stand von Ende Februar (19,50 gegen 17,69 Zloty je 100 kg).

An den Futtergetreidemärkten war besonders Mais im Preis befestigt. Infolge der stark verringerten Verschiffungen aus Argentinien und der Zurückhaltung des Angebots aus den Donauländern trat trotz der verhältnismäßig geringen Nachfrage eine fühlbare Knappheit an greifbarer Ware ein, so daß die Londoner Preise stark anzogen und Ende März sogar höher als zur gleichen Zeit des Vormonats lagen. In New York

Notierung für Schweine von 100 bis 120 kg um 10 vH niedriger als im Durchschnitt Februar; sie lag um 9,5 vH niedriger als im März 1929.

Die Milch- und Butterpreise, die im Februar auf 79 und 83 vH des Standes vom Februar 1925/27 gelegen hatten, sind im März auf 76 und 77 vH ihres Standes im gleichen Monat 1925/27 gesunken.

Am Kohlenmarkt sind für mitteldeutsche Braunkohlenbriketts mit dem 1. April die gleichen Sommerpreise wie im vorigen Jahre in Kraft getreten (Briketts in Hausbrand- und größerem Industrieformat 14 RM je t). Die Preise für rheinische Braunkohlenbriketts, die am 1. März von 15 auf 14,50 RM herabgesetzt worden waren, stellen sich ab 1. April auf 13 RM je t.

Am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hat sich eine leichte Befestigung der Schrottpreise durchgesetzt. Während Stahlschrott unverändert mit 49,50 RM je t notierte, hat sich der Preis für Kernschrott von 47,50 auf 48 RM je t erhöht. Anfang April hat auch der Preis für Maschinengußbruch von 62,50 auf 63,50 RM je t angezogen. Am Berliner Markt waren die Preise für Kernschrott und Gußbruch unverändert; dagegen haben die Preise für Stahlspäne noch weiter nachgegeben (26 RM gegen 29 RM je t im Durchschnitt März). Die Preise für Feibleche stellten sich im Durchschnitt März auf 163,50 für Bleche von 1 bis unter 3 mm und auf 165 RM je t für Bleche unter 1 mm (Vormonat 161,10 und 163,10 RM).

Von den Nichteisenmetallen hat der Terminpreis für Standardkupfer Anfang April wieder nachgegeben (9. April 132,50 RM für 100 kg). Gegenüber dem Stand von Mitte März hat sich der Preis für Zinn um etwa 10 RM je 100 kg auf 340 RM in der ersten Aprilwoche gehoben.

An den Textilmärkten haben die Preise für Wolle im März im allgemeinen nachgegeben; für Australkammzug lag der Preis jedoch etwas höher als im Vormonat. Der Preis für amerikanische Baumwolle, der sich im Durchschnitt März in Bremen auf 1,54 RM je kg stellte, hat bis zum 9. April wieder bis auf 1,66 RM angezogen. Einen scharfen Rückgang haben im März die Preise für Baumwollgarn erfahren. Der Preis für Flachs (Litauer) hat sich leicht erhöht; dagegen sind die Preise für Leinengarn zurückgegangen. Die Preise für Rohseide sind auch im März noch gesunken.

Die Indexziffer für Häute und Leder lag im März um 3,1 vH niedriger als im Vormonat. Anfang April haben sich die Häute- und Lederpreise im ganzen behauptet.

und in Buenos Aires erreichten die Notierungen nicht oder nur vorübergehend wieder den Stand von Ende Februar. Bei Hafer und bei Gerste war die Preisbefestigung im allgemeinen geringer als bei Mais. Immerhin wurde bei Hafer — mit Ausnahme der Notierung in Buenos Aires — die in der ersten Monatshälfte eingetretene Preissenkung wieder ausgeglichen.

Die Preise für Vieh und Fleisch hatten an den wichtigsten Märkten abwärts gerichtete Tendenz. Besonders stark gingen die Preise für Butter zurück, da bei wenig veränderter Nachfrage weiterhin großes Angebot, vor allem an Kolonialbutter, bestand und infolgedessen die englischen Kühlhausvorräte von 11 727 t am 22. Februar auf 15 800 t am 22. März zunahmen. Neuseeländische Butter notierte in London Ende März 133 s je 112 lbs gegen 156 s Ende Februar. Dänische und australische Butter hatten etwas geringere Preissenkungen zu verzeichnen.

An den Zuckermärkten unterlagen die Preise lebhaften Schwankungen. Eine einheitliche Tendenz vermochte sich nicht durchzusetzen, da verschiedene, in ihrer Bedeutung zum Teil gegensätzliche Momente wechselnden Einfluß ausübten. So haben sich vor allem die Aussichten über das Weiterbestehen der kubanischen Verkaufszentrale wiederholt geändert. Da seit Jahresbeginn nur wenig ausgeführt worden ist und infolgedessen trotz geringerer Ernte größere Bestände als im Vorjahr in den Häfen lagern, hat die Unzufriedenheit unter den Ausfuhrinteressenten stark zugenommen, sodaß eine Auflösung der Verkaufszentrale nicht ausgeschlossen erscheint.

Von den Kolonialwaren war Kaffee erneut im Preis abgeschwächt; nur die New Yorker Notierung für Santos ergab etwas an. Auch die Kakaopreise gaben zunächst nach, erholten sich aber in der zweiten Monatshälfte wieder. Tee hatte in London überwiegend steigende Preistendenz.

Die rückläufige Tendenz am Weltkohlenmarkt hat zum Teil weitere Fortschritte gemacht. Verschiedene englische Ausfuhrpreise (Yorkshire hards, Northumberland unscr.) sind erneut

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1930.

Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in R.M. ¹⁾		Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in R.M. ¹⁾	
				Februar	März	Februar	März					Februar	März	Februar	März
Weizen, gar. aver., einh. . .	London	112 lbs	s d	9 0 ¹ / ₂	8 4 ¹ / ₂	18,22	16,79	Eisenerz, Rubio 50% ¹⁾	Gr.Brit. ¹⁾	lt	s d	22 6	21 9	22,62	21,87
„ North. Man. 2 . . .	London	480 lbs	s d	45 4 ¹ / ₂	41 1 ¹ / ₂	21,29	19,30	„ Hm. N. W. C. . . .	Gr. Brit. ¹⁾	lt	s d	19 6	20 0	19,60	20,11
„ 2 . . .	London	60 lbs	cts	131,28	118,31	20,26	18,26	„ Bretagne 30% ¹⁾	Frankr. ¹⁾	lt	s d	14 6	14 0	14,58	14,07
„ Hardw. 2 . . .	Winnipeg	80 lbs	cts	114,35	103,27	17,65	15,94	Roheisen, Cleveland 3	Gr.Brit. ¹⁾	lt	s d	72 6	70 0	72,88	70,37
„ 2 . . .	London	480 lbs	s d	42 3 ¹ / ₂	39 1	19,85	18,33	„ Hm. N. E. C. . . .	Gr.Brit. ¹⁾	lt	s d	78 0	76 9	78,41	77,16
„ 2 . . .	Rotterdam	100 kg	Fl	11,73	10,86	19,79	18,33	„ P. L. 3 . . .	Frankr. ¹⁾	t	Fr	490,00	490,00	80,61	80,61
„ 2 . . .	New York	60 lbs	cts	118,91	110,92	18,35	17,12	„ F. d. m. 3 . . .	Belgien ¹⁾	t	Fr	630,00	627,00	73,55	73,20
„ Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	40 2	36 10 ¹ / ₂	18,85	17,30	„ P. L. 3 ¹⁾ . . .	Antwerp ¹⁾	lt	s d	67 6	67 4 ¹ / ₂	67,86	67,71
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	10,32	9,85	16,45	15,52	„ 2 X East Pa	Philadel. ¹⁾	lt	\$	21,26	20,76	87,86	85,80
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	19,99	17,86	9,41	8,41	Knüppel, Thomasgüte ¹⁾	Frankr. ¹⁾	t	Fr	620,00	620,00	101,99	101,99
„ Western 2 . . .	Rotterdam	100 kg	Fl	8,18	7,20	13,80	12,15	„ 2-2 ¹ / ₄ . . .	Antwerp ¹⁾	t	Fr	413 0	414 0	93,49	94,49
„ 2 . . .	New York	56 lbs	cts	91,38	75,03	15,11	12,41	Stabeisen S. M. 7/8-3 in. Inl.	Gr.Brit. ¹⁾	lt	£ s d	8 2 6	8 2 6	163,36	163,36
Hafer, River Plate f. a. q. .	London	320 lbs	s d	14 2 ¹ / ₂	12 8 ¹ / ₂	9,99	8,93	„ Ausf. . . .	Gr. Brit. ¹⁾	lt	£ s d	7 13 1 ¹ / ₂	7 12 6	153,98	153,98
„ nächste Sicht . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,29	4,76	8,43	7,50	„ Thomasgüte	Frankr. ¹⁾	t	Fr	702,50	705,00	115,56	115,97
„ white clipped . . .	New York	32 lbs	cts	52,34	50,84	15,14	14,71	„ Belg. 8/17 ¹⁾	Belg. ¹⁾	t	Fr	957,50	965,00	111,78	112,65
Gerste, Donau 3% . . .	London	400 lbs	s d	21 4 ¹ / ₂	18 10 ¹ / ₂	12,03	10,65	„ Ausf.	Antwerp ¹⁾	lt	£ s d	5 6 3	5 7 6	106,81	108,07
„ Can. 4 . . .	London	400 lbs	s d	23 4	—	13,13	—	„ V. St. A. 18	V. St. A. 18	1 lb	cts	1,85	1,85	171,30	171,30
„ Federal 2 . . .	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	Träger S. M., Inl. . . .	Gr.Brit. ¹⁾	lt	£ s d	8 10 0	8 10 0	170,90	170,90
„ malting . . .	New York	48 lbs	cts	—	—	—	—	„ Ausf.	Gr.Brit. ¹⁾	lt	£ s d	7 7 6	7 7 6	148,28	148,28
Mais, Donau Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	25 6	23 2 ¹ / ₂	11,96	10,88	„	Frankreich	t	Fr	700,00	700,00	115,15	115,15
„ Plata, gelb . . .	London	480 lbs	s d	25 7 ¹ / ₂	24 9 ¹ / ₂	12,02	11,64	„ Inl.	Belg. ¹⁾	t	Fr	936,25	940,00	109,30	109,74
„ nächste Sicht . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,46	6,11	10,30	9,63	„ Ausf.	Antwerp ¹⁾	lt	£ s d	5 0 3	5 1 6	100,78	102,04
„ mixed 2 . . .	New York	56 lbs	cts	98,36	92,62	16,26	15,31	„ V. St. A. 18	V. St. A. 18	1 lb	cts	1,80	1,80	166,67	166,67
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	11 1 ¹ / ₂	11 1 ¹ / ₂	22,36	22,30	Bleiche, Grob-S.M., Inl.	Gr.Brit. ¹⁾	lt	£ s d	8 16 3	8 16 3	177,18	177,18
„ Japan 1 . . .	New York	1 lb	cts	4,63	4,63	42,87	42,87	„ 2-1 ¹⁾ . . .	Gr. Brit. ¹⁾	lt	£ s d	7 15 0	7 15 0	155,82	155,82
Hopfen, Saazer	Tsch.-Sl. ²⁾	50 kg	Kč	867,00	855,00	215,88	212,90	„ Fein-, 0,3 mm. Inl.	Gr.Brit. ¹⁾	lt	£ s d	10 5 0	10 5 0	206,09	206,09
Rinder, Kühe u. Ochsen	Köpenh.	100 kg	Kr	75,50	75,50	84,94	84,84	„ Weiß-, Inl. . . .	Gr.Brit. ¹⁾	box	s d	18 8 ¹ / ₂	18 6	389,50	385,74
Schweine, leichte . . .	Posen	100 kg	Zloty	215,75	229,50	101,60	108,08	„ Grob-, 8-20 mm. Inl.	Gr.Brit. ¹⁾	t	Fr	790,00	810,00	129,96	133,25
„	Chicago	100 lbs	\$	10,84	10,45	100,37	96,76	„ 3 mm. mehr. Inl.	Belg. ¹⁾	t	Fr	1157,50	1170,00	135,13	136,59
Rindfleisch, I.	London	8 lbs	s d	6 0 ¹ / ₂	6 1 ¹ / ₂	170,02	171,71	„ 3/16" Ausf. . . .	Antwerp ¹⁾	lt	£ s d	6 8 6	6 10 6	129,18	131,19
„ Gefrier., argent.	London	8 lbs	s d	4 10 ¹ / ₂	5 0 ¹ / ₂	137,93	142,43	„ V. St. A. 18	V. St. A. 18	1 lb	cts	1,80	1,80	166,67	166,67
„ mess.	New York	200 lbs	\$	25,00	25,00	115,74	115,74	Schrott, heavy steel. . .	Nordengl.	lt	£ s d	3 3 0	3 1 9	63,33	62,08
Hammelf., I.	London	8 lbs	s d	7 6	7 9 ¹ / ₂	211,12	219,28	„ heavy melting st. . .	V. St. A. 18	lt	\$	16,81	16,56	69,47	68,44
„ Gefrier., neuseel.	London	8 lbs	s d	5 4 ¹ / ₂	5 2 ¹ / ₂	150,60	147,22	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	71 12 2 ¹ / ₂	69 7 9 ¹ / ₂	143,98	139,52
Schweinefleisch . . .	London	8 lbs	s d	9 0 ¹ / ₂	8 10	254,47	248,55	„ elektrol.	London	lt	£ s d	84 5 0	84 5 0	169,39	169,39
„ mess.	Chicago	200 lbs	\$	29,25	30,38	135,42	140,65	„ Inl.	New York	1 lb	cts	18,00	18,00	166,67	166,67
Speck	Chicago	1 lb	cts	13,01	13,30	120,46	123,15	„ Kartellp.	Europ. Hst.	1 lb	cts	18,30	18,30	169,45	169,45
Schmalz, p. west	New York	1 lb	cts	11,42	10,95	105,74	101,39	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	173 18 0	165 1 2 ¹ / ₂	349,64	331,87
Butter, Molkerel	Köpenh.	100 kg	Kr	291,50	270,75	327,94	304,59	„	New York	1 lb	cts	38,70	36,83	358,34	341,02
„ dänische	London	112 lbs	s d	173 6	160 3	348,84	322,20	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	19 4 2 ¹ / ₂	18 6 2 ¹ / ₂	38,62	36,81
„ neuseeländ.	London	112 lbs	s d	157 0	142 3	315,66	286,01	„ Ausf.	New York	1 lb	cts	5,18	4,94	47,96	45,74
„ Molkerel, extra . . .	New York	1 lb	cts	35,38	37,56	327,60	347,78	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	21 3 2 ¹ / ₂	18 16 2 ¹ / ₂	42,54	37,82
Zucker, Kuba 96% verz.	New York	1 lb	cts	3,81	3,77	35,28	34,91	„	New York	1 lb	cts	6,24	5,66	57,78	52,41
„ Java, weiß	London	112 lbs	s d	10 10 ¹ / ₂	10 8 ¹ / ₂	21,90	21,59	Aluminium	London	lt	£ s d	95 0 0	95 0 0	191,01	191,01
„ West-Ind. krist. . .	London	112 lbs	s d	21 7 ¹ / ₂	21 5 ¹ / ₂	43,41	43,19	„	New York	1 lb	cts	24,08	24,30	222,97	225,00
„ roh 88% ¹⁾	Tsch.-Sl. ²⁾	100 kg	Kč	110,00	105,00	13,70	13,07	Silber	London	1 oz	s d	20 0 ¹ / ₂	19 3 ¹ / ₂	54,77	52,80
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	cts	10,49	10,21	97,13	94,54	Baumwolle, amer. middl.	Manchester	1 lb	d	8,60	8,29	161,39	155,57
„ Santos 4	New York	1 lb	cts	14,48	14,48	134,08	134,08	„ ostind. Güte F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,27	7,04	136,43	132,11
„ g.	London	112 lbs	s d	66 0	65 4 ¹ / ₂	132,70	131,45	„ amer. middl. . . .	Liverpool	1 lb	d	8,56	8,30	160,63	155,76
„ Ostind. g. f.	London	112 lbs	s d	142 3	137 0	286,01	275,45	„ obergypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	10,17	10,11	190,85	189,72
„ Costa-Rica g. f. . .	London	112 lbs	s d	166 3	160 8 ¹ / ₂	334,26	323,08	„ Skellar. F. G. F.	Liverpool	1 lb	d	13,65	13,77	256,15	258,40
Kakao, Acra, nächste Sicht.	New York	1 lb	cts	9,30	8,75	86,11	81,02	„	Alexandria	Kantar	Tallar.	27,53	28,11	257,52	262,94
„ Acra ff.	London	112 lbs	s d	38 4 ¹ / ₂	36 1 ¹ / ₂	77,19	72,64	„ middl. upl.	New York	1 lb	cts	15,62	15,18	144,63	140,56
„ Trinidad	London	112 lbs	s d	66 1 ¹ / ₂	65 0	132,96	130,69	Baumwollgarn, 32' . . .	Manchester	1 lb	d	13,00	12,38	243,95	232,32
Tee, Ceylon Pekoe . . .	London	1 lb	s d	1 5 ¹ / ₂	1 7 ¹ / ₂	331,03	355,80	„	Ronen	1 kg	Fr	16,08	15,38	264,52	253,00
„ Formosa	New York	1 lb	cts	18,00	17,63	166,67	163,24	Katun, 32 in. 16.16, 32-50's	Manchester	116 yds	s d	22 10 ¹ / ₂	22 1 ¹ / ₂	22,03	21,34
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	19,49	19,47	31,07	30,68	„ 38 1/2 in. 64.60	New York	1 yd	cts	6,44	6,14	29,58	28,20
„ La Plata	London	lt	£ s d	17 6 6	17 1 3	34,83	34,31	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	s d	1 1 ¹ / ₂	1 1	254,47	243,21
„ Bold Bombay	London	lt	£ s d	19 12 0	18 15 3	39,41	37,72	„ gr. mer. 60's . . .	London	1 lb	d	11,50	11,00	215,81	206,42
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	23 14 3	22 8 0	47,68	45,04	„ gr. crossbr.							

zurückgegangen. Im englischen Inlandsgeschäft hat die Ungewißheit über das Schicksal der Kohlen-Bill eine starke Zurückhaltung der Verbraucher bewirkt. Die französischen Zechen haben das Inkrafttreten der Sommerrabatte zum 1. April beschlossen, nachdem die Auslandskonkurrenz stärker geworden ist und die Regierung auf die geplante Erhöhung der Kohlensteuer verzichtet hat. Auch in Belgien sind zum 1. April Preissenkungen beschlossen worden; Hausbrandkohle hat bereits Mitte März eine erstmalige Preiserabsetzung erfahren.

Unter dem Einfluß der immer stärker auf den Markt drückenden hohen Vorräte an Erdöl und Erdölprodukten hat das amerikanische Ausfuhrkartell (American Oil Exporters Association) zum erstenmal seit seiner Gründung (Januar 1929) die Ausfuhrpreise ermäßigt. Die Preissenkung beträgt für Benzin 0,5 und für Petroleum 1,0 cts je Gallone. Der U.S.Gulf-Preis stellt sich demnach jetzt für Benzin, 60—62, auf 9 cts je Gallone, für Petroleum, water white, auf 7 cts je Gallone.

Am Welteisenmarkt ist die Umsatzstätigkeit im allgemeinen unverändert gering geblieben. Infolge der unbefriedigenden Lage sind vereinzelt Preisunterbietungen vorgekommen. Bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft ist nunmehr auch die Exportverteilungsstelle für Bandeis und Röhrenstreifen in Tätigkeit getreten. Das gesamte Provisorium wurde auf der Pariser Tagung (15. März) bis zum 1. Oktober verlängert. Die im Februar aufgelöste Westeuropäische Roheisenentente ist erneuert worden; gleichzeitig haben der belgische Inlandspreis und die Ausfuhrpreise eine Senkung erfahren. Dem Internationalen Walzdrahtkartell sind Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei beigetreten. Auf den Inlandsmärkten der wichtigsten Eisenländer haben sich nur wenige Preisveränderungen vollzogen. In Großbritannien gaben Roheisen und Schrott im Preis nach, während die Preise für galvanisierte Bleche etwas anzogen. Am französischen Markt hat das neue Blechsyndikat seine Tätigkeit aufgenommen und die Preise für Grobbleche um 20 Fr., für Mittelbleche um 30 Fr. und für Feinbleche um 40 Fr. je t erhöht. Die belgischen Inlandspreise haben — abgesehen von Roheisen — keine Veränderung erfahren. In den Vereinigten Staaten war Roheisen erneut abgeschwächt. Der Durchschnittspreis des »Iron Age« gab von 17,92 auf 17,75 \$ je lt nach.

Teils infolge einer geringen Verbrauchszunahme, teils als Auswirkung von Restriktionsmaßnahmen erfahren auch die Nichteisenmetalle in der zweiten Monatshälfte überwiegend eine Preisbefestigung. So stieg die Londoner Notierung für Standardkupfer unter Schwankungen von 69,13 auf 71,25 £ je lt, obgleich die Elektrolytnotierungen in London und New York unverändert blieben. Einen starken Einfluß auf den Markt übte der Rückgang der Welterzeugung an Kupfer von 154 000 sht im Januar auf 139 000 sht im Februar aus, obgleich die Produktion immer noch den rückläufigen Absatz übersteigt und die nordamerikanischen Vorräte an Raffinadekupfer infolgedessen weiter von 203 000 sht Ende Januar auf 233 000 sht Ende Februar zugenommen haben. Während die Befestigung der Bleipreise im Vergleich zu der Abschwächung in der ersten Monatshälfte nur gering war, gingen die Notierungen für Zinn unter dem Einfluß der Restriktionsmaßnahmen Ende März wieder etwas über den Stand von Ende Februar hinaus. Zink erfuhr in New York einen Preisrückgang um etwa 5 vH, während sich die Londoner Notierung unter Schwankungen behauptete.

Die rückläufige Preisbewegung der Textilrohstoffe ist besonders am amerikanischen Markt überwiegend zum Stillstand gekommen. Amerikanische Baumwolle, deren Preis in New York von 15,30 cts je lb Ende Februar noch bis auf 14,00 cts am 10. März nachgegeben hatte, notierte Ende März 16,45 cts. Am Londoner Markt war der Preisverlauf ähnlich; doch lagen die Notierungen — mit Ausnahme der festeren Preise für ägyptische Sakellaridis — Ende März nur wenig höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Preissteigerung dürfte in der Hauptsache als Reaktion auf die vorhergehende starke Baisse anzusehen sein. Bei anziehenden Preisen war dann auch die Nachfrage etwas lebhafter. Die nunmehr bekanntgegebene amerikanische Ernteschätzung lautet auf 14 545 000 Ballen gegenüber der letzten Vorschätzung (Dezember) von 14 919 000 Ballen. Wolle hatte in den Vereinigten Staaten stetige Preistendenz, während die Londoner Notierungen erneut zurückgingen. Auch Seide erfuhr in London durchweg Preissenkungen, in New York dagegen überwiegend Preiserhöhungen. Die gleiche gegenläufige Preistendenz an den beiden Märkten zeigte auch Hanf. Die Preise für Jute waren sowohl in London als auch in New York rückläufig. Flachs verzeichnete in London zum erstenmal

seit mehreren Monaten eine Preisbefestigung; nennenswerte Umsätze zu den höheren Preisen sollen jedoch nicht getätigt worden sein. In Frankreich hat das Comptoir des Textiles artificiels beschlossen, die Preise für Kunstseide zum 1. April teilweise herabzusetzen.

Häute und Felle sowie Leder hatten im März — im Gegensatz zur Bewegung während des Vormonats — am Londoner Markt rückläufige, am New Yorker Markt stetige Preistendenz.

An den Kautschukmärkten gaben die Preise zunächst unter dem Einfluß hoher Verschiffungen und steigender Vorräte erneut nach, zumal sich der Absatz trotz saisonmäßiger Steigerung nicht befriedigend entwickelte. In der zweiten Monatshälfte waren die Preise wieder etwas erholt, da die für Mai beschlossene Einstellung des Zapfens in den Produktionsgebieten nunmehr als ziemlich sicher anzusehen sein dürfte. Immerhin kann durch den Ausfall der Produktion im Mai nur eine ziemlich mäßige Verringerung des Angebots erreicht werden.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Index	1929		1930	
				Febr.	März	Jan.	Febr.
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	139	140	132	129
			Agrarstoffe	134	134	122	116
			Rohst., Halbver.	134	134	128	127
Belgien.....	Min. d. l'Ind. et du Travail ²⁾	April 1914	Gesamt	865	869	808	791
			Lebensm.	886	848	658	.
			Gesamt	3 267	3 290	3 107	.
Bulgarien.....	Banque nat.	1914	Gesamt	159	154	143	140
Dänemark.....	Stat. Dept. ³⁾	1913	Gesamt	121	123	110	110
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	Gesamt	100	100	94	93
Finnland.....	Stat. Centr. Byran ⁵⁾	1926	Gesamt	639	640	564	564
Frankreich.....	Stat. gén. ⁶⁾	1913	Gesamt	623	622	537	540
			Nahrungsm.	651	654	586	584
			Rohstoffe	660	654	578	569
Großbritannien..	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	620	609	518	507
			Nahrungsm.	693	692	630	623
			Ind. Rohst.	138	140	131	128
Italien.....	Times ⁸⁾	1913	Gesamt	139	139	126	122
			Fin. Times ⁹⁾	133	134	123	121
			Statist. ¹⁰⁾	141	142	125	123
Jugoslawien....	Banque nationale ¹¹⁾	1926	Gesamt	137	138	124	121
			Bur. de Stat. ¹²⁾	498	499	453	445
			Cons. prov. dell'Es. ¹³⁾	589	570	482	469
Lettland.....	Stat. Centr. Bur. ¹⁴⁾	1913	Gesamt	471	472	442	435
			Lebensm.	135	135	123	121
			Ind. Stoffe	463	461	417	408
Litauen.....	Stat. Centr. Bur. ¹⁵⁾	1913	Gesamt	106	107	94	92
Niederlande.....	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁶⁾	1913	Gesamt	127	124	107	.
Norwegen.....	Stat. Centr. ¹⁷⁾	1913	Gesamt	134	137	118	118
			Lebensm.	146	147	131	126
			Ind. Stoffe	155	156	134	127
Österreich.....	Ökon. Ber. ¹⁸⁾	1913	Gesamt	155	155	150	147
			Lebensm.	150	150	144	143
			Ind. Stoffe	130	133	125	123
Polen.....	Stat. Amt ¹⁹⁾	Jan. 1914	Gesamt	122	125	116	113
			Lebensm.	145	149	145	143
			Ind. Stoffe	117	117	105	101
Rußland(UdSSR)	Stat. Centr. Amt ²⁰⁾	1913	Gesamt	120	120	98	90
			Lebensm.	116	117	111	110
			Ind. Stoffe	178	179	.	.
Schweden.....	Kommerskoll. ²¹⁾	1913	Gesamt	189	170	.	.
			Lebensm.	188	188	.	.
			Ind. Stoffe	145	144	131	.
Schweiz.....	Hödg. Arb.-Amt ²²⁾	Juli 1914	Gesamt	143	142	136	133
			Lebensm.	173	174	172	.
			Ind. Stoffe	173	174	172	.
Spanien.....	Stat. Staatsamt ²³⁾	Juli 1914	Gesamt	964	963	849	.
			Lebensm.	141	141	124	122
			Ind. Stoffe	133	130	113	110
Tschechoslowakei.	Desgl. in Gold	1913	Gesamt	149	152	136	134
			Lebensm.	136	136	106	104
			Ind. Stoffe	163	165	158	.
Ungarn.....	Stat. Centr. Amt ²⁴⁾	1913	Gesamt	149	147	.	.
			Lebensm.	162	164	170	.
			Ind. Stoffe	171	171	152	.
Australien.....	Bur. of Cons. a. St. ²⁵⁾	Juli 1914	Gesamt	96	96	96	.
			Lebensm.	97	98	93	92
			Ind. Stoffe	141	140	125	122
Brit. Indien.....	Lab. Off. ²⁶⁾	Febr. 1913	Gesamt	161	158	153	150
			Lebensm.	148	149	141	140
			Ind. Stoffe	96	97	92	91
China.....	Treas. Dep. ²⁷⁾	Febr. 1913	Gesamt	147	147	140	137
			Lebensm.	147	147	140	137
			Ind. Stoffe	147	147	140	137
Japan.....	Bank v. Japan ²⁸⁾	1913	Gesamt	147	147	140	137
			Lebensm.	147	147	140	137
			Ind. Stoffe	147	147	140	137
Kanada.....	Dom. Bur. of Stat. ²⁹⁾	1926	Gesamt	147	147	140	137
			Lebensm.	147	147	140	137
			Ind. Stoffe	147	147	140	137
Vereinigte Staaten von Amerika..	Bur. of Labor Statistics ³⁰⁾	1926	Gesamt	147	147	140	137
			Lebensm.	147	147	140	137
			Ind. Stoffe	147	147	140	137

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. —
²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. —³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. —⁴⁾ Monatsmitte. —⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. —
⁶⁾ Monatsende. —⁷⁾ Monatsdurchschnitt. —⁸⁾ Melbourne. —⁹⁾ Bombay. —
¹⁰⁾ Shanghai. —¹¹⁾ Neue Reihe. —¹²⁾ In Gold. —¹³⁾ Berichtigt. —
¹⁴⁾ Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren). —¹⁵⁾ Entsprechende Zahlen für Januar 1929 lauten: Ges. 657, Nahr. 610, Rohst. 688.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Buchdruckgewerbe.

Zur Ermittlung der tatsächlichen Arbeitsverdienste im Buchdruckgewerbe wurde vom Statistischen Reichsamt für den Juni 1929 eine Erhebung durchgeführt.

Erfast wurden von den männlichen Facharbeitern (Gehilfen) die Handsetzer, Maschinensetzer, Drucker, Rotationsdrucker und Stereotypeure, von dem Hilfspersonal die über 19jährigen Hilfsarbeiter und die über 17jährigen Hilfsarbeiterinnen und Anlegerinnen. Neuausgelernte Gehilfen im ersten Gehilfenjahr in der Lehrdruckerei, in der Ausbildung begriffene Maschinensetzer und Anlegerinnen sowie Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen vor Beendigung einer ununterbrochenen einjährigen Berufstätigkeit sind in die Erhebung nicht einbezogen worden. Als Erhebungszeit waren die beiden ersten Lohnwochen des Juni 1929 vorgesehen. Insgesamt wurden in 400 Orten 982 Betriebe und 46 212 Arbeiter erfaßt¹⁾, die sich auf die im Deutschen Buchdruckertarif sowie im Reichstarif für das Buch- und Zeitungsdruckerei-Hilfspersonal vorgesehenen Ortszuschlagsklassen²⁾ wie folgt verteilen:

Ortszuschlag in vH des Tariflohns	0	2 1/2	5	7 1/2	10	12 1/2	15	17 1/2	20	22 1/2	25 und Sonder- zuschlag
Orte	28	12	43	29	47	63	58	32	33	25	30
Betriebe	28	12	44	32	54	86	82	74	136	53	381
Arbeiter (Gehilfen u. Hilfspersonal)	198	68	486	542	961	2 024	2 715	2 339	4 453	2 481	29 945

Von den erfaßten Arbeitern entfielen 31 244 oder 67,6 vH auf die Gehilfen und 14 968 oder 32,4 vH auf das Hilfspersonal; von letzterem waren 7 873 oder etwas mehr als die Hälfte weibliche Arbeitskräfte. Auf die einzelnen Berufsgruppen und Altersklassen verteilen sich die erfaßten Arbeitskräfte wie folgt:

Berufsgruppen	Gehilfen:						Zusammen
	bis 21 Jahre		über 21 bis 24 Jahre		über 24 Jahre		
	absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH	
Handsetzer	540	3,4	1 189	7,5	14 191	89,1	15 920
Maschinensetzer	43	0,7	239	4,1	5 548	95,2	5 830
Drucker	370	5,6	615	9,4	5 569	85,0	6 554
Rotationsdrucker	.	.	.	.	1 493	100,0	1 493
Stereotypeure	.	.	.	.	1 447	100,0	1 447
Hilfspersonal:							
Hilfsarbeiter	über 19 bis 21 Jahre		über 21 bis 24 Jahre		über 24 Jahre		7 095
	absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH	
	304	4,3	598	8,4	6 193	87,3	
Hilfsarbeiterinnen	über 17 bis 19 Jahre		über 19 bis 21 Jahre		über 21 Jahre		3 233
	absolut	in vH	absolut	in vH	absolut	in vH	
	277	8,6	420	13,0	2 536	78,4	
Anlegerinnen	171	3,7	292	6,3	4 177	90,0	4 640

Eine Trennung der Arbeitskräfte nach den einzelnen Branchen (Buch-, Zeitungsdruck usw.) ließ sich nicht durchführen, da eine klare Scheidung in vielen Fällen nicht möglich war.

Als Entlohnungsart wurde für alle Arbeitergruppen der Zeitlohn (»Gewißgeld«), für Hand- und Maschinen-

setzer außerdem auch der Stücklohn (»Berechnen«) erfragt. Der Stücklohn kommt jedoch nur in einzelnen Hauptsitzen des Buchdruckgewerbes und auch hier nur in geringem Maße vor; insgesamt standen von den erfaßten Handsetzern 396 oder 2,5 vH, von den Maschinensetzern 447 oder 7,7 vH im Stücklohn.

1. Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste und Wochenarbeitszeiten.

Für die im Zeitlohn beschäftigten Arbeitergruppen ergeben sich im Durchschnitt aller Ortszuschlagsklassen nachstehende Stundenverdienste und Tariflöhne:

Arbeitergruppen	Stunden- verdienst ausschließlich der tariflichen Zuschläge ¹⁾ Rpf	Taritmäßiger Stundenlohn Rpf	Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
Handsetzer:			
bis 21 Jahre	101,8	99,0	102,8
über 21 bis 24 Jahre	116,0	108,5	106,9
• 24 Jahre	133,7	118,3	113,0
Maschinensetzer:			
bis 21 Jahre	124,6	117,1	106,4
über 21 bis 24 Jahre	150,5	128,9	116,7
• 24 Jahre	170,4	141,1	120,8
Drucker:			
bis 21 Jahre	106,4	100,4	106,0
über 21 bis 24 Jahre	121,3	109,5	110,7
• 24 Jahre	139,2	119,0	117,0
Rotationsdrucker:			
über 24 Jahre	155,8	119,9	129,9
Stereotypeure:			
über 24 Jahre	164,0	119,5	137,2
Hilfsarbeiter:			
über 19 bis 21 Jahre	82,8	78,3	105,7
• 21 • 24 •	92,4	87,2	105,9
• 24 Jahre	114,5	103,7	110,4
Hilfsarbeiterinnen:			
über 17 bis 19 Jahre	47,4	45,6	104,0
• 19 • 21 •	54,2	51,1	106,0
• 21 Jahre	63,4	57,5	110,3
Anlegerinnen:			
über 17 bis 19 Jahre	59,3	58,7	101,0
• 19 • 21 •	64,0	63,2	101,3
• 21 Jahre	73,4	69,7	105,4

¹⁾ Die Ortszuschläge sind eingerechnet.

Die tariflichen Lohnsätze werden also von den Verdiensten durchweg überschritten, und zwar steigt die Überschreitung innerhalb der einzelnen Arbeitergruppen nahezu gleichmäßig mit den Altersstufen. Bei dem Hilfspersonal bleibt die Überschreitung der Tariflöhne hinter derjenigen der Gehilfen etwas zurück; sie ist bei den weiblichen Hilfskräften niedriger als bei den männlichen und unter den weiblichen wieder am geringsten für die Anlegerinnen.

Bei den im Stücklohn beschäftigten Gehilfen stellen sich die Durchschnittsstundenverdienste

für Handsetzer über 24 Jahre auf	208,2 Rpf
• Maschinensetzer über 24 Jahre auf	305,7 „

Zu einer Gegenüberstellung dieser Durchschnittsstundenverdienste mit tariflichen Akkordsätzen bietet der Buchdruckertarif keine Möglichkeit, da nur reine Stücklohnsätze vereinbart sind, die einen Ausdruck in Stundensätzen nicht gestatten. So sind z. B. Grundpreise jeweils für 10 000 Buchstaben festgesetzt, die in ihrer Höhe je nach Schrift und Maschinenart verschieden sind, und zu denen für besonders schwierige Arbeiten (Tabellen-, Fremdsprachensatz usw.) im Einzelfall wieder besondere Zuschläge treten.

Zieht man deshalb die entsprechenden tarifmäßigen Zeitlohnsätze zum Vergleich heran, so ergeben sich für die

¹⁾ Nach den übereinstimmenden Angaben des deutschen Buchdruckersvereins, des Verbandes der deutschen Buchdrucker und des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen belief sich die Zahl der zur Zeit der Erhebung im Buchdruckgewerbe beschäftigten Arbeiter auf rund 124 000 Personen (Gehilfen: 87 000, Hilfspersonal: 37 000), so daß von den Gehilfen etwas mehr als ein Drittel, von dem Hilfspersonal rund 1/3 erfaßt wurden.

²⁾ Im Deutschen Buchdruckertarif sind sämtliche Druckorte nach der Höhe der für sie tariflich festgesetzten prozentualen Ortszuschläge in 11 Ortszuschlagsklassen gegliedert; im Reichstarif für das Deutsche Buch- und Zeitungsdruckerei-Hilfspersonal sind außerdem besondere Lohnsätze für 9 größere Druckorte (Hannover, Dresden, München, Stuttgart, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig) vorgesehen.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Buchdruckgewerbe vom Juni 1929¹⁾.

Arbeitergruppen Z. = Zeitlohn St. = Stücklohn	Zahl der erfaßten Arbeiterkräfte	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Stundenverdienst		Tarifmäßiger Stundenlohn ²⁾	Durchschnittlicher Stundenverdienst der Sp. 6 in VII der Sp. 7	Durchschnittlicher Bruttoverdienst			
		Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden	dar. zu schlagende Überstunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ²⁾	auschl.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9			
Kreis I: Hannover											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	39	47,5	0,8	101,6	99,5	98,0	101,6	48,29			
über 21 bis 24 Jahre.....	88	46,0	0,9	113,5	111,6	106,5	104,8	52,25			
über 24 Jahre.....	920	48,4	1,2	131,1	126,5	116,3	108,8	63,41			
Maschinensetzer i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	20	48,0	2,1	144,1	134,0	126,1	106,3	69,10			
über 24 Jahre.....	321	48,9	1,6	171,7	157,9	138,5	114,0	83,89			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	25	47,9	1,0	102,3	98,6	98,4	100,2	48,98			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	41	48,0	1,1	115,9	112,6	107,0	105,2	55,67			
Drucker über 24 Jahre.....	334	48,4	1,1	131,9	129,2	116,4	111,0	63,82			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	70	50,3	3,7	161,6	143,6	116,2	123,6	81,34			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	75	49,9	2,5	145,1	133,5	116,4	114,7	72,36			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	25	48,7	1,5	89,0	78,9	79,2	99,6	43,37			
über 24 Jahre.....	192	50,4	2,7	114,2	102,9	98,2	104,8	57,61			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	23	47,4	0,7	50,4	49,9	47,1	105,9	23,87			
über 21 Jahre.....	103	49,4	2,1	61,6	60,8	54,3	111,9	30,47			
Anlegerinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	29	48,7	0,8	60,9	60,3	61,1	98,8	29,64			
über 21 Jahre.....	241	48,3	0,9	69,2	68,4	67,1	101,9	33,44			
Kreis II: Köln											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	71	48,0	1,0	105,9	104,3	102,8	101,5	50,87			
über 21 bis 24 Jahre.....	123	46,8	1,2	119,6	115,6	111,7	103,5	55,94			
über 24 Jahre.....	558	48,4	1,8	145,7	136,4	121,0	112,7	70,46			
Handsetzer i. St.											
über 24 Jahre.....	33	45,8	2,1	240,3	239,1	.	.	110,11			
Maschinensetzer i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	40	49,8	2,0	168,2	146,8	133,8	109,8	83,71			
über 24 Jahre.....	762	48,9	2,0	205,0	172,2	144,7	119,0	100,29			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	42	45,9	1,2	106,2	104,8	103,8	101,0	48,71			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	61	49,1	2,8	121,4	118,2	111,5	106,0	59,61			
Drucker über 24 Jahre.....	520	48,4	1,7	142,0	139,3	121,1	115,0	68,77			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	182	50,9	3,9	191,4	150,7	121,6	124,0	97,51			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	166	49,6	3,5	182,3	150,6	121,2	124,2	90,44			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	103	50,1	3,4	101,5	85,0	78,3	108,5	50,86			
über 21 bis 24 Jahre.....	119	50,0	3,2	106,5	87,9	86,7	101,3	53,27			
über 24 Jahre.....	585	49,8	3,1	133,8	106,6	102,2	104,3	66,59			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 17 bis 19 Jahre.....	40	48,5	1,6	48,9	47,9	46,1	104,0	23,69			
über 19 bis 21 Jahre.....	31	48,2	1,4	52,8	52,0	50,3	103,5	25,46			
über 21 Jahre.....	119	47,0	0,8	61,7	60,7	55,3	109,7	28,98			
Anlegerinnen i. Z.											
über 17 bis 19 Jahre.....	24	47,5	1,9	59,8	58,7	58,6	100,2	28,41			
über 19 bis 21 Jahre.....	39	47,2	0,7	65,1	64,6	64,3	100,4	30,72			
über 21 Jahre.....	459	45,4	1,0	73,4	72,8	69,4	104,9	33,35			
Kreis III: Frankfurt a. M.											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	32	46,6	0,7	99,8	98,9	97,2	101,7	46,47			
über 21 bis 24 Jahre.....	98	47,7	1,0	112,8	111,5	106,9	104,3	53,80			
über 24 Jahre.....	865	47,8	1,0	134,8	130,3	117,7	110,7	64,46			
Handsetzer i. St.											
über 24 Jahre.....	21	46,9	—	—	202,6	.	.	94,93			
Maschinensetzer i. Z.											
über 24 Jahre.....	344	48,1	1,4	180,1	163,4	140,0	116,7	86,68			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	24	48,2	0,7	100,9	99,7	99,0	100,7	48,66			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	29	48,0	0,7	115,8	114,2	108,3	105,5	55,63			
Drucker über 24 Jahre.....	299	48,0	1,5	136,3	133,6	117,3	113,9	65,47			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	55	50,9	3,9	167,0	146,7	118,2	124,1	84,91			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	78	49,8	2,4	150,8	134,7	118,0	114,2	75,16			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 24 Jahre.....	234	49,1	2,7	115,4	106,4	100,5	105,9	56,63			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 17 bis 19 Jahre.....	20	47,6	1,1	42,6	42,0	41,3	101,8	20,25			
über 19 bis 21 Jahre.....	25	47,5	1,8	50,6	49,2	46,1	106,7	24,05			
über 21 Jahre.....	71	47,6	1,0	60,4	59,6	53,7	111,1	28,77			
Anlegerinnen i. Z.											
über 21 Jahre.....	184	46,1	0,7	71,7	71,1	68,5	103,8	33,02			
Kreis IV: Stuttgart											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	44	48,0	0,7	103,3	102,6	99,3	103,3	49,60			
über 21 bis 24 Jahre.....	85	46,8	1,0	119,7	117,9	109,0	108,2	55,99			
über 24 Jahre.....	961	47,8	0,9	138,7	134,6	119,1	113,1	66,30			
Handsetzer i. St.											
über 24 Jahre.....	26	47,1	—	—	152,3	.	.	71,69			
Maschinensetzer i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	20	48,5	1,8	153,9	144,4	131,2	110,1	74,56			
über 24 Jahre.....	434	48,4	1,1	183,0	167,2	142,2	117,6	88,61			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	29	47,1	0,9	105,9	104,6	100,7	103,9	49,88			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	37	48,7	1,4	113,0	111,7	107,9	103,5	54,97			
Drucker über 24 Jahre.....	516	47,8	1,2	136,7	135,0	118,9	113,5	65,34			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	63	50,2	3,4	166,1	144,7	117,7	122,9	83,36			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	92	48,1	2,0	154,1	140,4	118,9	118,1	74,08			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	30	49,8	2,0	89,5	83,1	84,2	98,7	44,58			
über 24 Jahre.....	297	47,9	1,6	113,4	106,8	99,9	106,9	54,39			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	37	50,2	2,4	55,8	55,0	51,3	107,2	27,99			
über 21 Jahre.....	214	47,5	0,9	63,4	62,9	56,8	110,8	30,13			
Anlegerinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	20	47,7	1,1	61,2	60,7	60,5	100,4	29,23			
über 21 Jahre.....	385	48,0	1,1	74,2	73,6	69,8	106,4	35,63			
Kreis V: München											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	55	45,4	0,5	98,4	97,4	96,7	100,7	44,64			
über 21 bis 24 Jahre.....	80	47,6	1,3	111,4	109,1	104,9	104,0	53,03			
über 24 Jahre.....	1 022	47,6	1,3	131,5	128,1	115,7	110,7	62,57			
Maschinensetzer i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	24	46,2	0,4	145,3	137,2	122,6	112,0	67,07			
über 24 Jahre.....	469	47,7	1,4	178,1	162,7	137,5	118,3	84,93			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	35	47,2	0,6	100,9	99,4	97,0	102,5	47,64			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	56	47,8	1,1	122,3	115,5	106,6	108,3	58,47			
Drucker über 24 Jahre.....	450	48,0	1,2	136,0	132,6	115,8	111,5	65,34			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	57	48,6	2,0	189,9	153,4	116,6	131,6	92,18			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	86	48,8	2,3	164,1	144,1	116,5	123,7	80,08			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 24 Jahre.....	279	48,4	2,2	123,0	108,1	98,5	109,8	59,46			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	35	45,3	0,7	49,0	48,8	49,0	99,6	22,23			
über 21 Jahre.....	227	47,2	0,8	60,4	59,6	56,0	106,4	28,50			
Anlegerinnen i. Z.											
über 19 bis 21 Jahre.....	24	48,2	0,6	58,7	58,2	59,7	97,6	28,30			
über 21 Jahre.....	442	47,4	0,9	71,9	71,1	67,5	105,4	34,09			
Kreis VI: Halle											
Handsetzer i. Z.											
bis 21 Jahre.....	42	45,6	0,3	94,3	94,1	93,3	100,8	42,97			
über 21 bis 24 Jahre.....	90	46,9	0,2	106,1	105,8	103,0	103,7	49,72			
über 24 Jahre.....	1 132	47,5	0,3	121,6	121,0	112,3	107,8	57,77			
Handsetzer i. St.											
über 24 Jahre.....	21	46,3	—	—	151,5	.	.	70,12			
Maschinensetzer i. Z.											
über 21 bis 24 Jahre.....	21	48,5	0,5	140,8	137,0	123,9	110,6	68,30			
über 24 Jahre.....	388	47,9	0,5	156,8	151,0	134,1	112,6	75,13			
Sonstige Gehilfen i. Z.											
Drucker bis 21 Jahre.....	29	47,3	1,1	99,8	97,6	93,7	104,2	47,17			
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	43	45,7	0,5	109,0	108,0	102,4	105,4	49,85			
Drucker über 24 Jahre.....	362	47,8	0,7	125,5	124,5	112,5	110,7	60,00			
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	58	48,6	0,9	145,1	136,4	111,7	122,1	70,57			
Stereotypeure über 24 Jahre.....	72	48,1	1,1	130,3	127,2	112,1	113,5	62,70			
Hilfsarbeiter i. Z.											
über 24 Jahre.....	221	48,5	1,3	101,9	96,9	92,9	104,3	49,40			
Hilfsarbeiterinnen i. Z.											
über 17 bis 19 Jahre.....	30	48,2	1,2	43,8	43,4	41,2	105,3	21,10			
über 19 bis 21 Jahre.....	33	48,2	0,3	47,3	46,9	46,0	101,9	22,78			
über 21 Jahre.....	135	47,2	0,7	53,4	53,0	50,4	105,1	25,17			

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf die Berufsarten und Altersklassen, die eine Besetzung mit 20 und mehr Personen aufweisen. — ²⁾ Die Ortszuschläge sind eingerechnet.

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Buchdruckgewerbe vom Juni 1929¹⁾.

Arbeitergruppen Z. = Zeitlohn St. = Stücklohn	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Wochen- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ²⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in vH der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- verdienst der Sp. 6 in vH der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- verdienst				
		Zahl der Ar- beits- kräfte	dar. zu- schlags- pflichtige Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ²⁾	ausschl. der tariflichen Zuschläge ²⁾								
				Rpf	Rpf								
1	2	3	4	5	6	7	8	9					
Noch: Kreis VI: Halle													
Anlegerinnen i. Z.													
über 19 bis 21 Jahre.....	20	48,0	0,2	58,8	58,7	58,2	100,8	28,22					
über 21 Jahre.....	315	47,1	0,6	63,7	63,3	63,0	100,4	29,99					
Kreis VII: Leipzig													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	58	47,4	0,1	106,4	106,3	101,2	105,1	50,49					
über 21 bis 24 Jahre.....	118	46,1	0,2	121,1	120,5	111,5	108,1	55,85					
über 24 Jahre.....	1 862	46,5	0,4	139,5	137,3	120,6	113,9	64,84					
Handsetzer i. St.													
über 24 Jahre.....	118	46,0	—	—	168,7			77,61					
Maschinensetzer i. Z.													
über 24 Jahre.....	534	47,8	1,0	182,6	169,7	143,7	118,1	87,35					
Maschinensetzer i. St.													
über 24 Jahre.....	80	45,7	0,2	231,9	227,9			105,95					
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker bis 21 Jahre.....	31	47,2	0,2	110,2	109,5	103,3	106,0	52,07					
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	83	46,9	0,4	125,9	123,5	111,5	110,8	59,04					
Drucker über 24 Jahre.....	1 022	47,1	0,4	141,7	139,7	121,2	115,2	66,82					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	240	47,8	1,1	174,4	148,4	121,3	122,4	83,38					
Stereotypen über 24 Jahre.....	211	48,6	0,9	154,7	143,1	121,3	117,9	75,16					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 19 bis 21 Jahre.....	27	49,3	1,6	83,3	80,0	79,2	101,0	41,07					
über 21 bis 24 Jahre.....	83	47,8	1,0	101,4	94,9	89,1	106,5	48,45					
über 24 Jahre.....	925	47,4	0,9	125,1	114,5	105,6	108,4	59,24					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 17 bis 19 Jahre.....	51	47,9	0,6	52,1	51,2	49,9	102,5	24,93					
über 19 bis 21 Jahre.....	83	46,5	0,2	56,7	55,8	54,5	102,3	26,37					
über 21 bis 24 Jahre.....	734	46,0	0,1	62,4	61,7	59,8	103,2	28,74					
Anlegerinnen i. Z.													
über 19 bis 21 Jahre.....	25	47,0	0,2	68,7	68,5	66,3	103,3	32,33					
über 21 Jahre.....	737	46,3	0,2	75,5	74,8	72,4	103,3	34,93					
Kreis VIII: Groß-Berlin													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	77	45,0	0,4	112,0	110,3	104,0	106,1	50,42					
über 21 bis 24 Jahre.....	259	46,2	0,4	132,0	127,6	113,0	112,9	60,99					
über 24 Jahre.....	2 799	47,3	0,6	150,3	144,1	122,0	118,1	71,02					
Handsetzer i. St.													
über 24 Jahre.....	163	47,4	1,5	260,5	249,5			123,53					
Maschinensetzer i. Z.													
über 21 bis 24 Jahre.....	39	47,1	0,3	213,7	197,6	135,0	146,4	100,60					
über 24 Jahre.....	831	46,4	0,5	230,7	211,1	146,0	144,6	106,95					
Maschinensetzer i. St.													
über 24 Jahre.....	345	46,1	0,6	358,4	327,6			165,37					
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker bis 21 Jahre.....	81	46,1	0,8	126,8	121,0	104,0	116,3	58,50					
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	160	46,3	0,7	142,4	136,6	113,0	120,9	65,88					
Drucker über 24 Jahre.....	1 310	47,0	0,7	162,3	153,8	122,0	126,0	76,30					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	583	50,6	2,2	219,6	169,0	122,0	138,6	111,05					
Stereotypen über 24 Jahre.....	457	48,1	1,4	245,5	214,3	122,0	175,7	118,12					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 19 bis 21 Jahre.....	96	46,3	0,6	97,2	88,2	82,0	107,0	45,00					
über 21 bis 24 Jahre.....	198	46,7	1,0	110,5	100,3	91,0	110,2	51,57					
über 24 Jahre.....	2 848	48,1	1,5	143,6	122,3	107,0	114,3	69,04					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 17 bis 19 Jahre.....	39	44,7	0,3	60,4	59,8	51,0	117,3	26,99					
über 19 bis 21 Jahre.....	94	46,5	1,5	63,9	62,6	56,0	111,7	29,74					
über 21 Jahre.....	635	45,4	0,4	76,0	74,0	61,0	121,2	34,47					
Anlegerinnen i. Z.													
über 17 bis 19 Jahre.....	25	45,8	0,3	67,5	66,3	63,0	105,2	30,93					
über 19 bis 21 Jahre.....	35	47,4	0,4	74,8	74,5	69,0	108,0	35,46					
über 21 Jahre.....	738	45,8	0,3	84,8	83,9	74,0	113,4	38,79					
Kreis IX: Breslau													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	33	46,6	0,2	96,5	96,2	95,1	101,2	44,91					
über 21 bis 24 Jahre.....	74	46,5	0,3	107,7	106,9	103,8	103,0	50,05					
über 24 Jahre.....	659	46,5	0,5	126,5	124,1	113,6	109,2	58,78					
Maschinensetzer i. Z.													
über 24 Jahre.....	248	47,9	1,1	159,0	149,7	135,9	110,2	76,10					
Noch: Kreis IX: Breslau													
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker bis 21 Jahre.....	24	44,1	0,7	99,4	98,0	96,0	102,0	43,78					
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	183	48,0	1,1	129,1	126,9	113,6	111,7	61,96					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	52	47,6	1,6	148,6	140,2	115,0	122,0	70,70					
Stereotypen über 24 Jahre.....	52	47,8	1,2	145,3	135,4	115,0	117,8	69,41					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 21 bis 24 Jahre.....	29	47,0	1,6	82,9	78,3	80,2	97,7	38,93					
über 24 Jahre.....	167	47,5	1,0	103,0	97,2	94,4	103,0	48,86					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	82	47,1	0,4	52,0	51,8	50,7	102,1	24,50					
Anlegerinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	149	47,6	0,7	60,1	59,9	63,2	94,9	28,56					
Kreis X: Hamburg-Altona													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	23	43,8	0,4	107,0	106,2	100,8	105,4	46,87					
über 21 bis 24 Jahre.....	72	47,2	0,8	120,7	119,2	109,3	109,1	56,92					
über 24 Jahre.....	1 084	48,3	1,4	142,7	138,4	119,1	116,2	68,92					
Maschinensetzer i. Z.													
über 24 Jahre.....	400	47,9	1,2	191,6	174,3	142,2	122,6	91,85					
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker bis 21 Jahre.....	31	43,6	1,4	110,6	108,3	102,2	106,0	48,28					
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	51	45,9	1,8	127,3	123,7	110,8	111,7	58,48					
Drucker über 24 Jahre.....	355	48,3	1,9	145,8	142,4	119,6	119,1	70,52					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	74	49,9	3,3	170,8	154,9	119,7	129,4	85,23					
Stereotypen über 24 Jahre.....	79	49,0	2,3	166,8	152,9	119,8	127,7	81,77					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 19 bis 21 Jahre.....	22	44,3	1,0	89,9	84,7	79,7	106,3	39,85					
über 21 bis 24 Jahre.....	42	47,8	2,1	108,8	101,9	88,4	115,3	52,03					
über 24 Jahre.....	280	48,7	2,8	125,3	115,5	103,3	111,8	61,05					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	108	40,9	1,3	66,4	65,7	57,0	115,3	27,13					
Anlegerinnen i. Z.													
über 17 bis 19 Jahre.....	36	46,9	0,9	64,9	63,8	62,3	109,4	30,42					
über 19 bis 21 Jahre.....	45	47,1	0,8	71,7	70,9	68,6	103,4	33,78					
über 21 Jahre.....	324	48,1	1,2	78,2	77,2	72,0	107,2	37,62					
Kreis XI: Stettin													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	32	46,7	0,3	97,4	97,6	94,8	103,0	45,46					
über 21 bis 24 Jahre.....	68	47,3	1,0	108,4	108,8	103,3	105,3	51,23					
über 24 Jahre.....	630	48,2	0,7	124,4	123,0	112,2	109,6	59,91					
Maschinensetzer i. Z.													
über 24 Jahre.....	247	48,1	0,7	165,4	157,7	134,9	117,0	79,51					
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker über 21 bis 24 Jahre.....	26	46,9	0,6	114,7	111,3	105,5	105,4	53,79					
Drucker über 24 Jahre.....	144	47,5	0,6	128,5	127,2	111,5	114,1	61,03					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	38	48,9	3,2	154,1	140,0	113,3	123,6	75,43					
Stereotypen über 24 Jahre.....	48	49,5	2,5	141,5	131,5	113,5	116,8	70,09					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 24 Jahre.....	124	47,4	1,9	110,5	95,8	93,0	103,1	52,31					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	63	46,5	0,5	55,4	55,1	49,2	112,0	25,84					
Anlegerinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	128	46,4	0,4	65,6	65,1	63,9	101,9	30,43					
Kreis XII: Königsberg i. Pr.													
Handsetzer i. Z.													
bis 21 Jahre.....	21	43,1	0,9	93,6	93,4	93,4	100,0	40,40					
über 21 bis 24 Jahre.....	36	47,2	0,7	107,7	106,5	103,3	103,1	50,81					
über 24 Jahre.....	314	47,8	0,6	128,6	125,8	113,9	110,5	61,41					
Maschinensetzer i. Z.													
über 24 Jahre.....	125	48,5	0,9	162,2	155,0	135,9	114,1	78,72					
Sonstige Gehilfen i. Z.													
Drucker über 24 Jahre.....	74	47,8	1,1	126,4	125,0	113,0	110,6	60,41					
Rotationsdrucker über 24 Jahre.....	21	50,0	3,7	145,2	136,0	114,0	119,3	72,67					
Stereotypen über 24 Jahre.....	31	49,5	1,7	141,3	130,5	115,0	113,5	69,97					
Hilfsarbeiter i. Z.													
über 24 Jahre.....	41	50,9	2,9	107,6	100,6	95,6	105,3	54,73					
Hilfsarbeiterinnen i. Z.													
über 21 Jahre.....	45	46,4	1,4	46,7	46,2								

Durchschnittsstundenverdienste im Stücklohn nachstehende Überschreitungen (tarifmäßiger Zeitlohn = 100):

für über 21 bis 24jährige Handsetzer.....	134,9
„ „ 24jährige Handsetzer.....	171,9
„ „ 21 bis 24jährige Maschinensetzer.....	177,5
„ „ 24jährige Maschinensetzer.....	210,3

Ein Vergleich mit den Zeitlohnverdiensten der entsprechenden Arbeitergruppen und Altersstufen zeigt, daß die durchschnittlichen Stücklohnverdienste je Stunde für die

über 21 bis 24jährigen Handsetzer.....	um 28 vH
„ 24jährigen Handsetzer.....	„ 66 „
„ 21 bis 24jährigen Maschinensetzer.....	„ 59 „
„ 24jährigen Maschinensetzer.....	„ 79 „

über den durchschnittlichen Stundenverdiensten der Zeitlohnarbeiter liegen.

Bei einer Gliederung nach Ortszuschlagsklassen¹⁾ ergibt sich für die jeweils am stärksten besetzte höchste tarifmäßige Altersstufe der Gehilfen, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen im Zeitlohn nachstehendes Bild:

Ortszuschlag in vH des Tariflohns	Stunden- verdienst ausschließlich der tariflichen Zuschläge ¹⁾ RM	Tarifmäßiger Stundenlohn RM	Stundenverdienst in vH des Tariflohns
Gehilfen über 24 Jahre im Zeitlohn:			
0	111,3	101,0	110,1
2 1/2	113,4	103,5	109,5
5	117,2	107,3	109,3
7 1/2	122,6	110,3	111,2
10	123,6	112,5	109,9
12 1/2	127,8	115,3	110,8
15	130,9	117,2	111,7
17 1/2	134,6	119,6	112,6
20	135,6	121,2	111,9
22 1/2	143,6	124,6	115,2
25	154,2	126,0	122,4
Männliche Hilfsarbeiter über 24 Jahre im Zeitlohn:			
12 1/2	94,7	91,0	104,1
15	98,4	93,0	105,8
17 1/2	97,0	95,0	102,1
20	101,6	97,0	104,7
22 1/2	108,0	99,0	109,1
25	103,3	101,0	102,3
Sonderzuschlag	119,7	106,6	112,3
Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre im Zeitlohn:			
12 1/2	57,9	56,8	102,1
15	60,2	58,1	103,6
17 1/2	62,7	61,1	102,6
20	63,3	62,4	101,4
22 1/2	66,8	62,1	107,7
25	68,0	64,7	105,0
Sonderzuschlag	74,2	68,0	109,1

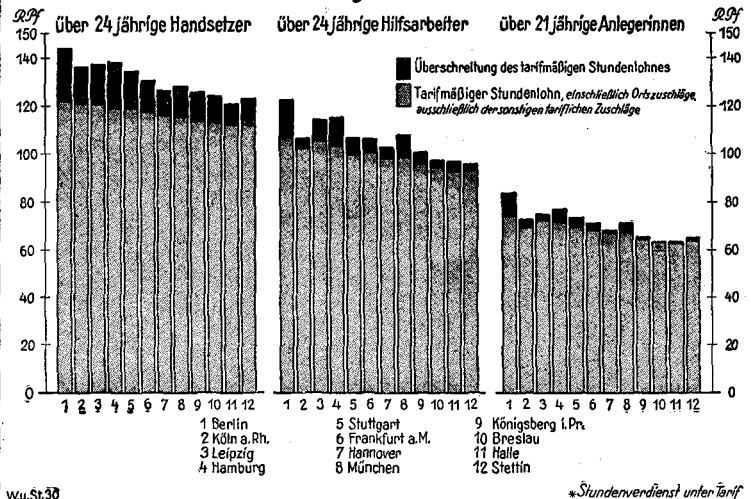
¹⁾ Die Ortszuschläge sind eingerechnet.

Bei den Gehilfen zeigen sich die stärkeren Überschreitungen der Tariflohnsätze in den Orten mit höheren Zuschlägen. Bei dem Hilfspersonal tritt diese Gestaltung weniger einheitlich zutage; hier ergeben sich in der Sonderzuschlagsklasse besonders hohe Überschreitungen.

Ein Vergleich der Durchschnittsergebnisse nach Gebieten, dem die Kreiseinteilung des Deutschen Buchdruckertarifs (12 Kreise) zugrunde gelegt ist, läßt für alle wichtigeren Arbeitergruppen ziemlich übereinstimmend erkennen, daß in den Hauptdruckorte Groß-Berlin, Leipzig und Hamburg-Altona umschließenden Kreisen die durchschnittlichen Stundenverdienste und die Überschreitungen der tariflichen Stundenlöhne am höchsten sind. Es folgen die west- und süddeutschen Kreise Stuttgart, Köln, Frankfurt a. M. und München. An letzter Stelle erscheinen die an größeren Druckorten ärmeren ostdeutschen Kreise Königsberg, Stettin und Breslau sowie die Kreise Halle und Hannover. Der Grund dürfte in dem auch sonst zu beobachtenden Sinken des Lohnniveaus vom Westen und Süden

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf die Ortszuschlagsklassen, in denen mehr als 100 Arbeitskräfte erfaßt wurden.

Tarifmäßige Stundenlöhne und durchschnittliche Stundenverdienste (Zeitlohn) im Buchdruckgewerbe Juni 1929



nach dem Osten hin sowie hier überdies noch in der besonderen Standortentwicklung des Buch- und Zeitungsgewerbes und seiner Zusammenballung in Hauptdruckorten liegen.

Trotz der verhältnismäßig wenig günstigen Beschäftigungslage im Buchdruckgewerbe zur Zeit der Erhebung¹⁾ belief sich die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden im Gesamtdurchschnitt der erfaßten Arbeiter auf 47,6 Stunden (darunter 1,1 zuschlagspflichtige Überstunden) je Woche.

Arbeitergruppen	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durch- schnittlicher Brutto- wochen- verdienst RM
	Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden	darunter zuschlags- pflichtige Überstunden	
Zeitlohn			
Handsetzer:			
bis 21 Jahre.....	46,4	0,5	47,61
über 21 bis 24 Jahre.....	46,7	0,7	55,19
„ 24 Jahre.....	47,6	0,9	65,69
Maschinensetzer:			
bis 21 Jahre.....	47,9	1,2	63,89
über 21 bis 24 Jahre.....	47,5	1,1	76,77
„ 24 Jahre.....	47,9	1,2	89,79
Drucker:			
bis 21 Jahre.....	46,2	0,8	50,36
über 21 bis 24 Jahre.....	47,2	1,1	59,03
„ 24 Jahre.....	47,7	1,0	68,13
Rotationsdrucker:			
über 24 Jahre.....	49,8	2,4	95,00
Stereotypeure:			
über 24 Jahre.....	48,7	1,8	89,81
Hilfsarbeiter:			
über 19 bis 21 Jahre.....	48,2	2,0	44,63
„ 21 „ 24 „.....	48,1	1,8	49,33
„ 24 Jahre.....	48,3	1,8	63,35
Hilfsarbeiterinnen:			
über 17 bis 19 Jahre.....	47,4	1,1	22,79
„ 19 „ 21 „.....	47,2	1,0	25,95
„ 21 Jahre.....	46,2	0,6	29,76
Anlegerinnen:			
über 17 bis 19 Jahre.....	46,9	1,0	28,20
„ 19 „ 21 „.....	47,6	0,6	30,61
„ 21 Jahre.....	46,8	0,7	34,65
Stücklohn			
Handsetzer:			
über 24 Jahre.....	46,7	0,8	99,84
Maschinensetzer:			
über 24 Jahre.....	46,1	0,5	152,41

In diesen Zahlen ist der Ausfall durch Erkrankungen, Beurlaubungen und Kurzarbeit, andererseits aber auch zuschlagspflichtige Überarbeit enthalten. Ferner ist zu

¹⁾ Nach der Statistik der Gewerkschaften kamen auf 100 erfaßte Mitglieder im Juni 1929 8,0 vH Arbeitslose und 0,3 vH Kurzarbeiter gegenüber 3,3 und 0,3 vH im Juni 1928.

berücksichtigen, daß für die Maschinensetzer in einzelnen Betrieben an den Hauptdruckorten die normale wöchentliche Arbeitszeit tariflich durch Sonderregelung kürzer als 48 Stunden (in der Regel auf 46 Std.) bemessen ist.

Für die einzelnen Berufsgruppen und Altersstufen zeigen die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten nur geringe Unterschiede. Die höchste durchschnittliche Arbeitsstundenzahl weisen die Rotationsdrucker mit 49,8 Std. bei 2,4 Überstunden auf; in einer Reihe von Kreisen, so Groß-Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Stuttgart, Königsberg, erreichen sie mehr als 50 Wochenarbeitsstunden bei durchschnittlich mehr als 3 Überstunden; hierbei sprechen vielfach die technischen Besonderheiten der Großzeitungsbetriebe, teils aber auch — gerade in der Berichtszeit — die besondere Regelung der Urlaubsverteilung mit. An zweiter Stelle erscheinen die Stereotypen, deren Arbeitsverrichtungen meist mit der der Rotationsdrucker in enger Verbindung stehen.

Im Durchschnitt sämtlicher Ortsklassen ergeben sich für die im Zeitlohn stehenden Gehilfen über 24 Jahre Bruttowochenverdienste zwischen 65,69 *R.M.* (Handsetzer über 24 Jahre) und 95,— *R.M.* (Rotationsdrucker über 24 Jahre). Bei den Stücklohnarbeitern werden diese Durchschnittssätze wesentlich überschritten, und zwar stellt sich der Durchschnittswochenverdienst für die über 24jährigen Handsetzer auf 99,84 *R.M.*, für die über 24jährigen Maschinensetzer auf 152,41 *R.M.* Für die über 24jährigen männlichen Hilfsarbeiter ergibt sich im Gesamtdurchschnitt aller Ortsklassen ein Wochenverdienst von 63,35 *R.M.* Für die über 21jährigen Hilfsarbeiterinnen belief sich der entsprechende Durchschnittsverdienst auf 29,76 *R.M.*, für die über 21jährigen Anlegerinnen auf 34,65 *R.M.*

Bei Gliederung nach Ortszuschlagsklassen¹⁾ steigen die durchschnittlichen Wochenverdienste für über 24jährige Gehilfen im Zeitlohn von 53,98 *R.M.* (in Orten ohne Zuschlag) auf 79,68 *R.M.* (Ortszuschlag 25 vH) ziemlich gleichmäßig an; dabei weisen die höheren Ortszuschlagsklassen (Ortszuschlag 15 bis 25 vH) im allgemeinen etwas geringere durchschnittliche Wochenarbeitszeiten auf als die niedrigeren Ortszuschlagsklassen.

Ortszuschlag in vH des Tariflohns	Durchschnittl. Wochenarbeitszeit		Durchschnitt- licher Brutto- wochen- verdienst <i>R.M.</i>
	Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden	darunter zuschlags- pflichtige Überstunden	
Gehilfen über 24 Jahre:			
0	48,4	0,6	53,98
2½	49,7	1,5	56,65
5	48,9	1,5	57,98
7½	48,0	0,7	59,73
10	47,6	0,7	60,11
12½	48,2	0,7	62,57
15	47,7	0,8	63,75
17½	47,7	0,9	66,58
20	48,0	1,1	68,11
22½	48,2	1,4	73,33
25	47,7	1,1	79,68
Hilfsarbeiter über 24 Jahre:			
12½	48,8	1,1	47,57
15	48,9	1,9	49,03
17½	49,7	2,2	50,58
20	48,4	1,7	55,11
22½	48,7	1,5	57,04
25	49,7	3,1	64,94
Sonderzuschlag	48,0	1,7	66,43
Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre:			
12½	47,1	0,4	27,46
15	47,4	1,7	28,83
17½	46,9	0,8	29,78
20	47,5	0,6	30,22
22½	47,9	0,8	32,38
25	47,4	1,2	32,64
Sonderzuschlag	46,0	0,5	34,62

Die Durchschnittswochenverdienste der männlichen Hilfsarbeiter über 24 Jahre steigen gleichfalls ziemlich stetig an, und zwar von 33,20 *R.M.* (Orte ohne Zuschlag) auf

66,43 *R.M.* (Orte mit Sonderzuschlag); die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ist hier jedoch in den höheren Ortszuschlagsklassen etwas länger als in den niedrigeren. Für die Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre steigt der durchschnittliche Bruttowochenverdienst von 18,21 *R.M.* (Orte ohne Zuschlag) auf 34,62 *R.M.* (in Orten mit Sonderzuschlag).

Ein Vergleich der für Juni 1929 ermittelten Durchschnittswochenverdienste im Buchdruckgewerbe mit den entsprechenden Vorkriegsverdiensten wurde durch das Fehlen ausreichender vergleichbarer Unterlagen aus der Vorkriegszeit erschwert. Das Statistische Reichsamt veranstaltete daher, um wenigstens gewisse Anhaltspunkte zu gewinnen, bei einer größeren Zahl von Betrieben der obersten Ortszuschlagsklasse (25 vH und Sonderzuschlag) eine besondere Umfrage. Dabei wurde für die über 24jährigen Handsetzer, über 24jährigen männlichen Hilfsarbeiter und über 21jährigen Hilfsarbeiterinnen die Höhe des Bruttowochenverdienstes und die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit sowie die Zahl der bei den Mitteilungen berücksichtigten Arbeitskräfte erfragt. Die von den einzelnen Betrieben gelieferten Durchschnittsangaben wiesen verhältnismäßig weitgehende Übereinstimmung auf. Dabei ergaben sich nachstehende Bruttowochenverdienste:

Arbeitergruppen (Zeitlohn)	1913/14 <i>M.</i>	Juni 1929 <i>R.M.</i>	Juni 1929 in vH von 1913/14
Handsetzer über 24 Jahre	37,14	69,33	186,7
Hilfsarbeiter über 24 Jahre	31,74	66,31	208,9
Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre	16,85	32,22	191,2

Bei diesem Vergleich ist die Veränderung in der Kaufkraft der Löhne sowie die Änderung der Lohn-(Einkommen-)steuer und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung zu berücksichtigen. Die Steuern und die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer wurden für den Juni 1929 durch die Erhebung, für die Vorkriegszeit durch Sonderumfrage ermittelt.

Arbeitergruppen (Zeitlohn)	Vom Bruttowochenverdienst entfielen in vH auf					
	Lohn- (Einkommen-) steuer		Sozialversiche- rungsbeitrag der Arbeitnehmer		Abzüge insgesamt	
	1913/14	Juni 1929	1913/14	Juni 1929	1913/14	Juni 1929
Handsetzer über 24 Jahre	3,0	4,4	4,8	6,9	7,8	11,3
Hilfsarbeiter über 24 Jahre	2,6	4,1	4,9	6,6	7,5	10,7
Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre	1,1	1,6	5,1	8,3	6,2	9,9

Bei diesen Unterschieden ist zu berücksichtigen, daß den erhöhten Beiträgen zur Sozialversicherung in der Nachkriegszeit auch erhöhte Leistungen gegenüberstehen.

Vergleicht man die Kaufkraft der Verdienste in der Vorkriegszeit mit den für Juni 1929 ermittelten — vor und nach Abzug der Steuern und der Versicherungsbeiträge — durch Umrechnung mit Hilfe der Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten (Juni 1929 = 153,4), so ergeben sich:

Arbeitergruppen (Zeitlohn)	Bruttowochenverdienste im Juni 1929 in vH der Vorkriegsverdienste	
	Vor	Nach
	Abzug der Lohnsteuer und der Ver- sicherungsbeiträge der Arbeitnehmer	
Handsetzer über 24 Jahre	122	117
Hilfsarbeiter über 24 Jahre	136	132
Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre	125	120

Die besonders starke Erhöhung in der Kaufkraft der Löhne des Hilfspersonals dürfte sich daraus erklären, daß diese Arbeitergruppen in der Vorkriegszeit einen verhältnismäßig niedrigen Lohnstand hatten. Allgemein kann die — trotz der gleichzeitig erfolgten Verkürzung der Arbeitszeit um etwa 10 vH — festgestellte Erhöhung der Verdienste auf die Fortschritte in der Produktionstechnik und die damit verbundene häufigere Anwendung von Maschinen

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf die Ortszuschlagsklassen, in denen mehr als 100 Arbeitskräfte erfaßt wurden.

zurückgeführt werden, wobei die stärkere Beanspruchung der an den Maschinen beschäftigten Arbeitskräfte sich auch in der Lohnhöhe ausgewirkt hat.

Während der Vergleich der tatsächlichen Verdienste für 1913/14 und Juni 1929 nur auf Grund nachträglicher stichprobenweiser Ermittlungen für die Vorkriegszeit möglich war, läßt sich ein Vergleich der tariflichen Gehilfenlöhne an Hand der für beide Zeitpunkte vorliegenden Tarife durchführen. Dabei ergibt sich, unter Berücksichtigung der Verteilung der Gehilfen auf die in der Verdiensterhebung erfaßten Orte, für über 24jährige Gehilfen ein tarifmäßiger Wochenlohn für 1913 von 33,37 *M* und für Juni 1929 von 56,86 *M* bei gleichzeitiger Verringerung der tariflichen Wochenarbeitszeit von 53 auf 48 Std. Das bedeutet eine nominelle Tariflohnsteigerung um 70,4 vH und damit eine Kaufkraftsteigerung um 11,1 vH vor und 8,2 vH nach Abzug der Lohnsteuer und der Versicherungsbeiträge der Arbeitnehmer.

2. Verteilung der erfaßten Arbeitskräfte nach der Höhe des Wochenverdienstes und der Dauer der Wochenarbeitszeit.

Gliedert man die einzelnen Arbeitergruppen nach der während der Erhebungszeit im Durchschnitt wöchentlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstundenzahl, so ergibt sich folgendes (vgl. Übersicht auf S. 343).

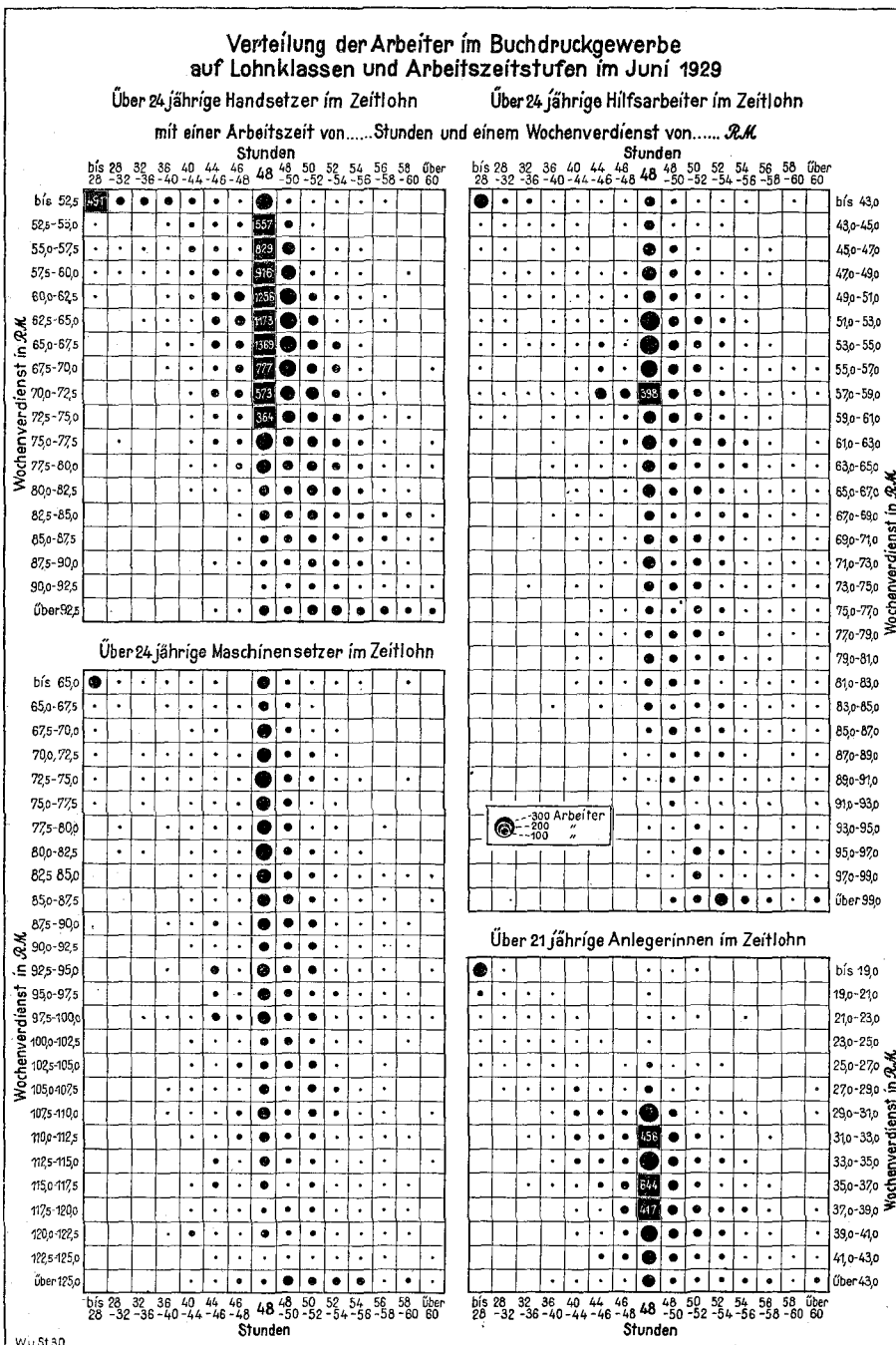
Das verhältnismäßig häufige Vorkommen von kürzeren Arbeitszeiten bei den im Stücklohn beschäftigten Gehilfen erklärt sich in erster Linie durch betriebliche Sonderregelungen der Arbeitszeit für diese Gruppen. Die kurze Arbeitszeit bei den Hilfsarbeiterinnen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß diese, zumal in mittleren und kleineren Druckereien, vielfach nicht voll im drucktechnischen Betrieb beschäftigt sind und die übrige Zeit in anderweitig entlohten Verrichtungen Verwendung finden, die nicht durch die Erhebung erfaßt wurden. Arbeitszeiten über 48 Std. finden

sich verhältnismäßig häufig bei den Rotationsdruckern und Stereotypeuren wie bei den Hilfsarbeitern; sie sind, wie schon oben erwähnt, vorwiegend durch die technischen Bedingungen der Zeitungs-, insbesondere der Großbetriebe zu erklären.

Gruppiert man die bei der Erhebung erfaßten Arbeitnehmer nach der Höhe des von dem einzelnen im Durchschnitt erzielten Bruttowochenverdienstes in Lohnklassen, für die bei den Gehilfen jeweils eine Spanne von 2,50 *M*, bei dem Hilfspersonal 2 *M* angesetzt wurde, so ergibt sich, daß von den über 24jährigen Handsetzern im Zeitlohn auf die am dichtesten besetzten fünf Lohnklassen (57,50 bis 70 *M*) 53,6 vH der Gesamtzahl entfallen. Bei 18,5 vH blieben die Wochenverdienste unter 57,50 *M*, bei 27,9 vH gehen sie über 70 *M* hinaus. Vereinzelt werden dabei Wochenverdienste von 115 *M* und darüber erreicht.

Von den über 24jährigen Druckern kamen auf die am stärksten besetzten fünf Lohnklassen (60 bis 72,50 *M*) 51,9 vH der Gesamtzahl. Für 19,3 vH blieben die Verdienste unter 60 *M*; 28,8 vH erzielten Wochenverdienste von mehr als 72,50 *M*.

Eine erheblich weitergehende, sich vor allem über die höheren Lohnklassen ausdehnende Streuung zeigen demgegenüber die Verdienste der Maschinensetzer und Rotationsdrucker, von denen auf die am stärksten besetzten fünf Lohnklassen (72,50 bis 85 *M*) nur etwa $\frac{1}{4}$ (27,1 vH und 22,3 vH) der Gesamtzahl entfallen. 12,2 vH der Maschinensetzer und 16,6 vH



Arbeitergruppen	Von je 100 erfaßten Arbeitern einer Altersstufe und Lohnform waren in der Erhebungszeit durchschnittlich beschäftigt			Arbeitergruppen	Von je 100 erfaßten Arbeitern einer Altersstufe und Lohnform waren in der Erhebungszeit durchschnittlich beschäftigt		
	unter 48 Std.	48 Std.	über 48 Std.		unter 48 Std.	48 Std.	über 48 Std.
Handsetzer im Zeitlohn:				Hilfsarbeiter im Zeitlohn:			
bis 21 Jahre	24,6	52,9	22,5	über 19 bis 21 Jahre	28,0	35,5	36,5
über 21 bis 24 Jahre	28,4	46,3	25,3	" 21 " 24 "	23,7	41,3	35,0
" 24 Jahre	10,0	63,1	26,9	" 24 Jahre	11,9	46,5	41,6
Handsetzer im Stücklohn:				Hilfsarbeiter insgesamt	13,6	45,6	40,8
über 24 Jahre	29,1	59,5	11,4	Hilfsarbeiterinnen im Zeitlohn:			
Maschinensetzer im Zeitlohn:				über 17 bis 19 Jahre	24,2	48,4	27,4
bis 21 Jahre	14,0	55,8	30,2	" 19 " 21 "	27,4	49,3	23,3
über 21 bis 24 Jahre	27,0	45,1	27,9	" 21 Jahre	28,1	50,9	21,0
" 24 Jahre	13,1	53,6	33,3	Anlegerinnen im Zeitlohn:			
Maschinensetzer im Stücklohn:				über 17 bis 19 Jahre	28,1	44,4	27,5
über 24 Jahre	27,9	40,2	31,9	" 19 " 21 "	23,0	55,1	21,9
Sonstige Gehilfen im Zeitlohn:				" 21 Jahre	16,2	63,1	20,7
Drucker bis 21 Jahre	25,9	51,1	23,0	Weibliches Hilfspersonal insgesamt	21,5	57,1	21,4
" über 21 bis 24 Jahre	28,0	43,9	28,1	Gesamtdurchschnitt	14,9	56,1	29,0
" 24 Jahre	11,1	64,9	24,0				
Rotationsdrucker über 24 Jahre	9,8	47,5	42,7				
Stereotypen über 24 Jahre	24,1	41,1	34,8				
Gehilfen insgesamt	13,4	58,3	28,3				

der Rotationsdrucker hatten Verdienste von weniger als 72,50 *RM*; dagegen hatten 60,7 vH und 61,1 vH solche von mehr als 85 *RM* je Woche. Dabei erzielten unter den Maschinensetzern 4,6 vH Wochenverdienste von mehr als 125 *RM*, unter den Rotationsdruckern 6,5 vH solche von 150 bis 200 *RM*; 0,7 vH der letzteren erreichten noch höhere Verdienste.

Bei den Hilfsarbeitern entfallen auf die fünf am stärksten besetzten Lohnstufen (51 bis 61 *RM*) zusammen nur

wenig mehr als $\frac{1}{3}$ (36,9 vH); 17,1 vH blieben mit ihren Wochenverdiensten unter 51 *RM*; 46 vH hatten Durchschnittsverdienste über 61 *RM*; 4 vH erreichten Verdienste von mehr als 99 *RM* je Woche.

Bedeutend dichter ist die Streuung bei den Anlegerinnen. In den fünf am stärksten besetzten Lohnklassen (31 bis 41 *RM*) sind mehr als $\frac{2}{3}$ (69,7 vH) der Gesamtzahl vereinigt; 18,7 vH blieben mit ihrem Wochenverdienst unter 31 *RM*; 11,6 vH überstiegen den Betrag von 41 *RM*.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe.

II. Nordwestliche Vertragsgebiete.

Als zweiter Teil¹⁾ der für August 1929 durchgeführten Lohnerhebung im Baugewerbe werden nunmehr die Hauptergebnisse für die nordwestlichen Vertragsgebiete (Norden, Unterweser-Ems, Nordwestdeutschland, Westfalen-Ost und Lippe, Westdeutschland, Rheinland, Siegerland und Nahe) veröffentlicht. Hier wurden in 2 035 Betrieben 54 958 Bauarbeiter über 19 Jahre erfaßt²⁾, und zwar im Hoch-, Beton- und Tiefbau 910 Betriebe und 49 025 Bauarbeiter, im Malergewerbe 991 Betriebe und 5 398 Malergehilfen und im Dachdeckergewerbe 134 Betriebe und 535 Dachdeckergesellen.

Auf die einzelnen Vertragsgebiete und Berufsarten verteilen sich die erfaßten Bauarbeiter wie folgt:

Vertragsgebiete	Maurer	Zimmerer	Zementfacharbeiter	Einschaler im Betonbau	Zementarbeiter	Bauhilfsarbeiter	Tiefbauarbeiter	Malergehilfen	Dachdeckergesellen	Insgesamt
Norden	5 270	2 435	181	347	81	3 945	2 514	2 211	48	17 032
Unterweser-Ems	1 888	482	32	19	3	1 108	386	455	37	4 410
Nordwestdeutschland	2 798	557	10	7	7	1 388	1 431	52	62	6 312
Westfalen-Ost u. Lippe	1 127	135	4	10	13	650	284	196	52	2 471
Westdeutschland	2 593	546	231	303	146	2 558	3 690	1 193	159	11 419
Rheinland	2 651	605	384	679	225	4 179	2 522	1 262	177	12 684
Siegerland	219	19	6	8	4	102	71	29	—	458
Nahe	95	3	2	—	—	54	18	—	—	172
Insgesamt vH	16641	4 782	850	1 373	479	13984	10916	5 398	535	54958
	30,3	8,7	1,5	2,5	0,9	25,4	19,9	9,8	1,0	100

Zu den Fragen des Tarifaufbaus, der Berechnung der Durchschnittsverdienste und ihres Vergleichs mit den tarifmäßigen Stundenlöhnen wird auf die früheren Ausführungen verwiesen.

¹⁾ Vgl. W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 103 ff. — ²⁾ Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1925 waren in den Vertragsgebieten 317 476 Bauarbeiter, darunter 95 221 Maurer (ausschl. der Jugendlichen) beschäftigt; die Zahlen haben sich inzwischen allerdings erhöht.

1. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste in einzelnen Vertragsgebieten.

Rund ein Drittel der erfaßten Betriebe (661 = 32,5 vH) und Arbeiter (17 032 = 31,0 vH) entfielen auf das Vertragsgebiet Norden, darunter auf das Lohngebiet Groß-Hamburg I 402 Betriebe und 12 368 Arbeiter.

In diesen Gebieten betrug der durchschnittliche Stundenverdienst (ausschl. der tariflichen Zuschläge, aber einschl. Werkzeuggeld und der Zuschläge für Akkord- und Prämienarbeit) im Vergleich mit dem tarifmäßigen Stundenlohn (einschl. Werkzeuggeld) im August 1929 für:

männl. Arbeiter über 19 Jahre	Vertragsgebiet Norden			darunter Lohngebiet Groß-Hamburg I		
	Stundenverdienst	tarifmäß. Stundenlohn	Stundenverdienst in vH des Tariflohns	Stundenverdienst	tarifmäß. Stundenlohn	Stundenverdienst in vH des Tariflohns
Maurer	191,7	148,2	129,4	220,2	156,0	141,2
Zimmerer	164,4	152,3	107,9	173,4	158,0	109,7
Zementfacharbeiter	156,6	149,9	104,5	162,2	156,0	104,0
Einschaler im Betonbau	181,1	151,5	119,5	200,5	158,0	126,9
Zementarbeiter	147,7	133,2	110,9	172,0	142,0	121,1
Bauhilfsarbeiter	129,5	124,1	104,4	135,4	129,0	105,0
Tiefbauarbeiter	109,8	102,2	107,4	115,5	108,0	106,9
Malergehilfen	146,9	144,6	101,6	151,5	148,7	101,9
Dachdeckergesellen	153,8	152,5	100,9	167,6	167,0	100,4

Die besonders starke Überschreitung des tarifmäßigen Stundenlohns der Maurer im Vertragsgebiet Norden und darunter insbesondere im Lohngebiet Groß-Hamburg I ist auf die hier sehr verbreitete Akkordarbeit zurückzuführen. Der besondere Akkordtarifvertrag für das Maurergewerbe im Lohngebiet Groß-Hamburg I sieht — ebenso wie der entsprechende Akkordtarifvertrag für Berlin — reine Stücklohnsätze vor, die sich nicht als Stundenlohnsätze

¹⁾ Wo Vereinbarungen über Werkzeuggeld vorliegen, ist dieses in den Tarifsatz und demgemäß in den Stundenverdienst auch ausschließlich der tariflichen Zuschläge eingerechnet worden. — ²⁾ Der verhältnismäßig hohe Durchschnittsverdienst der Zementarbeiter ist auf Akkordarbeit zurückzuführen.

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

II. Nordwestliche Vertragsgebiete.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in % der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst der Sp. 7 in % der Sp. 8			
		ins- gesamt	dar. mit Zuschlag berahlte Mehr- u. Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	ausschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾						
1	2	3	4	5	6	7	8	9			
Noch: 3. Vertragsgebiet Nordwestdeutschland.											
darunter: a) Hannover.											
Maurer	1 138	8,23	0,05	143,0	141,5	131,0	108,0	11,78			
Zimmerer	155	8,24	0,04	131,8	131,4	131,0	100,3	10,87			
Bauhilfsarbeiter	502	8,26	0,03	122,6	120,1	109,0	110,2	10,13			
Tiefbauarbeiter	274	8,43	0,07	95,5	94,9	94,0	101,0	8,05			
b) Osnabrück.											
Maurer	192	8,09	0,00	131,4	131,3	131,0	100,2	10,63			
Zimmerer	19	8,11	—	—	—	—	—	—			
Bauhilfsarbeiter	137	8,17	0,00	109,6	109,5	109,0	100,5	8,95			
Tiefbauarbeiter	19	12,34	—	—	93,3	94,0	99,3	11,51			
Lohngebiet B.											
Maurer	313	8,09	0,10	128,3	127,0	125,0	101,6	10,38			
Zimmerer	73	8,49	0,36	126,8	125,6	125,0	100,5	10,76			
Bauhilfsarbeiter	164	8,13	0,10	109,2	105,4	104,0	101,3	8,88			
darunter: Hildesheim.											
Maurer	164	8,16	0,17	129,7	127,4	125,0	101,9	10,58			
Zimmerer	41	8,69	0,62	127,6	125,6	125,0	100,5	11,09			
Bauhilfsarbeiter	79	8,15	0,15	113,0	106,9	104,0	102,8	9,21			
Lohngebiet C I und C II.											
Maurer	411	8,15	0,05	117,4	116,5	113,0	103,1	9,57			
Zimmerer	63	8,25	0,16	114,5	114,1	113,3	100,7	9,45			
Bauhilfsarbeiter	184	8,21	0,03	98,2	96,4	93,1	103,5	8,06			
Tiefbauarbeiter	241	8,66	0,32	82,7	82,2	81,4	101,0	7,16			
Lohngebiet D und E.											
Maurer	319	8,01	0,01	98,1	97,6	95,5	102,2	7,86			
Zimmerer	40	8,14	0,03	98,0	97,9	96,0	102,0	7,98			
Bauhilfsarbeiter	93	8,13	0,02	82,9	81,5	79,2	102,9	6,74			
Tiefbauarbeiter	236	9,00	0,53	79,3	77,6	71,3	108,8	7,14			
Malergewerbe											
Insgesamt.											
Malergehilfen	853	8,05	0,04	126,0	125,6	125,5	100,1	10,15			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	801	8,05	0,04	126,3	125,8	125,9	99,9	10,17			
darunter: a) Kassel.											
Malergehilfen	208	7,79	0,00	120,7	120,5	124,7	96,0	9,41			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	199	7,80	0,00	120,8	120,5	125,0	96,4	9,42			
b) Hannover.											
Malergehilfen	527	8,16	0,06	130,5	130,0	128,6	101,1	10,65			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	494	8,16	0,06	130,8	130,2	129,0	100,9	10,67			
c) Lüneburg.											
Malergehilfen	39	7,91	—	—	125,8	124,7	100,9	9,95			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	37	7,92	—	—	126,0	125,0	100,8	9,98			
Dachdeckergewerbe											
Insgesamt.											
Dachdeckergesellen	62	7,95	0,05	139,2	139,2	136,0	102,4	11,06			
darunter: Hannover.											
Dachdeckergesellen	35	8,05	0,08	141,2	141,1	138,0	102,2	11,37			
4. Vertragsgebiet Westfalen-Ost und Lippe.											
Insgesamt.											
Hoch-, Beton- u. Tiefbau											
Maurer	1 127	8,16	0,01	120,5	120,3	121,2	99,3	9,83			
Zimmerer	135	8,06	0,01	123,6	123,2	122,3	100,7	9,97			
Bauhilfsarbeiter	650	8,09	0,03	102,7	102,5	102,3	100,2	8,31			
Tiefbauarbeiter	284	8,27	—	85,3	85,2	83,0	102,7	7,05			
Lohngebiet I: Bielefeld (Stadt).											
Maurer	424	7,99	0,00	130,8	130,5	130,0	100,4	10,44			
Zimmerer	54	8,02	0,01	132,9	132,1	130,0	101,6	10,66			
Bauhilfsarbeiter	292	8,03	0,02	108,5	108,2	108,0	100,2	8,71			
Tiefbauarbeiter	76	8,01	—	—	95,0	94,0	101,1	7,61			
Lohngebiet II.											
Maurer	578	8,29	0,02	117,9	117,7	120,0	98,1	9,77			
Zimmerer	71	8,11	0,01	120,1	119,9	120,0	99,9	9,75			
Bauhilfsarbeiter	316	8,15	0,03	100,2	100,1	100,0	100,1	8,16			
Tiefbauarbeiter	155	8,43	—	83,2	83,1	80,0	103,9	7,02			
Lohngebiet IIIa.											
Maurer	70	7,97	—	—	104,6	101,0	103,6	8,33			
Bauhilfsarbeiter	24	8,06	—	—	88,8	84,0	105,7	7,16			
Tiefbauarbeiter	27	8,13	—	—	72,3	70,0	103,3	5,88			
Lohngebiet IV und V.											
Maurer	48	8,35	—	—	87,8	85,9	102,2	7,33			
Bauhilfsarbeiter	15	8,26	—	—	65,9	67,7	97,3	5,45			
Noch: 4. Vertragsgebiet Westfalen-Ost und Lippe.											
Malergewerbe											
Insgesamt.											
Malergehilfen	196	8,07	0,04	123,1	122,7	121,2	101,2	9,93			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	170	8,09	0,05	123,3	122,9	121,8	100,9	9,98			
darunter: a) Bielefeld.											
Malergehilfen	145	8,07	0,06	124,1	123,7	122,0	101,4	10,02			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	120	8,10	0,07	124,5	124,0	123,0	100,8	10,08			
b) Herford.											
Malergehilfen	51	8,07	—	—	119,9	118,9	100,8	9,68			
darunter											
Malergehilfen über 20 J....	50	8,07	—	—	120,1	119,0	100,9	9,69			
Dachdeckergewerbe											
Insgesamt.											
Dachdeckergesellen	52	8,40	0,00	139,5	139,5	131,2	106,3	11,71			
darunter: a) Bielefeld.											
Dachdeckergesellen	26	8,24	0,01	144,1	144,0	137,0	105,1	11,87			
b) Herford-Gütersloh.											
Dachdeckergesellen	24	8,59	—	—	136,0	127,0	107,1	11,68			
5. Vertragsgebiet Westdeutschland.											
Insgesamt.											
Hoch-, Beton- u. Tiefbau											
Maurer	2 593	8,45	0,14	133,0	132,1	129,8	101,8	11,24			
Zimmerer	546	8,87	0,42	136,5	135,0	132,7	101,7	12,11			
Zementfacharbeiter	231	8,88	0,56	133,9	132,3	129,7	102,0	11,89			
Zementarbeiter	146	8,80	0,43	121,1	120,0	118,6	101,2	10,66			
Einschaler im Betonbau	292	8,64	0,20	136,0	135,4	132,8	102,0	11,75			
Bauhilfsarbeiter	2 568	8,81	0,33	110,5	109,3	107,8	101,4	9,73			
Tiefbauarbeiter	3 690	8,93	0,44	86,1	84,7	80,9	104,7	7,68			
Lohngebiet I.											
Maurer	2 460	8,43	0,12	133,3	132,5	130,0	101,9	11,24			
Zimmerer	521	8,86	0,43	136,7	135,4	133,0	101,8	12,10			
Zementfacharbeiter	220	8,90	0,59	134,3	132,6	130,0	102,0	11,96			
Zementarbeiter	136	8,83	0,46	121,6	120,4	119,0	101,2	10,73			
Einschaler im Betonbau	283	8,64	0,19	136,2	135,6	133,0	102,0	11,76			
Bauhilfsarbeiter	2 473	8,81	0,33	110,7	109,5	108,0	101,4	9,75			
Tiefbauarbeiter	3 516	8,93	0,46	86,3	85,0	81,0	104,9	7,71			
darunter: a) Großstädte ¹⁾ .											
Maurer	1 731	8,43	0,16	133,7	132,7	130,0	102,1	11,28			
Zimmerer	421	8,88	0,50	135,8	134,3	133,0	101,8	12,06			
Zementfacharbeiter	187	8,90	0,69	134,3	132,4	130,0	101,8	11,96			
Zementarbeiter	114	8,89	0,54	122,0	120,7	119,0	101,4	10,85			
Einschaler im Betonbau	236	8,65	0,21	135,1	134,5	133,0	101,1	11,69			
Bauhilfsarbeiter	1 856	8,89	0,40	111,0	109,6	108,0	101,5	9,87			
Tiefbauarbeiter	2 248	8,87	0,41	85,8	84,5	81,0	104,3	7,61			
Essen.											
Maurer	177	8,87	0,53	132,5	130,9	130,0	100,7	11,76			
Zimmerer	98	9,37	1,35	137,0	133,9	133,0	100,7	12,83			
Zementfacharbeiter	50	8,60	0,66	133,5	131,2	130,0	100,9	11,48			
Zementarbeiter	41	8,96	0,91	126,3	124,0	119,0	104,2	11,32			
Einschaler im Betonbau	33	8,29	0,26	134,4	133,8	133,0	100,6	11,15			
Bauhilfsarbeiter	307	8,97	0,68	109,8	108,4	108,0	100,4	9,84			
Tiefbauarbeiter	405	9,03	0,91	87,1	84,5	81,0	104,3	7,87			
Dortmund.											
Maurer	624	7,95	0,04	133,4	132,5	130,0	101,9	10,60			
Zimmerer	123	8,64	0,08	135,5	135,3	133,0	101,7	11,71			
Zementfacharbeiter</											

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

II. Nordwestliche Vertragsgebiete.

Gewerbe- und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit dar. mit Zuschlag insgesamt Stunden	Durch- schnittlicher Stunden- verdienst einschl. aussch. der tariflichen Zuschläge	Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnittlicher Stunden- verdienst der Sp. 6 in vH der Sp. 7	Durch- schnittlicher Brutto- tages- verdienst			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Noch: 5. Vertragsgebiet Westdeutschland.									
Malergewerbe									
Insgesamt.									
Malergehilfen	1 193	8,25	0,04	124,0	123,6	119,2	103,7	10,23	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	1 106	8,25	0,04	124,7	124,3	119,7	103,8	10,28	
darunter: a) Essen.									
Malergehilfen	397	8,26	0,04	125,6	125,4	119,6	104,8	10,37	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	373	8,24	0,04	126,2	126,1	120,0	105,1	10,40	
b) Dortmund.									
Malergehilfen	199	8,17	0,02	127,4	127,0	119,7	106,1	10,40	
darunter									
Malergehilfen über 2 J....	190	8,17	0,02	127,8	127,4	120,0	106,2	10,44	
Dachdeckergerwerbe									
Insgesamt.									
Dachdeckergeresellen	159	8,16	0,01	144,5	144,5	144,0	100,3	11,80	
darunter: a) Essen.									
Dachdeckergeresellen	64	8,25	—	—	145,2	144,0	100,8	11,97	
b) Dortmund.									
Dachdeckergeresellen	46	7,92	—	—	143,6	144,0	99,7	11,38	
6. Vertragsgebiet Rheinland.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Insgesamt.									
Maurer	2 651	8,36	0,14	139,2	138,3	133,0	104,0	11,64	
Zimmerer	605	8,77	0,45	139,7	138,1	135,3	102,1	12,25	
Zementfacharbeiter	384	9,21	0,38	137,5	136,3	133,7	101,9	12,67	
Zementarbeiter	225	9,45	0,85	126,4	124,6	120,9	103,1	11,94	
Einschaler im Betonbau	679	8,68	0,13	145,5	144,8	136,7	105,9	12,63	
Bauhilfsarbeiter	4 179	8,54	0,16	114,4	113,7	110,1	103,3	9,77	
Tiefbauarbeiter	2 522	8,74	0,20	94,6	93,6	89,2	104,9	8,27	
Lohngebiet I.									
Maurer	2 102	8,35	0,16	142,6	141,5	135,0	104,8	11,90	
Zimmerer	341	8,72	0,25	142,8	142,0	138,0	102,9	12,46	
Zementfacharbeiter	309	9,15	0,26	138,8	137,8	135,0	102,1	12,69	
Zementarbeiter	110	9,12	0,21	132,5	131,7	124,0	106,2	12,09	
Einschaler im Betonbau	599	8,65	0,14	147,6	146,9	138,0	106,4	12,78	
Bauhilfsarbeiter	3 209	8,49	0,18	117,6	116,8	112,0	104,3	9,99	
Tiefbauarbeiter	1 789	8,78	0,14	95,8	95,1	91,0	104,6	8,41	
darunter: Großstädte ²⁾ .									
Maurer	1 924	8,29	0,11	142,1	141,3	135,0	104,7	11,79	
Zimmerer	334	8,72	0,24	142,7	141,9	138,0	102,8	12,44	
Zementfacharbeiter	306	9,15	0,25	138,7	137,8	135,0	102,1	12,70	
Zementarbeiter	103	9,14	0,17	132,8	132,2	124,0	106,6	12,13	
Einschaler im Betonbau	591	8,65	0,14	147,7	146,9	138,0	106,4	12,77	
Bauhilfsarbeiter	3 028	8,46	0,16	117,7	117,0	112,0	104,5	9,96	
Tiefbauarbeiter	1 678	8,78	0,15	95,7	94,9	91,0	104,3	8,41	
Köln.									
Maurer	887	8,45	0,12	143,6	143,1	135,0	106,0	12,13	
Zimmerer	122	8,72	0,30	147,1	146,0	138,0	105,8	12,82	
Zementfacharbeiter	103	8,89	0,35	141,9	140,8	135,0	104,3	12,62	
Zementarbeiter	65	8,54	0,18	138,7	138,2	124,0	111,5	11,84	
Einschaler im Betonbau	322	8,53	0,18	154,1	153,5	138,0	111,2	13,14	
Bauhilfsarbeiter	1 348	8,60	0,19	117,3	116,5	112,0	104,0	10,09	
Tiefbauarbeiter	438	8,84	0,09	97,2	96,0	91,0	105,5	8,59	
Düsseldorf.									
Maurer	322	7,71	0,16	152,1	149,3	135,0	110,6	11,72	
Zimmerer	74	9,49	0,09	140,9	140,6	138,0	101,9	13,37	
Zementfacharbeiter	130	9,66	0,23	137,1	135,9	135,0	100,7	13,24	
Zementarbeiter	28	10,57	0,01	125,0	124,7	124,0	100,6	13,21	
Einschaler im Betonbau	131	8,72	0,12	139,3	138,5	138,0	100,4	12,14	
Bauhilfsarbeiter	694	8,79	0,12	113,6	112,4	112,0	100,4	9,98	
Tiefbauarbeiter	420	9,11	0,22	97,5	96,4	91,0	105,9	8,87	
Lohngebiet III.									
Maurer	144	8,47	—	—	129,3	130,0	99,5	10,95	
Zimmerer	190	8,78	0,90	137,2	134,0	133,0	100,8	12,04	
Zementfacharbeiter	27	9,89	2,02	134,0	130,3	130,0	100,2	13,25	
Zementarbeiter	85	10,25	2,36	123,0	118,9	119,0	99,9	12,60	
Bauhilfsarbeiter	184	9,15	0,46	104,8	103,8	108,0	96,1	9,58	
Tiefbauarbeiter	341	8,74	0,76	92,7	89,7	87,0	103,1	8,10	
Noch: 6. Vertragsgebiet Rheinland.									
darunter: Koblenz und Trier.									
Maurer	60	8,02	—	—	130,0	130,0	100,0	10,42	
Zimmerer	17	8,00	—	—	133,0	133,0	100,0	10,64	
Bauhilfsarbeiter	47	8,05	—	—	108,0	108,0	100,0	8,70	
Lohngebiet V.									
Maurer	388	8,39	0,73	125,3	124,9	124,0	100,7	10,51	
Zimmerer	60	8,98	0,30	129,6	128,7	127,0	101,3	11,68	
Zementfacharbeiter	30	9,32	0,18	129,7	128,6	124,0	103,7	12,08	
Zementarbeiter	23	9,25	0,36	111,4	110,7	113,0	98,0	10,31	
Einschaler im Betonbau	54	8,79	0,03	127,0	126,8	127,0	99,8	11,17	
Bauhilfsarbeiter	752	8,56	0,05	103,8	103,6	103,0	100,6	8,89	
Tiefbauarbeiter	177	8,56	0,13	91,1	90,7	83,0	109,3	7,80	
darunter: Aachen.									
Maurer	262	8,34	0,03	124,9	124,6	124,0	100,5	10,42	
Zimmerer	22	8,80	—	—	132,0	127,0	103,9	11,61	
Zementfacharbeiter	10	9,81	0,06	129,9	129,8	124,0	104,7	12,74	
Einschaler im Betonbau	45	8,83	0,03	127,4	127,2	127,0	100,2	11,25	
Bauhilfsarbeiter	470	8,51	0,03	103,8	103,7	103,0	100,7	8,83	
Tiefbauarbeiter	108	8,57	0,05	86,0	85,8	83,0	103,4	7,37	
Malergewerbe									
Insgesamt.									
Malergehilfen	1 262	8,24	0,05	132,1	131,6	128,8	102,2	10,89	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	1 216	8,25	0,05	132,4	131,9	129,1	102,2	10,92	
darunter a) Köln.									
Malergehilfen	641	8,29	0,06	136,8	136,1	132,8	102,5	11,34	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	622	8,31	0,06	137,0	136,3	133,0	102,5	11,38	
b) Düsseldorf.									
Malergehilfen	296	8,18	0,04	132,2	131,6	129,8	101,4	10,81	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	287	8,17	0,05	132,5	131,9	130,0	101,5	10,83	
c) Aachen.									
Malergehilfen	86	8,18	—	—	121,8	119,9	101,6	9,96	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	84	8,17	—	—	122,2	120,0	101,8	9,98	
Dachdeckergerwerbe									
Insgesamt.									
Dachdeckergeresellen	177	8,08	—	—	147,8	147,7	148,1	99,7	11,94
Ortsklasse I (Köln, Düsseldorf, Barmen).									
Dachdeckergeresellen	145	8,07	—	—	149,9	150,0	99,9	12,09	
Ortsklasse V (Aachen und Düren).									
Dachdeckergeresellen	25	8,17	—	—	137,6	137,2	138,0	99,4	11,25
7. Vertragsgebiet Siegerland.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Lohngebiet I.									
Maurer	219	9,11	—	—	113,1	112,7	111,0	101,5	10,31
Zimmerer	19	9,99	—	—	110,4	111,0	105,9	9,93	
Bauhilfsarbeiter	102	9,07	0,17	—	95,0	94,6	92,0	102,8	8,62
Tiefbauarbeiter	71	8,16	—	—	85,2	85,2	77,0	110,6	6,96
Malergewerbe									
Siegen.									
Malergehilfen	29	8,24	0,12	114,4	113,8	107,8	105,6	9,43	
darunter									
Malergehilfen über 20 J....	28	8,22	0,10	114,9	114,5	108,0	106,0	9,45	
8. Vertragsgebiet Nahe.									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Insgesamt.									
Maurer	95	8,07	—	—	129,8	129,6	128,8	100,6	10,48
Bauhilfsarbeiter	54	8,13	—	—	107,3	107,0	105,5	101,4	8,73
Tiefbauarbeiter	18	8,13	—	—	—	95,7	87,7	109,1	7,78
Lohngebiet I.									
Maurer	93	8,08	—	—	129,7	129,5	129,0	100,4	10,48
Bauhilfsarbeiter	45	8,14	—	—	107,9	107,6	107,0	100,6	8,78
Tiefbauarbeiter	12	8,11	—	—	—	95,0	95,0	100,0	7,70

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit (einschl. Über- und Mehrstunden) und die durchschnittlichen Bruttotagesverdienste (einschl. aller Zuschläge) stellten sich im August 1929 im Vertragsgebiet Norden und im Lohngebiet Groß-Hamburg I für:

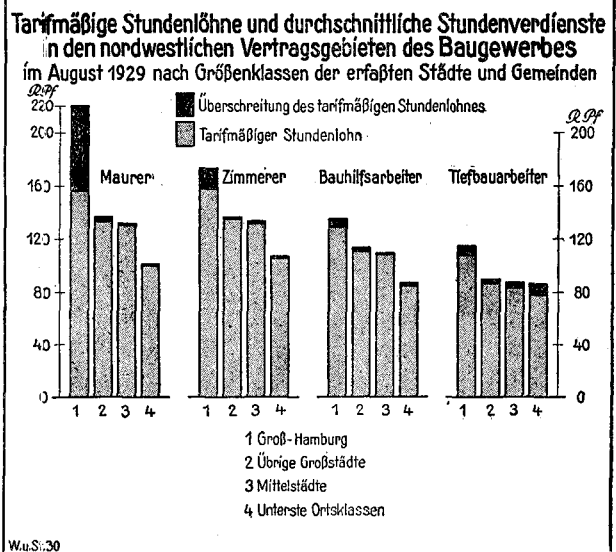
männliche Arbeiter über 19 Jahre	Vertragsgebiet Norden		darunter Lohngebiet Gr.-Hamburg I			
	durchschnittliche Tagesarbeitszeit		durchschnittliche Tagesarbeitszeit		durchschnittliche Tagesarbeitszeit	
	insgesamt Stunden	darunter mit Zuschlag be- zahlte Über- oder Mehrstunden	insgesamt Stunden	darunter mit Zuschlag be- zahlte Über- oder Mehrstunden	insgesamt Stunden	darunter mit Zuschlag be- zahlte Über- oder Mehrstunden
Maurer	7,91	0,02	15,23	7,86	0,03	17,38
Zimmerer	7,97	0,06	13,32	7,93	0,07	13,99
Zementfacharbeiter ..	8,38	0,25	13,38	8,33	0,28	13,68
Einschaler im Beton- bau	8,04	0,07	14,66	7,90	0,05	15,96
Zementarbeiter	8,16	0,32	12,40	7,96	0,22	14,19
Bauhilfsarbeiter	8,07	0,11	10,60	8,06	0,14	11,08
Tiefbauarbeiter	8,39	0,16	9,38	8,34	0,19	9,83
Malergehilfen	8,08	0,07	12,31	8,08	0,07	12,34
Dachdecker- gesellen ..	8,01	—	12,37	8,01	—	13,51

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit betrug somit im allgemeinen 8 Stunden. Verhältnismäßig längere Arbeitszeiten finden sich bei den Zementfacharbeitern und den Tiefbauarbeitern. Im Lohngebiet Groß-Hamburg I wirkt sich in den durchschnittlichen Tagesverdiensten neben der Verschiedenheit der Arbeitszeit vor allem auch der Mehrverdienst durch Akkordarbeit aus. Der durchschnittliche Tagesverdienst der Maurer lag hier infolge von Akkordarbeit um 57 vH über dem Tagesverdienst der Bauhilfsarbeiter, während tarifmäßig eine Zeitlohnspanne von 20 vH vorgesehen ist.

Verhältnismäßig zahlreiche Betriebe und Arbeiter entfielen ferner auf die Vertragsgebiete Westdeutschland (289 Betriebe = 14,2 vH und 11 419 Arbeiter = 20,8 vH) und Rheinland (328 Betriebe = 16,1 vH und 12 684 Arbeiter = 23,1 vH). In diesen Gebieten ergaben sich im August 1929 durchschnittlich die nachstehenden Stundenverdienste (ausschließlich der tariflichen Zuschläge, aber einschl. Werkzeuggeld und der Zuschläge für Akkord- und Prämiendarbeit), Tariflohnsätze (einschl. Werkzeuggeld) und Verhältniszahlen für:

männliche Arbeiter über 19 Jahre	Vertragsgebiet Westdeutschland			Vertragsgebiet Rheinland		
	Stunden- verdienst	tarif- mäßiger Stunden- lohn	Stunden- verdienst in vH des Tariflohns	Stunden- verdienst	tarif- mäßiger Stunden- lohn	Stunden- verdienst in vH des Tariflohns
	Rpf	Rpf		Rpf	Rpf	
Maurer	132,1	129,8	101,8	138,3	133,0	104,0
Zimmerer	135,0	132,7	101,7	138,1	135,3	102,1
Zementfacharbeiter ..	132,3	129,7	102,0	136,3	133,7	101,9
Einschaler im Beton- bau	135,4	132,8	102,0	144,8	136,7	105,9
Zementarbeiter	120,0	118,6	101,2	124,6	120,9	103,1
Bauhilfsarbeiter	109,3	107,8	101,4	113,7	110,1	103,3
Tiefbauarbeiter	84,7	80,9	104,7	93,6	89,2	104,9
Malergehilfen	123,6	119,2	103,7	131,6	128,8	102,2
Dachdecker- gesellen ..	144,5	144,0	100,3	147,7	148,1	99,7

In Westdeutschland und im Rheinland ergaben sich somit für sämtliche Berufsarten des Hoch-, Beton- und Tiefbaus geringere Überschreitungen der Tariflohnsätze als im Vertragsgebiet Norden, was im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß wenig im Akkord gearbeitet wird. Die durchschnittliche Überschreitung des tarifmäßigen Stundenlohns der Maurer betrug in Westdeutschland 1,8 vH und im Rheinland 4 vH gegenüber 29,4 vH im Vertragsgebiet Norden. Der durchschnittliche Stundenverdienst der Maurer lag in beiden Gebieten um rd. ein Fünftel über dem der Bauhilfsarbeiter und entsprach damit der tarifmäßig vorgesehenen Lohnspanne zwischen beiden Berufsarten. Im Rheinland waren die durchschnittlichen Tariflohnsätze und Stundenverdienste bei aller erfaßten Berufsarten, die Tariflohnüberschreitungen in den meisten Fällen höher als in Westdeutschland. Der Stundenverdienst der



Dachdecker-
gesellen lag im Vertragsgebiet Westdeutschland geringfügig über, im Vertragsgebiet Rheinland geringfügig unter dem tarifmäßigen Stundenlohn.

Eine besondere Eigentümlichkeit der Arbeitsverhältnisse im westdeutschen und rheinischen Baugewerbe besteht in der Anpassung der Arbeitszeit an diejenige der hier vorherrschenden Metallindustrie. Durchschnittlich ergaben sich daher verhältnismäßig lange Tagesarbeitszeiten und entsprechend erhöhte Bruttotagesverdienste. Die besonders lange durchschnittliche Arbeitszeit der Zementarbeiter in einigen Gebieten (vgl. auch Übersicht S. 346) dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das zur Verarbeitung vorbereitete Material (Zementmischung) aus technischen Gründen am gleichen Tage vollständig aufgearbeitet werden muß.

Männliche Arbeiter über 19 Jahre	Vertragsgebiet Westdeutschland			Vertragsgebiet Rheinland		
	durchschnittliche Tagesarbeitszeit		durchschnittlicher Bruttotages- verdienst R.M.	durchschnittliche Tagesarbeitszeit		durchschnittlicher Bruttotages- verdienst R.M.
	insgesamt Stunden	darunter mit Zuschlag bezahlte Über- oder Mehrstunden		insgesamt Stunden	darunter mit Zuschlag bezahlte Über- oder Mehrstunden	
Maurer	8,45	0,14	11,24	8,36	0,14	11,64
Zimmerer	8,87	0,42	12,11	8,77	0,45	12,25
Zementfacharbeiter ..	8,88	0,56	11,89	9,21	0,38	12,67
Einschaler im Beton- bau	8,64	0,20	11,75	8,68	0,13	12,63
Zementarbeiter	8,80	0,43	10,66	9,45	0,85	11,94
Bauhilfsarbeiter	8,81	0,33	9,73	8,54	0,16	9,77
Tiefbauarbeiter	8,93	0,44	7,68	8,74	0,20	8,27
Malergehilfen	8,25	0,04	10,23	8,24	0,05	10,89
Dachdecker- gesellen ..	8,16	0,01	11,80	8,08	—	11,97

Wegen der Ergebnisse für die sonstigen Vertragsgebiete, Lohngebiete und Erhebungsorte wird auf die Übersicht auf S. 344 ff. verwiesen.

2. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden.

Ebenso wie für die Vertragsgebiete östlich der Elbe werden die Durchschnittsergebnisse auch für die hier behandelten nordwestlichen Vertragsgebiete nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden zusammengefaßt. Dabei empfiehlt es sich, Groß-Hamburg, das ebenso wie Berlin durch die dort besonders häufige Akkordarbeit eine Sonderstellung einnimmt, aus dem Durchschnitt für die Großstädte auszunehmen, so daß 4 Größenklassen: Groß-Hamburg, übrige (22) Großstädte (Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern), 14 Mittelstädte (Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern) und die beiden untersten Ortsklassen der Vertragsgebiete unterschieden werden. Sieht man dabei von dem schon besprochenen Groß-Ham-

burg ab, so ergaben sich in allen übrigen Größenklassen verhältnismäßig geringe Überschreitungen der Tariflohnsätze, die auch in den Großstädten (ohne Hamburg) 3,8 vH nicht überschritten und nur ausnahmsweise infolge Akkordarbeit (bei den Tiefbauarbeitern der untersten Ortsklasse) 10,5 vH erreichten. Die auffallend kleine Spanne zwischen den Tariflohnsätzen wie auch den tatsächlichen Verdiensten der Großstädte (ohne Hamburg) und der Mittelstädte ist auf die besonderen Verhältnisse des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zurückzuführen, wo Großstädte und Mittelstädte oft dicht beieinanderliegen und infolge der hierdurch bedingten gleichen Lebensbedingungen auch gleiche Tariflohnsätze (wie z. B. in Westdeutschland) aufweisen.

Männliche Arbeiter über 19 Jahre	Gr.-Ham-burg I	Übrige Großstädte ¹⁾	Mittel-städte ²⁾	Unterste Ortsklassen
Durchschnittlicher Stundenverdienst in <i>ℳ</i>				
Maurer	220,2	137,3	132,0	101,8
Zimmerer	173,4	137,1	133,6	107,3
Bauhilfsarbeiter	135,4	113,9	110,0	87,5
Tiefbauarbeiter	115,5	90,1	87,3	86,3
Durchschnittlicher Tariflohnsatz in <i>ℳ</i>				
Maurer	156,0	133,0	130,5	100,1
Zimmerer	158,0	135,1	131,4	105,4
Bauhilfsarbeiter	129,0	110,5	109,1	84,9
Tiefbauarbeiter	108,0	86,8	85,0	78,1
Stundenverdienst in vH des Tariflohns				
Maurer	141,2	103,2	101,1	101,7
Zimmerer	109,7	101,5	101,7	101,8
Bauhilfsarbeiter	105,0	103,1	100,8	103,1
Tiefbauarbeiter	106,9	103,8	102,7	110,5

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit (einschl. Über- und Mehrstunden) zeigte aus den schon erörterten Gründen in den Großstädten (ohne Hamburg) und in den Mittelstädten fast durchweg eine verhältnismäßig lange Dauer, wobei die über 8 Stunden hinausgehende Arbeitszeit nur teilweise durch entsprechende Zuschläge abgegolten wurde; die durchschnittlichen Bruttotagesverdienste (einschließlich aller Zuschläge) wiesen hier nur verhältnismäßig geringe Unterschiede auf. Dagegen war die Verdienstspanne zwischen Groß-Hamburg und den übrigen Großstädten sowie diejenige zwischen den Mittelstädten und den untersten Ortsklassen im allgemeinen nicht unerheblich.

Männliche Arbeiter über 19 Jahre	Durchschnittliche Tagesarbeitszeit (Stunden)				Durchschnittlicher Bruttotagesverdienst (ℳ)			
	Gr.-Ham-burg I	Übrige Groß-städte	Mittel-städte	Unter-ste Orts- klassen	Gr.-Ham-burg I	Übrige Groß-städte	Mittel-städte	Unter-ste Orts- klassen
Maurer	7,86	8,23	8,11	8,05	17,38	11,37	10,73	8,23
Zimmerer	7,93	8,45	8,25	8,19	13,99	11,67	11,11	8,82
Bauhilfsarbeit.	8,06	8,49	8,25	8,26	11,08	9,75	9,13	7,29
Tiefbaubarbeit.	8,34	8,76	9,00	8,85	9,83	8,04	7,90	7,70

¹⁾ Aachen, Barmen-Elberfeld, Bochum, Bremen, Dortmund, Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Gladbach-Rheydt, Hagen, Hannover, Kassel, Kiel, Köln, Krefeld-Uerdingen, Lübeck, Mülheim (Ruhr), Münster i. W., Oberhausen, Remscheid, Solingen. — ²⁾ Bielefeld, Flensburg, Gladbeck, Hamm, Herne, Hildesheim, Koblenz, Oldenburg, Osnabrück, Recklinghausen, Trier, Wanne-Eickel, Wesermünde, Witten (Ruhr).

FINANZ - UND GELDWESSEN

Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1926 und 1927.

Weitere Ergebnisse¹⁾.

I. Steuerpflichtiger Umsatz und veranlagte Umsatzsteuer nach Rechtsformen.

In der nachstehenden Übersicht werden fünf Gruppen von Rechtsformen unterschieden. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser fünf Gruppen geht, im Hinblick auf den Umsatz als Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung, aus der Übersicht hervor.

Steuerbelastete, steuerpflichtiger Umsatz und Umsatzsteuer nach Rechtsformen in den Jahren 1926 und 1927.

Bezeichnung der Rechtsformen	Steuerbelastete	Steuerbelastete		Steuerpflichtiger Umsatz		Umsatzsteuer in 1000 ℳ	
		vH	1925 = 100	in Mill. ℳ	vH	1925 = 100	in 1000 ℳ
Insgesamt	1926 4 658 681	100,00	96,55	106 121	100,00	103,77	876 304
	1927 4 064 328	100,00	84,23	122 012	100,00	119,31	915 102
darunter							
Akt.-Ges., Komm. Ges. a. A., Gewerkschaften ..	1926 10 229	0,22	88,39	20 827	19,63	108,22	166 682
	1927 9 764	0,24	84,37	23 765	19,48	123,49	178 241
Gesellschaften m. b. H.	1926 34 929	0,75	92,93	10 725	10,12	105,89	85 942
	1927 34 276	0,84	91,20	12 374	10,14	122,18	92 805
Genossenschaften	1926 24 674	0,53	94,86	2 918	2,75	127,98	23 353
	1927 24 305	0,60	93,44	3 070	2,52	134,65	23 028
Komm. Ges. und off. Handelsges.	1926 88 832	1,91	87,25	19 174	18,07	129,68	153 578
	1927 91 291	2,25	89,67	22 247	18,23	150,46	166 850
Einzelpersonen ..	1926 4 449 160	95,50	96,84	50 768	47,84	93,64	431 384
	1927 3 852 934	94,80	83,86	58 473	47,92	107,85	438 547

Von den rd. 4 Millionen Steuerbelasteten des Jahres 1927 gehörten etwa 3,85 Millionen zu der Gruppe der Einzelpersonen. Trotz des hohen Anteils (fast 95 vH) der Einzelpersonen an der Gesamtzahl der Veranlagten sind sie mit nur rd. 48 vH am Umsatz beteiligt. Mehr als die Hälfte des gesamten steuerpflichtigen Umsatzes ist also von den in Gesellschaftsform usw. organisierten Betrieben (nichtnatürlichen Personen) getätigt worden, obwohl diese der Zahl nach nur etwa 5 vH der veranlagten Betriebe ausmachen. In diesen Verhältniszahlen kommt die große wirtschaftliche Macht der Gesellschaften zum Ausdruck. Unter diesen vereinigen die Aktiengesellschaften mehr als ein Drittel des Umsatzes der nichtnatürlichen Personen auf sich, obwohl sie der

Zahl nach mit dem Bruchteil eines Prozentes am schwächsten von allen Rechtsformen vertreten sind. Im allgemeinen werden unter den Rechtsformen der Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft a. A. und bergrechtlichen Gewerkschaft die großen und größten Unternehmungen betrieben. Unter den veranlagten nichtnatürlichen Personen sind die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften am häufigsten vertreten und folgen hinsichtlich ihres Umsatzanteils unmittelbar hinter dem der Aktiengesellschaften usw. Rund ein Fünftel des Umsatzes der nichtnatürlichen Personen erfolgt durch die der Zahl nach noch nicht 1 vH ausmachenden Gesellschaften m. b. H. Diese Rechtsform wird in der Hauptsache von kleineren und mittleren Unternehmungen angewandt. Die Genossenschaften sind sowohl der Zahl der Veranlagungsfälle als auch dem Absatz nach sehr schwach beteiligt.

In gleichem Verhältnis wie der Umsatz verteilt sich auch die veranlagte Umsatzsteuer auf die verschiedenen Rechtsformen.

Gegenüber 1925 sind in der Gesamtzahl der steuerbelasteten Betriebe erhebliche Änderungen eingetreten. Wie bereits im 2. Märzheft von »Wirtschaft und Statistik« S. 249 ausgeführt wurde, erklärt sich der seit 1925 beobachtete ständige Rückgang der Zahl der steuerbelasteten Betriebe in der Hauptsache aus der Handhabung des Umsatzsteuergesetzes, indem ein großer Teil der kleinen und kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe (sog. Zwerg- oder Parzellenbetriebe), aber auch ein Teil kleiner Betriebe des Handwerks (Hausindustrie), wegen Geringfügigkeit des Steuerbetrages nicht mehr veranlagt wurde. Aber nicht allein mit Änderung der Veranlagungstechnik, die sich für das Jahr 1927 erst voll auswirkte, dürfte der Rückgang in der Zahl der Steuerbelasteten in Verbindung zu bringen sein, vielmehr machen auch Strukturveränderungen der Wirtschaft seit 1925 ihren Einfluß in den Zahlen geltend. Bei der Gruppe der Einzelpersonen, die hauptsächlich kleinste gewerbliche Betriebe und Landwirte umfaßt, erklärt sich der Rückgang der Steuerbelasteten naturgemäß aus der Veranlagungstechnik. Anders liegen die Dinge dagegen bei den Aktiengesellschaften usw. Hier setzte bereits 1926 ein bedeutender Rückgang in der Zahl der Steuerbelasteten ein, der sich 1927 steigerte und sich fast in dem gleichen Grade wie bei den Einzelpersonen vollzog. Da bei dieser Gruppe von Unternehmungen die Durchführung des Umsatzsteuergesetzes

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 248.

im allgemeinen ohne Einfluß gewesen sein dürfte, ist der Rückgang der steuerbelasteten Betriebe bei gleichzeitig bedeutender Steigerung des Umsatzes als Strukturwandlung in Auswirkung der 1927 ihre größte Form annehmenden Rationalisierung zu werten. Der Umsatz hat bei sämtlichen Rechtsformen infolge der gebesserten Wirtschaftslage eine Zunahme erfahren. Den stärksten Umsatzanstieg konnten jedoch die Kommanditgesellschaften und offenen Handelsgesellschaften verzeichnen, am schwächsten war er dagegen bei der Gruppe der Einzelpersonen.

II. Steuerpflichtiger Umsatz und veranlagte Umsatzsteuer nach Wirtschaftsgruppen.

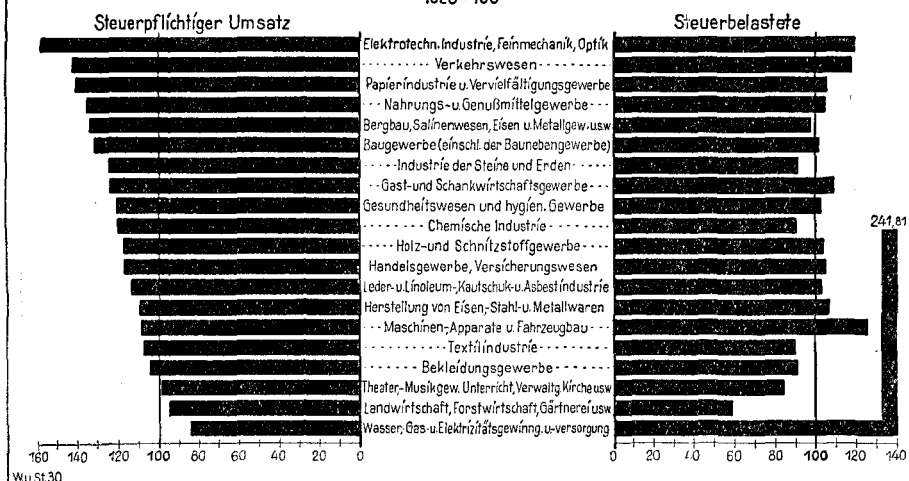
Nahezu ein Drittel des Umsatzes und auch die größte Zahl der veranlagten Betriebe entfällt auf das Handelsgewerbe (einschl. Versicherungswesen) als den Verteiler der Roh- und Hilfsstoffe an den Produzenten und der Fertigfabrikate an den Verbraucher. Von den Industrie-

gruppen stehen die wichtigsten Verbrauchsgüterindustrien, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, die Textilindustrie und das Bekleidungsgewerbe an der Spitze. Es folgen die Produktionsmittelindustrien, in erster Linie die Gruppen Bergbau einschließlich Eisen- und Metallgewinnung, Konstruktion von Maschinen und Werkzeugen, das Baugewerbe, Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Chemische Industrie und Elektroindustrie.

Einen Überblick über die durchschnittliche Betriebsgröße in den Wirtschaftsgruppen verschafft der auf einen steuerbelasteten Betrieb gerechnete Umsatz. Die starke Verbreitung der großbetrieblichen Wirtschaftsform kommt in den sehr hohen Durchschnittsumsätzen der Produktionsmittelindustrien, namentlich der mit großem Kapital ausgestatteten Industrien der Gewinnung von Kraft- und gewerblichen Grundstoffen (Kohle, Eisen, chemische Produkte), zum Ausdruck. Von den letzteren ist vor allem hervorzuheben der Bergbau in Verbindung mit der Eisen- und Metallgewinnung mit einem durchschnittlichen Umsatz je Steuerfall von fast 2 Mill. *RM*; den nächsthöheren Durchschnittsumsatz von rd. 500 000 *RM* weist die chemische Industrie auf. Den dritten Platz nimmt ein bedeutender Zweig der Verbrauchsgüterindustrien, die Textilindustrie, ein. Sie umfaßt — neben einer umfangreichen kleingewerblichen, insbesondere heimgewerblichen Produktion — hochentwickelte Großindustrien mit modernster Arbeitstechnik und ausgedehnten Absatzmärkten. Nennenswerte Durchschnittsumsätze finden sich noch in der in den letzten Jahren zu größter Bedeutung gelangten Wirtschaftsgruppe der Energieerzeugung und Energieverteilung für den Industrie- und Hausbedarf.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1926 und 1927 mit denen von 1925 zeigt, in welchem

Veränderung des Umsatzes und der Zahl der Steuerbelasteten nach Wirtschaftsgruppen 1925 = 100



Steuerbelastete, steuerpflichtiger Umsatz und Umsatzsteuer nach Wirtschaftsgruppen in den Jahren 1926 und 1927.

Bezeichnung der Wirtschaftsgruppen	Steuerbelastete	Steuerbelastete		Steuerpflichtiger Umsatz				Umsatzsteuer in 1 000 <i>RM</i>
		vH	1925 = 100	in Mill. <i>RM</i>	je Steuerfall <i>RM</i>	vH	1925 = 100	
* Landwirtschaft, Weinbau u. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht u. Fischerei	1926 1927	1 868 872 1 204 169	40,12 29,63	91,53 58,97	6 062 6 718	3 244 5 579	5,71 5,51	85,65 94,91
*) Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei, Eisen- und Metallgewinnung	1926 1927	3 509 3 490	0,08 0,09	98,15 97,62	5 539 6 870	1 578 512 1 968 481	5,22 5,63	107,97 133,92
Industrie der Steine und Erden	1926 1927	24 142 24 874	0,52 0,61	88,49 91,17	1 835 2 355	76 009 94 677	1,73 1,93	96,53 123,88
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	1926 1927	124 440 127 216	2,67 3,13	103,96 106,28	2 675 3 195	21 496 25 115	2,52 2,62	91,92 109,79
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1926 1927	25 967 27 706	0,56 0,68	117,66 125,54	3 901 4 752	150 229 171 515	3,68 3,89	89,31 108,79
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	1926 1927	38 401 40 058	0,82 0,98	114,35 119,28	2 337 2 599	60 858 64 881	2,20 2,13	142,33 158,28
Chemische Industrie	1926 1927	6 283 6 503	0,13 0,16	87,42 90,48	2 475 3 116	393 920 479 163	2,33 2,55	95,82 120,63
Textilindustrie	1926 1927	24 597 24 645	0,53 0,61	89,77 89,95	6 432 7 569	261 495 307 121	6,06 6,20	91,18 107,30
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	1926 1927	28 319 29 325	0,61 0,72	101,83 105,44	2 864 3 163	101 134 107 860	2,70 2,59	127,23 140,52
*) Lederindustrie und Linoleumindustrie, Kautschukindustrie und Asbestindustrie	1926 1927	29 249 30 082	0,63 0,74	99,79 102,63	1 317 1 655	45 027 55 016	1,24 1,36	90,52 113,75
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1926 1927	162 415 163 827	3,49 4,03	102,84 103,74	2 452 3 099	15 097 18 916	2,33 2,54	95,82 117,88
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	1926 1927	7 410 7 501	0,16 0,18	94,96 96,13	248 314	33 468 41 861	0,24 0,26	81,05 102,61
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1926 1927	229 390 233 634	4,92 5,75	102,50 104,39	16 877 18 554	73 573 79 415	15,91 15,21	122,97 135,19
Bekleidungsgewerbe	1926 1927	334 252 332 532	7,17 8,18	91,51 91,04	3 695 4 344	11 055 13 063	3,48 3,56	88,61 104,17
Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe)	1926 1927	202 121 208 080	4,34 5,12	98,59 101,49	4 308 5 688	21 314 27 336	4,06 4,66	99,77 131,73
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	1926 1927	2 363 2 435	0,05 0,06	234,66 241,81	619 579	251 955 237 782	0,53 0,47	90,50 84,65
*) Handelsgewerbe, Versicherungswesen	1926 1927	1 055 219 1 092 098	22,65 26,87	101,41 104,96	35 009 38 928	33 177 35 645	32,99 31,90	105,68 117,51
Verkehrswesen	1926 1927	53 297 57 612	1,14 1,42	108,85 117,67	1 105 1 264	20 733 21 940	1,04 1,04	124,58 142,50
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	1926 1927	232 286 239 117	4,99 5,88	105,87 108,99	4 524 5 217	19 476 21 818	4,26 4,28	107,74 124,24
*) Theater-, Musik- u. Schaustellungsgew., Unterricht, Verwalt., Kirche u. Fr.Berufe	1926 1927	55 637 55 527	1,19 1,37	84,52 84,35	838 903	15 062 16 262	0,79 0,74	91,68 98,80
Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	1926 1927	150 512 153 897	3,23 3,79	100,43 102,69	1 009 1 130	6 704 7 343	0,95 0,93	108,03 120,99

*) Um Vergleichsmöglichkeiten zu 1925 zu schaffen, sind einzelne Wirtschaftsgruppen zusammengefaßt.

Grade sich die wirtschaftliche Depression des Jahres 1926 und die erhebliche Besserung der Wirtschaftslage im Jahre 1927 auf Umsatz und Zahl der Steuerbelasteten der verschiedenen Wirtschaftsgruppen ausgewirkt haben. So macht sich, abgesehen von der Landwirtschaft, bei der steuer-technische Gründe zu berücksichtigen sind, die ungünstige Konjunktur 1926 in dem Rückgang des Umsatzes folgender Wirtschaftsgruppen besonders empfindlich bemerkbar: Industrie der Steine und Erden, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, Bekleidungsgewerbe, Maschinenbau, Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Textilindustrie, Lederindustrie und Kautschuk- und Asbestindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe. Günstig entwickelte sich der Umsatz im Jahre 1926 nur in einigen Industrien; er stieg vor allem in der Elektroindustrie, Papierindustrie, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Verkehrswesen. Die gebesserte Wirtschaftslage des Jahres 1927 drückt sich demgegenüber in dem Ansteigen des Umsatzes fast aller Wirtschaftsgruppen aus. Im ganzen hatten von 1925 bis 1927 den bedeutendsten Umsatz-

zuwachs die bereits 1926 mit einer günstigen Entwicklung hervortretenden Wirtschaftsgruppen Elektroindustrie (58 vH), Papierindustrie (41 vH) und Verkehrswesen (43 vH). Ihnen folgte der Bergbau mit der Eisen- und Metallgewinnung, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und das Baugewerbe. Die geringste Umsatzsteigerung findet sich bei der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie und beim Bekleidungsgewerbe.

Die Zahl der veranlagten Betriebe erfuhr ebenfalls in den meisten Wirtschaftsgruppen der Industrie und des Handels gegenüber 1925 eine Zunahme. Der Rückgang der Zahl der Steuerbelasteten in den Industrien, in denen die großbetriebliche Wirtschaftsform vorwiegt, erklärt sich aus dem durch die Rationalisierung bedingten Zusammenschluß von Betrieben. Der Rückgang der steuerbelasteten Betriebe in einigen Wirtschaftsgruppen mit vorwiegend kleingewerblichem Charakter (Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, Bekleidungsgewerbe) hängt dagegen zum Teil mit der Änderung der Durchführungsbestimmungen zusammen.

Die Tabak- und Zündholzbesteuerung im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien.

Die nachfolgende Untersuchung schließt sich im Aufbau und in der Darstellung eng an die in »W. u. St.« Nr. 4 dieses Jahrganges veröffentlichte Studie über die Getränkebesteuerung und die Getränkesteuerbelastung im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien an. Als Ausgangsjahre wurden wiederum das Jahr 1913 für die Vorkriegszeit und die drei Jahre 1925, 1926 und 1927 für die Nachkriegszeit gewählt, während als Vergleichsbasis hier wie dort die Mark-Vorkriegskaufkraft diente. Die Zündholzsteuer wurde in den Vergleich mit einbezogen, da der Zündholzverbrauch in erheblichem Maße durch den Tabakkonsum bedingt ist.

Das tatsächliche Aufkommen an Tabakabgaben zeigt im Deutschen Reich für 1925, 1926 und 1927 gegenüber 1913 in *M*-Vorkriegskaufkraft eine Zunahme um rd. 150, 200 und 230 vH. In Deutschland ergibt sich damit eine Steigerung des Tabakabgabenertrages um das Doppelte der Zunahme des Gesamtsteueraufkommens (75, 95 und 120 vH), während in Großbritannien die Steigerung des Aufkommens an Tabakabgaben nur rd. 75, 85 und 105 vH gegen 115, 125 und 145 vH bei dem Gesamtsteueraufkommen beträgt und in Frankreich für 1925 und 1926 sogar ein Absinken des Tabakabgabenertrages um rd. 20 vH und für 1927 eine Steigerung desselben um etwa 15 vH gegenüber einem Steigen des gesamten Steuerertrages von 50, 35 und 70 vH festzustellen ist.

Das Aufkommen an Steuern und Zöllen im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien.

(in Millionen der Landeswährung)

Rechnungs-jahr	Steuern und Zölle insgesamt	Verbrauchssteuern ¹⁾ und Zölle	Getränkesteuern und -Zölle	Tabaksteuern und -Zölle	Zündholzsteuern und -Zölle
Deutsches Reich					
1913	4 055,5	1 437,6	462,5	186,1	20,1
1925	10 092,4	3 871,5	590,4	654,5	9,7
1926	10 911,1	3 896,6	607,8	776,0	13,6
1927	12 645,5	4 439,6	747,8	875,9	12,7
Frankreich					
1913	5 083,9	2 433,4	650,0	437,6	32,6
1925	37 914,2	14 238,3	3 097,1	1 799,8	87,0
1926	44 036,1	20 318,1	3 579,2	2 315,8	114,4
1927	52 160,0	23 966,6	3 348,3	2 954,6	136,7
Großbritannien					
1913	234,40	75,04	44,04	18,39	—
1925	850,04	256,12	140,80	53,62	3,34
1926	839,81	261,42	136,73	53,98	3,58
1927	884,78	275,85	139,69	58,22	3,96

¹⁾ Verbrauchssteuern im weiteren Sinne (einschl. Steuern vom Umsatz und Transportsteuern vom Warenverkehr).

Diese, prozentual gesehen, erhebliche Steigerung des Aufkommens an Tabakabgaben im Deutschen Reich im Gegensatz zu Großbritannien und Frankreich hat ihren Grund in der Umgestaltung des Tabaksteuersystems. Vor dem Kriege spielte in diesem der Zoll die ausschlaggebende Rolle, der als Gewichtszoll zur Erhebung kam, wozu noch ein 40⁰/₀iger Wertzollzuschlag für Tabakblätter und Zigarren trat. Von einheimischem Tabak wurde eine Gewichtsteuer neben einer im Ertrag unbedeutenden Flächensteuer erhoben. Außerdem kam eine nach den Kleinverkaufspreisen bemessene Steuer für Zigaretten, Zigarettentabak und Zigarettenhüllen zur Erhebung. In den Jahren 1925/27 wird zwar auch noch ein Gewichtszoll von eingeführtem Tabak erhoben, jedoch ist der Wertzollzuschlag ebenso wie die Gewichts- und Flächensteuer für inländischen Tabak in Wegfall gekommen. Statt dessen wird von sämtlichen Tabakerzeugnissen eine Fabrikatsteuer nach Maßgabe der Kleinverkaufspreise erhoben. Außerdem unterliegen die zur Zigarettenherstellung verwendeten Tabake einer Rohstoffsteuer. Infolge dieser Umgestaltung der Tabak-

Das Aufkommen an Tabak- und Zündholz-Steuern und -Zöllen im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien für die Rechnungsjahre 1913 und 1927 in Mill. Mark Vorkriegskaufkraft und in vH des Gesamtsteuer- und Zollaufkommens.

Steuerart	in Mill. <i>M</i> Vorkriegs- kaufkraft	in vH des Gesamt- auf- kommens	in Mill. <i>M</i> Vorkriegs- kaufkraft	in vH des Gesamt- auf- kommens
	1913		1927	
Deutsches Reich				
Steuern und Zölle insgesamt.....	4 055,5	100,00	8 867,8	100,00
davon				
Tabaksteuer	54,1	1,33	556,7	6,28
Tabakzölle	132,0	3,26	57,5	0,65
Zündholzsteuer	20,1	0,50	8,9	0,10
Zündholzzölle	0,0	0,00	0,0	0,00
Frankreich				
Steuern und Zölle insgesamt.....	4 118,0	100,00	7 082,9	100,00
davon				
Tabaksteuer	353,4	8,58	400,9	5,66
Tabakzölle	1,1	0,03	0,3	0,00
Zündholzsteuer	25,9	0,63	18,4	0,26
Zündholzzölle	0,5	0,01	0,2	0,00
Großbritannien				
Steuern und Zölle insgesamt.....	4 788,8	100,00	11 703,5	100,00
davon				
Tabaksteuer	0,4	0,01	0,0	0,00
Tabakzölle	373,1	7,79	768,5	6,57
Tabaklizenzen	2,2	0,05	1,6	0,01
Zündholzsteuer	—	—	23,2	0,20
Zündholzzölle	—	—	29,2	0,25

besteuerung verlor der Tabakzoll im Gesamtsteuersystem erheblich an Bedeutung, indem sein Anteil am Gesamtsteueraufkommen 1927 auf ein Fünftel von dem für 1913 sank, wogegen der Anteil der Tabaksteuer 1927 jenen von 1913 um das Fünffache übertrifft. Während das Verhältnis 1913 30:70 betrug, hat es sich 1927 in ein solches von 90:10 umgekehrt. Dementsprechend stieg das Aufkommen an Tabaksteuern in Vorkriegs Kaufkraft in den Jahren 1925, 1926 und 1927 um 655, 780 und 845 vH gegenüber 1913, der Zollertrag hingegen blieb um 78, 67 und 57 vH hinter dem von 1913 zurück, wobei allerdings auch wieder ein allmähliches Ansteigen der Zollerträge in Erscheinung tritt.

In Frankreich hat der Staat ein Fabrikations- und Handelsmonopol für Tabak. Da die Einfuhr ebenfalls der Monopolverwaltung untersteht, kommt den Zolleinnahmen nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Der in den Jahren 1925/27 erfolgte Rückgang des Anteils der Tabakabgaben an dem Gesamtsteueraufkommen und an dem Ertrag der Verbrauchsabgaben in Höhe von etwa einem Drittel des entsprechenden Anteils von 1913 fällt daher ausschließlich dem Aufkommen aus dem Verkauf der Tabakfabrikate zur Last. Der Reingewinn aus diesem beträgt durchschnittlich 80 vH der Bruttoeinnahmen, d. h. das Vierfache der Gestehungskosten. Da die Verkaufspreise mit der Geld-

entwertung nicht Schritt hielten, blieb der Reinertrag in den Jahren 1925 und 1926, trotz einer Steigerung des Verbrauchs, um etwa 20 vH gegen 1913 zurück. Die im Jahre 1926 erfolgte Stabilisierung der Währung und Anpassung der Verkaufspreise an den veränderten Geldwert hatte im Jahre 1927 ein mit der Erhöhung des Konsums gleichlaufendes Mehraufkommen von rd. 15 vH gegenüber 1913 zur Folge.

In Großbritannien lag von jeher das Hauptgewicht auf dem Tabakzoll, während die zum Ausgleich vom einheimischen Tabak erhobene Materialsteuer keine Bedeutung erlangte. Auch die Erträge der von den Tabakherstellern und Tabakhändlern erhobenen Lizenzgebühren treten völlig hinter dem Aufkommen an Tabakzöllen zurück. In dieser Besteuerungsweise ist auch in der Nachkriegszeit keine Änderung eingetreten. Die Steigerung des tatsächlichen Aufkommens ist ausschließlich auf das Konto des Tabakzoll zu setzen.

Der erheblichen Steigerung des Ertrages der Tabakabgaben im Deutschen Reich in den Nachkriegsvergleichsjahren steht eine Minderung des tatsächlichen Aufkommens an Zündholzabgaben (in M-Vorkriegs Kaufkraft) in Höhe von rd. 60 vH gegenüber. Der Grund für diesen Rückgang liegt nicht in einer Verbrauchseinschränkung; der Verbrauch ist im Gegenteil in ständigem Steigen begriffen, und zwar so, daß die Zunahme in den Jahren 1925,

Die Tabak- und Zündholzbesteuerung im Deutschen Reich, in Frankreich und Großbritannien*).

Versteuerte und verzollte Mengen.

Steuerobjekt und Steuerjahr	Pro- duk- tion	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ver- brauch (**)	Ver- steuertes bzw. ver- zollter Ver- brauch	Steuer- erträge in Mill. der Landes- währung	Steuer- erträge in Mill. M. Vor- kriegs- kauf- kraft	Zollerträge		Steuer- u. Zoll- aufkommen insg.	
								in Mill. der Landes- währung	in Mill. M. Vor- kriegs- kauf- kraft	in Mill. der Landes- währung	in Mill. M. Vor- kriegs- kauf- kraft
Tabak in 1000 kg Zündhölzer in Mill. Stück											
Deutsches Reich											
Tabak ¹⁾ :											
1913	104 124	1 424	819	104 394	104 394	59,1	59,1	127,9	127,9	187,0	187,0
1925	111 264	171	449	114 460	114 460	628,0	446,0	39,4	28,0	667,4	474,0
1926	120 835	408	553	119 815	119 815	715,5	519,2	57,9	42,0	773,4	561,2
1927	128 246	721	749	127 071	127 071	794,3	557,0	78,5	55,1	872,8	612,1
Zündhölzer:											
1913	90 585	262	2 599	86 356	86 356	21,7	21,7	0,0	0,0	21,7	21,7
1925	125 090	26	3 441	113 631	113 631	10,9	7,7	0,0	0,0	10,9	7,7
1926	133 839	63	8 797	126 933	126 933	12,8	9,3	0,0	0,0	12,8	9,3
1927	132 443	144	616	130 094	130 094	13,0	9,1	0,0	0,0	13,0	9,1
Frankreich											
Tabak ²⁾ :											
1913	45 051	153	702	44 027	43 576	436,3	353,4	1,3	1,1	437,6	354,5
1925 ³⁾	53 529	658	212	53 876	53 118	1 797,5	288,0	2,3	0,4	1 799,8	288,4
1926	46 505	917	249	46 912	46 663	2 313,2	290,7	2,6	0,3	2 315,8	291,0
1927	52 118	969	649	50 480	49 831	2 952,0	400,9	2,6	0,3	2 954,6	401,2
Zündhölzer ⁴⁾ :											
1913	46 492	.	112	.	49 176	32,0	25,9	0,6	0,5	32,6	26,4
1925	.	.	203	.	65 832	86,5	13,8	0,5	0,1	87,0	13,9
1926	.	.	190	.	58 820	113,4	14,3	1,0	0,1	114,4	14,4
1927	.	.	229	.	57 841	135,2	18,4	1,3	0,2	136,7	18,6
Großbritannien											
Tabak ⁵⁾ :							Li- zen- zen	Ver- brauchs- steuern			
1913	61 299	762	17 364	44 697	44 697	0,13	2,0	0,4	18,26	373,1	375,5
1925	75 019	350	14 225	61 144	61 144	0,12	1,5	0,0	53,49	652,2	53,61
1926	77 070	344	15 267	62 147	62 147	0,12	1,5	0,0	53,36	687,5	53,98
1927	80 665	319	18 430	62 554	62 554	0,12	1,6	0,0	58,11	768,6	58,23
Zündhölzer:											
1913	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1925	.	.	.	131 815	131 815	1,64	20,0	1,71	20,8	3,35	40,8
1926	.	.	.	140 805	140 805	1,46	18,6	2,12	27,1	3,58	45,7
1927	.	.	.	131 806	131 806	1,74	23,0	2,21	29,2	3,95	52,2

*) Der hier ausgewiesene Steuer- und Zollertrag stimmt nicht mit den Aufkommensziffern für die Rechnungsjahre überein, weil hier die den zur Besteuerung angemeldeten Mengen entsprechenden Solleinnahmen aufgezeigt werden, während dort die dem jeweiligen Rechnungsjahr gutgeschriebenen Steuereinnahmen zur Darstellung kommen. In Frankreich fällt dieser Unterschied fort, weil Solleinnahmen und Einnahmen des Rechnungsjahres zusammenfallen. — **) Für Frankreich Gesamtverkauf des Tabakmonopols. — ¹⁾ Auf Rohtabak umgerechnet. — ²⁾ Tatsächliches Gewicht der verkauften Mengen. — ³⁾ Ohne Elsaß-Lothringen, da für dieses Jahr noch keine Mengenziffern ausgewiesen werden. — ⁴⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ⁵⁾ Rohtabak (mit Ausnahme der Ein- und Ausfuhr).

1926 und 1927 sich auf 24, 36 und 39 vH gegenüber 1913 beziffert. Die Ertragsminderung hat vielmehr ihre Ursache in der Herabsetzung der Steuersätze von 1,5 Pf. auf 0,6 *Rpf* oder 0,4 Pf. Vorkriegs Kaufkraft je Schachtel zu 60 Stück, einer Senkung in Vorkriegs Kaufkraft von über 70 vH. Die Zunahme des Verbrauchs verhinderte allerdings einen Rückgang des wirklichen Steuer aufkommens in dieser Höhe. Dem Zollertrag für Zündwaren kommt im Deutschen Reich keine Bedeutung zu.

In Frankreich besteht wie beim Tabak ein Herstellungs- und Handelsmonopol für Zündhölzer. Der letzte Rechnungsabschluß der Monopolverwaltung liegt erst für das Jahr 1913 vor. Für die Nachkriegsvergleichsjahre mußte daher der Reingewinn auf Grund der ausgewiesenen Bruttoeinnahmen und der bewilligten Ausgaben ermittelt werden. Der Monopolverwaltung obliegt auch der Vertrieb von ausländischen Zündhölzern. Für den Erwerb solcher wurden 1925 14,1 Mill. fr für Ankaufskosten und 4,7 Mill. fr für Zölle, Steuern und Gebühren, 1926 20,1 bzw. 6,4 Mill. fr und 1927 32 bzw. 13 Mill. fr ausgeworfen, ein Beweis für das steigende Eindringen der Auslandsware. Das Aufkommen an Zündholzabgaben hatte in Vorkriegs Kaufkraft in den Jahren 1925, 1926 und 1927 eine Minderung von 47, 45 und 30 vH gegenüber 1913 aufzuweisen. Das in

diesen Ziffern zum Ausdruck kommende, durch Anpassung der Verkaufspreise an die Geldentwertung bewirkte Wiederanstiegen des Steuerertrages wäre noch sichtbarer in Erscheinung getreten, wenn nicht gegenüber 1925 ein Verbrauchsrückgang in den Jahren 1926 und 1927 eingetreten wäre, obschon der Konsum in diesen Jahren immer noch um rd. 20 vH höher lag als 1913. Der Gebrauch von Feuerzeugen, die 1913 einem Steuersatz von 2 fr je Stück der gewöhnlichen Sorte unterlagen und 1925 noch einen Umsatz von mehr als 1 Million Stück hatten, ging nach der im August 1926 erfolgten Erhöhung des Steuersatzes auf 12 fr im Jahre 1927 auf etwas über 100 000 Stück zurück, so daß also auch von dieser Seite dem Zündholzkonsument kein nennenswerter Abbruch geschah.

In Großbritannien betrug die Steigerung des Aufkommens an Zündholzabgaben gegenüber 1916, dem Jahre der Einführung der Steuer, in den Jahren 1925/27 (in Vorkriegs Kaufkraft umgerechnet) 200, 235 und 285 vH. Die Steigerung des Steuerertrages allein belief sich auf 130, 115 und 165 vH, die des Zollertrages hingegen auf 325, 455 und 495 vH; daraus ist die wachsende Bedeutung der Zündholzeinfuhr in den Nachkriegsvergleichsjahren ersichtlich. Der Verbrauch stieg gegenüber 1916 um rd. 115, 130 und 115 vH. Die Verwendung von Feuerzeugen erlangte nur während des Krieges einige Bedeutung, und die ebenfalls 1916 eingeführte Steuer auf diese wurde 1921 wegen zu geringer Ergiebigkeit wieder aufgehoben.

Der Anteil der Tabakabgaben am Gesamtsteuer- und Zollaufkommen in den Jahren 1925, 1926

Die Verbrauchs-, Getränke-, Tabak- und Zündholzabgaben in vH des Gesamtsteuer- und Zollaufkommens.

Rechnungsjahr	Verbrauchssteuern und -Zölle ¹⁾	Getränkesteuern und -Zölle	Tabaksteuern und -Zölle	Zündholzsteuern und -Zölle
Deutsches Reich				
1913	35,45	11,40	4,59	0,50
1925	38,36	5,85	6,49	0,10
1926	35,71	5,57	7,11	0,12
1927	35,11	5,91	6,93	0,10
Frankreich				
1913	47,86	12,79	8,61	0,64
1925	37,55	8,17	4,75	0,23
1926	46,14	8,13	5,26	0,26
1927	45,95	6,42	5,66	0,26
Großbritannien				
1913	32,01	18,79	7,85	—
1925	30,13	16,56	6,31	0,39
1926	31,13	16,28	6,43	0,43
1927	31,18	15,79	6,58	0,45

¹⁾ Verbrauchssteuern im weiteren Sinne (einschließlich Steuern vom Umsatz und Transportsteuern vom Warenverkehr).

und 1927 gegenüber der Vorkriegszeit hat in Großbritannien, ebenso wie der Anteil der Getränkesteuern, nur eine unbedeutende Minderung erfahren. Von größerer Bedeutung war der hauptsächlich infolge Einführung der Umsatzsteuer eingetretene Rückgang des anteilmäßigen Aufkommens der Tabakabgaben in Frankreich. Im Jahre 1927 erreichte er nur noch zwei Drittel des Ertragsanteils von 1913. Eine entgegengesetzte Entwicklung wie in diesen beiden Ländern machten die Tabakabgaben im Rahmen des Gesamtsteuersystems im Deutschen Reich durch. Hier stieg ihr Anteil am Gesamtsteuer- und Zollaufkommen, trotz Einführung der Umsatzsteuer und im Gegensatz zu der anteilmäßigen Einbuße der Getränkeabgaben, in den Jahren 1925/27 gegenüber 1913 um die Hälfte.

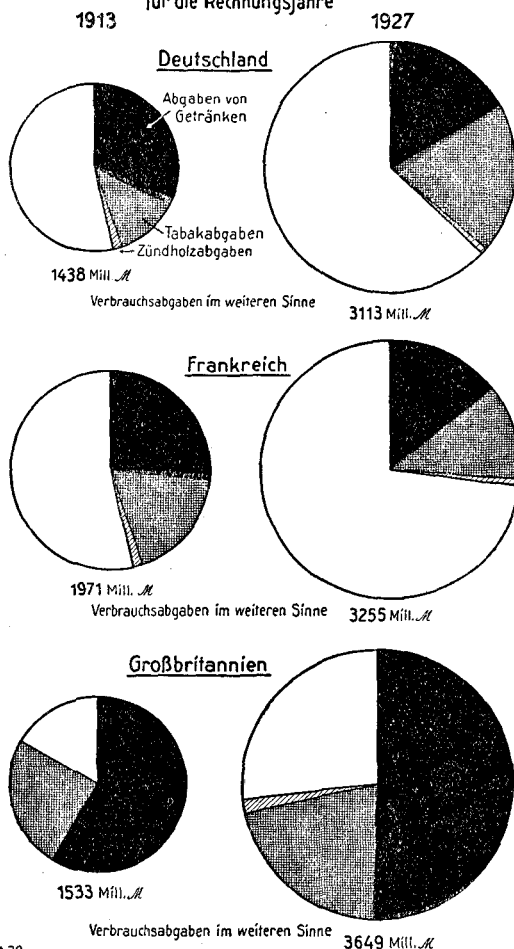
Die Streichholzabgaben, die im Gesamtsteuersystem des Deutschen Reichs und Frankreichs bereits in der Vorkriegszeit eine untergeordnete Stellung einnahmen, verloren in der Folgezeit noch mehr an Gewicht, indem in den Jahren 1925/27 ihr Anteil am Gesamtsteueraufkommen im Deutschen Reich bis auf ein Fünftel und in Frankreich auf fast ein Drittel des Anteils von 1913 sank. Auch im Rahmen des Verbrauchsteuersystems dieser beiden Länder büßten sie in den drei Nachkriegsjahren im Deutschen Reich vier Fünftel und in Frankreich über die Hälfte ihres schon 1913 unbedeutenden Anteils ein. In Großbritannien ist der Anteil der Zündholzabgaben am Gesamt- und Verbrauchsteueraufkommen in den Jahren 1925/27 zwar an sich wenig bedeutend, aber immerhin noch doppelt so groß wie der entsprechende Anteil in Frankreich und viermal so groß wie im Deutschen Reich.

Ein Vergleich des Verbrauchs und der Steuerbelastung bei Tabak und Streichhölzern je Kopf der Bevölkerung bzw. je kg Rohtabak¹⁾ oder Schachtel Streichhölzer ergibt folgendes Bild.

Beim Tabak hat unter den Vergleichsländern Deutschland nach wie vor dem Kriege bei einem absolut und je Kopf berechneten höchsten Verbrauch trotzdem den niedrigsten Steuerertrag, nicht nur je kg versteuerten Tabaks, sondern auch je Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, daß im Deutschen Reich die Umsätze von Tabak der Umsatzsteuer unterliegen, während sie in Frankreich von dieser befreit sind. Wenn die Steigerung des Aufkommens an Tabakabgaben in der Nachkriegszeit am augenscheinlichsten im Deutschen Reich in die Erscheinung trat, so kommt darin einerseits die fortgesetzte Zunahme des bereits 1913 verhältnismäßig hohen Tabak-

¹⁾ Für Frankreich wurde unter Zugrundelegung der für die Ermittlung des Tabakkonsums maßgebenden Umrechnungssätze der deutschen Verbrauchssteuerstatistik das Gewicht der Fabrikatmengen auf die entsprechenden Mengen Rohtabak umgerechnet.

Das Aufkommen an Getränke-, Tabak- und Zündholzabgaben in vH des Aufkommens an Verbrauchsabgaben (in Vorkriegs Kaufkraft) für die Rechnungsjahre



Tabak- und Zündholz-Verbrauch und -Belastung im Deutschen Reich, in Frankreich¹⁾ und Großbritannien.

Rechnungs- jahr	Versteuerter bzw. verzollter Verbrauch je Kopf der Bevölkerung			Steuer- und Zollaufkommen je Kopf der Bevölkerung						Steuer- und Zollaufkommen je Mengeneinheit						
				in der Landeswährung			in $\mathcal{M}$ Vorkriegs Kaufkraft			in der Landeswährung			in $\mathcal{M}$ Vorkriegs Kaufkraft			
	Deut- sches Reich	Frank- reich	Groß- bri- tannien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Groß- bri- tannien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Groß- bri- tannien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Groß- bri- tannien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Groß- bri- tannien	
Tabak ²⁾																
	in kg										je kg					
1913	1,553	1,171	0,979	2,78	11,00	— 8 0,6	2,78	8,91	8,23	1,79	9,36	— 8 2,7	1,79	7,58	8,40	
1925	1,834	1,469	1,358	10,70	46,34	1 3 9,7	7,60	7,43	14,51	5,83	31,12	— 17 6,4	4,14	4,99	10,69	
1926	1,906	1,233	1,374	12,31	56,77	1 3 10,5	8,93	7,13	15,24	6,46	45,53	— 17 4,5	4,69	5,72	11,09	
1927	2,009	1,323	1,377	13,80	72,32	1 5 7,6	9,68	9,82	16,95	6,87	53,98	— 18 7,4	4,82	7,33	12,31	
Zündhölzer																
	in St.										je Mill. St.					
1913	1 285	1 236	—	0,32	0,82	—	0,32	0,66	—	251,70	663,45	—	251,70	537,39	—	
1925	1 821	1 695	2 927	0,17	2,24	— 1 5,8	0,12	0,36	0,91	95,77	1 321,48	25 7 6,4	68,02	211,75	309,42	
1926	2 020	1 508	3 114	0,20	2,93	— 1 7,0	0,15	0,37	1,01	100,49	1 945,60	25 8 4,4	72,92	244,52	324,46	
1927	2 057	1 481	2 901	0,20	3,50	— 1 8,9	0,14	0,48	1,15	99,57	2 363,32	29 19 11,7	69,82	320,92	396,81	
	in Schachteln zu 60 St.										je Schachtel zu 60 St.				je Schachtel in	
											W bzw. $\mathcal{M}$	etc	d	Pf	Vorkriegs Kaufkraft	
1913	21,4	20,6	—								1,51	3,98	—	1,51	3,22	—
1925	30,4	28,2	48,8								0,57	7,93	0,365	0,40	1,27	1,85
1926	33,7	25,1	51,9								0,60	11,67	0,366	0,44	1,47	1,95
1927	34,3	24,7	48,4								0,60	14,18	0,432	0,42	1,93	2,38

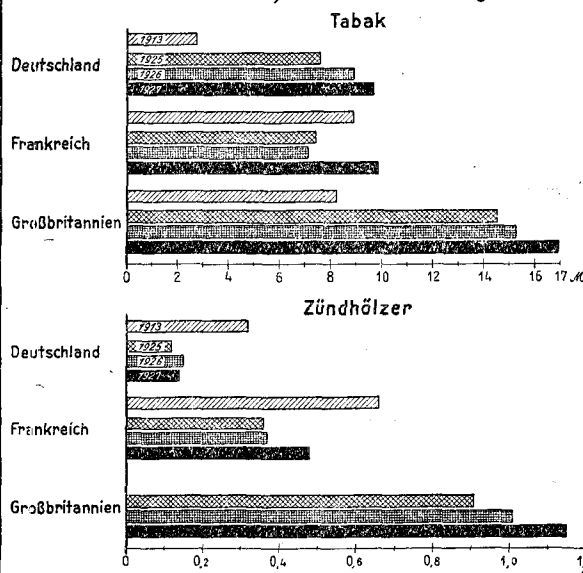
¹⁾ Bei Tabak 1913 und 1925 ohne Elsaß-Lothringen, 1926 und 1927 mit Elsaß-Lothringen, bei Zündhölzern sämtliche Jahre ohne Elsaß-Lothringen. —

²⁾ Auf Rohtabak umgerechnet.

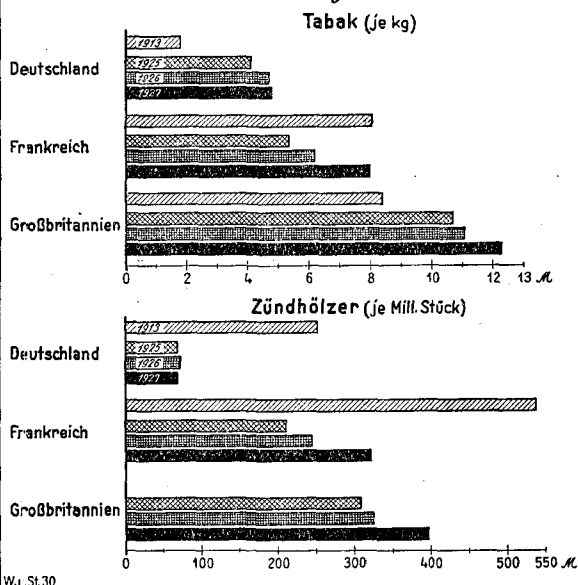
konsums und andererseits die 1913 im Verhältnis zu den beiden anderen Ländern niedrige Steuerbelastung, die eine intensivere Verstärkung gestattete, zum Ausdruck. Während der Kopfverbrauch Deutschlands 1913 um ein Drittel höher als derjenige Frankreichs und um 60 vH höher als in Großbritannien war, überstieg er 1927 den Kopfverbrauch Frankreichs bereits um die Hälfte, obschon auch in Frankreich der Verbrauch um etwa 15 vH gestiegen war, wohingegen er nur noch knapp die Hälfte mehr als in Großbritannien ausmachte. Der Verbrauch stieg nämlich schneller in Großbritannien, wo er 1925/27 den von 1913 um 40 vH übertraf, während er in Deutschland bis 1927 immerhin noch um 30 vH gegenüber 1913 zugenommen hat. Bei der Steuerbelastung je kg dagegen, die noch 1913 in Frankreich mehr als das Vierfache und in Großbritannien fast das Fünffache von der im Deutschen Reich betrug, war 1927 insofern bereits eine Angleichung erfolgt, als die Belastung in Vorkriegs Kaufkraft in Frankreich nur noch einhalbmal so groß und in Großbritannien $2\frac{1}{2}$ mal so groß wie im Deutschen Reich war. Noch stärker war der Ausgleich bei der Kopfbelastung. Diese machte 1913 in Großbritannien fast das Dreifache und in Frankreich etwas mehr als das Dreifache von jener im Deutschen Reich aus; 1927

Steuer- und Zollaufkommen aus Tabak und Zündhölzern
für die Rechnungsjahre 1913 und 1925-1927
in $\mathcal{M}$ Vorkriegs Kaufkraft

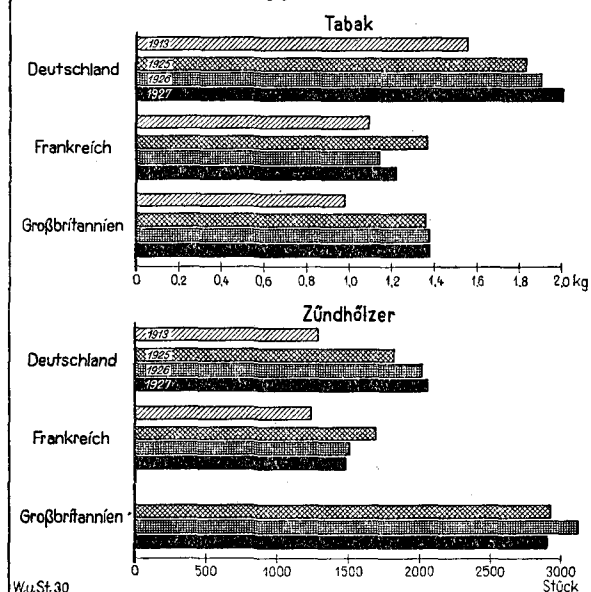
Je Kopf der Bevölkerung



Je Mengeneinheit



Versteuerter bzw. verzollter Verbrauch von Tabak und Zündhölzern
Je Kopf der Bevölkerung
für die Rechnungsjahre 1913 und 1925-1927



hatte sie in Deutschland fast dieselbe Höhe wie in Frankreich erreicht, während die britische Kopfbelastung die deutsche um das $1\frac{3}{4}$ -fache übertraf. Der Grund hierfür liegt in der absolut und, gegenüber Frankreich, auch relativ stärkeren Konsumsteigerung, verbunden mit einer relativ höheren Zunahme des Steueraufkommens je Konsumeinheit in Deutschland.

Vergleicht man bei Streichhölzern den je Kopf der Bevölkerung berechneten Verbrauch und die Steuerbelastung je Kopf und je Mengeneinheit, so zeigt sich zwischen dem Kopfverbrauch Deutschlands und Frankreichs im Jahre 1913 ein nur geringer Unterschied, während die Steuerbelastung sowohl je Kopf wie je Schachtel in Frankreich doppelt so hoch ist wie im Deutschen Reich. Die Jahre 1925/27 bieten dagegen ein wesentlich anderes Bild. Der Verbrauch je Kopf zeigt in Deutschland eine steigende Tendenz (42, 57 und 60 vH mehr als 1913), in Frankreich liegt er zwar höher als 1913, zeigt jedoch einen wieder einsetzenden Rückgang (37, 22 und 20 vH), so daß der deutsche Verbrauch von Zündhölzern 1927 bereits 40 vH über dem französischen liegt. Eine umgekehrte Entwicklung nahm die steuerliche Belastung je Kopf und je Mengeneinheit. Das Steueraufkommen je Kopf betrug in Frankreich 1925 das 3fache und 1927 das $3\frac{1}{2}$ -fache von dem im Deutschen Reich. Die Belastung der Mengeneinheit, die 1925 in Frankreich ebenfalls das 3fache von der in Deutschland ausmachte, stieg 1927 auf fast das 5fache. Die Anpassung der Verkaufspreise an den veränderten Geldwert, verbunden mit dem Rückgang des Verbrauchs in Frankreich, sowie die Herabsetzung der Steuersätze im Deutschen Reich haben dieses Übergewicht der steuerlichen Belastung in Frankreich bewirkt, obschon auch hier das Steueraufkommen je Mill. Stück bzw. je Schachtel in Vorkriegs Kaufkraft im Jahre 1927 noch 40 vH unter dem von 1913 lag. Es ist aber auch hierbei zu berücksichtigen, daß im Deutschen Reich die Umsätze von Zündwaren unter die Umsatzsteuer fallen, während sie in Frankreich von dieser befreit sind. Großbritannien hat sowohl den stärksten Verbrauch je Kopf der Bevölkerung, wie auch die höchste Belastung je Bevölkerungs- und Mengeneinheit aufzuweisen. Der Verbrauch je Kopf belief sich 1927 auf das Doppelte von dem Frankreichs und war um 40 vH höher als in Deutschland. Diese Höhe dürfte auf den ausgedehnten Konsum von Pfeifentabak zurückzuführen sein. Die Steuerbelastung je Kopf erreichte 1927 das 8fache von der in Deutschland und das $2\frac{1}{2}$ -fache von der in Frankreich, während das Steueraufkommen je Schachtel $5\frac{1}{2}$ -mal so groß wie in Deutschland und nur um ein Viertel höher als in Frankreich war, aber immer noch um ein Viertel unter der 1913 in Frankreich bestehenden Belastung je Schachtel blieb.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Februar 1930.

Die Einnahmen des Reichs betrugen im Februar 1930 im ordentlichen Haushalt 651,4 Mill. *RM*, darunter 625,7 Mill. *RM* aus Steuern, Zöllen und Abgaben. Diese haben gegenüber dem Vormonat einen starken Rückgang aufzuweisen, weil im Januar eine halbjährliche Zollagerabrechnung stattfand und auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten waren, im Berichtsmonat dagegen nur auf die Vermögensteuer. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt beliefen sich auf 884,5 Mill. *RM*, so daß im Februar in diesem Haushalt ein Fehlbetrag von 233,1 Mill. *RM* entstand. Entsprechend den Steuereinnahmen haben auf der Ausgabe Seite gegenüber dem Vormonat auch die Steuerüberweisungen an die Länder einen Rückgang aufzuweisen; die Steuerüberweisungen betrugen im Berichtsmonat 238,3 Mill. *RM* gegenüber 380,4 Mill. *RM* im Januar. Die übrigen Ausgaben haben sich nur wenig geändert. Doch ist zu beachten, daß auch in diesem Monat ein größerer Betrag (101,2 Mill. *RM*) für die Arbeitslosenversicherung verausgabt wurde.

Im außerordentlichen Haushalt gingen 11,0 Mill. *RM* Verwaltungseinnahmen ein; dagegen beliefen sich die außerordent-

lichen Ausgaben auf nur 7,3 Mill. *RM*, so daß hier ein Überschuß von 3,7 Mill. *RM* zu verzeichnen ist. Der Berichtsmonat weist also eine Mehrausgabe von 229,4 Mill. *RM* auf, das Defizit des Gesamthaushalts einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Reste betrug demnach Ende Februar 1 368,1 Mill. *RM*.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30			
	Dez.	Jan.	Febr.	April-Febr. zusammen
A. Ordentlicher Haushalt	Mill. <i>RM</i>			
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	—	—	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29	—	—	—	45,9
Summe	—	—	—	— 154,4
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	544,2	1 110,3	625,7	8 527,1
Aus der Münzprägung	7,2	6,3	3,6	69,6
Überschuß Post und Reichsdruckerei	10,0	10,0	10,0	130,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen ..	16,1	28,9	12,1	210,5
Summe der Einnahmen	577,5	1 155,5	651,4	8 988,4
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	155,8	380,4	238,3	3 066,9
Bezüge d. Beamten und Angestellten	73,0	70,5	69,7	772,6
Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten ..	144,9	148,9	154,8	1 626,8
Sozialversicherung	26,9	36,3	30,1	392,9
Krisenunterstützung für Arbeitslose	12,6	14,1	16,0	131,6
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	2,2	5,9	0,6	17,7
Arbeitslosenversicherung	—	87,4	101,2	188,6
Heer, sächliche Ausgaben	18,4	27,1	23,4	228,7
Marine, sächliche Ausgaben	10,8	12,9	13,1	116,4
Verkehrswesen	8,7	7,3	7,3	109,9
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung	24,3	19,7	32,9	195,5
Reichsschuld: Anleiheablösung ..	180,0	18,4	3,6	282,6
Schutzpolizei	16,3	16,3	16,2	178,6
Innere Kriegslasten	21,1	19,9	13,9	222,6
Reparationszahlungen	128,0	128,2	127,9	1 408,8
Sonstiges	22,3	29,3	35,5	343,5
Summe der Ausgaben	845,3	1 022,6	884,5	9 283,7
Ergibt Mehreinnahme (+)	—	—	—	—
Mehrausgabe (—)	— 267,8	+ 132,9	— 233,1	— 295,3
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr ²⁾	—	—	—	— 904,5
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	4,5	5,4	11,0	175,2
Aus Anleihen	—	—	—	178,8
Summe der Einnahmen	4,5	5,4	11,0	354,0
III. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen ..	0,8	7,2	3,4	52,1
Arbeitslosenversicherung	63,9	13,5	—	150,0
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29)	—	0,1	—	40,9
Verkehrswesen	5,1	4,5	3,7	70,2
Innere Kriegslasten	—	—	—	—
Reparationszahlungen	—	—	—	0,5
Sonstiges	17,8	1,0	0,2	54,2
Summe der Ausgaben	87,6	26,3	7,3	367,9
Ergibt Mehreinnahme (+)	—	—	—	—
Mehrausgabe (—)	— 83,1	— 20,9	+ 3,7	— 13,9

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 154,4
Abschluß April-Februar 1929 ³⁾	— 295,3
Bestand des ordentlichen Haushalts ..	— 449,7
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 904,5
Abschluß April-Februar 1929 ³⁾	— 13,9
Bestand des außerordentlichen Haushalts ..	— 918,4
Gesamtbestand ..	— 1 368,1

¹⁾ Ausgaberrückstände abzüglich Einnahmerückstände. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Darunter Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung (Dezember: 6,3, Januar: 12,5, Februar: 6,2, April bis Februar 62,5 Mill. *RM*). — ⁴⁾ Darunter 80,7 Mill. *RM* Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs und ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Darunter Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs (Dezember: 17,0, April bis Februar 49,0 Mill. *RM*). — ⁶⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

Die Reichsschuld im Februar 1930.

Die Reichsschuld erhöhte sich im Februar 1930 gegenüber dem Vormonat¹⁾ um 24,3 Mill. *RM* auf 9 412,8 Mill. *RM*²⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 247 ff. — ²⁾ Ohne 743,2 Mill. *RM* Ablöschungsschulden für Neubausitz.

Betrachtet man zum Vergleich die Veränderung der Reichsschuld zur gleichen Zeit des Vorjahres, so war damals eine Schuldserhöhung um 234,9 Mill. *RM* auf 7 845,9 Mill. *RM* festzustellen.

Die Reinzunahme der Reichsschuld von Januar auf Februar 1930 ist zum überwiegenden Teil auf die Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen, die das Reich zur Stärkung seiner Betriebsmittel in Höhe von 63,8 Mill. *RM* neu begeben hatte, zurückzuführen. Diese Schatzanweisungen wurden von den Banken zu einem Diskontsatz von $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ vH übernommen. Mit den im Februar begebenen Posten hat der Betrag der unverzinslichen Schatzanweisungen die Milliardengrenze überschritten. Eine weitere Erhöhung erfuhr die Reichsschuld durch eine neuerliche Begebung der erstmals im September 1929 ausgegebenen 7prozentigen Schatzanweisungen des Reichs (Folge I von 1929) sowie durch weitere Eintragungen von Kriegsschuldenschatzbuchforderungen. Von den 7prozentigen Schatzanweisungen gelangten 14,6 Mill. *RM*, annähernd der gleiche Betrag wie im Vormonat, zur Ausgabe, während die im Februar neu geltend gemachten Kriegsschuldenschatzbuchforderungen mit 9,7 Mill. *RM* um 10 Mill. *RM* hinter den Eintragungen des Vormonats zurückblieben.

Reichsschuld*).

Art der Schulden	1930 Januar	1930 Februar	1929 Februar
in Mill. <i>RM</i>			
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten ¹⁾	4 193,7	4 193,7	4 339,8
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	532,1	523,9	657,3
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K*	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	9,4	9,4	9,4
Summe II	742,8	734,6	877,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,8	823,7	855,7
b) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	30,0	30,0	45,0
c) 7 $\frac{1}{2}$ %iges Darlehen eines deutschen Bankenkonsortiums ⁴⁾	210,0	210,0	—
Zusammen (1)	1 063,8	1 063,7	900,7
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschuldenschatzbuchforderungen ..	977,3	987,0	319,9
c) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	102,7	102,7	100,5
d) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	—
e) Meliorationskredit	—	—	12,0
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	146,9	161,5	—
Summe (a-f)	1 910,0	1 934,3	932,4
Kurzfristige Inlandsschulden			
g) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	999,0	1 062,7	171,1
h) Reichswechsel	391,1	380,2	366,7
i) Sonstige Darlehen ⁵⁾	44,1	38,0	258,0
k) Betriebskredit bei der Reichsbank	44,0	5,6	—
Summe (g-k)	1 478,2	1 486,5	795,8
Summe der Inlandsschulden (2)	3 388,2	3 420,8	1 728,2
Summe III	4 452,0	4 484,5	2 628,9
Zusammen I—III	9 388,5	9 412,8	7 845,9
Außerdem			
Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsrechte ⁶⁾ 743,2 ⁷⁾ ..	743,2	743,2	700,0

*.) Stand am Monatsende; Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösbetrag der Auslösungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ³⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁴⁾ Das den Kredit gewährende deutsche Bankenkonsortium hat sich die Mittel von amerikanischen Banken beschafft. Dieses Darlehen erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (*Sonstige Darlehen*). — ⁵⁾ Ohne das unter III 1 c aufgeführte Darlehen. — ⁶⁾ Nach dem Stande vom 31. März 1929. — ⁷⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen war.

Diesen Schuldserhöhungen standen einige Schuldverringereungen gegenüber. Das Darlehen von der Rentenbank ermäßigte sich um 8,2 Mill. *RM* auf 523,9 Mill. *RM*. Die Schuldentilgung erfolgte gemäß § 7 c des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen mit 5,3 Mill. *RM* aus den Mitteln, die dem Reich aus dem Reingewinn der Reichsbank zufließen und mit 2,9 Mill. *RM* aus den Zinseinnahmen der Grundschildverpflichteten gemäß § 7 a desselben Gesetzes. Von den vor dem 1. April 1924 entstandenen oder begründeten Schulden erfolgten ferner geringe Rückkäufe bei den auslosbaren K-Schatzanweisungen sowie bei den im Jahre 1935 fälligen Schatzanweisungen des Reichs (Goldanleihe). Auch bei der ausländischen Neuverschuldung hat sich der Schuldbetrag der deutschen äußeren Anleihe (Dawes-Anleihe) nur durch geringfügige Rückkäufe (0,1 Mill. *RM*) bei der Dollar-Tranche ermäßigt. Der Hauptteil der Schuldabnahmen entfällt im Februar 1930 auf die kurzfristige Neuverschuldung. Der Umlauf an Reichswechseln verringerte sich um rd. 11 Mill. *RM* auf 380,2 Mill. *RM*; von den Ende Februar fällig gewordenen Reichswechseln wurde ein Betrag in entsprechender Höhe nicht wieder begeben. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich (10,9 Mill. *RM*) auf am offenen Geldmarkt untergebrachte Stücke. Eine Ermäßigung um 6,1 Mill. *RM* auf 38 Mill. *RM* zeigen ferner die Kontokorrentkredite (sonstige Darlehen). Der Betriebskredit bei der Reichsbank wurde im Februar 1930 um 38,4 Mill. *RM* weniger als im Vormonat (44 Mill. *RM*) in Anspruch genommen.

Die Zu- bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldarten von Januar auf Februar 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Art der Schulden	Zunahme in Mill. <i>RM</i>	Abnahme in Mill. <i>RM</i>	Reinzunahme (+) bzw. -abnahme (—)
I. Ablösungsschulden	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	8,2	— 8,2
III. Neuverschuldung	88,0	55,5	+ 32,5
davon Auslandsschulden	—	0,1	— 0,1
Inlandsschulden	88,0	55,4	+ 32,6
a) langfristige	24,3	—	+ 24,3
b) kurzfristige	63,7	55,4	+ 8,3
IV. Insgesamt	88,0	63,7	+ 24,3

Der Geldmarkt im März 1930.

Unter dem Einfluß der internationalen Zinsverbilligung und der rückläufigen Inlandskonjunktur hat die Verflüssigung der Geldmarktlage auch im März und Anfang April angehalten. Die Saisonbelebung der Wirtschaft und die damit verbundene Hebung der Geldnachfrage hat diese Geldflüssigkeit nicht unterbrochen, sondern nur das Tempo der Entspannung gegenüber der in den Vorwochen zu beobachtenden Entwicklung etwas verlangsamt.

Am offenen Geldmarkt haben sich die Zinssätze auch im März und Anfang April weiter ermäßigt. Die Senkung ist zwar nicht mehr so umfangreich, aber sie hat die Zinshöhe am Geldmarkt dem bisher tiefsten Stand der Geldsätze 1926 und Anfang 1927 nahegebracht. Der Durchschnitt aus den 4 wichtigsten Marktsätzen (Tägliches Geld, Monatsgeld, Privatkredit und Warenwechsel) stellt sich im Durchschnitt des Monats März auf 5,86 % gegenüber 5,99 % im März 1926 und 5,47 % im März 1927. Am 25. März hat die Reichsbank den schon am 8. März auf $5\frac{1}{2}$ % ermäßigten Diskontsatz um ein weiteres halbes Prozent herabgesetzt. Die Spanne zwischen Marktsatz und Banksatz ist durch diese Senkungen kaum vermindert worden; Anfang April notiert der Privatkredit $\frac{1}{2}$ % unter dem amtlichen Satz.

Die Zinsspanne gegenüber dem Auslande, die im April und Mai 1929 anlässlich der politischen Krisis sich stark erhöht hatte, hat sich seitdem im ganzen kaum ermäßigt. Die deutsche Zinsverbilligung entspricht vorläufig etwa nur dem Zinsabbau, der an den drei wichtigen Märkten New York, London und Amsterdam nach der Beendigung der Effektspekulation eingetreten ist. Nur gegenüber den beiden Märkten Paris und Zürich, die von der Geldverteuerung Mitte 1929 weniger berührt worden waren, hat sich die Zinsspanne allmählich verringert. Der Abstand der deutschen von den ausländischen Geldsätzen ist noch immer erheblich größer als um die Jahreswende 1926 und 1927

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929		1930		
	28. März	31. Dez.	31. Jan.	28. Febr.	31. März
Mill. <i>ℛℳ</i>					
A. Notenbankkredite	2 677,0	3 273,6	2 401,4	2 465,1	2 440,9
I. Reichsbank	2 487,8	3 099,0	2 222,4	2 288,3	2 268,8
Wechsel ¹⁾	2 352,8	2 848,4	2 052,8	1 965,0	2 067,5
Lombard	135,1	250,6	169,6	323,3	201,3
II. Privatnotenbanken	189,2	174,6	179,0	176,8	172,2
Wechsel	183,6	164,3	166,9	164,4	160,1
Lombard	5,6	10,2	12,0	12,4	12,1
B. Depositen	613,5	865,7	464,3	582,5	572,6
davon Reichsbank	478,1	755,2	356,8	468,5	456,6
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 078,1	1 086,9	1 093,7	1 099,7	1 103,2
Schuld an die Reichsbank	190,3	190,3	181,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	585,5	480,5	462,0	453,8	451,7
Summe	1 853,9	1 757,7	1 737,0	1 734,8	1 736,2
D. Gold- u. Devisenbestand	2 815,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8	2 976,6
I. Reichsbank	2 718,7	2 686,7	2 694,1	2 828,2	2 882,5
Gold	2 682,7	2 283,1	2 297,1	2 444,4	2 495,9
Devisen	36,0	403,6	397,1	383,8	386,6
II. Privatnotenbanken	96,8	97,0	94,3	94,6	94,1
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	30,9	31,1	28,4	28,7	28,2
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	56,38	53,27	57,90	59,89	59,98
Ges. Geldumlauf	43,50	42,17	45,34	46,99	47,10
E. Zahlungsverkehr			Mill. <i>ℛℳ</i>		
I. Geldumlauf zusammen	6 472,6	6 601,5	6 150,0	6 220,3	6 312,3
Reichsbanknoten	4 817,8	5 027,3	4 643,1	4 714,2	4 797,4
Privatbanknoten	180,2	179,9	176,6	179,1	180,3
Rentenbankscheine	503,6	396,7	372,9	365,3	362,3
Münzen	970,9	997,6	957,4	961,7	972,3
II. Giroumsätze ²⁾	58 868	60 033	65 381	54 370	58 202
III. Abrechnungsverkehr ²⁾	10 107,1	9 562,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0
IV. Postcheckverkehr ²⁾	11 630,1	12 823,6	13 248,7	11 032,3	11 551,0
F. Geldsätze ³⁾			%		
I. Reichsbankdiskont.	6,50	7,00	6,71	6,07	5,50
II. Tägliches Geld	7,08	8,27	6,43	6,36	5,88
Monatsgeld	7,65	9,35	8,30	7,41	6,93
Privatdiskont, lange Sicht	6,31	6,98	6,33	5,54	5,12
Privatdiskont, kurze Sicht	6,31	6,98	6,33	5,54	5,12
Warenwechsel	6,50	7,38	6,80	6,02	5,51
III. Rendite der Goldpfandbriefe	7,96	8,25	8,20	8,11	8,08

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

und als Anfang 1929. Die konjunkturelle Senkung des Geldbedarfes hat sich auf die Höhe der Zinssätze vorläufig noch nicht voll ausgewirkt.

Der Geldumlauf zeigt weiterhin die dem Konjunkturrückgang entsprechende Bewegung. Zwar ist im Zusammenhang mit der Aufnahme der Außenarbeiten die stets im März zu beobachtende saisonübliche Erhöhung der umlaufenden Beträge auch in diesem Jahre eingetreten; aber sie hält sich in erheblich engeren Grenzen. Zum ersten Male seit der Stabilisierung liegt der Geldumlauf unter der Vorjahreshöhe; der Abstand gegenüber dem Vorjahr beträgt im Durchschnitt Februar 3,7 Mill. *ℛℳ*, im März jedoch schon 65,7 Mill. *ℛℳ* (allerdings fiel im vorigen Jahre das Osterfest mit dem Märzultimo zusammen).

Die Bestände der Notenbanken an Gold- und Devisen haben sich im März erneut erhöht, allerdings nicht mehr in gleichem Maße wie im Februar. An Gold allein sind der Reichsbank 51,5 Mill. *ℛℳ* zugeflossen; die Devisenbestände (einschl. Auslandswechsel) dürften Ende März ebenso hoch gewesen sein wie am Ende des Vormonats. Die gesamten Gold- und Devisen-

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *ℛℳ*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	davon Reichsbank
1929 März	2 835,3	5 932,5	633,0	2 165,1	1 977,0
Oktober	2 665,9	6 046,0	592,3	2 551,0	2 373,0
November	2 709,7	6 040,2	618,4	2 466,8	2 287,2
Dezember	2 754,5	6 267,6	625,8	2 664,9	2 485,9
1930 Januar	2 782,2	5 817,3	659,4	2 298,5	2 121,9
Februar	2 871,7	5 766,1	620,4	2 120,7	1 944,1
März	2 989,5	5 866,8	629,1	2 013,9	1 891,4

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

reserven sind Ende März um etwa 400 Mill. *ℛℳ* höher als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Verringerung der Wareneinfuhr und der Devisenanschaffungen für Reparationszahlungen dürften diesen neuen Goldzufluß nicht ausreichend erklären. Maßgebenden Einfluß dürften weitere Zuflüsse kurzfristigen Auslandskredits haben, die zum großen Teil in der kaum verminderten Zinsspanne gegenüber dem Auslande begründet sind.

Im Verfolg der neuen Goldzuflüsse haben sich die Notenbankkredite (Wechsel und Lombard) abweichend von der saisonüblichen Bewegung im März erneut vermindert. Sie nähern sich dem bisherigen Tiefstande, den sie Mitte Februar 1929 vor dem plötzlichen Abfluß der Auslandsgelder erreicht hatten.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Okt. 1929	104,25	99,38	92,00	105,00	98,63	102,26
Nov. „	106,50	100,66	91,50	105,60	99,75	102,25
Dez. „	106,50	101,19	91,50	107,70	99,75	102,10
Jan. 1930	107,00	100,72	93,38	104,15	100,94	101,75
Febr. „	107,38	101,00	92,38	101,30	100,94	101,95
März „	109,00	101,31	94,75	102,45	100,75	102,45

Die Börse im März und Anfang April 1930.

Am Effektenmarkt hat in der zweiten Hälfte des März eine neue Belegung eingesetzt, die auch Anfang April anhält und zu einer Erhöhung der Kurse fast aller Wertpapiere geführt hat.

Am Markt der festverzinslichen Wertpapiere entwickelte sich Mitte März eine zeitweilig stürmische Nachfrage, die wohl nicht völlig auf Anlagekäufe zurückzuführen ist. Die Kurse, die seit Anfang Februar auf dem Ende Januar erreichten höheren Niveau verblieben waren, begannen erneut zu steigen. Das Maß der Kurserholungen war bei den verschiedenen Zinsfußgruppen und Arten von Wertpapieren nicht einheitlich. Weit aus am stärksten haben sich diesmal die Kurse der 7prozentigen Papiere gehoben; dagegen halten sich die Kurserhöhungen bei den 6prozentigen und namentlich 5prozentigen Werten in engeren Grenzen. Unter den verschiedenen Arten festverzinslicher Wertpapiere waren zunächst wieder die (7% und 8%) Goldpfandbriefe und Kommunalobligationen der Hypothekenbanken bevorzugt. Zum Teil erheblich größere Kurssteigerungen wiesen diesmal die Länderanleihen auf. Auch Industrieobligationen hoben sich stärker im Kurse. Besonders umfangreiche Kurs-

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im März 1930.

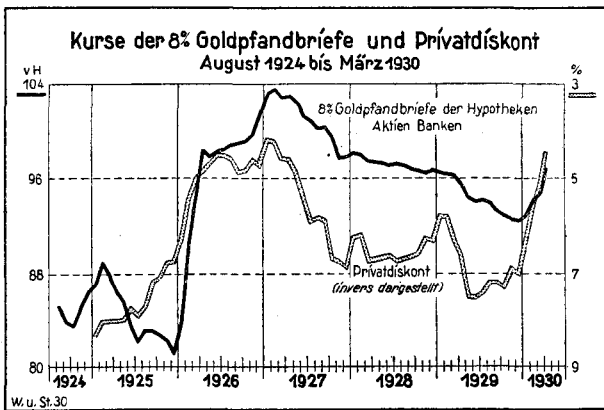
Wertpapiergruppen	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %	Durchschnitt	Desgl. Febr.
Kursniveau.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	79,09	81,72	87,31	94,75	102,07	88,99	88,63
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	77,27	77,23	82,21	90,80	101,22	85,75	85,44
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	76,00	77,86	84,13	93,69	102,65	86,87	86,69
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	80,01	83,79	87,47	91,40	100,99	86,43	86,12
Länderanleihen	76,46	79,35	88,85	90,99	101,66	86,43	86,12
Provinz- und Stadtanleihen	77,36	74,74	80,40	88,70	100,99	84,44	84,12
Industrie-Obligationen	72,49	78,46	85,27	89,66	101,35	85,45	85,02
Durchschnitt	77,04	78,61	83,73	91,12	101,66	86,43	86,12
Desgl. Februar	77,00	78,30	83,08	90,59	101,65	86,12	85,79
Woche vom 24. 3. bis 29. 3. 1930	77,56	79,60	85,28	92,21	101,72	87,27	87,27
„ „ 31. 3. „ 5. 4. „	77,94	80,00	85,82	92,68	101,50	87,59	87,59
„ „ 7. 4. „ 12. 4. „	78,26	80,24	86,12	93,14	101,34	87,82	87,82
Rendite.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,32	7,34	8,02	8,44	9,80	7,98	8,02
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,47	7,77	8,52	8,81	9,88	8,29	8,32
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	6,58	7,71	8,32	8,54	9,74	8,18	8,19
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	6,25	7,16	8,00	8,75	9,80	8,29	8,32
Länderanleihen	6,46	7,85	8,82	9,00	9,90	8,42	8,46
Provinz- und Stadtanleihen	6,46	8,03	8,71	9,02	9,90	8,42	8,46
Industrie-Obligationen	6,90	7,65	8,21	8,92	9,87	8,31	8,35
Durchschnitt	6,50	7,64	8,37	8,79	9,84	8,23	8,26
Desgl. Februar	6,50	7,67	8,44	8,84	9,84	8,26	8,26
Woche vom 24. 3. bis 29. 3. 1930	6,45	7,55	8,22	8,68	9,83	8,15	8,15
„ „ 31. 3. „ 5. 4. „	6,42	7,51	8,16	8,64	9,85	8,12	8,12
„ „ 7. 4. „ 12. 4. „	6,39	7,49	8,14	8,59	9,87	8,10	8,10

Kursbewegung der Sprozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Monats- bzw. Wochen- durchschnitte	8proz. Gold- pfand- briefe Insgesamt ¹⁾	4 1/2 proz. Liqui- dations- pfand- briefe	4 3/4proz. aufgew. Komm.- Obblig. (Ablös- anleihen derH.A.B.)	Deutsche An- leiheablösungs- schuld		Ab- lösungs- schuld derLänder	Dt.Komm. Sammel- abl.-Anl.	Aufwertungs- Industrie- Obligationen ²⁾	
				mit Aus- losungs- schein ³⁾	ohne Aus- losungs- schein			rückzahl- bar 1932	rückzahl- bar nach 1932 (1942 bis 1964)
Jahresdurchschnitt									
1928	96,83	78,55	—	51,76	16,46	*51,39	*51,48	*82,23	*67,04
1929	93,91	76,60	—	52,13	10,86	51,22	50,41	83,11	67,66
Januar 1930	92,51	80,54	72,25	50,77	8,00	49,99	48,31	85,25	67,06
Februar „	93,65	82,25	75,16	52,16	8,60	51,19	49,75	87,16	67,64
März „	94,22	82,02	74,42	52,37	8,72	51,65	50,59	86,97	67,71
Woche vom									
31. 3.— 5. 4. 1930	95,77	82,84	76,39	54,98	10,16	54,06	53,44	88,28	70,06
7. 4.—12. 4. „	96,28	83,06	76,82	55,30	11,18	54,23	53,33	89,85	70,60

¹⁾ Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — ²⁾ In vH des Auslosungswertes. — ³⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden. — ⁴⁾ Durchschnitt für den Vierteljahrszeitraum Okt.—Dez. 1928.

erholungen traten am Markt der Ablösungsanleihen auf, wo die im Kursstand bisher zurückgebliebenen Kommunalsammelanleihen und Länderanleihen näher an die ebenfalls gestiegenen Kurse der Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs heranrückten.



Die Kurssteigerungen am Rentenmarkt stehen naturgemäß in engstem Zusammenhang mit der Zinssenkung am Geldmarkt. Die aus Kursstand und Nominalzins sich ergebende Rendite der Rentenpapiere liegt jetzt in einem z. T. beträchtlichen Abstand über den gesunkenen Sätzen des Geldmarktes. Damit gleicht die jetzige Bewegung der starken Kurserholung, die Anfang 1926 dem damaligen Zinsabbau folgte. Jedoch sind die Kurse gegenwärtig nicht in gleichem Maße der Zinsbewegung am Geldmarkt gefolgt, wie es damals zu beobachten war. Auch den Stand von Anfang 1929 haben die Pfandbriefkurse noch nicht erreicht, während die Geldsätze heute erheblich unter der Vorjahreshöhe liegen. Die Zinssenkung am Geldmarkt hat sich also am Kapitalmarkt bisher nur in beschränktem Maße ausgewirkt.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau								Rendite			
	in vH des Sachwert- preises von 1913				in vH des jeweiligen Sachwertpreises							
	Hoggen	Kohle ¹⁾	Kali	Zucker	Hoggen	Kohle ¹⁾	Kali	Zucker	Hoggen	Kohle ¹⁾	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	3	1	1	5	3	1	1	5	3	1	1
Jahresdurchschnitt												
1924	47,5	77,6	48,6	54,2	48,8	44,6	47,8	45,9	10,76	11,78	10,93	13,52
1925	62,8	91,3	61,3	54,5	52,8	57,0	58,7	55,2	9,71	9,09	8,64	11,04
1926	79,8	115,9	84,7	69,2	69,1	71,7	78,6	71,7	7,27	7,20	6,50	8,39
1927	103,1	128,9	101,1	92,8	68,1	76,8	83,4	79,3	7,36	6,55	6,00	7,58
1928	106,3	130,5	105,5	91,6	74,2	74,6	87,0	84,1	6,86	6,77	5,76	7,15
1929	103,8	139,9	109,8	92,5	89,1	78,8	90,2	86,0	5,64	6,39	5,54	7,00
Dez. 1929	100,3	139,2	109,4	97,9	96,9	79,0	89,8	88,7	5,18	6,38	5,57	6,76
Jan. 1930	97,5	141,4	107,4	98,7	99,8	79,8	88,2	89,9	5,03	6,30	5,67	6,68
Febr. »	95,6	141,4	108,0	100,0	97,7	79,9	88,7	90,9	5,15	6,30	5,64	6,60
März »	94,3	141,3	108,3	100,8	104,9	79,8	88,9	92,8	4,80	6,30	5,62	6,47

¹⁾ Die Zahlen für 1924 bis 1928 ergaben sich aus dem Durchschnitt von 4 Wertpapieren.

Der Kurserholung am Rentenmarkt ist eine Belebung am Aktienmarkt gefolgt. Nach dem in den ersten Februartagen erreichten Höchststand waren allerdings die Kurse allmählich wieder zurückgegangen. Der Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100), der sich am 4. Februar auf 123,6 stellte, war bis zum 19. März auf 117,4 gesunken. Im Monatsdurchschnitt März zeigt der Index mit 119,0 vH einen Rückgang gegenüber dem Vormonat und sogar gegenüber dem Durchschnitt Januar. Stärkere Rückgänge waren insbesondere bei den Textil- und Automobilaktien sowie anderen Werten der verarbeitenden Industrie eingetreten, während sich die Kursabschläge in der Gruppe Handel und Verkehr zumeist in engeren Grenzen hielten. Gegen Monatsschluß ist jedoch eine neue nicht unbeachtliche Erholung eingetreten, die freilich im Monatsdurchschnitt noch nicht zum Ausdruck kommt; bis zum 5. April ist der Aktienindex auf 123,3 gestiegen und hat somit den Stand von Anfang Februar wieder erreicht. Die Kurssteigerungen sind auf fast allen Marktgebieten eingetreten; im Vordergrund der Aufwärtsbewegung standen besonders die vorher stärker rückgängigen Werte der verarbeitenden Industrie sowie Terrain-, Kali- und Brauereiaktionen.

Zahl und Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich im März stärker vermindert, da für eine größere Anzahl zumeist fusionierter Gesellschaften die Aktiennotiz eingestellt wurde. Der Kursdurchschnitt aller Aktien hat Ende März bereits den Stand vom Januarultimo fast wieder erreicht. Die Durchschnittsdividende dieser Aktien hat sich im März leicht gehoben. Bei 37 Gesellschaften wurde die Dividende herabgesetzt (darunter bei 15 Gesellschaften auf 0%); unter diesen Gesellschaften finden sich allein 8 Firmen der Textilindustrie und 9 Firmen des Baugewerbes und verwandter Betriebe. Ihre Dividende erhöht haben dagegen nur 20 Gesellschaften; da sich hierunter aber zumeist größere Gesellschaften befinden, so ist trotz der größeren Anzahl von Dividendenherabsetzungen die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien auf 8,40% gestiegen. Die aus Kurs und Dividende sich ergebende Rendite hat sich von 6,42% Ende Februar auf 6,29% Ende März gesenkt.

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Ge- wichts- zahlen	1930			1929
			Jan.	Febr.	März	März
Metallgewinnung	12	15	79,69	81,95	81,07	88,10
Steinkohlen	1) 6	9	123,24	122,85	122,60	118,85
Braunkohlen	8	8	166,70	159,31	157,67	176,98
Kali	4	6	215,76	222,87	221,04	220,26
Gemischte Betriebe	17	44	104,93	106,08	103,73	111,72
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	119,54	120,17	118,56	125,85
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie	41	41	78,51	78,37	77,11	94,57
a) Metallverarbeitung	6	6	75,96	77,37	77,45	84,33
b) Maschinen	22	22	87,87	87,61	85,93	103,08
c) Lokomotiven und Waggons	4	4	45,45	46,26	45,60	54,43
d) Kraftfahrzeuge	6	6	52,11	50,24	48,39	94,25
e) Werften	3	3	107,65	106,82	106,69	105,50
f) Elektrotechnische Industrie	14	14	148,64	147,96	145,88	172,75
Chemische Industrie	26	31	101,98	101,83	101,31	134,06
Baugewerbe und verwandte Be- triebe	19	19	108,32	108,32	106,84	142,82
a) Bauausführung	6	6	146,84	146,16	146,71	193,84
b) Steine und Erden	6	6	96,98	99,10	98,38	130,18
c) Zement	4	4	127,86	126,36	120,77	164,16
d) Holz	1	1	51,06	50,57	47,33	79,70
e) Glas	2	2	108,03	108,20	108,02	125,62
Papierindustrie	5	5	158,17	165,02	164,25	197,83
Öle und Wachs	2	2	63,04	62,61	62,89	78,52
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	92,35	91,38	87,41	141,04
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	159,67	160,01	157,17	179,12
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	81,49	81,67	79,99	98,20
Brauereien	11	11	195,61	194,37	193,28	207,32
Vervielfältigung	2	2	147,21	144,31	138,71	159,98
Verarbeitende Industrie	166	171	109,30	109,14	107,36	136,09
Warenhandel	10	12	114,44	114,61	112,54	170,90
Terraingesellschaften	6	6	221,60	228,88	229,68	227,28
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	153,87	156,04	154,82	178,54
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	108,93	109,41	111,32	130,67
Schifffahrt	7	9	107,33	106,98	107,44	130,76
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	108,96	115,94	113,75	136,11
Kreditbanken	25	25	140,56	142,80	138,91	160,47
Hypothekenbanken	12	4	211,28	215,70	210,11	236,01
Handel und Verkehr	116	113	139,37	141,31	139,52	164,70
Insgesamt	329	366	119,99	120,58	119,03	141,14

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe „Gemischte Betriebe“ berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. März 1930.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital		Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite	Kurswert
		Mill. RM	%	Mill. RM	%			
Metallgewinnung	22	202,1	6,45	13,0	114,76	5,62		232,0
Steinkohlen	10	298,1	6,37	19,0	121,45	5,24		362,0
Braunkohlen	19	456,1	8,93	40,7	173,45	5,15		791,2
Kali	4	104,0	10,42	10,8	236,24	4,42		245,7
Gemischte Betriebe	35	2 154,3	6,50	139,9	107,19	6,06		2 309,1
Bergbau u. Schwerindustrie	90	3 214,6	6,95	223,5	122,56	5,67		3 940,0
Metallverarbeitungs-, Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	127	730,9	4,94	36,1	79,17	6,24		578,6
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	26	616,3	8,81	54,3	161,64	5,45		995,6
Chemische Industrie	34	1 200,6	10,92	131,1	160,38	6,81		1 925,5
Baugewerbe und verwandte Betriebe	89	453,9	7,84	35,6	102,05	7,68		463,2
Papierindustrie	22	147,4	9,83	14,5	149,65	6,57		220,6
Öle und Wachs	3	25,6	5,12	1,3	75,34	6,80		19,3
Textil- und Bekleidungs-Industrie	76	496,6	8,42	41,8	101,93	8,26		506,2
Leder, Linoleum u. Gummi	12	111,2	9,16	10,2	168,44	5,44		187,3
Musikinstrumentenindustrie	3	28,5	16,84	4,8	305,29	5,52		87,0
Nahrungs- und Genussmittel	37	206,7	8,12	16,8	129,18	6,29		267,1
Brauereien	37	225,0	14,18	31,9	214,98	6,60		483,7
Vervielfältigung	9	17,0	5,13	0,9	77,74	6,60		13,2
Verarbeitende Industrie	475	4 259,7	8,90	379,2	134,92	6,60		5 747,3
Warenhandel	11	159,0	9,20	14,6	114,65	8,02		182,3
Terraingesellschaften	18	63,8	5,49	3,5	83,19	6,60		53,1
Wasser, Gas, Elektrizität ..	34	964,4	9,11	87,9	150,66	6,05		1 453,0
Eisen- und Straßenbahnen ..	38	385,8	6,54	25,2	86,76	7,54		334,7
Schiffahrt	7	409,4	7,43	30,4	116,65	6,37		477,6
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	6,98	1,8	120,97	5,77		31,5
Kreditbanken ²⁾	34	915,0	10,28	94,0	168,64	6,10		1 543,1
Hypothekenbanken	22	246,6	10,60	26,1	149,37	7,10		368,3
Versicherungen	47 ³⁾	116,1	12,76	14,8	175,75	7,26		204,0
Verschiedene	10	151,6	10,08	15,3	151,09	6,67		229,1
Handel und Verkehr	224	3 437,8	9,13	313,7	141,86	6,44		4 876,8
Insgesamt	789	10 912,2	8,40	916,4	133,47	6,29		14 564,0
28. Februar 1930	797	10 976,3	8,36	917,1	130,24	6,42		14 296,1
31. Januar 1930	797	10 974,8	8,39	920,4	134,48	6,24		14 759,1
31. März 1929	826	10 849,5	8,36	906,5	160,90	5,20		17 456,8
Außerdem:								
Vorzugsaktien	17	303,5	6,74	20,5	92,66	7,27		281,2
Genussscheine	4	52,6	8,94	4,7	121,19	7,38		63,7
Kolonialgesellsch.-Anteile ...	2	5,1	5,58	0,3	153,73	3,63		7,3
Aktiengesellsch. in Liquidat.	5	6,8	0	—	23,64	0		1,6

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmer deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

Die Aktiengesellschaften im März 1930.

Im März 1930 wurden 21 Aktiengesellschaften mit zusammen rd. 9 Mill. RM Nominalkapital neu gegründet, darunter best. sich nur 2 Millionengesellschaften.

Im Konzern der Preussischen Elektrizitäts A.-G. (Preag) wurde die Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs A.-G. in Rendsburg mit 4 Mill. RM Kapital gegründet, von denen 72 vH von der Preag, der Rest von dem Schleswig-Holsteinischen Elektrizitätsverband übernommen wurde. Um eine Sach-

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital				Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien *)	
		Insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sachanlagen	Fusionen	Barzahlung		
							1 000 RM
A. Gründungen.							
Monatsdurchschnitt {	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1929	27	42 249	26 764	—	15 485	14 547
	1. Vj. 1930	24	19 562	9 919	—	9 643	9 665
Januar 1930		30	37 926	19 499	—	18 427	18 482
Februar		20	11 810	7 922	—	3 888	3 898
März		21	8 950	2 336	—	6 614	6 614
B. Kapitalerhöhungen.							
Monatsdurchschnitt {	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736	67 023
	1. Vj. 1930	42	67 553	9 085	1 012	57 456	63 826
Januar 1930		56	147 985	14 969	2 450	130 566	144 528
Februar		41	36 439	7 500	186	28 753	30 074
März		30	18 235	4 786	400	13 049	16 876

¹⁾ Nur eingezahlter Betrag.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾					
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion	
				Zahl	Nominalkapital 1000 RM	Zahl	Nominalkapital 1000 RM	Zahl	Nominalkapital 1000 RM
Monatsdurchschnitt { 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153
1929	23	19 195	5 394	24	8 212	10	3 155	24	38 277
Januar 1930	28	14 628	2 801	30	9 945	8	18 666	26	17 837
Februar	20	11 872	5 234	21	22 615	12	3 190	14	3 071
März	18	11 977	4 568	17	3 372	10	2 304	5	4 711

¹⁾ Außerdem wurde 1 Gesellschaft wegen Liquidation und 1 Gesellschaft ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet.

gründung handelt es sich bei der Deutschen Universal Film A.-G. in Berlin, die mit 2 Mill. RM Kapital eine Zusammenfassung der früher auf 5 Gesellschaften m. b. H. verteilten deutschen Interessen der Universal Pictures Corp. in New York bezweckt.

Im Berichtsmonat wurden 30 Kapitalerhöhungen von zusammen rd. 18,2 Mill. RM vorgenommen (überwiegend Barzahlung).

In der elektrotechnischen Industrie erhöhte die A. E. G. ihr Kapital um 2,4 Mill. RM zum Kurs von 200%. Ferner benutzten 4 Berliner elektrotechnische Firmen den Mantel der Berliner Radio Handels A.-G., um unter dem Namen »Radio A. G. D. S. Loewe« mit einem Kapital von 1,5 Mill. RM ihre bisherigen Betriebe in Form der Aktiengesellschaft weiterzuführen.

Im Brauereigewerbe erhöhten ihr Kapital die Pschorrbräu A.-G. in München um 1,6 Mill. RM (davon 1 Mill. RM zur Übernahme der offenen Handelsgesellschaft Pschorrbräu in München, der Rest zum Kurs 200% angeboten) und die Aktien-Malz-Fabrik Landsberg in Halle a. S. um 1 Mill. RM (davon die Hälfte zur Übernahme von 3 Malzfabriken, der Rest zum Kurs 112% angeboten).

Von der Kapitalerhöhung der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G. in Berlin (Fahrzeugbau) um 2,8 Mill. RM werden 2,6 Mill. RM den Aktionären zum Kurs von 120% zum Bezuge angeboten, der Rest bleibt zur Verfügung der Gesellschaft.

Zur Zusammenfassung der Seidenfabriken Carl Mez & Söhne A.-G. und Mez Vater & Söhne (beide in Freiburg i. Br.) erhöhte die Carl Mez & Söhne A.-G. ihr Kapital um 2 Mill. RM bei gleichzeitiger Namensänderung in Mez A.-G.

Im März wurden 18 Kapitalherabsetzungen vorgenommen um insgesamt 12 Mill. RM, davon waren 9 mit gleichzeitigen Erhöhungen um 4,6 Mill. RM verbunden.

Die Pöge Elektrizitäts A.-G. in Chemnitz (elektrotechnische Industrie) setzte ihr Kapital um rd. 5 Mill. RM auf rd. 1 Mill. RM herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 2,95 Mill. RM zum Kurs von 104%. Die Kandelhardt Automobil A.-G. in Berlin nahm eine Kapitalherabsetzung um 2 Mill. RM vor.

34 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatten 2 noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen. Von den 10 in Konkurs geratenen Gesellschaften stammten 2 aus der Vorkriegszeit, 7 aus der Inflationszeit und eine aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden beendet die Zuckerfabrik Neustadt O. S. A.-G. und die Frankfurter Getreidebank A.-G. in Frankfurt a. M. mit je 1 Mill. RM Aktienkapital.

Die Düsseldorfer Rückversicherungs A.-G. in Düsseldorf ging mit 4 Mill. RM Aktienkapital an die Münchener Rückversicherungs A.-G. in München über.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ^{a)}	Davon entfallen auf				
		Industrie der Grundstoffe ^{b)}	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr	
					zusammen	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
		1 000 RM				
Monatsdurchschnitt						
1. Vj. 1930.....	73 491	1 986	17 888	39 384	13 689	1 426
Januar 1930.....	163 010	3 348	25 163	102 653	31 334	3 125
Februar „.....	33 972	2 610	12 059	11 500	7 568	403
März „.....	23 490	—	16 441	4 000	2 166	750

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sachanlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Die Bewegung der Unternehmungen im März 1930.

Im März 1930 haben die Gründungen von Aktiengesellschaften gegenüber dem Vormonat gering zugenommen (von 20 auf 21), die Auflösungen haben um 29 vH abgenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. haben die Gründungen um 17 vH zugenommen, die Auflösungen um 16 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen nur um 4 vH). Auch die Gründungen von Einzel- und Personalgesellschaften haben nur gering (um 3 vH) zugenommen, die Auflösungen um 10 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen ist sogar ein Rückgang um 10 vH zu beobachten). Bei den Genossenschaften haben die Gründungen um 26 vH abgenommen, die Auflösungen sind um 20 vH gestiegen.

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930 i. Vj.	Jan.	Febr.	März
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	24	30	20	21
Auflösungen	9	67	49	66	48	34
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	364	387	326	380
Auflösungen	145	563	393	454	336	388
Darunter von Amts wegen ..		276	99	120	67	109
Einzel-Firmen, Komm. Ges. und Offene Handelsgesellschaften						
Gründungen	1 127	865	953	974	928	956
Auflösungen	1 086	1 592	1 878	2 045	1 711	1 878
Darunter von Amts wegen ..		317	366	266	314	519
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	147	161	161	119
Auflösungen	45	106	141	169	116	139

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzel- und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 403 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 14 vH abgenommen.

Die Umwandlungen von Einzel- und Personalgesellschaften in Personalgesellschaften und umgekehrt haben etwas abgenommen, die Umwandlungen von Einzel- und Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H. haben sich erhöht.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (—)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ 1929	865	1 592 (1 275)	— 727 (410)
„ im 1. Viertel 1930 ..	953	1 878 (1 512)	— 925 (559)
Januar 1930	974	2 045 (1 779)	— 1 071 (805)
Februar „	928	1 711 (1 397)	— 783 (469)
März „	956	1 878 (1 359)	— 922 (403)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Febr.	März 1930	Febr.	März 1930
Kreditgenossenschaften	24	17	²⁾ 28	25
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	91	64	47	53
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	20	14	14	26
Konsumvereine	3	4	4	6
Baugenossenschaften	18	13	16	15
Sonstige Genossenschaften	5	7	7	14
Zusammen	161	119	²⁾ 116	139

¹⁾ Einschließlich Wareneinkaufsvereine. ²⁾ Berichtigte Zahl.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913	236	20	258	7	0	0
„ 1929	161	9	311	5	1	1
„ im 1. Vj. 1930 ..	188	7	376	5	2	0
Januar 1930	212	10	486	3	1	1
Februar „	183	3	334	5	2	—
März „	170	7	309	7	2	—

VERSCHIEDENES

Die Wahlen zum thüringischen Landtag am 8. Dezember 1929.

Am 8. Dezember 1929 fanden im Freistaat Thüringen die Wahlen zum Landtag statt. Nach dem vorliegenden vollständigen Ergebnis war die Wahlbeteiligung zwar in Ostthüringen außergewöhnlich rege und erreichte in Altenburg mit 87 vH den höchsten Stand, blieb jedoch in anderen Gegenden beträchtlich hinter dieser Zahl zurück, so daß sich die Ziffer für das ganze Land nur auf 74,9 vH stellt gegenüber 77,3 vH bei der Reichstagswahl im Jahre 1928 und 78,3 vH bei der Landtagswahl 1927.

Da die Zahl der Wahlberechtigten in den letzten drei Jahren nur wenig gestiegen ist, liegt die Gesamtstimmenzahl der Landtagswahl 1929 infolge der geringeren Wahlbeteiligung unter den Zahlen für die beiden Wahlen in den Jahren 1927 und 1928. Es empfiehlt sich daher, die Wahlerfolge auf Grund der Anteilsziffern zu beurteilen, die die Parteien bei den Wahlen 1927, 1928 und 1929 an der jeweiligen Gesamtzahl der gültigen Stimmen erreicht haben. Hiernach hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den größten Wahlerfolg errungen; ihre Anteilsziffer ist gegenüber den beiden vorhergegangenen Wahlen (3,5 und 3,7 vH) auf mehr als das Dreifache (11,3 vH) gestiegen. Die Sozialdemokraten haben zwar gegenüber der Landtagswahl 1927 zugenommen, den Stand, den sie bei der Reichstagswahl 1928

Die Wahlen zum thüringischen Landtag am 8. Dezember 1929.

Bezeichnung	Landtagswahl am 8. 12. 29			Reichstagswahl am 20. 5. 28.			Landtagswahl am 30. 1. 27		
	Stimmen		Abgeordnete	Stimmen		Abgeordnete	Stimmen		Abgeordnete
	in 1 000	vH		in 1 000	vH		in 1 000	vH	
Deutschnatl. Vp.	31,7	4,0	2	44,2	5,4	*) 270,6	33,7	19	*) 19
Christl. natl. Bauern- u. Landvolkpartei	131,2	16,4	9	124,3	15,3				
Deutsche Volkspartei	70,6	8,8	5	91,2	11,2				
Nationalsoz. Dt. Arbeiterpartei	90,2	11,3	6	30,3	3,7	27,9	3,5	2	—
Dt.-völk. Freiheitsbewegung	—	—	—	5,2	0,6	9,1	1,1	—	—
Zentrum	9,7	1,2	—	8,8	1,1	—	—	—	—
Dt. Demokrat. Partei	23,4	2,9	1	31,1	3,8	26,8	3,3	2	—
Sozialdemokrat. Part.	258,1	32,3	18	283,8	34,9	254,0	31,6	18	17
Kommunist. Partei ..	85,2	10,7	6	104,7	12,9	113,3	14,1	8	—
Kommunist. Opposition	12,2	1,5	—	2,9	0,4	3,8	0,5	—	6
Wirtschaftspartei	76,5	9,6	6	63,5	7,8	75,7	9,4	6	6
Hausbesitzer	0,4	0,1	—	3,1	0,4	—	—	—	—
Volkrechtsp. (Aufwertung)	9,6	1,2	—	13,7	1,7	22,1	2,8	1	—
Sonstige Parteien	—	—	—	6,7	0,8	—	—	—	*) 8
Zusammen	798,8	100,0	53	813,5	100,0	803,3	100,0	56	56
Ungültige Stimmen	8,2			8,6		7,6			
Stimmen insgesamt	807,0			822,1		810,9			
Wahlberechtigte ..	1 078,1			1 064,2		1 035,9			
Wahlbeteiligung ...	74,9 vH			77,3 vH		78,3 vH			

Anmerkungen zur nebenstehenden Übersicht.

¹⁾ Nach dem Wahlergebnis. — ²⁾ Stärke der Fraktionen bei Auflösung des Landtags. — ³⁾ Einheitsliste. — ⁴⁾ Davon: Deutsch-nationale Volkspartei 4, Deutsche Volkspartei 6, Christlich-natl. Bauern- u. Landvolk p. 9. — ⁵⁾ Volkisch-Nationaler Block. — ⁶⁾ Linke Kommunisten. — ⁷⁾ Kommunistische Arbeitsgemeinschaft. — ⁸⁾ Deutsche Bauernpartei 2 804, Deutschsoziale Partei (Richard Kunze) 1 596, Evangelische Volksgemeinschaft 1 010, Christlich-soziale Reichspartei 647, Volksblock der Inflationsgeschädigten 853. — ⁹⁾ Fraktionslose (Nationalsoz. Dt. Arbeiterpartei 2, Dt. Demokrat. P. 2, Sozialdemokrat. P. 1, Kommunist. P. 2, Aufwertungsp. 1).

erreicht hatten, jedoch nicht gehalten. Die Kommunisten, die bereits von 1927 auf 1928 merkbare Verluste erlitten hatten, sind aus dieser Wahl weiter geschwächt hervorgegangen. Die Demokraten, deren Anteilsziffer von 3,3 vH im Jahre 1927 auf 3,8 vH im Jahre 1928 gestiegen war, haben diesmal nur 2,9 vH der Stimmen auf sich vereinigt. Die Wirtschaftspartei, die bei der Wahl 1928 Stimmen eingebüßt hatte, hat diese Verluste ausgeglichen und den Stand vom Jahre 1927 sogar überschritten.

Die Wahlerfolge der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dürften hauptsächlich auf Kosten der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei und der Deutschen Volkspartei erfolgt sein. Diese drei Parteien, die bei der letzten Landtagswahl gemeinsame Wahlvorschläge unter der Bezeichnung »Einheitsliste« aufgestellt und 33,7 vH der Stimmen und 19 Mandate errungen hatten, verfügen zusammen jetzt nur noch über 29,2 vH der Wähler und 16 Mandate. Aber auch die Demokraten und die Kommunisten haben zusammen drei Mandate eingebüßt, und die Volksrechtspartei, die im letzten Landtag mit einem Abgeordneten vertreten war, stellt für den neuen Landtag keinen Abgeordneten mehr. Bei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat sich dagegen, der Stimmenzunahme entsprechend, die Zahl der Mandate von 2 auf 6 erhöht.

Der Rückgang der Gesamtzahl der Abgeordneten auf 53 gegenüber 56 im Landtag der vorigen Wahlperiode ist auf eine Änderung des Wahlgesetzes zurückzuführen.

Überseeische Auswanderung im Februar 1930.

Im Februar 1930 sind 2 919 Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert; im Januar 1930 waren es 2 771 Auswanderer. Gegen den Februar 1929 (4 385) hat die Zahl um über 1 400 oder um rd. ein Drittel abgenommen. Im Januar und Februar 1930 zusammen sind nur rd. 5 700 Personen gegen 8 800 in den gleichen Monaten des Vorjahres ausgewandert. Die Hauptursache des Rückgangs (Quoten-

Überseeische Auswanderung Deutscher im Februar 1930.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Februar 1930	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Februar 1930
Preußen	1 123	Ohne nähere Angabe	—
Bayern	636	Deutsches Reich	2 881
Sachsen	148	Bisher im Ausland ansässig	38
Württemberg	298	gewesene Reichsangehörige	
Baden	249	Insgesamt ¹⁾	2 919
Thüringen	42	Davon:	
Hessen	46	waren weibliche Personen	1 244
Hamburg	197	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-Schwerin	15	über Bremen bzw. Bremerhaven	1 367
Oldenburg	33	über Hamburg	1 550
Braunschweig	11	über sonstige Häfen ¹⁾ ..	2
Anhalt	8	Dagegen:	
Bremen	64	im Januar 1930 ¹⁾	2 771
Übrige Länder	11	im Februar 1929	4 385

¹⁾ Ohne die Häfen Amsterdam und Antwerpen (Februar 1929: 38 bzw. 22 Personen).

senkung für Deutschland durch die Vereinigten Staaten) wirkt sich also weiter aus.

Von den Auswanderern im Februar 1930 gingen über Bremen 1 367, über Hamburg 1 550 und über Rotterdam 2 Personen (von Amsterdam und Antwerpen liegen Zahlenangaben noch nicht vor). Unter den Auswanderern waren 1 675 männlichen und 1 244 weiblichen Geschlechts. 38 Auswanderer waren bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

Über deutsche Häfen gingen im Februar 1930 ferner 3 067 fremde Auswanderer, darunter 558 bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

Die Witterung im März 1930.

Im März lagen die Temperaturen im allgemeinen über dem langjährigen Durchschnitt. Die höchsten Temperaturen wurden in Thüringen und Oberbayern mit über + 20° C, die tiefsten in Ostpreußen, Pommern und Schlesien mit — 5 bis 10° C festgestellt.

Die Zahl der Frosttage war in Ostpreußen mit über 21 noch sehr hoch. In Bayern (München), Thüringen und einigen Gebieten an der Küste wurden zwischen 12 und 19 Frosttage gezählt. Dagegen wurden Eistage ganz vereinzelt festgestellt.

Die Niederschlagsmengen des Monats entsprachen im allgemeinen dem langjährigen Mittel. Nur vereinzelt, in Norddeutschland (Husum 32 vH) und Württemberg, blieb die Menge unter dem Normalen. Dagegen wurden im Rheinland, in der Pfalz und in Oberbayern, sowie in Teilen von Schlesien und Ostpreußen die Normalmengen überschritten. Masuren verzeichnete sogar mehr als das Doppelte (Treuburg 214 vH), der normalen Niederschlagsmengen.

Die Witterung im März 1930*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frosttage ²⁾	Eistage ⁴⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	3,2	+ 1,0	— 4,2	3.	44	90	18	—
Lüneburg	3,5	+ 0,4	— 4,6	4.	20	45	12	1
Emden	3,8	+ 0,3	— 4,6	2.	28	57	13	—
Kassel	5,4	+ 1,9	— 2,3	4., 12.	23	58	13	10
Münster i. Westf. ..	5,2	+ 1,2	— 3,8	12.	40	74	16	7
Aachen	6,2	+ 1,7	— 1,1	21.	34	51	15	4
Frankfurt a. M. ...	6,8	+ 1,3	— 1,6	4.	46	107	12	4
Karlsruhe	7,0	+ 1,4	— 2,8	9.	59	101	15	7
Stuttgart	7,2	+ 2,3	— 1,5	9.	21	47	11	3
München	4,6	+ 2,6	— 4,6	21.	43	112	14	15
Erfurt	4,7	+ 1,8	— 4,8	1.	21	64	7	16
Dresden	5,8	+ 1,7	— 3,4	2.	23	53	14	8
Magdeburg	4,7	+ 1,0	— 4,1	2.	33	89	14	10
Berlin	4,1	+ 1,3	— 5,7	13.	37	88	15	12
Stettin	3,1	+ 1,2	— 4,2	13.	26	74	15	19
Breslau	4,0	+ 1,8	— 6,0	2.	49	132	12	16
Ratibor	4,5	+ 2,0	— 4,0	2.	37	106	10	11
Lauenburg i. P. ...	2,2	+ 1,0	— 6,0	15.	39	108	13	18
Osterode i. O.	2,2	+ 1,9	— 4,3	1.	37	109	16	21
Tilsit	1,5	+ 2,1	— 9,5	18.	52	133	16	22

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 23, S. 975. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen.

Tatsachen und Zahlen aus der Kraftfahrzeugindustrie 1929. Veröffentlichung des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Berlin-Charlottenburg, Selbstverlag.

Das im 3. Jahrgang erscheinende Jahrbuch ist eine Sammlung neuesten Zahlenmaterials aus dem Gebiete der Kraftfahrzeugwirtschaft der Welt mit zahlreichen graphischen Darstellungen. Die Zahlenübersichten sind in der Hauptsache amtlichen Veröffentlichungen des Inlandes und des Auslandes entnommen, teilweise beruhen sie auf eigenen Erhebungen und Untersuchungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie.

Der erste Hauptabschnitt enthält unter anderem Zahlenübersichten über die Produktion, den Absatz, den Bestand, die Großhandelspreise und über die Ein- und Ausfuhr von Kraftfahrzeugen in Deutschland. Entsprechende Statistiken für die außerdeutschen Länder finden sich im zweiten Hauptteil. Es schließen sich an: eine Konstruktionsstatistik für Kraftwagen, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Omnibusse und ein Abschnitt über die Normung in der deutschen Automobilindustrie. In einem Anhang sind die Kennzeichen

der Kraftfahrzeuge in Deutschland, die Nationalitätszeichen, die Fahrvorschriften für Kraftfahrzeuge in den einzelnen Ländern aufgeführt und die international gültigen Warnungs-, Sperr- und Geschwindigkeitsschilder abgebildet.

Weyermann, M. R.: Die Konjunktur und ihre Beziehungen zur Wirtschaftsstruktur. Heft 30 der Kieler Vorträge hrsg. von Harms, Verlag Gustav Fischer, Jena. 1929. 44 S.

Um Struktur und Konjunktur scharf zu unterscheiden, untersucht der Verfasser zunächst die Ursachen des Konjunkturzyklus. Er versucht eine Widerlegung der monetären Theorien und gibt eine eigene Konjunkturtheorie. Diese erblickt die Ursache der Konjunkturzyklen in den Schwankungen der Vermögensbewertung, die bei der Kapitalisierung laufender Erträge infolge der Zinsfußschwankungen entstehen. Unter diesem Gesichtspunkt werden die Einflüsse der Wirtschaftsstruktur auf den Konjunkturablauf und die konjunkturell bedingten Veränderungen der Struktur erörtert.